DM 6.— öS 48.— sfr 6.50
1. Nov. 76/6. Jahrg.
IB 5561 EX

Color FoTo

11·76

photokina Resümee

report Angewandte Fototechnik
Bel.-Messer
A. Borell: Leica R 3
NORMTEST Unabhängiges Foto-Physikalisches Testinstitut
Zenza Bronica ETR

Venedig · Rom
London · Paris · Köln

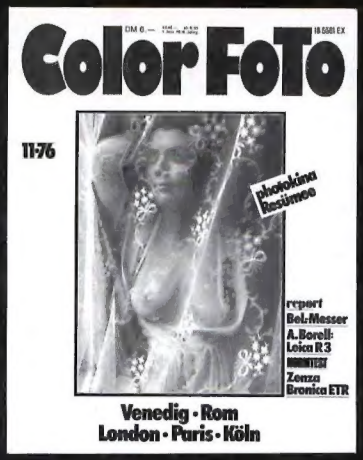
Metz garantiert erster Klasse Qualität.

Qualität für Fernseh-geräte, HiFi-Anlagen und 'mecablitz' Elektronenblitz-geräte. Metz immer erster Klasse.

Metz

Color FoTo

Inhalt November



Susesch Bayat, Profi und Spezialist für Mode, Werbung und Beauty, fotografierte unseren November-Titel.

24: Talent-Schuppen mit Hans-Joachim Conrad – der alte Friedhof von Arles, eingefangen in einer bezaubernden Foto-Serie.

32: Trotz TTL-Messung sind Handbelichtungsmesser nach wie vor sehr gefragt. Mehr darüber in unserem „report"!

52: Alexander Borell kommentiert die neue Electronic-Leica R 3, die unter anderem über Spot- und Integralmessung verfügt.

56: Florian Adler, weitgereister Foto-Profi, fotografierte das bunte, skurrile und pittoreske London (Foto-Safari).

74: Milan Josef Horacek besuchte Venedig und Rom – ein farbfotografisches Epos voll von erfrischender Natürlichkeit.

110: NORMTEST über die neue Zenza Bronica ETR (eine Mittelformat-SLR für 4,5 x 6), die sicher viele Freunde finden wird.

Leitartikel und Kolumnen

Joachim F. Richter: Leitartikel 5
Alexander Borell: Übrigens . . . 7
Herbert Sittenauer: CFS Heimlaborkurs für Fotoamateure (Werbung & Wahrheit) 8

Motivbereiche Farbe

Hans-Joachim Conrad: Talent-Schuppen 24
Florian Adler: London (Foto-Safari) 56
Edmund Bugdoll: Spiegelungen – Venedig (Foto-Safari) 64
Milan Josef Horacek: Venedig und Rom (Matador der Kamera) 74
Francisco Hidalgo:
Kölner Impressionen 90
Paris 92

Der Alexander-Borell-Kommentar

A. B. für Sie auf der photokina '76 42
Die neue Electronic-Leica R 3 52
Das Kompaktlicht von Multiblitz: Mini-Studio 202 104

Tests und Erfahrungsberichte

„report" – Angewandte Fototechnik: Handbelichtungsmesser 32
Wolfgang Rüberg: Zenza Bronica ETR 4,5 x 6 (NORMTEST) 110

Fach- und Lehrbeiträge

Günter Richter: Gewußt wie 14
Hans-W. Schultze: Die Pressefotografie („mach mit") 102

Foto-Professional

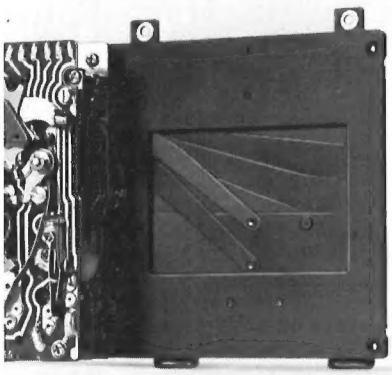
Fritz Meisnitzer:
Vergrößern – ein kreatives Vergnügen: Lernen Sie Ihr Material kennen! 132
Tele-Perspektiven 134

Leser-Service und Ausstellungen

Alexander Borell: Dialog mit COLOR 10
Georg Köppl: COLOR FOTO-Zertifikat (Runde 2) 16
Klaus op ten Höfel: Oldtimer 18
Willy Hengl: Ausstellungen 100
Vorschau COLOR FOTO 12/76 142

Asahi Pentax K2. Das Beste in der Camera-Technik, was wir Ihnen bieten können.

Hier sind einige der Gründe. Mehr erfahren Sie in Ihrem Foto-Fachgeschäft.



Vollautomatischer elektronischer Pentax/Seiko Metall-lamellen-Verschluß. Kürzeste Blitz-synchronisation ($^1/_{125}$ sec.). Die Camera arbeitet immer. Selbst bei totalem Batterieausfall haben Sie noch 3 mechanische Verschlußzeiten.

Extrem heller Sucher durch SVE-Pentaprisma und überdimensionierten Rückschwingspiegel (arretierbar).

Silizium-Photo-Dioden als Meßzellen für Verschlußzeiten-Steuerung und Zeitenkontrolle im Sucher – hohe Empfindlichkeit und Reaktionsschnelligkeit bis in die Grenzbereiche der Fotografie. Die K2 ermöglicht manuelle Verschlußzeiten über den gesamten Meßbereich von 8 – $^1/_{1000}$ sec.

Mehr noch: 30 neue SMC Pentax Objektive (Mehr-Schichten-vergütet). Mit dem Praxis-orientierten Pentax Bajonett. Und ... und ...

Asahi Pentax K2. Der neue Maßstab für die hochwertige Spiegelreflex-Fotografie. Bei aller Technik besitzt die Camera Ideal-Maße, wodurch sie geradezu einmalig in Ihrer Hand liegt. Asahi Pentax K2. Ein System, das in der Kombination technischer Eigenschaften einzigartig ist. Asahi Pentax K2. Verlangen Sie schon heute die Technik von morgen.

Asahi Pentax Haus, Grandweg 64, 2 Hamburg 54

ASAHI PENTAX ... die meistgekaufte hochwertige Spiegelreflex-Camera der Welt.

0-7756

Herausgeber und Chefredakteur
Joachim F. Richter, DGPh

PRO & CONTRA

Pornographische Abbildungen?

Lieber Leser, das große Ereignis des Jahres – die photokina – liegt längst hinter uns. Ihre Ausstrahlung wird aber noch lange nachwirken. Im vorliegenden Heft fassen Alexander Borell und Herbert Sittenauer ihre Eindrücke zusammen. Eine sicherlich interessante Ergänzung und Abrundung zu dem, was wir in unserem photokina-Sonderheft als Neuheiten vorstellten. Die Vielfalt der Neuheiten war es schließlich auch, daß unsere diesjährige photokina Sonderausgabe auf 144 Seiten anwuchs. Eine Kompaktinformation, für die es nichts Vergleichbares gab. Deshalb war die Auflage nach dem zweiten Tag der photokina vergriffen. Wir druckten in aller Hektik über das Wochenende 43.000 Exemplare nach. Dies also dank Ihres großen Informationsbedürfnisses und Ihres Interesses an COLOR FOTO. Bei so viel Akzeptanz sollte man aber erst recht auf kritische Stimmen aus dem Leserkreis hören. Hier einige Leserbriefe:

„Meiner Meinung nach ist COLOR eine sehr gute Fotozeitschrift, ich behaupte sogar, die beste Deutsche. Die Mischung von Fach- bzw. Lehrbeiträgen und Bildinformationen ist sehr ansprechend, vielleicht mit einer geringen Tendenz zur Überbewertung der Bildinformationen, wobei Sie die Überbewertung bitte quantitativ, nicht etwa qualitativ verstehen wollen. – Warum aber gibt es in COLOR keine Rubrik „Leserbriefe"? Ich glaube kaum, daß der Grund in der Tatsache gesucht werden muß, daß es den Leserbrief z. B. in „Foto-Magazin" nicht gibt. COLOR geht (hoffentlich auch weiterhin) seine eigenen Wege, das habe ich wieder verstärkt in 7/76 bemerkt, nämlich in Form der Objektivtests in NORMTEST. – Warum also gibt es in COLOR keine „Leserbriefe"? Ist es etwa der „Bammel" vor den unterschiedlichen Reaktionen der Leser auf die verschiedenen Artikel in COLOR? Viele in Ihrem Sinne negativen Reaktionen kann es doch gar nicht geben oder sehen Sie COLOR als „Stiftung Warentest", bei der (fast) alle Objektive mit der Bewertung „gut" abschneiden. Das Bedürfnis nach Kommunikation ist gegeben, fragen Sie mal Herrn Borell, wie oft sein Telefon bimmelt!!" Martin Bihlmaier, Waldstetten

Seit langer Zeit gibt es in COLOR FOTO die Seite „Dialog mit COLOR". Hier, verehrter Herr Bihlmaier, handelt es sich doch ausschließlich um Leserbriefe und die jeweilige Stellungnahme dazu. Vielleicht haben Sie inzwischen bemerkt, daß wir den Dialog ab 10/76 sogar auf zwei Seiten erweitert haben und darüber hinaus immer wieder Leserbriefe im Leitartikel oder an anderer Stelle unter der Bezeichnung „Resonanzboden" zum Abdruck bringen.

„Meinen Glückwunsch zu Ihren beiden bisherigen Objektivtesten! Aber statt der Makinon-Objektive sind sicher die Tests der Objektive der Starfirmen Leitz, Nikon, Canon, Asahi, Minolta, Olympus usw. für die meisten Leser weit interessanter. Ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie ein Repräsentativprogramm dieser Firmen möglichst bald testen würden (z. B. 28, 35, 50, 85, 135, 200, 400 mm). Daneben könnte man dann noch Tests von Spezialbrennweiten (24, 105, 180 mm) im Vergleich mehrerer Firmen durchführen. Damit könnten Sie auch die von Ihnen kritisierten Objektivtests von „Warentest" wirklich beurteilen. Diese Tests sind mir persönlich wichtiger als alle bisherigen von Fotozeitschriften. Man muß allerdings sehr zwischen den Zeilen lesen, um Unterschiede herauszufinden und kann nicht nur das Gesamturteil betrachten." Volker Hild, Roxel

Mit Ihrer Anregung, nun auch andere bedeutende Objektive des Weltmarkts zu testen, rennen Sie offene Türen ein. In den nächsten Monaten werden wir uns allerdings bei NORMTEST zunächst mit dem Test der wichtigsten photokina-Neuheiten, wie beispielsweise der „Leica R 3" usw. zu beschäftigen haben. Sie können aber sicher sein, daß wir in groß angelegtem Stil vergleichende Objektivtests bringen werden.

„Seit einigen Jahren bin ich Abonnent Ihrer Zeitschrift COLOR FOTO. Als leidenschaftlicher Amateur-Fotograf lese ich Fotozeitschriften sehr gründlich. Bislang haben mir auch Ihre Bilder und Texte sehr gut gefallen. Nun erschienen jedoch Abbildungen, die in so ein hervorragendes Journal nicht gehören. In Ihrer Ausgabe 10/76, Seite 75 und insbesondere Seite 78 sind ganz klare pornographische Abbildungen. Wer so etwas sehen will, kauft sich einschlägige Literatur, die es ja genügend gibt. Sie sollten nicht auf dieses Niveau herabsinken, damit sich Ihr Leserkreis nicht verringert. Dies ist nicht nur meine Meinung, sie wird geteilt von meinen Freunden im Amateur-Foto-Club." Max Peukert, Warmensteinach.

Zu dem von Ihnen kritisierten Beitrag muß man sagen, daß Sie mit Ihrer Kritik nicht ganz allein dastehen, wenngleich wir auch Zuschriften vorliegen haben, die uns wegen des Mutes zu moderner Bildauffassung loben. Die Wahrheit wird sicher in der Mitte liegen, denn Ihre Kritik ist ganz bestimmt nicht für die Seiten 75–77 angebracht. Natürlich gibt uns aber Ihre Stellungnahme Anlaß, künftighin auf solche Dinge genauer zu achten.

Auch im nächsten Heft werden wir, lieber Leser, wieder interessante Leserbriefe veröffentlichen.

Herzlichst, Ihr
Joachim F. Richter

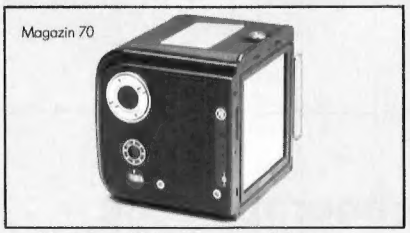
Hasselblad 500 EL/M: Schnellschuß-Kaliber 6x6

Nutzen Sie den kameratechnischen Fortschritt der Hasselblad, wo er sinnvoll ist.

Auch wenn Sie als Profi mit Recht bezweifeln, ob automatische Belichtung, elektronischer Verschluß und andere supermoderne Foto-Raffinessen sich lohnen — der motorische Filmaufzug, die Steigerung der Bildgeschwindigkeit erweitern in jedem Fall Ihre fotografischen Möglichkeiten. Eine Hand wird frei für wichtige fotografische Korrekturen. Weniger Handgriffe ermöglichen die volle Konzentration auf die Mattscheibe und das Objekt. Life action kann voll ausgeschöpft werden, in jeder Phase.

Intervalometer III

Die Hasselblad 500 EL/M ist die kompakte



Magazin 70

und leichte Mittelformat-Motorkamera mit fest eingebautem Antrieb. Voll ausgereift und dabei unglaublich preiswert. Sie brauchen sie nur als Baustein in Ihr vorhandenes Hasselblad-system zu integrieren.

500 EL/M, Magazin 70, Prismensucher HC – 3/70, Doppelgriff Zeiss Sonar 1:4, f = 150 mm Professional-Blende

Bildgeschwindigkeit 67 Bilder/Min., elektrische oder funkgesteuerte Fernbedienung, aufladbarer NC-Akku oder Netzgerät. Ideal das Magazin 70.

Sie sollten sich ernstlich mit diesen Vorteilen vertraut machen — bei Ihrem Fotohändler. Er führt die 500 EL/M gern vor.

Jede Hasselblad . . . und jedes Hasselblad-Zubehör sind heute technisch Spitzenklasse. Sie werden fortentwickelt bzw. ergänzt, sobald dies technisch möglich und fotografisch sinnvoll ist. Damit entspricht die einmal angeschaffte Hasselblad immer dem aktuellen Stand der Fotografie. Eine Kamera mit Zukunftsgarantie.

Magazin für Polaroidfilm

Hasselblad in der Hand der Besten

HASSELBLAD

Sie möchten sicher mehr über das universelle Hasselblad-System wissen.
Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten oder schreiben Sie direkt an die NORDIC.
Wir schicken Ihnen gern ausführliches Informationsmaterial.
Bitte geben Sie Ihre Spezial-Interessen und Ihren Beruf an.
NORDIC Handelsges. mbH.
2 Hamburg 76, Hufnerstr. 20

Coupon

IMPRESSUM:
COLOR FOTO

Color Foto erscheint im Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstr. 48, 8 München 71, Tel. 089/79 70 91 - 94

Herausgeber u. Chefredakteur: Joachim F. Richter, DGPh.

Technische Redaktion: Heinz von Lichem, DGPh

Bild-Redaktion: Gabriele Richter

Amateur-Service: Alexander Borell, DGPh.

Professionelle Technik: Fritz Meisnitzer, DGPh.

Testberichte: „NORMTEST" Unabhängiges Foto-Physikalisches Testinstitut GmbH. Leitender Test-Ingenieur: Wolfgang Rüberg

Layout und Produktion: Hans Wankmüller

Chef vom Dienst: Heinz von Lichem, DGPh

Ständige Redaktionsmitarbeiter und Kolumnisten: Joachim Giebelhausen DGPh, Willy Hengl DGPh, Harald Mante DGPh, Günter Richter, Hans-W. Schultze, Herbert Sittenauer, Dr. Karl Steinorth DGPh, Günter Spitzing DGPh, Klaus Unbehaun.
USA-Repräsentant und Korrespondent: A. Michael Degtjarewsky

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Christian Klages, Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 5

Jahresabonnement: Inland DM 66,– Ausland DM 72,– **inkl. MWSt. und Porto** Kündigung sechs Wochen vor Abonnmentsablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr.

Auslandspreise pro Einzelheft: Australien ($ 1,75), Belgien (Bfr. 100,–), Dänemark Dkr. 15,–), Finnland Fnk. 10,–), Frankreich (Ffr. 12,–), Griechenland (Dr. 75,–), Italien (L. 1.600), Luxemburg (Lfr. 100,–), Niederlande (Hfl. 7,–), Österreich (OS 48,–), Portugal (Esc. 60,–), Schweden (Skr. 12,–), Schweiz (Sfr. 6,50), Spanien (Ptas. 160,–), Südafrika (Rd. 1,50), Türkei (T£ 35,–), USA/Canada ($ 2,50). Übersee: Berechnungsbasis: $ 2,50

Auslieferung Österreich: Morawa & Co., Wien. Auslieferung Schweiz: (Foto- und Buchhandel): Foto-+Schmalfilm-Verlag. Gemsberg-Verlag-CH-8401-Winterthur.

Druck: Robert Malz KG, Donauwörth. Printed in Germany. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Für unverlangte Einsendungen bitte Rückporto beilegen. Für namentlich gezeichnete Beiträge keine Haftung. Falls nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist, gelten bei Veröffentlichungen die vom Verlag festgesetzten Honorarsätze.

© Alle Nachdruckrechte vorbehalten. Für Tabellen, Daten, Testergebnisse und Testanalysen, Preise, Termine und dgl. übernimmt der Verlag bzw. die Redaktion keine Haftung.

Diese Ausgabe enthält einen Beihefter der Firma Olympus.

ALEXANDER BORELL:

ÜBRIGENS...

. . . fand ich in einem internen Mitteilungsblatt folgenden Ostfriesen-Witz: „Warum dauern in Ostfriesland Fotoarbeiten so lange? — Weil die Ostfriesen ihre Filme in die Entwicklungsländer schicken." Ich habe, aus eigener Anschauung und nach Telefon-Informationen den Eindruck, als würden das keineswegs nur die Ostfriesen tun: Vermutlich wird überhaupt nur noch in geheimen Labors auf dén Bahamas entwickelt, wobei man die Ware hin und zurück per Frachtdampfer befördert. Ein weiteres Symbol für die immer schizophrener werdende Branche: auf der einen Seite das „Sofort-Bild" — auf der anderen Bearbeitungszeiten, daß man fast erschrickt, wenn plötzlich Filme ankommen, weil man das Wegschicken längst vergessen hatte, von den Aufnahmen ganz zu schweigen. Vielleicht aber richten sich die großen Filmkonzerne, bzw. die Großlabors nach der Politik des Vatikans, der auch auf drei Generationen vorausdenkt, und man will uns langsam aber sicher die Freude an Colorbildern oder gar Dias so vergraulen, daß wir eines Tages bereit sind, ausschließlich mit „Sofort-Material" zu arbeiten und dabei — jeden Preis zu akzeptieren, wenn wir nur überhaupt Bilder bekommen. Es vergeht kein Tag, an dem sich nicht zwei oder drei Fotofreunde bei mir beschweren, daß sie zwei bis drei Wochen auf ihre Umkehrfilme warten mußten, und daß sie, wenn sie zehn weggeschickt haben, das Ganze in Raten zurückbekommen, häufig noch dazu verkratzt. Ich wundere mich schon lange über das große Rätselraten der Industrie, warum Märkte stagnieren und wie man das Geschäft ankurbeln könnte. Und mir fällt dabei ein Satz von Oscar Wilde ein, den er allerdings in einem anderen Zusammenhang gebraucht hat: „Sie entdecken alles auf der Welt, nur nicht das Nächstliegende." Die Industrie sollte nicht nur „Instant"-Kameras ausspucken, sondern für einen „Instant"-Service sorgen. Dazu aber noch einen Tip für den Verbraucher: Schicken Sie Ihre Filme am Sonntag weg. Dann sind sie Montag, spätestens Dienstag dort, bis Mittwoch bearbeitet und etwa am Freitag wieder zurück. Schicken Sie jedoch am Donnerstag, bleiben sie Freitag liegen, übers Wochenende hat die Bundespost auch keine rechte Lust, und Sie verlieren Zeit. Allerdings nur drei Tage. Aber warum Sie Ihre Filme oft erst nach zwei Wochen oder noch später zurückbekommen, sollten Sie künftig bitte nicht mehr mich, sondern die Hersteller fragen.

*

. . . haben Sie vielleicht während der Olympiade gelegentlich ferngesehen. Fanden Sie es nicht auch höchst ergötzlich, wie viele „Fotografen" das Geschehen in der Stadion-Mitte von den mittleren und oberen Rängen aus blitzten? Dafür sollten eigentlich sämtliche Blitzwürfel- und Geräteherstellen eine Spende an die Sporthilfe abführen, meinen Sie nicht?

*

. . . habe ich Bekannte, die begeisterte Skifahrer sind. Eine moderne Ausrüstung kostet heute mehr als eine Canon F-1. Für die ganze Familie wären das vier Canon F-1. Andere Bekannte besitzen Motorboote, deren Preise in den letzten fünf Jahren um mehr als 300% gestiegen sind. Andere spielen Tennis oder Golf, beides kostet mehr als zwei Colorfilme pro Monat, die Ausrüstung entspricht etwa den Kosten für eine SLR-Kamera der Spitzenklasse. Ich habe auch einige Jäger unter meinen Freunden. Ihre Waffen sind mehr wert als drei Rolleiflex SLX, die Jagd selber kostet monatlich vierzig Diafilme. Alle diese Hobbies sind nach dem Kriege unentwegt teurer und teurer geworden, wie Sie selber leicht nachprüfen können. Im Gegensatz hierzu ist die Fotografie und das **Fotografieren,** sind auch die Kameras und andere Geräte — von Jahr zu Jahr billiger geworden. Als junger Mensch habe ich mir in den dreißiger Jahren ohne mit der Wimper zu zucken eine Leica gekauft, die damals ein anderthalbfaches Monatsgehalt kostete: ich habe sie mühsam abgestottert. Meine erste Frage an Sie, die Sie doch alle engagierte Fotografen sind: Was könnten Sie sich heute für eine Ausrüstung kaufen, wenn Sie dafür Ihr anderthalbfaches Monatsgehalt opfern würden? Und meine zweite Frage: Warum rufen Sie mich immer wieder an, um zu fragen, wie Sie durch den Verkauf Ihrer Fotos „wenigstens einen Teil der Unkosten" wieder hereinbekommen könnten? Die Skifahrer verleihen, soviel ich weiß, ihre Ausrüstung nicht gegen Entgelt, um Unkosten hereinzukriegen. Die Motorbootsportler vermieten ihre Kähne nicht zeitenweise, um die Unkosten zu senken, und auch die Tennis- oder Golfspieler überlegen sich nicht ständig, wie sie ein paar Mark aus ihren Hobbies herausschlagen könnten, um die Kosten dafür zu senken. Nur die Fotoamateure scheinen — so stellt sich mir das jedenfalls aus vielen Telefongesprächen dar, die Ärmsten der Armen zu sein: die Kameras sind ihnen zu teuer, die Filme auch, erst recht ein gutes Objektiv, und, bitte, wie macht man mit seinen Fotos Geld? Ich glaube es gibt für dieses Phänomen nur eine Erklärung: die Branche selber hat das Hobby Fotografie in diese Richtung abgedrängt. Während z. B. die Skifabrikanten jedes Jahr noch aufwendigere, noch teurere Konstruktionen auf den Markt bringen und alle Verbraucher in dem Glauben bestärken, nur mit dem besten Ski könne man auf einer Piste herunterrutschen, haben die Fotofirmen von Jahr zu Jahr alles darangesetzt, aus der Fotografie und den dazu nötigen Geräten in der breiten öffentlichen Meinung eine Art von Idiotenbetätigung zu machen, für die es sich nicht lohnt, Geld auszugeben. Aber vielleicht würden die Ski-Hersteller ebenso **handeln,** wenn sie — den Schnee verkaufen könnten.

HERBERT SITTENAUER

& WERBUNG & WAHRHEIT

CFS Heimlabor-Kurs für Fotoamateure

WERBUNG:

Die Deutsche Photomaton-Gesellschaft bringt Heimlaborkurse in Wort und Bild – unterstützt von einer Compactcassette mit einer ausführlichen, gesprochenen Anleitung.

Kurs 1 befaßt sich mit dem Kodak Ektachrome 14 RC-Verfahren für farbige Dia-Direktabzüge. Dieser neuartige Kurs bringt keine graue Theorie. Nach ihm können Sie sofort arbeiten. Cassettenband und Demonstrations-Farbdias vermitteln Ihnen das Know How, ohne mit unnötigem Ballast zu verwirren. Sie erfahren, mit welcher Laborausrüstung Sie für den Anfang auskommen, welche Farbdias sich zum Vergrößern eignen und welche nicht, wie Sie Farbstiche beseitigen, wie der Entwicklungsprozeß abläuft, wie Sie Anfängerfehler vermeiden und zu brillanten Bildern kommen. Nach der gesprochenen Anleitung des Cassettenbandes können Sie auf der Rückseite des Bandes in Ihrem Heimlabor jeden Schritt des Prozesses auf die Sekunde genau ausführen. In Vorbereitung sind Kurse für das Cibachrome-A Print System, Kodak Ektacolor 37 RC in Prozeß Ektaprint 3, allgemeine Heimlabortechnik, Aufnahmetechnik, Retusche etc.

Herstellung und Vertrieb: Deutsche Photomaton Ges., Postfach 1102, 7000 Stutgart 1. Preis unter 40 DM.

WAHRHEIT:

Sprachkurse, Managerlehrgänge und Babysitter-Anleitungen gibt es ja seit langer Zeit auf der Compactcassette. Warum also nicht auch einen Heimlaborkurs? Freilich wäre eine gesprochene Anleitung für sich allein ziemlich nutzlos und didaktisch unbrauchbar. Deshalb sind diesem Lehrgang zwölf Kleinbilddias beigepackt, die sich ideal zur Demonstration (Lehrgang beim Fotohändler oder im Fotoklub!) eignen.

Der Tonbandkurs beginnt mit einem Zwiegespräch zwischen einem eingefuchsten Fotoamateur, der längst seine Farbbilder selbst herstellt und seinem Freund, der in seinem Heimlabor auch auf Farbe umsteigen möchte. Ausführlich werden zuerst Geräte und Hilfsmittel besprochen,

die zur Umrüstung von Schwarzweiß auf Farbe notwendig sind. Dabei wird ausdrücklich darauf geachtet, daß immer die einfachste und auch die technisch und finanziell aufwendigere Art der Ausstattung besprochen wird. Also beispielsweise Gelatinefilter-Satz oder stufenloser Farbmischkopf.

Immer unter Verweis auf die entsprechenden Demonstrationsdias wird dann gemeinsam eine Vergrößerung hergestellt und besprochen. Die möglichen Bildfehler, also Farbstich, Unter- oder Überbelichtung etc. werden anschließend behandelt und wiederum durch Dias, die die entsprechenden Farbfehler aufweisen, belegt. Die Dias zeigen die Farbstiche grün, rot, blau, gelb, magenta und cyan jeweils in der Dichte von ca. 20 (Kodak CP). Ein weiteres Dia ist farbneutral, aber einmal zu dicht und einmal zu hell. Sehr praktisch ist auch der Farbkreis auf einem der Dias, der das Mitdenken erleichtert und sogar als Testdia verwendet werden kann, denn er ist in der Mitte mit einer großen Neutralgrau-Fläche ausgestattet und zusätzlich mit Graukeil und Originalfarbskala nach Kodak versehen. Es lassen sich damit also Farbabstimmung und Dichte auf dem fertigen Papierbild beurteilen.

Nochmal zurück zu den Musterdias mit Farbstich: Zum besseren Verständnis der Farbenlehre und zum „Eindenken" in den Ektachrome 14 RC-Prozeß ist an der Unterseite jedes Dias angegeben, wie das Licht des Vergrößerungsgerätes verändert werden muß, um zu einem farbneutralen Bild zu kommen. Beim gelbstichigen Musterdia z. B. kann man ablesen, daß man entweder weniger Gelb oder mehr Magenta und Cyan filtern muß. Diese Eselsbrücke ist gerade beim Diadirektverfahren angenehm, da man ja im Vergleich zum Negativ/Positiv-Prozeß immer alles genau verkehrt herum machen muß. Also etwa: Diaabzug zu hell – Belichtung muß verkürzt werden. Oder: das Bild ist zu blau – weniger Blau filtern. Sie können auch, wie von Schwarzweiß her gewohnt, abwedeln. Nur werden die abgewedelten Flächen nicht heller, sondern dunkler! Wer ein erfahrener Heimlaborfan in der Schwarzweiß-Verarbeitung ist, kommt sogar eher in's Schleudern als ein Newcomer, denn dieser braucht nicht umdenken und umlernen.

Wenn auf der Vorderseite der Cassette der Prozeß und alle Vorgänge und Arbeitsabläufe ausführlich besprochen werden, so liegt der Gag dieses Tonbandkurses eigentlich auf der Rückseite: Vorausgesetzt, Sie haben brav aufgepaßt und beherrschen den Ektachrome 14 RC-Prozeß aufgrund der Angaben des Kurses. Wenn Sie nun zur praktischen Ausführung schreiten, brauchen Sie die Cassette nur umzudrehen und verfügen über eine sekundengenaue Arbeitsanleitung. Sie benötigen also keinen Plan und keine Kurzzeit-Signaluhr. Das alles ist schon auf dem Band. Wenn Sie die Belichtung vorgenommen haben, das Farbpapier in die Trommel gelegt und den Deckel geschlossen haben, dann starten Sie das Band. Die Stimme der Sprecherin erläutert jeden nötigen Handgriff und gibt auch die dafür notwendigen Zeitvorgaben. Hier ein Ausschnitt aus dem Band: „. . . machen Sie sich bereit, das Wasser auszuleeren . . . Gong . . . jetzt ausgießen . . . (Wassersplätschern, im Hintergrund Musik) . . . sobald die Trommel leer ist, den Farbentwickler einfüllen und sofort mit dem Bewegen der Trommel beginnen . . . dieser Vorgang dauert dreieinhalb Minuten . . . (Musik) . . ." Nach etwa drei Minuten meldet sich die Sprecherin wieder und macht auf den bevorstehenden nächsten Schritt aufmerksam. Das ist so angenehm, daß man ohne das Band gar nicht mehr arbeiten möchte! Durch die Begleitung mit Musik ist die Trommeldreherei keine eintönige Sache mehr.

Nur etwas stört an dieser Idee: Es wird fast ausschließlich auf Erzeugnisse der Firma Simmard hingewiesen, obgleich auch andere Firmen – wie z. B. Jobo oder Durst – geeignete Geräte und Hilfsmittel anbieten.

Kodak fördert diese Idee des Laborkurses per Cassette und Diaserie. Ich wünsche es dem Produzenten dieses Heimlaborkurses, daß er damit Erfolg hat und dem Amateur damit eine echte „Lebenshilfe in Sachen Fotolabor-Hobby" gibt.

Nizo 801 macro von Braun im Trick-Set. Wer sich dieses Angebot jetzt sichert, hat noch mehr vom Filmen.

Das Buch, das Sie auf 120 Seiten in die Geheimnisse der Filmtitel und Filmtricks einweiht.

Vorsatzlinse, damit Sie bei allen Brennweiten auch kleinste Dinge groß auf die Leinwand bringen können.

Rückprojektions-Scheibe. Hochwertige Mattscheibe für raffinierte Filmtitel-Gestaltung mit Dias oder Film.

Arbeitsmaterial. Vieles, was Sie zum Tricksen brauchen: Titelbuchstaben, Trickvorlagen, Spezialfolien.

Das Netz- und Ladegerät holt die Energie direkt aus der Steckdose und lädt auch die NC Akku-Box wieder auf.

Nizo 801 macro
in Schwarz,
Schneider Macro-Variogon 1:1, 8/7–80 mm
CdS-Belichtungsautomatik
Brennweitenautomatik
Überblendautomatik
Zeitlupenautomatik
Einzelbildautomatik
Kurzzeit-/Langzeitautomatik
Anschluß für alle Zweiband-Tonsysteme
u. v. a. m.

Elektromagnetischer Auslöser. Mit ihm tricksen Sie Ihre Filmszenen Bild für Bild zusammen – erschütterungsfrei.

NC Akku-Box. Sie ist wiederaufladbar und erspart den Batteriewechsel.

BRAUN

Das Beste im Trick-Set ist die Nizo 801 macro. Ihre überlegene Technik ist jedem Filmtrick gewachsen, so daß Sie die tollsten Überraschungen auf den Film zaubern. Und später für Ihre Zuschauer auf die Leinwand.
Und damit Ihnen der Filmtrick-Spaß perfekt gelingt, kommt die Nizo 801 macro in einer Ausstattung, die es in sich hat. In einem attraktiven stabilen Alu-Koffer ist all das griffbereit, was Sie für trickreiche Szenen und raffinierte Filmtitel brauchen. Und das eigens für das Trick-Set geschriebene Buch verrät Ihnen, wie es gemacht wird.
Noch nie gab es eine Nizo Filmkamera mit einem derartigen Zubehör. Und das zu einem äußerst günstigen Preis. Allerdings gibt es diese Exklusiv-Zusammenstellung nur kurze Zeit. Deshalb entscheiden Sie sich schnell. Auf jeden Fall sollten Sie bei Ihrem Fachhändler einmal diese Nizo Spitzenkamera in die Hand nehmen und sich über das interessante Trick-Set-Angebot informieren.

Bitte schicken Sie mir kostenlos ausführliches Informationsmaterial über das Trick-Set mit der Nizo 801 macro von Braun.
Braun AG, Abt. F-MS 409, Postfach 190 265
6000 Frankfurt 19

Braun Film- und Fototechnik

DIALOG MIT COLOR

Alexander Borell antwortet

Fa. Minolta in 2070 Ahrensberg: Es hat uns natürlich gefreut, daß Sie in Ihrem Sonderheft zur photokina unsere Minolta 110-Zoom SLR-Kamera besprochen haben. Sie schneidet auch, wie wir meinen, bei Ihnen recht gut ab. Nur sind Ihnen leider einige Fehler unterlaufen, einer davon recht gravierend. So steht in Ihrem Text zu lesen, die 110-Zoom-SLR sei mit „1/15 sek.!!!" synchronisiert. Tatsächlich erfolgt die Synchronisation bei der 1/150 sek. Ihre drei Ausrufezeichen gewinnen durch diesen Fehler eine überaus negative Bedeutung. Auch ist es Ihnen offenbar entgangen, daß es den von Ihnen im gleichen Artikel geforderten Kodachrome 64-Film schon längst in der 110er-Kassette gibt. Und ganz zum Schluß: Sie schreiben sehr richtig, daß man diese echte Spiegelreflex-Kamera nicht mit dem Begriff „Pocket" in Verbindung bringen sollte, weil dies eine Abwertung dieser Kamera bedeuten würde. Aber ausgerechnet auf dem Titel Ihres Sonderheftes steht „Minolta Zoom Pocket".

Zum Glück kann ich anhand meines Manuskriptes nachweisen, daß es sich im Falle der Synchronisation wirklich um einen Druckfehler handelt. Eine ganze Null wurde unterschlagen. Allerdings hätte ich mich selber ebenso einmal irren können, wie hier der Drucker. Vor allem jedoch glaube ich nicht, daß dieser Fehler dem Ruhme Minoltas schadet, denn kein denkender Mensch wird einer solchen Kamera unterstellen, sie sei tatsächlich nur mit 1/15 sek. synchronisiert. Gewiß — ausgerechnet hier noch meine drei „!!!" — damit ist dies wohl geklärt. Daß es den Kodachrome 64 in der 110er-Kassette gibt, habe ich wirklich übersehen. Dafür keine Entschuldigung, sondern nur eine Erklärung: Ich fotografiere für mich nur selten Erinnerungsbilder. Daher prüfe ich Kameras fast nur auf technische Funktion und optische Leistung. Dazu muß ich einen gleichbleibenden Maßstab haben, den ich nur in meinem eigenen Labor und in SW habe. Deshalb fotografierte ich auch nur mit dem Kodak Verichrome pan, der sich mit der 110-Zoom SLR tadellos manipulieren läßt, und dabei so gute Resultate erbringt, daß die Kamera zweifelsfrei das Gleiche auch in Color leisten kann.
Was das Wort „Pocket" im Zusammenhang mit dieser Minolta 110 Zoom SLR betrifft, schlage ich Ihnen ein Agreement vor: Wir verwenden es beide nicht mehr! Auf Ihrer ganzseitigen Werbung in unserem COLOR FOTO 10/76 steht nämlich wörtlich: „Die erste Spiegelreflexkamera der Welt für die Pocket-Kassette." Vielleicht sollten wir beide künftig formulieren: „Für das 110er-Format". Einverstanden?

*

Wolfram St. in 8500 Nürnberg: Oft sind mir Ihre Kommentare wirklich aus der Seele gesprochen, aber manchmal . . . Da schreiben Sie in COLOR FOTO 9/76 „daß auch Bauer . . . die neue A 512 im schwarzen Kaminkehrerlook liefert", und lassen sich dann über die schädlichen Wirkungen der schwarzen Hülle auf das temperaturmäßige Innenleben der Kamera aus. Sollte mir recht sein, wenn ich dann nicht im photokina-Sonderheft — wieder aus Ihrer Feder — über die Canon AE-1 lesen würde: „Warum gibt es diese wunderschöne AE-1 nun plötzlich wieder im Chrom der Vergangenheit?" Aber gleich darauf haben Sie's ja auch gemerkt: „Selbstverständlich ist es völlig egal, ob eine Kamera grün ist, verchromt oder schwarz!" Ja, was denn nun? Schreiben Sie darüber denn nur zur Effekthascherei?

Es gibt wohl keinen Autor, dessen Ziel es ist, als Effekt seiner Feder die Leute zum Einschlafen zu bringen. Es ist legitim, aus einer Tatsache eine effektvolle Wirkung zu produzieren. Wohl gemerkt: aus Tatsachen, nicht aus Gerüchten. Bleiben wir also bei den Tatsachen. Tatsache ist — was Ihnen vielleicht entgangen ist — daß die Bauer-Filmkameras früher nicht in Schwarz mit hier und da etwas Chrom geliefert wurden, sondern in hellem Metall. Die ganze Kamera, bis auf Griff und Objektiv. Wenn nun eine solche Kamera ganz in Schwarz erscheint, dann ändern sich in ihr die Temperaturverhältnisse ganz erheblich. Bei zwei gleichen Modellen, eins weiß abgeklebt, das andere originalschwarz, machte die Temperatur (bei 24° im Schatten) in der Sonne folgende Differenz aus: nach dreißig Minuten in der weißen Kamera 31°, in der schwarzen 54°. Ist das kein Argument gegen Schwarz? Aber wenn Sie nun als Gegenargument die Canon AE-1 anführen, dann liegen Sie auf der falschen Seite: das *ist* nämlich eine schwarze Kamera, die lediglich oben mit Chrom „verziert" wurde. In der Auswirkung schützt das bißchen Chrom wenig gegen Wärme in der Kamera. Was ich jedoch gemeint und wohl auch geschrieben habe: Es ist nicht meine Schuld, daß schwarze Kameras, daß der „Profi-Look" Mode geworden ist, aber er ist es nun einmal, und warum muß man unbedingt Leute, Käufer, verärgern, wenn es über kurz oder lang doch eine schwarze AE-1 im Profi-Look geben sollte? Angeblich störte das Chromgeblitze die Profis beim unbemerkten Fotografieren, insbesondere in fremden Ländern, und die Jäger mit der Kamera. Ich kenne aber keine Kamera in einer echten Tarnfarbe — umgekehrt gibt's nirgendwo auf der Welt Soldaten im schwarzen Profi-Look. Also ist das Schwarz ein Kompromiß, vom Verwendungszweck her sicherlich kein guter. Aber wenn die Leute schon schwarze Kameras bevorzugen, sollte man sie ihnen nicht zuerst in Halbtrauer verkaufen.

*

Karl Sch. in 5000 Köln: Bei Neckermann erhält man den „Profi-Bilderfilm 135", bei dem alles im Preis eingeschlossen ist, auch die Lieferung von Bildern im Format 9 x 13,5, wie das auch auf der Filmpackung steht. Im Katalog, sowie auf dem Rücksendebeutel ist allerdings nur die Rede von 9 x 13. Bekommen habe ich aber weder 9 x 13,5, auch nicht 9 x 13, sondern schlichte 8,8 x 12,5! Ich reklamierte und erhielt kommentarlos Bilder im Format 9 x 13,5 zurück! Weiter heißt es bei Neckermann vom „Blitz-Service": „Vom Posteingang bis zum Postausgang vergehen bei uns nur 1—3 Tage." In der Praxis vergehen jedoch 2 bis 3 Wochen vom Gang zum Briefkasten bis zum Rückerhalt der Sendung. Die Zeitdifferenz der Post alleine anzulasten, halte ich für unreell!

Eine alte Weisheit sagt: „Das Leben ist schön, aber teuer — man kann es auch billiger haben, aber dann ist es nicht mehr so schön." Es steht jedem frei, billig und schön zu vereinigen, wie Sie das mit Ihrer Reklamation ja auch getan haben. Andererseits will Neckermann vermutlich auch schön und billig leben, und gesparte 5 Millimeter pro Bild sind bei einer Million Bilder fünftausend Meter gespartes Papier. Ich will damit Neckermann keineswegs eine so unreelle Rechnung unterstellen, aber vielleicht sollte man dort ein wenig mehr darauf achten, daß geliefert wird, was man schwarz auf weiß ausdruckt. Und wenn die Zeiten nicht stimmen . . . siehe meine Anmerkungen hierzu in der Rubrik „Übrigens".

*

Peter Z. in 7983 Wilhelmsdorf: Um Chemikalien zu sparen, kaufte ich mir die Agfa-Rondinax 60. Laut Agfa soll der 120er-Film in die mit Entwickler gefüllte Dose eingespult werden. Erfolg: alle so eingespulten Filme klebten zusammen. Nach Reklamation bei Agfa war alles dran schuld, nur nicht die Dose. Von Agfa München wurde mir dann diese Dose kostenlos umgetauscht, ich stellte auch mit dieser Dose fest, daß der Film nicht in die dafür vorgesehene

Schnecke läuft. Warum gibt Agfa nicht zu, daß die Rondinax 60 falsch konstruiert wurde? Die Stiftung Warentest würde einen solchen Artikel mit nicht empfehlenswert bezeichnen.

Das glaube ich nicht, denn wenn ich auch nicht immer zu den gleichen Ergebnissen komme wie Warentest, so halte ich doch von deren Testmethoden mehr als von Ihren. Ihre Zuschrift trägt das Datum 14. 8. 76, und ich habe mir sofort nach Erhalt eine Rondinax 60 besorgt und mit ihr mehr als zwei Dutzend 120er-Filme, sowohl von Agfa als auch von Kodak und Ilford entwickelt. In keinem einzigen Falle hat sie versagt. Aber vielleicht stellen Sie einmal folgende Überlegung an: Diese Dose besteht aus Kunststoff, der in riesigen Stückzahlen mittels fester Werkzeuge ge- und verformt wird. Es ist daher nahezu ausgeschlossen, daß die einzelnen Stücke voneinander abweichen, es sei denn, das Werkzeug war bei einer gewissen Stückzahl defekt. Da Ihre Dose umgetauscht wurde, ist es äußerst unwahrscheinlich, daß die neue Dose ebenfalls mit einem defekten Werkzeug hergestellt worden ist. Wenn ich vor solchen Problemen stehe, suche ich immer zuerst die Schuld bei mir. Und um dahinter zu kommen, was man etwa beim Einspulen des Films falsch machen könnte, habe ich einige Filme geopfert und das Einspulen in die Dose in jeder Phase kontrolliert. Auch dabei konnte ich kein Versagen feststellen: Jedesmal lief der Film einwandfrei, ja geradezu zwangsweise richtig in die Rillen der Spule. Es ist mir daher ebenso unerklärlich, wie der Firma Agfa, was Sie angestellt haben, um zu solchen Resultaten zu kommen. Aber vielleicht opfern auch Sie einmal einen SW-Film und schauen nach, wie er sich beim Aufspulen in der Dose verhält, womöglich kommen Sie dann auf den Fehler, der dann natürlich mich und Agfa interessieren würde, denn schließlich lernt man nie aus.

Siegfried H. in 8000 München: In COLOR FOTO Nr. 6/76 brachten Sie auf Seite 56 einige Color-Aufnahmen von unserem damals noch sehr jungen Fotoclub FOTO RUNDE 75 und veröffentlichten dabei die Anschrift dieses Clubs. Diese hat sich inzwischen geändert. Dürften wir Sie bitten, die neue Anschrift bekannt zu geben? Sie lautet: Siegfried Hecker, Kistlerhofstr. 99, 8000 München 70, Tel. 7 85 31 39.

Was hiermit geschehen ist und weiterhin „Gut Licht!"

*

Rudi K. in Gran Canaria
In Ihrem Bericht über die Minolta XE-1 in COLOR 8/75 erwähnten Sie, daß mit der besprochenen Ausrüstung der Grundstein zu einer Lebenschance gelegt werden kann, zuzüglich etwas Glück, Phantasie und natürlich dem notwendigen Können. Sie meinen damit sicher, daß es möglich ist, Fotoarbeiten publizistisch zu verwerten, um daraus ein Einkommen zu erzielen. Mit anderen Worten: fotografische Fähigkeiten professionell zu nutzen. Aber nun die Frage: Die Ausrüstung haben Sie uns vorgeschlagen, Phantasie ist vorhanden, auch das bißchen Glück wird sich wohl einstellen. Das notwendige Können setzen wir voraus. Es sei also alles gebündelt vorhanden. Gibt es aber eine Stelle, die Veröffentlichungs-Material auffängt und an geeignete Organe zur Publikation weiterleitet?

Solche und ähnliche Fragen höre ich täglich mehrmals. Und es hängt mir schon bald zum Halse heraus, immer wieder das Gleiche in höflichen Worten sagen zu müssen, nämlich wie schwer es ist, irgendwo anzukommen bei dieser enormen Konkurrenz. Aber heute möchte ich Ihnen und allen anderen einmal die Antwort geben, die ich für die einzige ehrliche halte: Geben Sie jeden Versuch und jegliche Hoffnung auf, irgendwann einmal etwas mit Ihren Fotos zu werden, wenn Sie nicht in der Lage sind, sich die Futterkrippe selber zu suchen, aus der Sie fressen wollen! Ich kenne keinen freischaffenden, kreativen Menschen, der herumgefragt hätte, was er tun muß, um mit seinen Arbeiten Geld zu verdienen. Wem da nämlich nicht selber was einfällt, dem fällt auch weder mit der Schreibmaschine, noch mit der Kamera etwas ein, was einen finanziell potenten Verbraucher interessieren könnte. Konkret: Kaufen Sie sich einen Jahrgang vom „Stern" und studieren Sie die Seite 11. Und dann verwenden Sie Ihren ganzen Jahresurlaub darauf, ein solches Foto für diese Zeitschrift zu machen. Das Geldverdienen fängt nämlich damit an, daß man zuerst einmal das Werkzeug und das Hobby vergißt und studiert, welche Abnehmer was wollen. Und wenn jemand nur Hochformat druckt, brauchen Sie ihm Ihr bestes Foto nicht zu schicken, wenn es Querformat hat. Und ebenso, wie ich einer Frauenzeitschrift keine Abhandlung über „Verzeichnung durch Superweitwinkel" anzubieten brauche und COLOR FOTO keinen Pubertätsroman, ebenso brauchen Sie niemandem ein Tierfoto zu schicken, der noch niemals Tierfotos veröffentlicht hat. Aber wenn Sie eine Kurve kennen, in der schon sieben Unfälle passiert sind, dann verbringen Sie ein Jahr lang Ihre Wochenenden an dieser Kurve: Vielleicht haben Sie dann irgendwann einmal das Foto des Jahres. Man kramt nicht im Nähkästchen und hofft auf Geld, sondern man muß hart und gezielt arbeiten, um nach vielen Fehlschlägen zum Erfolg zu kommen. Am wenigsten Aussicht besteht bei jenen, die Gott und die Welt fragen, was sie machen sollen. Und wenn Sie jetzt Ihr Objektiv putzen und wie besessen fotografieren, dann haben Sie die Chance, eines Tages ein Fotograf zu sein, dem man die Honorare überall hin nachschickt. Der zweite Weg: Gewinnen Sie einige Jahre lang auf allen Ausstellungen Goldmedaillen, dann werden Weltagenturen von selber auf Sie aufmerksam. Und schließlich der dritte: Beschaffen Sie sich eine gutgehende Fabrik. Käse oder Kugellager, und leisten Sie sich eine Expedition nach Alaska, wo Sie die zehn hübschesten Mädchen in allen Hautfarben schön kontrastig ins Eis des Mount McKinley stellen: diese Fotos können Sie dann auch verkaufen oder als Bildband drucken lassen. Andere Möglichkeiten kenne ich nicht, aber in einem Punkt bleibe ich bei meiner Ansicht: Für etwa ein Zehntel von dem, was ein Dorffrisör in seinen Laden investieren muß, bietet Ihnen die heutige Fotoindustrie das Werkzeug, mit dem und von dem man leben kann.

*

Alexander N. in 565 Solingen: Vor einiger Zeit rief ich Sie an und bat Sie um Auskunft, was man für Colordias an Honorar verlangen könne. Mit Ihrem Tip, die Initiative dem anderen zu überlassen, bin ich sehr gut gefahren: man hat mir pro Dia DM 75,— gezahlt. Für Ihren guten Rat möchte ich mich nochmals herzlich bedanken.

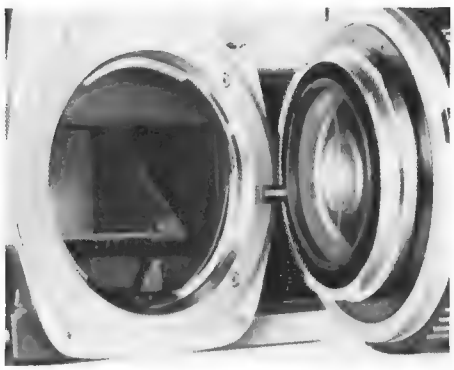
Bitte — diesen Dreh habe ich nun wiederum in meinem eigentlichen Job als Schriftsteller und Psychopraktiker gelernt. Denn wer läßt sich schon, wenn man ihm Großzügigkeit unterstellt, lumpen? Und außerdem haben die meisten publizistischen Organe ihre festen Preise — das zahlt ja nicht der Redakteur aus seiner Tasche. Bei dieser Gelegenheit eine kleine persönliche Bemerkung: Ich höre gelegentlich — natürlich hintenherum — daß man es mir verübelt, daß ich mein Geld nicht als Fotofachjournalist verdiene, sondern als „Briefkastenonkel" und gar als Verfasser von „Trivial-Literatur"., Nun — auch das kann ich gut verstehen, psychologisch natürlich: die neiden mir meinen Rangierbahnhof, weil bei ihnen nur eine eingleisige Schmalspurbahn vorbeifährt.

Ausgereifte Technik bis ins Detail: Minolta SR-T

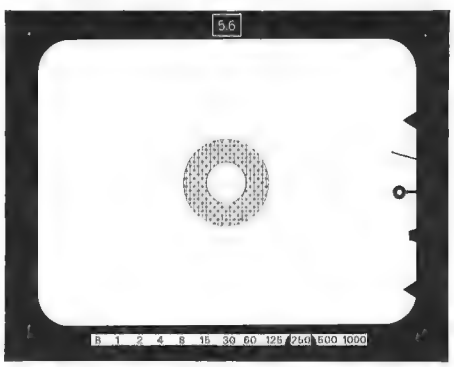
Eine großzügige und praxisgerechte Kamera-Ausstattung macht das Fotografieren leichter, interessanter und vielseitiger. Daß eine solche Ausstattung nicht teuer sein muß, daß reichhaltig ausgestattete Kameras handlich sein können, daß Vielseitigkeit nicht unbedingt eine Vielzahl von Hebeln und Knöpfen bedeutet — die Minolta SR-T 303 b beweist es!
Es gibt also keinen vernünftigen Grund, warum Sie auf diese Vorteile verzichten sollten. Da ist zum Beispiel:

. . . der große, helle, gut ausgeleuchtete Sucher mit dem brillanten Bild. Die Universal-Einstellscheibe wird jedem Anspruch optimal gerecht. Dank Schnittbild-Indikator ist es kein Problem, ein Weitwinkelobjektiv bei schlechtem Licht schnell und präzise scharfzustellen. Sind Ihnen Mikroprismen sympathischer? Dann verwenden Sie eben den Mikroprismenring mit der springenden Fokussierung. Und natürlich gibt es auch Fälle, die nach der guten alten Mattscheibeneinstellung verlangen. Die SR-T hat eine (hochmoderne) Mattfläche mit einer sehr feinen Fresnellinse, deren Ringstruktur man praktisch nicht wahrnimmt.

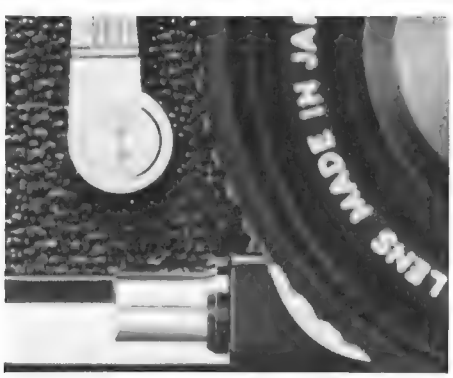
. . . das schnelle und stabile Objektivbajonett mit der sehr großen Durchlaßöffnung — für mehr als 30 hochwertige Rokkor-Wechselobjektive, für Balgengeräte, Zwischenringe, Adapter, Mikroansätze etc. etc. Weniger als 1/6 Umdrehung (exakt 54°) genügt zum Ein- und Ausriegeln der Objektive.



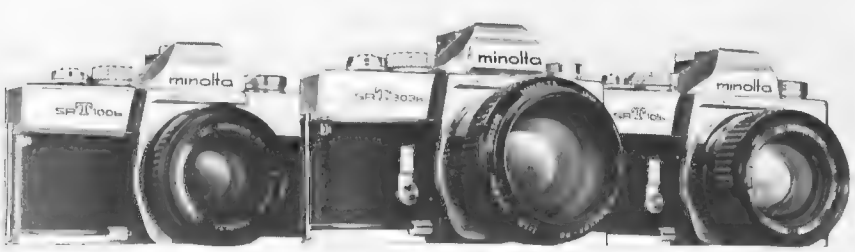
Das stabile Minolta-Bajonett



Sucher der Minolta SR-T 303 b



Selbstauslöser und Abblendtaste

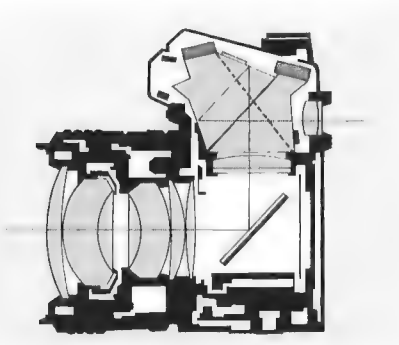


Sonst gibt es nichts zu justieren oder zu kuppeln.

. . . der extrem groß dimensionierte Rückschwingspiegel (nur die Spiegel in der XM und XE-1 von Minolta sind noch größer). Er läuft überraschend leise und erschütterungsfrei ab, weil er nicht einfach wie eine Tür angelenkt ist, sondern von einem komplizierten Getriebe geschickt hochmanövriert

wird. Das geht blitzschnell und trotzdem weich. Weil der Spiegel so groß ist und weil er genau da liegt, wo er hingehört, deshalb gibt es auch mit längsten Objektivbrennweiten keinen Sucherbildbeschnitt.

. . . die Informationszentrale im Sucher. Unterhalb des Sucherbilds sehen Sie die gesamte Verschlußzeitenskala mit



Kontrastkompensation CLC

Anzeige der eingestellten Zeit. Über dem Sucherbild ist klar, deutlich und unverzerrt die eingestellte Blende zu sehen. Selbstverständlich verunzieren diese Anzeigen nicht das Bild — sie befinden sich außerhalb des Sucherrahmens. Nur die dünnen Zeiger des Belichtungsmessers ragen ins Sucherbild hinein, damit man sie immer gut sieht und damit es auffällt, wenn Meßzeiger und Nachführzeiger nicht übereinander stehen.

. . . die ausgeklügelte Belichtungsmessung durch das Objektiv für eine höchstmögliche Trefferquote. Sie funktioniert mit dem 7,5 mm-Fisheye-Objektiv (mit Rundbild) ebenso selbstverständlich wie mit einer 1600 mm-Telekanone. Es gibt keine kameratechnisch bedingten Korrekturen, auch nicht bei Nahaufnahmen oder in der Makro- und Mikrofotografie. Die automatische Kontrastkompensation CLC, die fotometrische Differenzwert-Simulation MC — das sind nur zwei von vielen Maßnahmen, die dem perfekt belichteten Bild dienen.

. . . der äußerst geringe Stromverbrauch. Wußten Sie, daß in der SR-T die Meßbatterie eher verlagert als sie verbraucht wird? Wir glauben nicht, daß es einen Kamerabelichtungsmesser gibt, der noch sparsamer mit dem Batteriestrom umgeht.

. . . der Zubehörschuh mit Mittenkontakt für Blitzgeräte. Er kann ebenso wie der Kabelanschluß wahlweise auf X- oder FP-Synchronisation umgeschaltet werden.

. . . der Selbstauslöser mit 10 sec Vorlaufzeit. Das Besondere: Das eigene Auslöseknöpfchen. Hat man den Selbstauslöser gespannt und möchte ihn nachher doch nicht verwenden, macht das überhaupt nichts. Einfach normal weiterfotografieren — mit gespanntem Selbstauslöser. Und dann gibt es noch die Möglichkeit, Selbstauslöser und Verschlußeinstellung B zur zusätzlichen Langzeit von 3 sec zu kombinieren.

. . . der Abblendknopf am Kameragehäuse. Man benutzt ihn zur Schärfentiefekontrolle und zum Messen mit Gebrauchsblende. Einfach Knopf drücken und Sie erkennen sofort, welcher Bereich des Motivs scharf abgebildet wird. Eine exzellente Gestaltungshilfe.

. . . die Mehrfachbelichtungs-Einrichtung. Normalerweise wünscht niemand die mehrfache Belichtung des gleichen Filmfeldes. Deshalb besitzen alle Kameras (auch die SR-T's) Doppelbelichtungssperren. Aber mit der SR-T 303 b kann der kreativ arbeitende Fotograf gewollte Mehrfachbelichtungen bildstandsgenau durchführen. Knopf eindrücken — das ist alles.

. . . die Filmladekontrolle. Sie tastet direkt am Film ab und meldet zuverlässig, ob sich ein Film in der Kamera befindet, ob er richtig eingelegt ist, ob er einwandfrei transportiert wird und wann er komplett zurückgespult wurde. Das alles signalisiert ein leuchtendroter Indikator.

. . . der Memohalter. Welcher Film ist in der Kamera? Eine Filmmerkscheibe kann nur ungenügend Auskunft geben. Aber auf dem Filmpackungsabschnitt stehen alle wichtigen Daten — und diesen Filmpackungsdeckel schiebt man einfach in den Memohalter an der Kamera-Rückwand. Auch andere Notizzettel passen dort hinein. Übrigens befindet sich inmitten des Halterahmens eine DIN/ASA-Vergleichstabelle für alle Fälle.

Meinen Sie, man hätte an der SR-T 303 b irgendetwas Wichtiges vergessen? Vielleicht haben wir nur versäumt, es zu erwähnen. Da hilft nur eines: Diese Kamera in die Hand nehmen, in Ruhe anschauen, vergleichen. Ihr Fotofachhändler wird sie Ihnen gern zeigen. Bei dieser Gelegenheit können Sie auch die Modelle SR-T 100 b und SR-T 101 b kennenlernen. Diese wurden, ohne auf wichtige Vorteile verzichten zu müssen, in der Ausstattung etwas vereinfacht und sind dadurch noch preisgünstiger.

Für anspruchsvolle Filmer längst kein Geheimtip mehr:

Die Minolta-Filmkameras

Denn sie sind ebenso fortschrittlich und gekonnt in Elektronik, Technik und Optik, wie die weltweit erfolgreichen Minolta Spiegelreflex-Kameras. Hier nur einige, wenige Fakten:

Minolta Autopak-8 D 12
Zoom-Rokkor-Macro-Objektiv 1:1,8 16 Linsen, 12facher Brennweitenbereich, vollautomat./manuelle Belichtungssteuerung, elektromagnetisches Auslösesystem und, und . . . Eine Klasse für sich!

Minolta XL-400
Zoom-Rokkor-Macro-Objektiv 1:1,2 13 Linsen, 4facher Brennweitenbereich. – Ob Kerzenlicht, ob Sonnenschein: keine Beleuchtungsprobleme. – Mit nur 650 Gramm die ideale Kamera für 'immer dabei'.

Zufriedene Minolta-Fotografen bleiben gerne bei 'ihrer' bewährten Marke und werden auch zufriedene Minolta-Filmer.

GÜNTER RICHTER: Gewußt wie

Tips und Anregungen für sinnvolle Bildgestaltung und praxisnahe Fototechnik

Stürzende Linien

Immr wieder einmal werden wir daran erinnert, daß es doch beachtliche Unterschiede zwischen dem gibt, wie unsere Kamera die Welt sieht und jenem Eindruck, den uns Augen und Gehirn vermitteln. Ein typisches Beispiel ist das, was wir stürzende Linien nennen: sobald wir eine starre Kamera neigen – sei es nach oben oder nach unten – tritt eine merkliche Verjüngung von in der Natur parallelen Formen auf. Dieser Effekt ist natürlich, denn wenn wir z. B. die Kamera nach oben neigen, um ein großes Gebäude ganz abzubilden, entsteht ein beträchtlicher Entfernungsunterschied zwischen unserer Kamera und den untersten bzw. den obersten Teilen des Gebäudes. Aus der Erfahrung wissen wir, daß weiter entfernte Gegenstände sowohl unserem Auge als auch der Kamera kleiner erscheinen als näherliegende. So werden diese stürzenden Linien vom Auge auch absolut richtig als solche erkannt und dem Gehirn gemeldet. Nur überlagert sich hier unsere Gewöhnung an das räumliche Sehen, die uns die krasse Verjüngung vergessen läßt. Unsere Art der Fotografie jedoch ist zweidimensional. Die fehlende dritte Dimension ist es, die uns plötzlich stürzende Linien ins Bewußtsein zurückbringt und oft genug den Eindruck des Unnatürlichen in uns hervorruft. Was können wir dagegen tun?

Die einfachste Regel lautet natürlich, die Kamera stets brav waagerecht zu halten, so daß die höchsten und tiefsten Punkte im Bild gleichweit von der Filmebene entfernt sind. In der Praxis stellt sich jedoch sehr bald heraus, daß wir damit bei weitem nicht immer zu dem Ziel kommen, das wir uns gesteckt haben, denn hohe Objekte lassen sich auf diese Weise kaum abbilden. Also greift man vielleicht zu einem Objektiv kurzer oder kürzester Brennweite. Doch auch hier ist die Freude nicht ungetrübt. Zwar erfassen wir nunmehr einen wesentlich größeren Bereich nach oben – doch ebenso nach unten. Und gerade diesem riesigen Vordergrund in der unteren Bildhälfte galt unser Interesse eigentlich überhaupt nicht. Würden wir eine Kamera mit kurzbrennweitigem Objektiv auch nur geringfügig neigen, steigerten sich die stürzenden Linien schnell bis ins Unerträgliche. Also heißt es hier, einen so hohen Standpunkt einzunehmen, daß man sich etwa auf mittlerer Höhe des aufzunehmenden Objekts befindet. In manchen Fällen wird dies z. B. von einem gegenüberliegenden Gebäude aus möglich sein. In anderen bringt uns auch dieser Trick nicht weiter. Bliebe für Weitwinkelaufnahmen nur noch die Ausweichlösung, den an sich verschenkten leeren Raum in der unteren Bildhälfte durch einen interessanten Vordergrund aufzuwerten, der darüber hinaus zusätzliche optische Tiefe schaffen kann. Dieser Weg ist in der Mehrzahl der Fälle durchaus praktikabel. Schon wenige Schritte zur Seite genügen oft, um einen solchen akzeptablen Vordergrund zu finden, der meist den direkten Unterschied zwischen einer gelungenen Aufnahme und einem Ausschußbild ausmacht.

Sofern Sie genügend Rückenfreiheit besitzen, können Sie jedoch auch das genaue Gegenteil tun: verwenden Sie aus größerem Abstand eine längere Brennweite. Jetzt dürfen Sie die Kamera ungestraft in gewissen Grenzen nach oben neigen. Durch den wesentlich engeren Bildwinkel wirkt sich die Kameraneigung – je nach Brennweite – viel weniger auf die Bildebene aus. Unser Auge toleriert die verbleibende Restneigung weitgehend.

Bei all diesen Überlegungen haben wir bewußt keine Rücksicht auf Spezialobjektive mit Perspektive-Korrektur bzw. die Möglichkeiten der Standartenverstellung in der Großbildfotografie genommen, sondern uns auf die normalen Gegebenheiten der Amateurfotografie beschränkt.

Die Gehörnten

Hier nehmen wir jetzt einmal ganz bewußt einen Aufnahmefehler aufs Korn, den man bei Amateuren immer wieder beobachten kann: da werden Personen unmittelbar vor einen Hintergrund gestellt, der ihnen im Extremfall buchstäblich Hörner aufsetzt. Wir alle kennen die Bildchen, in denen sich der Kopf von Onkel Fritz in einem Laternenmast fortsetzt oder aus Omas Kopf ein Bäumchen zu sprießen scheint.

Für unsere Aufnahmen können wir daraus folgende Lehre ziehen:

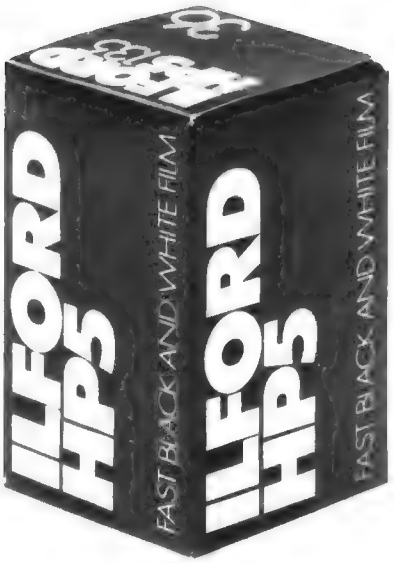
1. Personen dürfen im Normalfall nicht an einem Hintergrund „kleben", der mit der Aufnahme selbst eigentlich gar nichts zu tun hat und nur ablenkt.
2. Selbst wenn die Welt voller Bohnenstangen, Verkehrszeichen, Laternenpfähle und Bäume im Hintergrund ist, müssen sich diese ausgeprägten Strukturen nicht unbedingt mit unserer Hauptsenkrechten im Bild – der Person – decken. In fast allen Fällen reicht eine kleine seitliche Bewegung aus, die beiden Strukturen zu trennen.

Im übrigen kann auch ein Hintergrund mit einer Vielzahl kleiner Strukturen – ein heilloses Durcheinander von Blättern zum Beispiel – sehr störend wirken. Hier wie im Falle der ausgeprägten großen Srukturen gibt es ein probates Mittel, den Vordergrund optisch vom Hintergrund zu trennen: blenden Sie auf, soweit Sie können! Je lichtstärker das verwendete Objektiv, um so geringer der bei voller Öffnung scharf abgebildete Bereich, die sogenannte Schärfentiefe. Und um so größer sind Ihre Möglichkeiten, einen Hintergrund in Unschärfe aufzulösen und damit zu neutralisieren. Dieser Effekt ist um so stärker, je größer der Abstand zwischen Person und Hintergrund. Er zeigt Ihnen gleichzeitig, welche vielfältigen Variations- und damit Gestaltungsmöglichkeiten Ihnen die Einstellelemente Verschlußzeit und Blende geben. Denn keinesfalls sollten Sie es sich zur Gewohnheit machen, stets „Blende 8, 1/60 Sekunde" einzustellen. Blende 2,8 und 1/500 sek. gibt Ihnen bei gleichem Licht dieselbe Belichtung – doch ein anderes Bild. Wenn Sie schließlich noch ein Objektiv längerer Brennweite einsetzen, werden Sie bald feststellen, daß unerwünschter Hintergrund bei voller Öffnung überhaupt kein Problem mehr ist. Dafür werden Ihre Aufnahmen plötzlich eine neue Dimension gewinnen.

Luftperspektive

Ein Begriff, den man nicht mit Vogelperspektive verwechseln sollte, denn er umschreibt die Wirkung der Atmosphäre auf unsere Aufnahmen. Je größer die Entfernung zum Aufnahmegegenstand, um so dichter wird der Schleier aus Dunst und Schwebeteilchen, der sich dem Bild überlagert – um so zarter die Konturen ferner Objekte. Dieser Effekt ist es, der uns in der zweidimensionalen Aufnahme eine Vorstellung von Tiefe, von Entfernung vermittelt. Noch gesteigert wird diese Wirkung durch Gegenlicht. Die Atmosphäre selbst wird zum gestaltenden Element im Bild.

Im Normalfall ist die Luftperspektive somit durchaus willkommen, denn sie entspricht in großen Zügen dem natürlichen Augeneindruck. Bei Fernsichten, in denen eine gewisse Dunstdurchdringung erwünscht ist, wird man in der Schwarzweiß-Fotografie auf ein Orange- oder Rotfilter zurückgreifen, in der Farbfotografie auf ein Polarisationsfilter.



Der neue ILFORD HP5. Qualität bei wenig Licht. Und das mit Sicherheit.

Es gibt Qualitätsmerkmale bei Filmen, die sich nach allen Regeln der Photochemie mehr oder weniger ausschließen. Höchste Empfindlichkeit bei feinstem Korn, hoher Konturenschärfe, gutem Auflösungsvermögen, ausgeglichenem Kontrastverhalten und großem Belichtungsspielraum.

Nun hat ILFORD die Photochemie ein wenig weiterentwickelt und kann einen Film anbieten, der all diese Eigenschaften in sich vereinigt. Den ILFORD HP5. Die Empfindlichkeit dieses Kleinbildfilmes ist mit 27 DIN/400 ASA angegeben. Sie können ihn jedoch – eine entsprechende Entwicklung vorausgesetzt – bis 33 DIN belichten, nahezu ohne Qualitätsverlust.

Zum neuen Film empfehlen wir die ILFORD-Entwickler PERCEPTOL oder MICROPHEN oder ID11 – je nach Anwendungsbereich. Der Film behält seine hervorragenden Eigenschaften jedoch auch in allen anderen geeigneten Entwicklern.

Die Qualität eines Schwarzweiß-Films kann man sehr schlecht beschreiben. Aber ausprobieren kann man sie sehr einfach. Also: Nach der «photokina» gibt es den ILFORD HP5 in allen Fachgeschäften. Er hat eine neue, schwarze Packung bekommen – weil er sich grundlegend von seinem Vorgänger, dem HP4 unterscheidet. Und von allen anderen Schwarzweiß-Filmen dieser Empfindlichkeitsstufe natürlich erst recht.

Die neue Packung soll ein Symbol dafür sein, daß es jetzt auch bei schwacher Beleuchtung ein neues Licht in der Schwarzweiß-Photographie gibt.

ILFORD

ILFORD GmbH, Dornhofstraße 100, 6078 Neu-Isenburg

Aufruf zur Leseraktion:

Color Foto

Georg Köppl

Mit Fragen zur Pseudosolarisationstechnik starteten wir in Heft 10/76 die Leser-Aktion um das COLOR FOTO-Zertifikat. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, einen lebendigen Dialog zwischen Redaktion und Lesern zu erreichen und auch die COLOR FOTO-Leser untereinander in engeren Kontakt zu bringen. Falls Sie den ersten Aufruf versäumt haben (Einsendeschluß zur 1. Runde war der 31. Oktober 76), brauchen Sie nicht auf die Teilnahme zu verzichten; Sie können jederzeit einstiegen, ob in der 2. Runde mit dem Thema „Blitzlichtfotografie" oder später. Sie sollten sich aber auf jeden Fall mit den Spielregeln unseres neuartigen COLOR FOTO Wettbewerbs vertraut machen.

Die Spiele von Montreal liegen noch nicht so weit zurück, daß uns nicht die fieberhafte Jagd der Sportler nach olympischem Metall noch lebhaft in Erinnerung wäre. Bronze, Silber und Gold gibt es auch bei unserer COLOR-FOTO-Zertifikat-Aktion zu gewinnen und zwar in Form von sorgfältig gestalteten Urkunden im Format DIN A 4, die sich übrigens gut an der Wand Ihres Hobbyraumes ausnehmen dürften. Diese drei Zertifikate sind die Siegestrophäen im COLOR FOTO Leser-Wettstreit, und da sich echte Fotoexperten gegenseitig Konkurrenz machen, darf ihr Erwerb nicht allzu leicht sein. Wir haben folgende Bedingungen zur Voraussetzung gemacht:

1. Das Bronzene COLOR FOTO-Zertifikat kann jeder unserer Leser kostenlos anfordern, sobald er dreimal erfolgreich an den monatlichen Wettbewerbsrunden teilgenommen hat. Daß er ins Schwarze getroffen hat, erfährt er in einer der nächsten Nummern von COLOR FOTO, genau gesagt in der drittnächsten nach der Aufgabenstellung, wenn nämlich seine Adresse in der Gewinnerliste abgedruckt wurde. Dreimaliger Adressenabdruck berechtigt zum Bezug des Bronzenen Zertifikats, mit dem wir den Gewinnern bestätigen, daß sie sich auf dem Gebiete der Fototechnik und Bildgestaltung durch beachtliche Kenntnisse ausgezeichnet haben.
2. Das Silberne COLOR FOTO-Zertifikat setzt sechsmaligen Adressenabdruck voraus, es fällt also dem Teilnehmer nicht von selbst in den Schoß. Er muß beweisen, daß er in den verschiedenen Techniken, z. B. der Aufnahme-, Dunkelkammer-, Beleuchtungstechnik, der Filmausarbeitung oder auch der Bildverfremdung, um nur einige zu nennen, gut beschlagen ist, um die zweite Stufe unserer Konkurrenz, das „Silberne" zu erhalten.
3. Das Goldene COLOR FOTO-Zertifikat. Hier haben wir die Trauben besonders hoch gehängt. Die Bedingungen für die höchste ehrende Anerkennung für hervorragende fototechnische Kenntnisse lauten: zehnmalige erfolgreiche Beteiligung, bestätigt durch die Nennung in 10 Siegerlisten, und als besonderen „Pfiff": Der Gold-Aspirant muß sich mindestens einmal auch als „Hobby-Journalist" bewährt haben, d. h. es muß in einer Folge der Zertifikat-Aktion wenigstens ein wörtliches Zitat aus einer seiner Zuschriften abgedruckt worden sein. Der „Klub der Goldenen" dürfte also ein recht exklusiver Verein werden. Aber, was besonders schwierig zu erwerben ist, übt bekanntlich auch den größten Anreiz aus, es zu besitzen. Da aber zunächst einmal das „Bronzene" als Lohn für dreimalige Beteiligung winkt, sollte sich keiner unserer interessierten Leser davon abschrecken lassen, sich einmal als „Hobby-Journalist" zu versuchen. Der letztgenannte Begriff ist neu, wie so vieles an unserer Leser-Aktion, und bedarf deshalb einer näheren Erklärung.

Neuer Sport: Hobbyjournalismus

Das gedruckte Wort übt auf viele Zeitgenossen eine fast magische Faszination aus, und nicht wenige Zeitungsleser wollen sich einmal gedruckt sehen, sei es auch nur in der Kolumne „Briefe an die Redaktion". Unter Dutzenden von Einsendungen wird dann günstigstenfalls eine für den Druck ausgewählt, ein entmutigender Prozentsatz. Ähnlich ist es mit Fachartikeln. Haben Sie schon einmal versucht, ein eigenes Manuskript in einer Fachzeitschrift unterzubringen? Dem „Außenseiter" ohne Rang und Namen bleiben Enttäuschungen meist nicht erspart. Im Normalfall werden unverlangt eingesandte Manuskripte mit einem stereotypen Schemabrief (und dem Ausdruck des Bedauerns) zurückgeschickt. Nach ein paar mißglückten Versuchen läßt es der Neuling auf dem Gebiet des Journalismus besser wieder sein und fällt in den passiven Zustand des Nur-Lesers zurück. Wir haben uns etwas besseres ausgedacht, um die Reserven der „schweigenden Mehrheit" zu aktivieren. Im Rahmen der COLOR FOTO-Zertifikat-Aktion sind druckreife Beiträge erwünscht, ja sie sind geradezu die Voraussetzung für den Erwerb des „Goldenen". Wenn Sie mit gewandt formulierten und inhaltlich anregenden, fundierten Fachbeiträgen aufwarten können, sind die Chancen, sich demnächst in COLOR FOTO abgedruckt zu sehen, für Sie gut. Wenn Sie sich erst einmal durch kürzere oder längere Zitate sozusagen „die Sporen verdient" und eine gewisse Praxis als Hobbyjournalist erworben haben, wird es dem, der wirklich etwas zu sagen hat, nicht schwer fallen, sich in Fachzeitschriften Gehör zu verschaffen. Ein erster Versuch in unserer Rubrik COLOR FOTO-Zertifikat lohnt sich auf jeden Fall, denn der Vorschlag, sich und seine Fähigkeiten als Hobby-Journalist zu testen, ist ohne Risiko. Wenn Sie Erfolg haben, ist die Freude groß, Sie brauchen aber auch im anderen Fall nicht allzu enttäuscht zu sein, denn mit dem Adressenabdruck erfährt die halbe Fotowelt, daß Sie mit Ihrer Antwort auf die oft recht kniffligen Wettbewerbsfragen richtig lagen, und schließlich winkt dafür das Zertifikat als Lohn. Es wären noch mehr Vorteile der Zertifikat-Aktion aufzuzählen, wir wollen uns aber nicht wiederholen und verweisen im übrigen auf die erste Ausschreibung in Heft 10/76. Dort wurde auch der „K-K-K-Effekt ausführlich erläutert.

Formale Bedingungen

Wenn es etwas zu gewinnen gibt, sei es bei Spielen oder Wettbewerben, müssen stets auch gewisse formale Bedingungen oder Spielregeln eingehalten werden, so auch hier bei unserer Zertifikat-Konkurrenz. Ich formuliere sie so knapp wie möglich:

Bitte auf ausreichendes Porto achten. Den DIN A 4 Bogen nur auf einer Seite und weitzeilig in Maschinenschrift beschreiben. Wichtig, weil als Arbeitserleichterung für die Redaktion unerläßlich: Nicht mehr als 30 Zeilen auf einen Bogen schreiben. Kurzzeilen zu je 32 Anschlägen (in Worten: zweiunddreißig) sind dringend erwünscht, da dies der Anzahl von Lettern in einer Druckspaltenzeile von COLOR FOTO entspricht. (Bitte zählen Sie nach, ob diese Behauptung stimmt!) Und jetzt kommt noch der erhobene Zeigefinger des strengen Lehrers: Wenn Sie selbst den Eindruck haben, daß Ihr Text gut formuliert ist (und wer hat den nicht!), und für den Abdruck in Frage kommt, dann können Sie die Druckchancen wesentlich erhöhen, indem Sie sich strikt an obige formale Bedingungen halten. Selbstverständlich werden auch alle anderen Zuschriften gelesen (außer unleserlichen Hieroglyphen), für den Abdruck kommen aber wirklich nur formal und inhaltlich überzeugende Beiträge in Frage. Sicher herrscht an interessanten Zuschriften kein Mangel, das liegt nicht zuletzt auch an der neuen Fragestellung über den gekonnten Einsatz von Blitzlicht, ein Thema, über das eigentlich jeder ambitionierte Fotograf Bände schreiben könnte. Das ist das Stichwort für eine letzte Bitte: Fassen Sie sich so kurz wie möglich. Mehr als drei „Kurzseiten" (der Begriff wurde unter den „formalen Bedingungen" erläutert) sollte Ihre Zuschrift auch diesmal nicht umfassen. Einsendetermin für Runde 2 ist der 30. November (Poststempel), die Adresse lautet wie immer:

Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Redaktion COLOR FOTO, Kennwort: Zertifikatrunde 2, Stridbeckstr. 48, D-8000 München 71.

Könnerfragen zu Runde 2

Für die Wintermonate hat die Fotoliteratur den Begriff „lichtarme Jahreszeit" geprägt, fragt sich nur, ob mit Recht. Seit es den Elektronenblitz in kompakter Bauart gibt, trifft diese Einschränkung nur mehr für das natürliche Tageslicht zu. Für den Fotografen ist der E-Blitz bei Aufnahmen drinnen und draußen (hier als Aufhellblitz eingesetzt) schlechthin unentbehrlich geworden. Und trotzdem haben wir alle unsere liebe Not mit der „Sonne in der Westentasche". Der starke Lichtabfall in der Bildtiefe macht uns zu schaffen, die Härte des E-Blitzlichts zerschlägt meist jede stimmungsvolle Atmosphäre, das Leitzahlrechnen mit mehreren Blitzen ist für manchen ein Buch mit 7 Siegeln, überhaupt möchte ich sagen: das Fotografieren mit E-Blitz ist wegen der unterschiedlichen Raumreflexion

Zertifikat

Runde 2

immer noch und immer wieder ein Hazardspiel, wenn auch die Erfindung des Computerblitzes einen gewaltigen Fortschritt gebracht hat. Kurzum: die Blitzlichtfotografie ist und bleibt ein aktuelles Thema, deshalb soll sie auch im Mittelpunkt unserer 2. Zertifikatrunde stehen. Sie kennen sich doch bestens auf dem Gebiet aus; hier haben Sie Gelegenheit, Ihre Kenntnisse anhand unserer Fragen zu testen.

1. Pflichtfrage: Welche Blende stellen Sie an Ihrer Kamera ein, wenn Sie eine Elektronenblitzaufnahme unter folgenden Bedingungen machen wollen? Sie haben drei gleichstarke Blitzgeräte mit Leitzahl 20, bezogen auf 18 DIN, zur Verfügung. Der eventuell vorhandene Computer soll ausgeschaltet bleiben. Als Film steht nur das Farbdia-Material Agfa CT 18 zur Verfügung. Zwei der E-Blitzgeräte werden frontal zum Objekt, also parallel zur optischen Achse der Kamera und nahe bei dieser in 3,5 m Abstand vom Modell eingesetzt, während der 3. E-Blitz als Effektlicht dient und schräg von hinten auf das Modell gerichtet ist. (Zweck des 3. Blitzes: Lichtsäume auf dem Haar und Körper des Modells.) Es handelt sich um ein mittelhelles Motiv, das in einem mittelgroßen Raum (Kleinstudio oder Wohnzimmer) unter normalen Reflexionsverhältnissen (weiße Decke, mittelhelle Tapete, Farbgleichgewicht ist vorhanden) aufgenommen werden soll. Ihre Antwort sollte allerdings nicht bloß aus der nackten Blendenzahl bestehen, sondern klar erkennen lassen, wie Sie auf den fraglichen Blendenwert gekommen sind. Welche Überlegungen und Berechnungen spielten für Sie eine Rolle?

2. Pflichtfrage: Kennen Sie eine Blitzmethode, die weich ausgeleuchtete E-Blitzfotos ohne kalkige Gesichter und ohne starken Lichtabfall in der Tiefe gewährleistet? (Dieses Verfahren ist übrigens ideal für Kinderfotos und Weihnachtsmotive.) Geben Sie eine detaillierte Gebrauchsanleitung für diese Methode, bei der Sie außer dem E-Blitzgerät kein weiteres Hilfsgerät benützen dürfen, und gehen Sie besonders auf Blendenwahl und Lichtdosierung ein.

1. Zusatzfrage außer Konkurrenz: Thema Teleblitz. Sie haben ein Teleobjektiv ab 135 mm Brennweite und ein (oder mehrere) E-Blitz-Kompaktgerät(e). Beide Größen vertragen sich fotografisch nicht gut. Mit dem Tele arbeitet man auf weite Distanz, das Blitzlicht nimmt mit dem Quadrat der Entfernung an Intensität ab. Zusatzfrage 1: Welche Tricks haben Sie parat, um auch mit dem Tele, sagen wir aus ca. 15 m, zu guten geblitzten Farbdias zu kommen? Die einschränkende Bedingung ist nur, daß Sie sich wieder auf den „normalempfindlichen" Farbfilm von 18 DIN beziehen müssen. Der Lichtabfall in der Ferne darf also nicht durch höchstempfindlichen Film (den es für Farbe immer noch nicht gibt) ausgeglichen werden. In bezug auf etwaiges Zubehör haben Sie völlig freie Hand. Wie gesagt, es steht Ihnen als Lichtquelle ein Kompaktgerät von höchstens Leitzahl 34 (21 DIN) zur Verfügung, kein Super-Gerät!

2. Zusatzfrage außer Konkurrenz: Welche Erfahrungen machten Sie beim indirekten Blitzen auf eine mobile (transportable) Reflexwand oder einen Reflexschirm? Welche Kameraeinstellungen und Geräte können Sie bezüglich dieser für den Amateur doch recht ungewöhnlichen Art des Blitzens empfehlen? Abschließend noch ein Hinweis: Die zwei Pflichtfragen müssen richtig beantwortet werden, wenn Sie eine Runde weiterkommen wollen, die Zusatzfragen nicht unbedingt. Vielleicht macht Ihnen das Formulieren der Antworten Spaß, wer weiß? Viel Vergnügen und Erfolg bei unserer Zertifikat-Aktion.

Kowa Super 66

Die 6x6 mit dem schnellsten Magazin der Welt!

Für Profis, die keine Zeit zu verschenken haben. Blitzschneller Magazinwechsel ohne Schieber. Durch das einzigartige L-Form-Magazin* mit integrierter automatischer Filmabdeckung. Das macht die Kowa Super 66 zur flinken Action-Kamera im 6x6-Format!

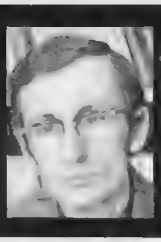
* Auch für Polaroidfilme erhältlich.

Weitere Vorzüge. Optimale Planlage des nur einmal umgelenkten Films. / Original Seiko-Präzisionsverschluß. / Spezialdämpfer für Spiegelmechanismus. / Überdurchschnittlich heller Sucher. / Zehn erstklassige Objektive. Vom 19 mm Fish-Eye mit 180 Grad Bildwinkel bis zum 500 mm Supertele und weiteres reichhaltiges Zubehör. Robuster Kamerakörper mit überzeugendem Bedienungskomfort.

Zuverlässiger Service:
Fachwerkstatt und Ersatzteillager unter Leitung eines Fachmannes aus dem japanischen Herstellerwerk!
Aktuelles Sonderangebot.
Kowa Six MM. Besonders preiswerte Alternative für alle, die's nicht ganz so eilig haben. Bis auf das L-Form-Magazin bietet sie alle Vorzüge der Kowa Super 66!

Dem Profi in die Hand konstruiert: Kowa Super 66 und Kowa Six MM.

Prospekt- u. Händler-Nachweis: Optica Foto- u. Filmgeräte GmbH, Kuhredder 57 - 61, 2 Hamburg 65, Tel. 040 / 6 08 02 67.



Klaus op ten Höfel:

OLDTIMER

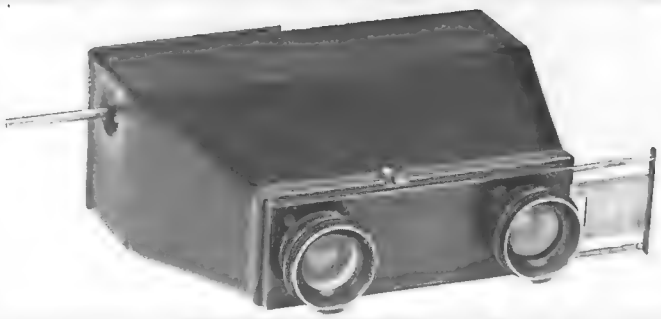
Eine besondere Gruppe der historischen Kameras stellen die „Photo-Jumelles" dar. Es handelt sich um eine Konstruktionsform, die aus Frankreich zu uns nach Deutschland kam. Deutsche Kamerahersteller haben sich allerdings mit diesem Typ kaum beschäftigt.

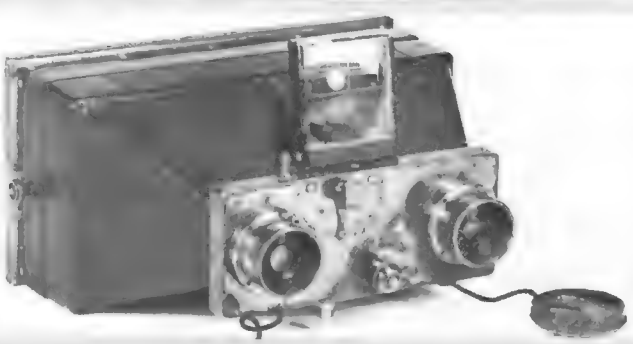
Der Name „Jumelle" gibt schon den Hinweis auf das Opernglas: weil man solche Kameras zielend vors Auge nahm, entstand die Gedankenverbindung zum Opernglas. Sein Vorbild hat dieser Kameratyp sicherlich in Geheimkameras, die tatsächlich aussahen wie Opern- oder Ferngläser, z. B. Jumelle de Nicour 1867, Le Physiographe 1898 oder Goerz Stereo-Binokel 1899. Später wich man in der Bauform der Jumelle von der Opernglasform ab, viele Kameras in Form einer stumpfen Pyramide wurden auch den Jumelles zugeordnet. ①

Prototyp dieser neuen Bauart war die „Photo-Jumelle" von Jules Carpentier (Abb. 1), die dieser 1890 zunächst als Einzelstück für seinen persönlichen Gebrauch konstruiert hat. Dieses fand soviel Interesse, daß Carpentier sich 1892 zum Serienbau entschloß. Die „Photo-Jumelle" war keineswegs eine Stereokamera mit 2 Objektiven, sondern auf der einen Seite der Frontplatte war das Aufnahme-Objektiv, auf der anderen das Sucher-Objektiv angeordnet. Im Innern der Kamera war ein Magazin für 12 Platten 4,5 x 6 cm, die durch einen seitlichen Schieber transportiert werden konnten. 1894 kam auch ein Modell für Platten 6,5 x 9 cm heraus. ② ③

Die Belichtungszeit von 1/60 sek. reichte für normale Motive völlig aus (Abb. 2). Sie wurde durch einen horizontal angeordneten Guillotine-Verschluß geregelt.

Der Erfolg von Carpentiers Jumelle machte auch andere Hersteller auf diese Bauweise aufmerksam. Um 1895 erschienen eine Reihe weiterer Jumelles von Mackenstein, Gaumont, Bellieni Joux u. a. ④





1895 erschien die „Steno-Jumelle" von L. Joux, Paris (Abb. 3). Sie ähnelte im Kamerakörper der Jumelle von Carpentier, hatte aber nur ein Objektiv. Dafür aber einen speziellen Sucher oben auf der Kamera. Sie war für 18 Platten 6,5 x 9 cm eingerichtet. Der Magazinmechanismus funktionierte anders als bei Carpentier: durch Auf- und Abbewegen des Kameraoberteils wurde die Platte gewechselt.

Die Form der Jumelle eignete sich auch sehr gut zum Bau von Stereokameras. Oft genügte es, auf der Frontplatte in entsprechendem Abstand zwei Objektive zu montieren. Stellvertretend für die Vielzahl der Stereo-Jumelles sei hier die „Stereocycle" von Ch. Bazin und L. Leroy, Paris (Abb. 4) genannt, die 1898 zuerst in der Zeitschrift „La Nature" beschrieben wurde. Die „Stereocycle" hatte wieder die klassische Opernguckerform. Ihr Aufnahmeformat war 6 x 13 cm.

Auch diese eigentümliche Kameraform verschwand — wie so manche andere — in den 20er Jahren. Der Boom der Rollfilmkameras und die aufkommende Kleinbildkamera hatten der Photo-Jumelle den Rest gegeben.

Alle Aufnahmen: Agfa Gevaert Foto-Historama

Anmerkung der Redaktion

Die Redaktion hat zu den abgebildeten Kameras Marktpreise ermittelt. Es sind Durchschnittswerte, die sich je nach Erhaltungszustand und Produktionsjahr des betreffenden Exemplars nach oben oder unten verändern können.

Carpentier-Jumelle DM 1000,- bis DM 1500,—
Steno-Jumelle DM 700,— bis DM 1000,—
Stereocycle DM 400,— bis DM 600,—

Vivitar 283.

Der neue Computer-Blitz mit „Weichmacher."

Vivitar 283 ist mehr als ein neues leistungsstarkes 4-Bereichs-Computer-Blitzgerät: das Kernstück eines einzigartigen Licht-Systems, mit dem Ihnen Vivitar bisher ungeahnte Möglichkeiten der Blitzfotografie eröffnet. Zum Beispiel bei Blitzaufnahmen mit indirektem Licht.

Indirektes Blitzen ("bouncen") mit konstantem Licht

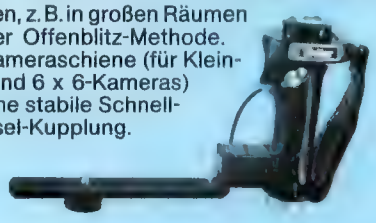
Aufnahmen mit indirektem Blitzlicht sind alles andere als eine Modesache – vielmehr ein guter Weg zu „weich" ausgeleuchteten Bildern, vor allem von Personen.
Solange man in den eigenen vier Wänden indirekt blitzt, wo man Höhe und Größe der Räume kennt, hat man bei leistungsstarken Blitzgeräten wie dem Vivitar 283 keine Probleme: Die Leitzahl ist mit 36 bei 21 DIN hoch genug; mit dem Schwenkreflektor kann man je nach Raum und Motiv einen Blitzwinkel von 45, 60 oder 75° einstellen; der Computer nimmt jede Denk- und Rechenarbeit ab; und das Computer-Kontrollsignal verschafft Ihnen die Sicherheit, daß das Licht „stimmt".
Doch woanders sind die reflektierenden Wände oder Decken weiter entfernt – oder sie reflektieren schwach oder farbig. Dann sind Sie mit dem aufsetzbaren Reflexschirm des Vivitar 283 „fein dran": Der Abstand zum Reflex-Schirm beträgt nur Zentimeter, nicht Meter – die Ausbeute an indirektem Licht ist optimal. Und konstant. Unabhängig von Zufälligkeiten, die das Bildresultat beeinträchtigen oder sogar zunichtemachen.

Indirektes Computer-Blitzen – auch mit separatem Blitz

Den Computer-Sensor des Vivitar 283 können Sie vom Blitzgerät trennen, im Aufsteckschuh der Kamera befestigen und über ein Kabel mit dem separat aufgestellten Blitzgerät verbinden.
Eine weitere interessante Gestaltungsmöglichkeit für Ihre Bilder: das „weiche" Seitenlicht.

Eine gute Basis für Kamera und Blitzgerät mit Reflex-Schirm: der Schnellwechsel-Pistolengriff.

Er macht Kamera, Blitz und Zusatzgeräte des Vivitar-Licht-Systems zu einer kompakten, funktionalen Einheit. Griff und Auslöser liegen wie angegossen in der Hand, der Blitz läßt sich um 360° drehen – für Licht in alle Richtungen, z. B. in großen Räumen bei der Offenblitz-Methode.
Die Kameraschiene (für Kleinbild- und 6 x 6-Kameras) hat eine stabile Schnellwechsel-Kupplung.



Auch auf anderen Gebieten der Blitzfotografie leistet das Licht-System Vivitar 283 Erstaunliches. Blitzaufnahmen mit Tele auf über 20 m Entfernung und mit Weitwinkel bis 24 mm; Computer-Blitzen mit Filter und im Nahbereich – das sind einige weitere Anwendungsbeispiele des Vivitar 283. Mehr darüber erfahren Sie bei Ihrem Fotohändler. Oder: Schicken Sie uns den Coupon.

Vivitar 283 in Stichworten

4-Bereichs-Computer-Blitzgerät mit Computer-Aufnahmebereich bis 13 m; Leitzahl 36 bei 21 DIN; Thyristor Speicherschaltung; automatischer Zusatzstromkreis für indirekte Aufnahmen; abnehmbarer Computer-Sensor; Computer-Kontrollsignal; beleuchtete Blendenscheibe; Batterie-Sparschaltung; Blitzdauer 1/1000 bis 1/30000 sec.; Farbtemperatur 5500° Kelvin; Gewicht 400 g (ohne Batterien); Abmessungen 149x89x48 mm; vier Betriebsarte nach Wahl (Batterien 1,5 V, NC-Akku, 510-V-Hochleistungsbatterie, Netz); Blitzfolgezeit je nach Betriebsart zwischen 0,5 und 9 sec.

Vivitar 283
Das neue, einzigartige Licht-System in Profi-Qualität.

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Neuenhain/Ts.
Bitte schicken Sie mir Informationen über Ihr neues Licht-System Vivitar 283.

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

VVT 155 CF 1176

Die großen und die kleinen Bonbons!

PHOTOKINA-RESÜMEE

Die 14. photokina in Köln hat trotz der Selektierung der Besucher über die Eintrittspreise von ihrer großen Publikumswirksamkeit nichts verloren. Die ganz großen photokina-Neuheiten blieben diesmal weitgehend aus. Es sind nicht unbedingt die großen Dinge, die besonderes Aufsehen erregten. Der Hersteller Fuji hat einen neuen Fujicolor-Farbnegativfilm vorgestellt, den Fujicolor F-II 400. Der neue Fujicolor 400 ist der empfindlichste Farbnegativfilm der Welt. Im Hause Ilford hat man den neuen HP 5-Kleinbildfilm vorgestellt. HP 5, der Nachfolger von HP 4, mit einer Empfindlichkeit von ebenfalls 27 DIN oder 400 ASA, ist ein feinkörniger Film von ausgezeichneter Konturenschärfe und einem hervorragenden Auflösungsvermögen. Den schnellsten Farbdiafilm der Welt mit 28 DIN stellt die amerikanische GAF-Gruppe her. Kodak stellte für den Berufsfotografen 4 neue Ektachromefilme vor, die nach dem neuen Prozeß E 6 verarbeitet werden. Diese Filme werden aber voraussichtlich erst im Frühjahr oder Sommer nächsten Jahres auf dem deutschen Markt erhältlich sein. Auf dem Amateursektor wurden 3 Kameras und ein neuer Instant-Farbfilm für abfallfreie Sofortbilder vorgestellt.

Doch nun zu den Geräten.

Im photokina-Sonderheft konnten Sie bereits die wichtigsten Geräteneuheiten sehen, allen voran die neue Rollei 2000 mit ihrer völlig neuen Konzeption und ebenfalls interessant die neue Leica Electronic R 3. Asahi Optical stellte 2 neue Mini-Spiegelreflex-Kameras vor. Spiegelreflex-Kameras nach der bewährten Methode der K-Serie, aber in einer deutlich verkleinerten Form. Diese neuen Kameras sind sogar kleiner als die Olympus-Modelle und besitzen das bisherige K-Bajonett, allerdings wurde eine Serie neuer Objektive dazu entwickelt, die auch besonders kompakt und leicht sind. Die Objektive nennen sich Serie M. Zu diesen Kameras wurden zwei Motoren vorgestellt, ein kleiner Winder, der mit Mignon-Zellen arbeitet und nur etwa 10 mm hoch ist und ein Profi-Motor, der ca. 5 Bilder pro sek. schafft und mit einer Nickel-Cadmium-Zelle ausgestattet ist. Hinter verschlossener Tür konnte man bei Asahi auch den ersten Prototyp einer automatischen Scharfeinstellung nach dem Honeywell-Visitronic-Prinzip sehen. Dieses Scharfeinstellsystem war kombiniert mit einem Compact-Zoom. Für den Berufsfotografen besonders interessant dürfte der neue Asahi-Spotmeter V sein. Er ist so enorm klein, daß man ihn als ganz kleinen Handbelichtungsmesser jederzeit mitnehmen kann, mißt dabei aber präzis 1 Grad. Canon hatte seine neue AE-1 ja schon vor der Messe vorgestellt. Trotzdem stand der ganze Messestand im Zeichen dieser hochmodernen elektronischen Kamera, die erstmalig einen Micro-Processor eingebaut hat. Nur durch eine vollautomatische Fertigung war es möglich, diese sensationelle Kamera zu einem so günstigen Preis, nämlich etliches unter 900,— DM auf den Markt zu bringen. Man spricht sogar davon, daß Rollei die geplante neue Dual-Kleinbildkamera in konventioneller Form nicht auf den Markt bringt, da Rollei einfach mit diesen Preisen von Canon nicht mithalten kann. Die Preise bei Canon wurden nur möglich, weil diese Kamera vollautomatisch hergestellt wird. Man konnte sich davon überzeugen, daß die Kamera aus mehreren Teilsegmenten besteht: Einem Elektronikpaket, einem Verschlußpaket und einem Gehäusepaket. Und nur durch diese neue Technologie — die Kamera wird in 11 verschiedenen Fabriken vorgefertigt — und über Computer wird der Zusammenbau gesteuert. Nur so war es möglich, eine Kamera dieser hohen Präzision zu einem solch günstigen Preis zu bringen.

Das besondere Interesse bei Konica galt der kleinen Konica-Autoreflex-TC, die ebenfalls bereits einige Wochen vor der Messe dem Publikum vorgestellt wurde und eine leichtere und kleinere Schwester der bewährten Konica T 3 ist.

Mamiya stellte zur M 645, die etwas über ein Jahr auf dem Markt ist, neue Zubehörteile vor: Ein 70-mm-Blitzobjektiv, ein Balgengerät und eine ganze Reihe weiterer Objektive. Bei Minolta galt das Hauptinteresse der neuen Minolta 110 Zoom SLR, der ersten Pocket-Spiegelreflex-Kamera. Die Serie der Minolta Filmkameras wurde erweitert durch 3 neue Super-8-XL-Sound-Kameras, der XL 225, XL 440 und der XL 660-Sound. Nikon brachte keine umwerfenden Neuheiten, sondern baute das bisher bestehende Programm konsequent weiter aus. Zur F 2 gibt es einen neuen DP-3-Photomicsucher, der die Kamera in einer geschlossenen Einheit dann zu einer F 2 SW-Photomic-Kamera macht. Neu ist ein Rückteil für 750 Aufnahmen, also für 30 m Film und ebenfalls neu sind einige Objektive, ein Nikkor ED Zoom 50—300 mm/4,5. Einige neue Weitwinkelobjektive für Großbildkameras und nicht zuletzt ein neues ED-Nikkor/1,8 mit 800 mm, ein Super-Tele also. Hochinteressante Dinge gab es bei Yashica zu sehen. Die Yashica FR wurde bereits im Sommer vorgestellt, das Hauptinteresse galt natürlich dieser Kamera. Aber auch zur Contax RTS gab es eine ganze Reihe neuer Objektive. War man im Hause Zeiss bisher besonders stark auf dem Weitwinkelsektor vertreten, so wurden jetzt auch die entsprechenden Tele-Brennweiten vorgestellt. D. h. vom Tele 1 : 2/135 mm bis hin zu einem völlig neuartigen Typ eines Spiegellinsen-Objektivs. Ergänzend für das Contax-System war ein Automatik-Balgengerät und ganz besonderes Interesse erregte ein neues Profi-Blitzgerät, das voll in das Contax-System integriert ist, über eine hohe Leitzahl verfügt, aber auch umgeschaltet werden kann und dann gekoppelt ist mit dem Profimotor und 5 B/sek. bei einer Leitzahl 7 abgibt. Ebenfalls interessant bei Yashica eine neue Sound-Kamera, die Yashica Sound 50 XL Macro, eine Kamera, die einen äußerst robusten Eindruck macht und besonders angenehm in der Hand liegt.

Bei Sigma gab es das kleinste 3,5/200-mm-Objektiv der Welt zu sehen. Mit einer Baulänge von nur 114 mm und einem Gewicht von 420 g ist es nicht länger und schwerer als ein konventionelles 135-mm-Teleobjektiv. Interessant auch die Art der Fokussierung. Eine doppelte und zwar zuerst eine Grob-Fokussierung und dann mit einem getrennten Ring nochmal eine Fein-Fokussierung. Diese Fein-Fokussierung kann auch weiter verstellt werden, bis auf einen Scharfeinstellbereich von nur einem Meter, bzw. 0,7 m in Kombination mit dem Voreinstellring. Vivitar überraschte mit einem neuen Weitwinkel 1,9/28 mm der Serie 1 und einem Serie 1 Makro-Objektiv 2,5/90 mm. Der Einstellbereich bis 1,1 wird bei diesem Objektiv durch einen Makro-Adapter abgedeckt, ein aus 3 Elementen bestehendes optisches System, das mit dem Objektiv eine konstruktive Einheit bildet.

Neu ist weiter ein Serie 1 Zoom Objektiv 3,8/24 bis 48 mm. Ganz besonders interessante Objektive gab es bei Uniphot zu sehen, die Serie der Tokina-Makro-Zoom-Objektive wurde erweitert mit einem 4,0/28—85 mm, einem 4,5/75—260, einem 4,5/90—230 und einem 5,0/100—300 mm Tokina-Makro. Das nur 94 mm lange Tokina 4,0/28—85 ist dabei besonders interessant. Ganz neu und nur etwas unter verborgener Hand vorgestellt wurde ein Tokina 3,5/22—45 mm Weitwinkel-Zoom. Man spricht auch davon, daß das so gut am Markt angekommene 35—105 demnächst durch ein 3,5/35-130 mm Tokina-Zoom abgelöst werden soll. Bei Schneider-Kreuznach wurde auf dem Messestand das neue Schneider-Variogon 1,8/6-180 mm Zoom für Super-8-Kameras praktisch demonstriert. Mit diesem Variogon stellt das Haus Schneider nun auch für Super-8-Kameras ein Objektiv mit 30fachem Brennweitenbereich vor. Dabei wurde ein von Schneider neu entwickeltes Konstruktionsprinzip mit zwei hintereinander an-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 22

Der Vivitar Kompakt-Unterschied

Optischer Aufbau:
15 Elemente in 10 Gruppen
Bildwinkel:
32° bei 75 mm, 12° bei 205 mm
Blendenbereich:
3,8–22
Kürzeste Einstellentfernung*:
(von der Filmebene)
im Normalbereich 2 m
im Nahbereich 42,5 cm
Abbildungsmaßstab
im Nahbereich*:
max. 1:3,8
Länge:
153 mm
Gewicht:
787 g
Zubehördurchmesser:
52 mm

Lieferbar mit Universalgewinde M 42 sowie in Bajonettfassung für Nikon, Canon, Minolta, Konica und Olympus OM. Alle Übertragungsfunktionen von Zeit- bzw. Blendenautomatik und Offenblendenmessung bleiben beim Bajonett-Anschluß voll erhalten. – Garantie: 5 Jahre

*entsprechend den Vivitar Kennzeichnungen für Makro, Makro-Einstellung und Naheinstellung bei Vario-Objektiven; wir senden sie Ihnen gern zu.

Mit dem neuen Tele-Zoom 3,8/75–205 mm setzt Vivitar neue Maßstäbe für Kompaktheit: Bis zu zwei Handbreiten ist es kürzer als andere Objektive ähnlicher Bauart und Brennweiten – genau 153 mm. Und beim Aufbau aus 15 Linsen (!) ein Leichtgewicht von nur 787 Gramm.

Noch mehr erstaunt jedoch, was in diesem Kompakt-Objektiv an Leistung und Möglichkeiten steckt.

Es umfaßt den weiten Tele-Bereich von Porträt 75, 85 und 90 mm über „leichtes" Tele 105 und 135 mm bis zum längeren Tele 150 und 200 mm. Und natürlich alle Brennweiten dazwischen, die erst den Reiz des formatfüllenden Fotografierens ausmachen. Als besonderer Vorteil kommt hinzu: die Naheinstellung bis zum Abbildungsmaßstab 1:3,8*.

Die Bildresultate entsprechen den hohen Vivitar Qualitätsnormen. Durch Anwendung modernster Computer-Berechnungsmethoden weist das neue Objektiv ein Leistungsniveau auf, das selbst kritische Fachleute als hervorragend bezeichnen. Um so mehr überrascht der günstige, wenn auch nicht niedrige Preis.

Wie kompakt, wie handlich und leistungsstark das Objektiv ist, probieren Sie am besten an Ihrer eigenen Kamera aus. Bei Ihrem Fotohändler.

Vivitar

Auto FM 3,8/75-205 mm mit Naheinstellung

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Neuenhain/Ts.
Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial über Ihr Auto-FM-Programm mit dem neuen 3,8/75–205 mm.

Name

Straße + Hausnummer

PLZ, Wohnort

VVT 157 CF 1176

Die neuen Supersicheren für Foto und Film

Hedler Jet-Lux Super-Safe 1000
Die neuen Sicherheitsleuchten mit spezialgefaßtem Sicherheitsglas, perfekter Gebläsekühlung und 1000 Watt Leistung

Unbegrenzte Einschaltzeit beliebige Brennstellung höchste

Betriebssicherheit ✸ in orange, grün, laborweiß und profischwarz

Aus dem umfassenden Halogenleuchten-Programm, das alles bietet, was Amateure und Profis wünschen – für diese Leuchten u. a. Sicherheits-Lichtfilter in grün, gelb, rot, blau, Tageslicht-Konversionsfilter, Sicherheits-Mattscheibe, Sicherheitsnetz, Vier-Klappen-Rahmen, Paraflash-Schirme – kurz, alles für perfekte Lichtführung

HEDLER®

... das Zeichen für Qualität und Sicherheit!

O. HEDLER, 6251 RUNKEL/LAHN
Telefon (0 64 82) 3 63

photokina '76

Fortsetzung von Seite 20

geordneten Variatoren angewendet, das in Schneider Fernsehobjektiven bereits mit Erfolg serienmäßig ausgeführt wird. Die relative Öffnung 1 : 1,8 bleibt vom Weitwinkel bis zum zehnfachen Brennweitenbereich erhalten und gleitet im Telebereich kontinuierlich auf 1 : 5,2 ab. Bei Hanimex gab es neben einer ganzen Reihe Pockets und neuer Blitzgeräte auch eine Zoom-Pokket mit einem Brennweitenbereich von 26 bis 42 mm zu sehen. Somit gibt es neben der Minolta 110 Zoom Pocket auch jetzt Zoom Pockets von Hanimex und Fuji. Die Heliopan-Filterfabrik demonstrierte einen neuen Verlauffilter, der verschiebbar in einer Einschraubfassung montiert ist. Erstmals auf einer photokina vertreten war die Firma Sennheiser Elektronik aus Düsseldorf. Sennheiser stellte ein drahtloses Mikrofon vor, das speziell für Livetonkameras ganz neue Möglichkeiten bringt. Außerdem ein kleines, leichtes Lavalier-Ansteck-Mikrofon.

Nun zum Sektor Film und Filmkameras: Agfa-Gevaert hat seine Agfa-10-MOS-Sound-Electronic ja schon vor einigen Monaten vorgestellt und bei Eumig war die neue PMA-Serie der 800er Reihe auch schon bekannt. Bei Nizo ist neu eine kleine Nizo 116 mit einem Vario 8—48 mm, besonders einfacher Technik in einem schwarzen Design und in einem besonders leichten Gehäuse. Neu bei Nizo der Visacustic-Stereo-Projektor, der alle Arten der Vertonung zuläßt, also 2-Band-Verfahren, das Pistenton-Verfahren in Mono oder Stereo, bzw. das Livetonverfahren. Im Hause Bauer-Bosch wurden die bisherigen Projektoren T 50 und T 60 jetzt noch mehr perfektioniert und durch die Projektoren T 500 Duosound und T 600 Stereosound abgelöst. Zusätzlich wurden neue Bauer-Stummfilmkameras der Mittelklasse vorgestellt. Die C 104, C 106, C 107 XL und die C 108. Offensichtlich bemüht sich das amerikanische Unternehmen GAF in Zukunft auch, stärker auf dem Fotosektor Fuß zu fassen. Neben einer Reihe von Pocket-Kameras und Projektoren wurden 2 neue Sound-Kameras, die XL-Sound und die XL-2-Sound vorgestellt. Besonders interessant sind jedoch die beiden Stummkameras, die in einem völlig neuartigen Design entweder an Weltraumkameras oder an Unterwassergehäuse erinnern und zu den kleinsten Super-8-Kameras des Weltmarktes zählen. Neue Ideen für die Filmbetrachtung und Filmbearbeitung in Super-8 bringt die Firma Ernemann mit dem Filmbetrachter Ernemann 8000. Unter der Devise „Die neue Art Filme zu betrachten" wird ein Gerät vorgestellt, das in seiner Art einmalig ist. Eine supergroße Bildfläche mit 12 x 16 cm, ein stufenlos regelbarer Motorantrieb bis 24 B/sek. vor oder zurück, horizontal arbeitende Filmspulen bis 180 m, also wie bei professionellen Schneidetischen, serienmäßig ausgestattet mit einer Halogenlampe und einem Filmreiniger, Einzelbildschaltung und Stillstandsprojektion. Zusammen mit einer Klebepresse ist es ein erstklassiges Bearbeitungsgerät mit viel Bedienungskomfort. Dank der supergroßen, hellen Bildfläche kann das Gerät als Tageslichtfilmbetrachter für 3 Personen dienen. Kein Verdunkeln des Zimmers, kein lästiges Aufstellen einer Bildwand. Das Betrachtungsgerät Ernemann 8000 wird in der Bundesrepublik Deutschland über die Zeiss-Ikon-AG Zett-Gerätewerk Braunschweig vertrieben.

Schließlich zum Heimlabor und Labormarkt. Von verschiedenen Herstellern wurden nützliche Zubehörteile zur Filmentwicklung und zur Papierentwicklung angeboten, beispielsweise von Kaiser, Rowi, Kindermann, Jobo usw. Offensichtlich räumt man dem Cibachrome-Verfahren gute Chancen ein. Immer mehr Hersteller gehen dazu über, Entwicklungstrommeln speziell für das Cibachrome anzubieten und immer mehr Hersteller hochwer-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 31

Es war noch nie so einfach, Colorfotos selbst herzustellen. Mit dem Laborsystem von Durst.

TATSACHE

Fotografie ist mehr als nur Aufnahme. Ihre kreative Vollendung findet sie erst im Labor. Wer sich von computergesteuerten Bildermaschinen bedienen läßt, verzichtet auf den letzten, aber entscheidenden Schritt der Bildgestaltung. Nur wer Format, Ausschnitt und Farbnuancen seiner Bilder selbst bestimmt, ist in der Lage, seinen Fotos den unverwechselbaren, persönlichen Ausdruck zu geben. Der Wert und die Leistung einer hochwertigen Kamera-Ausrüstung bestätigt sich erst im Endprodukt: dem perfekten Bild – und das kann niemand besser herstellen als Sie selbst.

Durst hat ein Laborsystem für Foto-Amateure geschaffen, das Erfolg perfekt macht. Nur Durst hat das lückenlose Geräte-Programm, für die Negativentwicklung bis hin zum fertigen Bild: Filmentwicklungssystem, Vergrößerungsgeräte mit Halogenfarbmischkopf und Farbanalyser, automatische Papier-Entwicklungsmaschine für Color und Schwarzweiß, Trockengeräte für kunststoffbeschichtete Papiere, Schaltuhren und weiteres vielfältiges Laborzubehör.

Mut zu neuen Technologien und lange Erfahrung begründen den Erfolg der Durst-Geräte.
Die Papier-Entwicklungsmaschine RCP 20 entwickelt kunststoffbeschichtete Fotopapiere bis zum Format 20x25 cm. Automatische Temperiereinrichtung und konstante Durchlaufgeschwindigkeit garantieren optimale Bildqualität. Keine Unsicherheiten. Keine Kontrollarbeiten. Stets konstante Ergebnisse: Das belichtete Fotopapier ist nach nur 7 Minuten automatisch entwickelt und fixiert.

Für alle, die mehr wissen wollen: Gegen Einsendung von 0,60 DM Portokosten in Briefmarken erhalten Sie unsere farbige Informationsbroschüre „Fotografie zweiter Teil – 12 gute Ideen für bessere Bilder". (Auslieferung ab Mai '76.

Bitte senden Sie mir Ihre Informationsbroschüre, Portokosten liegen bei (0,60 DM).

Name

Straße

Ort

AW 11

Deutsche Durst GmbH Vertrieb Amateurgeräte · 8036 Herrsching/Ammersee · Postfach

TALENT SCHUPPEN

WIR STELLEN VOR:

Hans-Joachim Conrad

Die fotografische Begabung schafft aus sich heraus die Beweise des Könnens. Dies gilt um so mehr, wenn vorhandenes Talent durch autodidaktische und berufliche Weiterbildung gefördert wird. Diese Kriterien beinhaltet auch der bisherige Werdegang von Hans-Joachim Conrad: Der gelernte Schriftsetzer entdeckte sein Interesse an der Fotografie noch während seiner Lehrzeit. Autodidaktischer Fortbildung folgte der Besuch einer Fachschule für Grafik/Design: Form, Farbe und Sehen erhielten hier wertvolle Impulse, die in Fotografiken, Landschaftsaufnahmen – und Ausstellungen ihren erfolgreichen Niederschlag fanden. Hans-Joachim Conrad arbeitet derzeit in einer Werbeagentur als Produktionsassistent – der Umgang mit Fotografien und deren Gestaltung im weitesten Sinne zählen zu seinem beruflichen Alltag. Doch darüber hinaus bietet die konkrete Fotografie auf freier Basis für ihn die Möglichkeit, „Alltäglichkeiten anderen so mitzuteilen, wie ich sie sehe und erlebe. . ."

Über das „Wie" informieren diese Aufnahmen nachhaltigst: Der alte Friedhof von Arles, dargestellt in farbfotografischen Studien, die unser Hauptaugenmerk auf die oft vergessene Tatsache lenken, daß gerade Friedhöfe Stätten besonderer Kultur und künstlerisch-liebevoller Gestaltung sind. Bildaufbau, Farbgestaltung und Integration von Lichteinfall bzw. Beleuchtung geben diesen Bildern ein stilles, sehr nachdenkliches Flair, das zusätzlichen Reiz durch die Betonung oder Unterdrückung des Hintergrundes erhält: Schärfe und Unschärfe (bei geöffneter Blende) als wesentliches Gestaltungsmittel konzentrierter Bildaussage. Die Belichtung des Films (Agfachrome 50 S) tendiert nur äußerst knapp in Richtung Unterbelichtung, berücksichtigt aber im Wesentlichen Lichter wie Schatten gleichermaßen, wobei ein Hauch von kräftiger Farbgebung voll die Stärken dieses Aufnahmematerials ausspielt. Der Fotograf kennt die Stärken „seines" Materials. Alles andere ist Talent. HvL

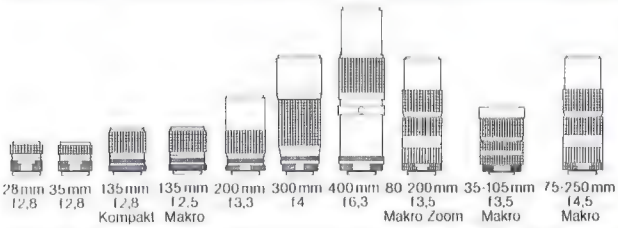
ICI REPOSE
Lucien GOUNIN
DECEDÉ LE 25 JUILLET 1955
À L'ÂGE DE 61 ANS
PRIEZ ET ETERNEL
ICI REPOSE
Vve Jacques GOUNIN
née Marguerite CARDON
décédée le 24 Sept.re 1958
ICI REPOSE
Jacques GOUNIN

Motive der Stille und nachdenklicher Besinnlichkeit – eingefangen in knappen Motivausschnitten mit gekonnter Berücksichtigung des Lichteinfalls – je nach Einfallrichtung entsteht Räumlichkeit (Gegenlicht), Plastizität (Streiflicht) oder feinst nuancierte Farbenwiedergabe. Nur ein sensibles Aufnahmematerial (z. B. Agfachrome 50 S) kann diesen Intentionen des Fotografen folgen. Denn bereits eine Belichtungsänderung von einer halben Blendenstufe führt zu unterschiedlich differenzierten Farbwerten (Nikon F 2, Standard-Objektiv).

Jetzt auch in Deutschland!

Volle Kraft mit Makinon!

Neue Möglichkeiten zur Leistungssteigerung Ihrer Kamera: Präzisions-Objektive von Makinon. Das komplette Angebot umfaßt Weitwinkel, Zoom und Tele in verschiedenen Varianten. Insgesamt stehen 10 Objektive zur Auswahl.



Alle sind mehrschichtvergütet (Multicoated). Alle haben Blenden-Automatik. Alle präsentieren sich im funktionellen Compact-Design. Mit einem Satz: Alle gehören technisch zur absoluten Spitzenklasse.

Makinon-Makro-Zoom 35-105mm, f3,5

Brennweite	35-105mm
Blende	f3,5 bis f16
Linsenzahl	14 Linsen in 12 Gruppen
Bildwinkel	63 bis 22 Grad
Entfernungseinstellung	Tele 1,5m, Makro 0,3m
Filtergewinde	72mm Ø
Maße	100 x 75mm
Abbildungsmaßstab im Makrobereich	1 : 5
Gewicht	ca. 870g

Festanschlüsse für alle gängigen Kameras.

OPTICA Optimal mit OPTICA

Händlernachweis / Detailinformation: Optica Foto- und Filmgeräte GmbH, Kuhredder 57 - 61, 2 Hamburg 65, Tel. 040/60 80 267.

Makinon. Die neue Kraft für Ihre Kamera!

Fortsetzung von Seite 22

tiger Coloranalyser sehen ein, daß bei diesem Dia-Direkt-Verfahren vor allem eben kein hochwertiger und teurer Analyser mehr nötig ist. Neue Vergrößerungsgeräte gab es bei Rollei und Vivitar zu sehen. Beide Geräte allerdings waren hinter Schaukästen gesichert, dürften also noch etwas Zukunftsmusik sein. Bei Vivitar verwendet man zur Umlenkung des Lichtes eine Art Glasfaserbündel. Damit wird viel Licht auf den Film gebracht, aber keine Wärme. Durst stellte neben vielen, nützlichen Kleingeräten erstmalig einen Tageslichtvergrößerer vor, bei dem der Bildausschnitt und die Bildkontrolle über ein fernsehartiges Schirmbild erfolgen. Die Reihe der Trockner wird weiter ausgebaut und für den Profi gibt es zwei neue Color-Analyser. Die beliebte Durchlaufentwicklungsmaschine RCP 20 gibt es jetzt auch in einer größeren Version mit 40 cm Arbeitsbreite. HS

AGFA OPTIMA 535 UND 1035 ELECTRONIC SENSOR

Anläßlich der photokina stellte Agfa-Gevaert zwei kompakte Kleinbildkameras vor, die sich durch ihre vielseitige Ausstattung

und ausgefeilte Technik auszeichnen. Mit den Abmessungen 104 x 69 x 56 mm gehören die neuen schwarzen Agfa Optima 535 und 1035 electronic zu den kleinsten Kleinbildkameras auf dem Markt. Bei beiden Modellen wurde die Mechanik durch moderne Elektronik ersetzt: die robuste, elektronische Verschlußsteuerung bietet mehr Sicherheit. Der Paratronic-Verschluß ist ein elektronischer Blendenverschluß, der nicht nur die Verschlußzeiten von 15 bis 1/500 sek. (bei der Optima 1035 bis 1/1000 sek.), sondern auch die Blenden stufenlos steuert. Die Rot/Grün-Anzeige, das Kennzeichen aller Optima Kameras, signalisiert den Langzeitenbereich (rot = zwischen 15 und 1/30 sek.) bzw. den Kurzzeitbereich (grün = zwi-

schen 1/30 und 1/500 bzw. 1/1000 sek.). Optisch sind die neuen Kameras mit dem Vierlinser Color-Solitar 2,8/40 mm bzw. bei der Optima 1035 mit dem mehrschichtenvergüteten Color-Solitar S 2,8/40 mm ausgestattet. In dem hellen und besonders großen Kristall-Leuchtrahmensucher mit Parallaxmarken zeigen die Rot/Grün-Dioden die Lichtverhältnisse an. Beim Modell 1035 werden zusätzlich die Entfernungssymbole in den Sucher eingespiegelt. Die Entfernung wird über Meter/feet-Skala und Entfernungssymbole eingestellt.

Beide Kameras haben die bewährte Sensor-Auslösung. Die Optima 1035 electronic ist zusätzlich mit einem Selbstauslöser mit 10 Sekunden Vorlauf ausgestattet. Um für Blitzaufnahmen auch Computer-Geräte verwenden zu können, läßt sich die Blitzblende manuell einstellen. Die Blitzlicht-Verschlußzeit (1/30 sek.) stellt sich beim Aufsetzen des Blitzlichtgerätes automatisch ein.

Weitere Kennzeichen der neuen Optima-Kameras sind das Schnelladesystem, Schnellrückspulung über den Transporthebel mit akustischem Kontrollsignal, automatisch zurückspringendes Zählwerk, Batteriekontrolle. Batteriebestückung: 3 Pertrix 246/7203 oder Mallory MN 625 G .

Der neue Farbmischkopf Kaiser VCL 60

Colorprints in Perfektion

Technik plus Design

– die Formel für den Erfolg von Kaiser Fotogeräten.

Subtraktives Farbmischverfahren mit dichroitischen Interferenzfilter (optimale Farbsättigung und absolute Farbgenauigkeit) ● Stufenlose Drehung der Filter durch densitometrisch geeichte Skalenräder (0–130) ● Gleichmäßige Lichtverteilung durch eingebaute Streuscheibe ● Zusätzliches Filterfach für hohe Filterdichte und unmaskierte Filme ● Wirksames Kühlsystem.

Mit dem neuen Farbmischkopf Kaiser Color 60 und dem passenden Kaiser Transformator wird das bewährte Vergrößerungsgerät Kaiser VL 60 zum idealen Farbvergrößerer.

Senden Sie mir bitte Informationsmaterial über

◯ den neuen Farbmischkopf Kaiser VCL 60

◯ das gesamte Fotogeräte- und Zubehör-Programm (Katalog gegen Schutzgebühr von DM 3,–)

INFO-SCHECK

KAISER® FOTOTECHNIK

Kaiser Fototechnik KG
Postfach 1240
6967 Buchen/Odenwald
Telefon (06281) 475

Name

Straße

PLZ/Ort

report

Angewandte Fototechnik Folge 10

Handbelichtungsmesser

Herbert Sittenauer:

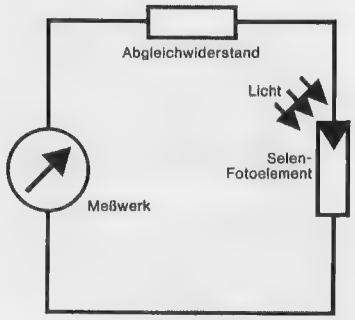
Der Handbelichtungsmesser – nach wie vor aktuelles Zubehör.

Die überwiegende Anzahl aller Fotoapparate und Schmalfilmkameras sind mit einem eingebauten und oft direkt mit Zeit und Blende gekuppelten Belichtungsmesser ausgestattet. Es ist fast etwas rätselhaft, an wen die großen Stückzahlen der Handbelichtungsmesser, die immer noch produziert werden, verkauft werden.

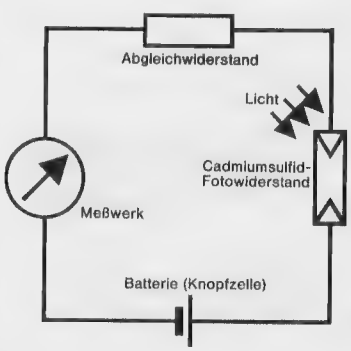
Lediglich der Profi braucht den Handbelichtungsmesser ständig. Fachkameras sind nur in den seltensten Fällen mit einem Belichtungsmeßsystem ausgerüstet (z. B. Linhof Technika 70) und auch die 6 x 6-Kamera in der Hand des Berufsfotografen ist ohne Belichtungsmesser. TTL-Prismenaufsätze oder entsprechende Lichtschächte sind relativ teuer und für den Profi nicht vielseitig genug. Halbautomatisch oder automatisch arbeitende Kameras (Rollei SLX, Bronica EC-TL etc.) bringen nur bei bestimmten Aufgabengebieten große Vorteile. Der Handbelichtungsmesser ist also neben der Kamera das wichtigste Arbeitsgerät des Fotografen.

Die Funktion des Belichtungsmessers

Abbildung A zeigt den Meßvorgang bei einfachen Belichtungsmessern. Die auf eine lichtempfindliche Selenzelle einwirkende Menge Licht wird in elektrische Energie verwandelt und läßt ein kleines Zeiger-Meßwerk ausschlagen. Je heller das Licht, desto mehr elektrische Energie wird erzeugt, desto mehr schlägt der Zeiger aus. Selen-Belichtungsmesser sind preiswert herzustellen und einfach in der Handhabung. Allerdings haben sie zwei große Nachteile: Selen



wird am Laufe der Zeit unempfindlicher, das Gerät muß nachjustiert werden oder die Zelle muß ausgetauscht werden. Dazu kommt, daß Selen nur bei guten Lichtverhältnissen verwendbar ist. Für schwierige Messungen bei wenig Licht ist der Selen-Belichtungsmesser deshalb nicht brauchbar. Hochwertige Belichtungsmesser sind deshalb mit einem CdS-Fotowiderstand ausgerüstet. Das Schema (Abb. B) zeigt den Vorgang. Der Fotowider stand ist in einem Stromkreis angeordnet. Fällt kein Licht ein, ist der Stromkreis so eingeregelt, daß kein Strom fließt und das Meßwerk nicht ausschlägt. Ohne Licht hat der CdS-Widerstand eine sperrende Wirkung. Bei Licht dagegen verringert er den Widerstand und eine genau definierbare Strommenge fließt zum Meßwerk. Der CdS-Widerstand ist so enorm lichtempfindlich, daß Belichtungsmessungen sogar nachts bei schwachem



Mondlicht möglich sind. Der CdS-Fotowiderstand hat praktisch unendlich lange Lebensdauer. Die Verwendung von Transistorverstärkern gibt die Möglichkeit, CdS-Belichtungsmesser auch ohne Zeigerwerk nach der einfachen „Ja-Nein"-Methode zu gestalten. (Beispiel: Gossen Polysix.) Aber auch der CdS-Belichtungsmesser hat einen – wenn auch kleinen Nachteil: Der Fotowiderstand besitzt einen Memory-Effekt. Wenn also zuerst eine Messung bei viel Licht erfolgt und dann sofort anschließend eine Messung bei wenig Licht, dauert es einen Augenblick, bis die Zelle reagiert und richtig anzeigt. Messungen bei wenig Licht sollten sehr sorgfältig vorgenommen werden und das Meßwerk muß ausreichend Zeit haben, sich dem Licht anzupassen. In letzter Zeit ist auch dieses Problem gelöst worden. Die in modernen Spiegelreflex-Kameras schon einige Zeit verwendeten und als sensationelle Neuheit angekündigten Silizium-Dioden werden jetzt auch bei kochwertigen Belichtungsmessern eingesetzt. Fast alle neuen Spotmeter sind mit dieser trägheitsfreien „blue-cell" ausgerüstet. Der Meßwerks-Aufbau ist ähnlich dem CdS-System.

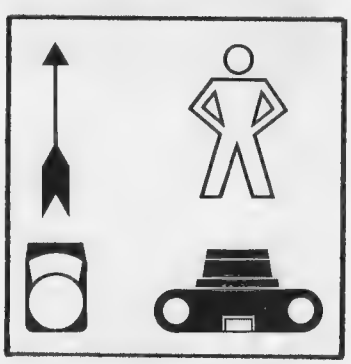
Übliche Handbelichtungsmesser verfügen über einen Meßwinkel von ca. 35 Grad. Das entspricht einem leichten Teleobjektiv. Für sehr genaue Arbeiten ist dieser Meßwinkel zu groß, da er auch bildunwichtige Teile in das Meßergebnis mit einrechnet und oft falsche Werte anzeigt. Für Belichtungsmesser der gehobenen Klasse gibt es Systemzubehör, das eine Veränderung des Meßwinkels gestattet (Lunasix 3, Minolta Autometer II etc.). Einen Schritt weiter gehen die Zoom-Meter von Bertram oder Sekonic. Für den Fachmann ist aber eine ganz andere Gerätegruppe interessant:

Der Spotmeter. Die Lichtmessung erfolgt hier durch ein speziell konstruiertes Objektiv, der Meßwinkel beträgt genau 1 Grad. Spotmeter haben ein Sucherbild, das einer Kleinbild-Spiegelreflex-Kamera ähnlich ist. Auf einer feinen Einstellscheibe ist in der Mitte der Meßpunkt markiert. Zur Messung wird das Objekt angepeilt und das bildwichtige Detail gemessen. Bei einer Personenaufnahme am Strand oder im Schnee versagt ein üblicher Belichtungsmesser. Mit dem Spot-Meter kann aber auch auf größere Distanz der Belichtungswert im Gesicht der Person abgelesen werden. Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist, daß der Fotograf zum Messen seinen Standpunkt an der Kamera nicht verlassen muß. Der 1°-Meßwinkel erlaubt exakte Detailmessungen über eine größere Entfernung. Neueste Geräte verfügen über eine Digitalanzeige (Asahi, Minolta).

Die Belichtungsmessung

Bei der Messung wird zwischen zwei Hauptmethoden unterschieden: Der Objektmessung und der Lichtmessung.

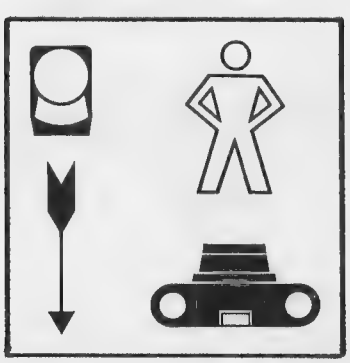
Bei der Objektmessung erfaßt der Belichtungsmesser das von den Objekten innerhalb eines bestimmten Raumwinkels zurückge-



Objektmessung: Messen von der Kamera zum Motiv hin. Die bequeme Methode für unkomplizierte Fälle.

– Blitzbelichtungsmesser

strahlte Licht. Die Anzeige hängt daher nicht nur ab von der Intensität der Beleuchtung, sondern auch von den Eigenhelligkeiten und den Farben der Objekte selbst. Ein Beispiel: Bei gleicher Beleuchtung schlägt der Zeiger vor einem dunklen Gegenstand weniger aus als vor einem hellen. Der Belichtungsmesser kann nicht denken, er summiert deshalb die verschieden hellen Bilddetails und zeigt einen Mittelwert an. Bei einem durchschnittlichen Motiv ist das Meßergebnis deshalb das gleiche wie bei einer Messung gegen mittleres Grau. Es kann also sehr leicht eine Unterbelichtung entstehen, wenn das Motiv ganz hell ist, oder wenn ein erheblicher Teil des Motives sehr hell ist. Das trifft auch zu, wenn bei offener Landschaft ein erheblicherTeil des hellen Himmels erfaßt wird. Das läßt sich aber leicht kompensieren, wenn bei der Messung der Belichtungsmesser etwas nach unten gehalten wird. Genauere Werte bringt immer eine möglichst nahe am Objekt durchgeführte Messung. Genau und zielsicher läßt sich das Motiv anmessen, zugleich läßt sich dabei die Helligkeitsverteilung des Motives bestimmen.



Lichtmessung: Messen der Beleuchtung des Motivs vom Aufnahmegegenstand zur Kamera hin. Diese Methode empfiehlt sich bei besonders kontrastreichen Motiven.

Bei der zweiten Meßmethode, der Lichtmessung, also der Messung vom Objekt zur Kamera, erfaßt der Belichtungsmesser alles Licht, das auf die zur Kamera gewandte Seite des Objektes einfällt. Dabei werden die Eigenhelligkeiten und die Farben des Aufnahmeobjektes nicht berücksichtigt. Zur Lichtmessung wird vor das Meßsystem des Belichtungsmessers eine weiße Diffusorkalotte oder -scheibe angeordnet, die das ganze Umgebungslicht einfängt.

Der Schwarzschild-Effekt

Schwarzschild entdeckte, daß eine längere Belichtungszeit bei geringer Beleuchtungsstärke nicht die gleiche Dichte auf dem Film ergibt, wie eine entsprechend kürzere Belichtungszeit bei hoher Beleuchtungsstärke. Um die Auswirkung des Schwarzschildeffektes bei der Belichtung auszugleichen, muß man entweder die Belichungszeit verlängern oder die Blende entsprechend weiter öffnen. Bei allen Farbfilmen können durch den Schwarzschildeffekt auch zusätzlich Farbverschiebungen auftreten. Die verschiedenen Filmsorten zeigen den Effekt unterschiedlich stark. Das ist der Grund dafür, daß auf den Skalen der Belichtungsmesser dieser Effekt nicht berücksichtigt wird.

Einige Tips

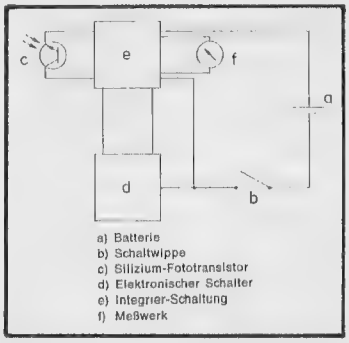
Selenzelle oder Fotowiderstand Ihres Belichtungsmessers sollten nicht unnötig dem Licht ausgesetzt werden. Messen Sie also nicht länger als unbedingt notwendig gegen die Sonne. Lassen Sie den Belichtungsmesser, wenn Sie ihn nicht benutzen, im Etui. Der CdS-Fotowiderstand ändert seine Eigenschaften unter Lichteinfluß zwar nicht, aber er hat eine Art „Erinnerung" an den früheren Beleuchtungszustand. War dieser „dunkel", so ist die Messung sicher und richtig.

Um den Belichtungsmesser auf Ihre Kamera abzustimmen, ist es zweckmäßig, eine Serie Testaufnahmen anzufertigen. Auf dem Negativ sehen Sie sofort die ideale Enistellung. Belichtungsmesser mit Fotowiderstand lassen sich auf richtige Funktion mit dem Batterietestknopf und der Nullpunkt-Kontrolle überprüfen. Weitere Prüfungen – oder sogar Vergleichsmessungen – lassen sich nicht ohne Spezialvorrichtungen durchführen. Ein Vergleichstest zweier gleicher oder verschiedener Belichtungsmesser ist nicht möglich.

Die Spezialisten: Blitzbelichtungsmesser

Belichtungsmesser einer besonderen Art sind die Blitzbelichtungsmesser. Diese Geräte sind so konstruiert, daß sie speziell reagieren auf kurze Lichtimpulse hoher Intensität, wie sie von Elektronenblitzgeräten abgegeben werden. Ebenso wie das Filmmaterial, erfaßt er die gesamte Lichtmenge innerhalb der jeweiligen Blitzdauer.

Eine typische Schaltung zeigt die folgende Abbildung. Der Siliziumfototransistor ist das eigentliche Meßelement. Durch eine spezielle Schaltung ist er nach dem Einschalten so lange meßbereit, daß selbst die längsten E-Blitze erfaßt werden können. Während der Meßzeit integrieren der farbkorrigierte Fototransistor und die spezielle Integrierschaltung das Blitzlicht und das Umgebungslicht. Das Meßresultat wird vom Zeigerinstrument angezeigt.



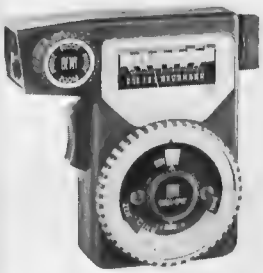
Fast alle Blitzbelichtungsmesser arbeiten mit einer Batterie. Lediglich das Gerät von Elinchrom ist für Netzbetrieb konstruiert. Die Batterien lassen bei normalem Betrieb einige tausende Messungen zu.

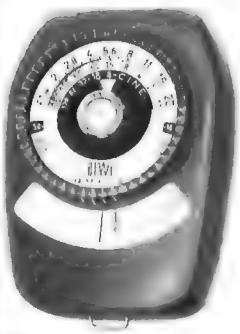
Ausgenommen die Geräte von Courtenay und der Gossen Sixtron 2 zeigen alle Blitzbelichtungsmesser direkte Blendenwerte an. Das komfortabelste Gerät ist der Flashmeter von Minolta, der über eine Digital-Anzeige verfügt. Jegliche Ablesefehler sind damit ausgeschlossen. Das wohl aufwendigste und interessanteste Gerät dürfte der Elinchrom „flash & day-meter" sein. Er hat als Meßkopf einen Photointegrator, der durch einen Genauigkeits-Zeitgeber kommandiert wird. Im Klartext: er mißt während einer vorgegebenen Zeit (1/15 bis 1/60) alles Licht, das auf die Zelle der Sonde fällt. Genauigkeit der Anzeige: 1/10 Blende! Das Gerät ist zwar netzabhängig, mißt aber jede Art von Licht: Blitzlicht, Tages- und Kunstlicht, Magnesiumlicht, Stroboskoplicht oder auch eine Mischung von denselben. Der Meßkopf, eine Vacuum-Fotoröhre hat eine Ansprechzeit von weniger als einer Millionstel Sekunde und ist auf das dem menschlichen Auge entsprechende Lichtspektrum abgestimmt.

Flashmeter sind teure Spezialgeräte mit hohem elektronischem Aufwand.

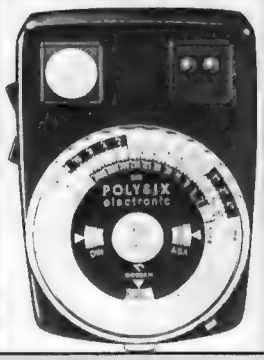
Bitte blättern Sie um

Handbelichtungsmesser



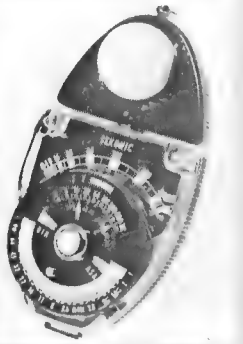


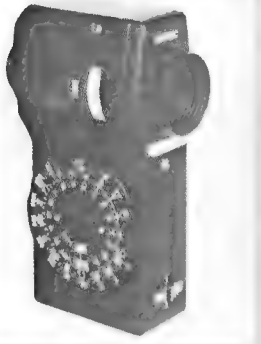
Hersteller	ASAHI PENTAX	ASAHI PENTAX	BERTRAM	BERTRAM	BERTRAM
Modellbezeichnung	**Spotmeter V**	**Digital-Spotmeter**	**BEWI Zoom Spot**	**BEWI Super L**	**BEWI quick**
Filmempfindlichkeiten DIN	9–39	9–39	9–39	12–36	12–36
ASA	6–6400	6–6400	6–6400	12–3200	12–3200
Lichtwerte	EV 1–19	EV 1–20	EV –6–20	EV –3–20	EV 2–19
Blenden	f 1 bis 128	f 1–128	f 1–45	f 1–45	f 1,4–22
Belichtungszeiten	1/4000 bis 4 min.	1/2000 bis 60 sek.	1/2000 bis 8 Std.	1/1000 bis 1 Std.	1/1000 bis 2 min.
Kino-Gangzahlen	–	–	9 bis 108	8 bis 128	8 bis 128
Meßwinkel bei Objektmessung	1 Grad	1 Grad	1 Grad bis 35 Grad	ca. 35 Grad	–
Meßbereich umschaltbar	nicht erforderlich	nicht erforderlich	3 Meßbereiche	nein	nein
Besondere Ausstattung	reaktionsschnelle Siliziumdiode, Skalenbeleuchtung, Suchervergrößerung 1,5 x, Okularverstellung, IRE-Skala	reaktionsschnelle Siliziumdiode, LED-Digitalanzeige mit 1/3 Blenden, Suchervergrößerung 1,3 x, Okularverstellung, IRE-Skala	Siliziumelement, Zoomoptik 5-fach, Meßwinkelanzeige, Okularverstellung	eingebauter Diffusor, Ableselampe, Lederetui, CdS-Fotowiderstand	Selenzelle
Batterie	3 x 1,5 V (z. B. MS 76 H)	6 V Silberoxid	2 x z. B. PX 27	PX 625	–
Gewicht	450 Gramm	–	215 Gramm		



Hersteller	GOSSEN	GOSSEN	GOSSEN	GOSSEN	MINOLTA
Modellbezeichnung	**SIXTAR 2**	**POLYSIX electronic 2**	**SIXTOMAT electronic**	**LUNASIX 3**	**Autometer II**
Filmempfindlichkeiten DIN	9–42	6–42	9–42	0–45	9–45
ASA	6–12500	3–12500	6–12500	0,8–25000	6–25000
Lichtwerte	EV –6–24	EV –1–24	EV –1–24	f 1–90	EV 1–20
Blenden	f 1–45	f 1–90	f 1–45		f 1–90
Belichtungszeiten	1/2000 bis 2 Std.	1/2000 bis 2 Std.	1/2000 bis 1 Std.	1/4000 bis 8 Std.	1/8000 bis 2 Std.
Kino-Gangzahlen	4,5 bis 96	–	8 bis 128	8 bis 128	8 bis 128
Meßwinkel bei Objektmessung	ca. 30 Grad	umschaltbar 30, 20, 10 Grad	ca. 30 Grad	ca. 30 Grad	10 Grad
Meßbereich umschaltbar	2 Meßbereiche	2 Meßbereiche	2 Meßbereiche	2 Meßbereiche	nicht erforderlich
Besondere Ausstattung	Silizium-Fotodiode (blue-cell), Diffusor-Kalotte für Lichtmessung	CdS-Fotowiderstand mit Transistorverstärker, optischer Sucher, Anzeige mit Leuchtdioden, Diffusor-Kalotte	CdS-Fotowiderstand mit Transistorverstärker, Anzeige über Rot/Grün-Signal, Diffusor-Kalotte	CdS-Fotowiderstand, Diffusor-Kalotte	Silizium-Fotodiode (blue-cell) optischer Sucher 10 Grad, automatische Meßwert-Anzeige
Batterie		–	–	–	6 Volt Silberoxid
Gewicht		–	–		270 Gramm

Hersteller	BERTRAM	BERTRAM	GOSSEN	GOSSEN	GOSSEN
Modell-bezeichnung	**BEWI Boy**	**BEWI piccolo**	**BISIX 2**	**SIXTINO 2**	**SIXON 2**
Filmempfind-lichkeiten DIN	15–27	15–27	9–36	9–36	9–32
ASA	25–400	25–400	6–3200	6–3200	6–3200
Lichtwerte					
Blenden	f 1,4–22	f 2,8–22	f 1,4–22	f 1,4–22	f 1,4–22
Belichtungs-zeiten	1/1000 bis 4 sek.	1/15 bis 1/500	1/1000 bis 60 sek.	1/1000 bis 4 min.	1/2000 bis 15 min.
Kino-Gang-zahlen	8 bis 64	–	4,5 bis 96	–	4,5 bis 96
Meßwinkel bei Objektmessung	–	–	–	–	ca. 40 Grad
Meßbereich umschaltbar	nein	nein	nein	nein	nein
Besondere Ausstattung	Selenzelle	Selenzelle	Selenzelle, Diffusor-Rollo für Lichtmessung	Selenzelle, Diffusor-Rollo für Lichtmessung	CdS-Fotowiderstand, Diffusor-Kalotte für Lichtmessung
Batterie	–	–			
Gewicht					





Hersteller	MINOLTA	MINOLTA	SEKONIC	SEKONIC	SEKONIC
Modell-bezeichnung	**Auto-Spot II**	**Auto-Spot II Digital**	**Studio de Luxe L 28 C 2**	**Zoom Meter L - 228**	**Marine II L 164-B**
Filmempfind-lichkeiten DIN	6–45	12–39	10–42	12–36	9–42
ASA	3–25000	12–6400	8–12000	12–3200	6–12000
Lichtwerte	EV 2–18	EV 0,0–19,9		EV 3–17	–
Blenden	f 1 bis 45	f 1 bis 90	f 1 bis 90	f 1 bis 32	f 1 bis 64
Belichtungs-zeiten	1/2000 bis 30 sek.	1/2000 bis 15 sek.	1/2000 bis 60 sek.	1/1000 bis 64 sek.	1/2000 bis 1 sek.
Kino-Gang-zahlen	8 bis 128	8 bis 128	8 bis 128	–	–
Meßwinkel bei Objektmessung	1 Grad	1 Grad	–	8,2 bis 28 Grad	–
Meßbereich umschaltbar	nicht erforderlich	nicht erforderlich	nein	2 Meßbereiche	nein
Besondere Ausstattung	Siliziumelement (blue-cell), Mikromotor, Skalenbeleuchtung,, Suchervergrößerung 2,96 x, Dioptrienausgleich	Silizium-Element (blue-cell), LED-Digitalanzeige mit 1/3 Blenden, Suchervergrößerung 2,96 x, Dioptrienausgleich	CdS-Fotowiderstand, um 270° drehbarer Kopf, Direktablese-Einschub	CdS-Fotowiderstand, Zoom-optik	CdS-Fotowiderstand, wasser-dicht bis 60 Meter Tauchtiefe!
Batterie	9 Volt	9 Volt	–	–	–
Gewicht	560 Gramm	545 Gramm	–	–	–

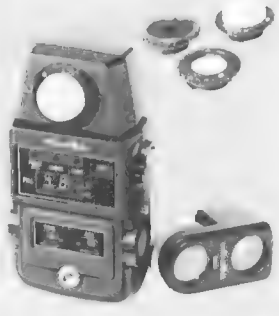
Handbelichtungsmesser

Hersteller	SEKONIC	SOLIGOR
Modell-bezeichnung	**System-Meter L 428**	**Sensor CDS**
Filmempfind-lichkeiten DIN ASA	0–45 0,8–25000	9–36 6–12000
Lichtwerte	EV –7–24	–
Blenden	f 1 bis 90	f 1 bis 45
Belichtungs-zeiten	1/4000 bis 60 Min.	–
Kino-Gang-zahlen	spezielle Kinogang-Skala, aus-tauschbar	–
Meßwinkel bei Objektmessung	40 Grad, mit Sucheraufsatz 10 Grad	–
Meßbereich umschaltbar	nein	2 Meßbereiche
Besondere Ausstattung	Silizium-Element (blue-cell)	CdS-Fotowiderstand
Batterie	–	–
Gewicht	280 Gramm	–

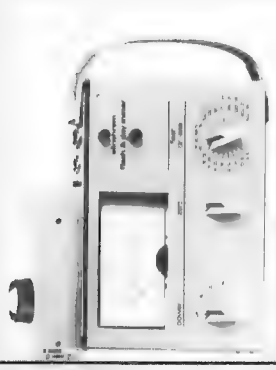
Hersteller	SOLIGOR	SOLIGOR
Modell-bezeichnung	**Super Pro**	**Spot Sensor**
Filmempfind-lichkeiten DIN ASA	9–42 6–12000	–
Lichtwerte	EV 0–18	EV 3–18
Blenden	f 1 bis 45	f 1 bis 45
Belichtungs-zeiten	1/8000 bis 8 Min.	1/4000 bis 30 sek.
Kino-Gang-zahlen	8–64	8 bis 128
Meßwinkel bei Objektmessung	ca. 25 Grad	1 Grad
Meßbereich umschaltbar	2 Meßbereiche	2 Meßbereiche
Besondere Ausstattung	CdS-Fotowiderstand	CdS-Fotowiderstand
Batterie	3 x 1,5 Volt (PX 625)	–
Gewicht	108 Gramm	–

Blitzbelichtungsmesser

Hersteller	BOWENS (Studiotechnik Hensel)	COURTENAY (Horst von Bröckel KG)
Modellbe-zeichnung	**Professional Flashmeter**	**Flashmeter 303**
Filmempfind-lichkeit DIN	12 bis 36	12 bis 30
Lichtempfänger	Fototransistor	Fototransistor
Meßwinkel	180 Grad	
Blendenwerte	2 bis 90	2,8 bis 32
Stromver-sorgung	Batterie 9 Volt	Batterie
Gewicht	400 Gramm	225 Gramm
Bemerkungen	Meßgenauigkeit ± 5%. Automatische Batterieabschaltung, 5 m Synchrokabel wird mitgeliefert. Ca. 420 DM	Genauigkeit 1/3 Blendenwert, automatische Batterieabschaltung, infrarotgesperrte Fotozelle. Ca. 430 DM



Hersteller	GOSSEN	MINOLTA
Modellbe-zeichnung	**Sixtronet**	**Flash-Meter II**
Filmempfind-lichkeit DIN	15 bis 27	12 bis 36
Lichtempfänger	Silizium-Fototransistor	Silizium-Fototransistor
Meßwinkel	180 Grad	10 bis 180 Grad, je nach verwendetem Diffusor bzw. Begrenzer
Blendenwerte	2 bis 90	2,8 bis 64
Stromver-sorgung	Batterie 9 Volt	Batterie
Gewicht	225 Gramm	
Bemerkungen	Mit Zusatzdiffusor zur Bereichserweiterung. Meßwertspeicherung beliebig lange.	Digitalanzeige, addierende Messung möglich, auch für Tageslicht-Messungen geeignet. Ca. 1350 DM



Hersteller	ELINCHROM (PSL Hamburg)	GOSSEN
Modellbezeichnung	FDM flash & day-meter	Sixtron electronic 2
Filmempfindlichkeit DIN	9 bis 28	6 bis 39
Lichtempfänger	Vacuum-Photoröhre	1 Silizium-Fototransistor 1 Silizium-Fotoelement
Meßwinkel		180 Grad
Blendenwerte	2 bis 64	1,4 bis 128
Stromversorgung	Netzspannung 110 oder 220 V	Batterie 15 Volt
Gewicht	Gehäuse 950 Gramm Sonde 250 Gramm	250 Gramm
Bemerkungen	Für Blitz-, Tages- und Kunstlicht. Bei Tageslicht beträgt der Meßumfang EV 6 bis 18. Ca. 1750 DM	Mit Zusatzdiffusor zur Bereichserweiterung. Meßwertspeicherung bis zu 3 Minuten

Hersteller	MULTIBLITZ	WEIN (Teufel, Stuttgart)
Modellbezeichnung	Flash-Meter MB 100	WP 500 B
Filmempfindlichkeit DIN	15 bis 27	14 bis 27
Lichtempfänger	Silizium-Fototransistor	Fototransistor
Meßwinkel	180 Grad	180 Grad
Blendenwerte	4 bis 22	2 bis 22
Stromversorgung	Batterie 5,6 Volt	Batterie 9 Volt
Gewicht		350 Gramm
Bemerkungen	Auch als Fotozelle verwendbar	Genauigkeit 1/3 Blendenwert

Fritz Meisnitzer:

Handbelichtungsmesser nicht nur für Spezialisten

Moderne Kleinbildkameras messen die Belichtung durch das Objektiv. Sie messen integral, mittenbetont oder nach der CLC-Methode kontrastausgleichend. Sie ordnen mit 60 : 40-Prozent-Gewichtung Bildzentrum und Umfeld unterschiedliche Bedeutung zu, beschränken das Meßfeld auf ein im Sucher sichtbares Quadrat, einen Kreis, steuern mit dem Meßergebnis automatisch den Verschlußablauf, gestatten über Gegenlicht-, Memory- und Override-Tasten trotz Automatik manuelle Einflußnahme. Eine Kamera, die soeben vorgestellte Leica R3 erlaubt es sogar, sowohl bei Automatik wie bei manuellem Betrieb von Integral- auf „Spot"-Messung umzuschalten. So unterschiedlich die Methoden im Einzelfall auch sein mögen – alle erfüllen sie in mehr oder minder engen Grenzen ihre Aufgabe: Durch den Bildwinkel des Objektivs beschränkt, wird das bildwichtige, vom Motiv reflektierte Licht gemessen und mehr oder minder automatisch in Steuerwerte für die Belichtung umgesetzt.

Für die KB-Spiegelreflex-Fotografie ist die TTL-Belichtungsmessung heute praktisch schon Stand der Technik. Und für die meisten Spiegelreflex-Kameras des Mittelformats gibt es zumindest als Zubehör Sucher-Aufsätze mit eingebautem Meß-System. In vielen Fällen steuert das in die Kamera integrierte Meßwerk mit Blenden- oder Zeit-Priorität den gesamten Belichtungsvorgang, so daß der Fotografierende nur noch scharfzustellen und aufs Knöpfchen zu drücken braucht.

Wen wundert es da, daß der gute, „alte" Handbelichtungsmesser immer mehr an Aufmerksamkeitswert verloren hat? Die Mehrzahl aller Aamateure ist überzeugt, daß man „so etwas" nicht mehr braucht. Und selbst Profis verlassen sich zunehmend auf die Belichtungsmesser, die ihren System-Kameras bereits eingebaut sind. Trotzdem bieten führende Hersteller nach wie vor nicht nur hochwertige Handbelichtungsmesser an, sondern bringen mit fortschreitender Technik sogar laufend neue Modelle auf den Markt.

Diese Instrumente sind nicht nur für Spezialisten bestimmt – und auch nicht nur für Besitzer von Kameras, die über keinen eingebauten Belichtungsmesser verfügen. Sie sind ganz einfach unentbehrlich für jeden, der auf exakte, gezielte Belichtungskontrolle Wert legen muß. Die Gründe dafür liegen auf der Hand:

Kontrolle über Dichte und Kontrast

Die Mehrzahl aller modernen Aufnahmematerialien arbeitet weich. Die Emulsionen weisen relativ flach verlaufende Gradations-Kurven auf, die es erlauben, einen sehr weitgespannten Bereich von Helligkeits-Abstufungen klar differenziert festzuhalten. Da Motive durchschnittlicher Helligkeit dieken Bereich nur zu einem Teil beanspruchen, spricht man vom großen Belichtungsspielraum heutiger Filme: Ob Sie knapp, genau oder reichlich belichten – das Motiv durchschnittlicher Helligkeit wird stets mit seinen sämtlichen Helligkeitsstufen abgebildet. Die Ergebnisse unterscheiden sich nur hinsichtlich der Dichte.

Das Motiv durchschnittlicher Helligkeitsabstufung vorausgesetzt, verhilft Ihnen heute auch schon die einfachste TTL-Integralmessung zu solchen Ergebnissen. Sie müssen lediglich in Kauf nehmen, daß Ihre Negative und Dias unterschiedlich gedeckt ausfallen, einmal dünner, einmal dichter sind. Kompensierende Meß-Systeme (CLC, 60 : 40-Gewichtung etc.) arbeiten genauer, sorgen für gleichmäßigere Ergebnisse und bewältigen auch Motive überdurchschnittlichen Helligkeitsumfangs. Meß-Systeme mit begrenzter, klar definierter Meßfläche gestatten es sogar, den Helligkeitsumfang des Motivs annähernd genau zu bestimmen und so die Belichtung willkürlich zu steuern. Je genauer also die Messung ist, um so gleichmäßigere Ergebnisse lassen sich erzielen. Und nicht nur das: Je genauer die Messung ist, desto gezielter lassen sich die Wiedergabemöglichkeiten des Aufnahmematerials nutzen. Und auch Mo-

Bitte blättern Sie um

Fortsetzung von Seite 37

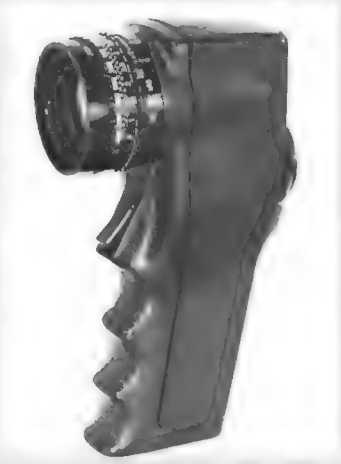
tive sehr hohen Helligkeitsumfanges sind so auf der Gradationskurve unterzubringen, daß kein Motivteil unter- oder überbelichtet wird.

Trotzdem — haben Sie bemerkt, wie relativ das alles ist? „Je genauer" bedeutet nicht „genau", „desto gleichmäßiger" steht nicht für „wirklich gleichmäßig". Wenn Sie Schwarzweiß-Negative erzielen wollen, die sich unter Nutzung der verschiedenen Härtegrade gut zu Papier bringen lassen, oder wenn Sie Dias brauchen, die sich zu einer Schau ohne störenden Helligkeitssprung zusammenstellen lassen, dann genügt die höhere Stufe dieser relativen Genauigkeit fast immer. Doch wenn Sie höchste Ansprüche stellen, mit professioneller Qualität arbeiten und vielleicht sogar für Druckzwecke fotografieren wollen, dann brauchen Sie① häufig ein noch höheres Maß an Meßgenauigkeit. Sie müssen den Kontrastumfang Ihrer Motive in professionell vertretbaren Grenzen halten und insbesondere bei Serien für übereinstimmende Bilddichte sorgen.

Beleuchtungs- und Motivkontrast

Farbaufnahmen, die — ob fotografisch, ob drucktechnisch — zu Papier gebracht werden sollen, dürfen keinen zu hohen Beleuchtungskontrast aufweisen. 3 : 1 ist ideal, 4 : 1 bereits die Grenze. Beleuchtungskontrast ist das Verhältnis zwischen Haupt- und Aufhellicht, nimmt also auf die Reflexionseigenschaften des Motivs② keine Rücksicht. Bestimmt wird er durch Messen des einwirkenden Lichtes unmittelbar am Motiv. Im Studio, wo Haupt- und Aufhellicht willkürlich geschaltet werden können, ist das sehr einfach: Zuerst mißt man das gesamte, auf das Motiv einwirkende Licht und erhält beispielsweise Lichtwert 10. Dann schaltet man das Hauptlicht aus, mißt das Aufhellicht allein und bekommt LW 8. Jetzt wird der niedrigere Wert (8) auf 1 vermindert und der Unterschied (7) auch vom höheren Wert (10) abgezogen: LW 10 − 7 : LW 8 − 7 = 3 : 1. Die Gesamtbeleuchtung ist also dreimal stärker als das Aufhellicht allein, der Beleuchtungskontrast 3 : 1. ③

Nicht nur im Studio, auch in der Natur ist Beleuchtungskontrast gegeben: Die Sonne liefert das Hauptlicht; die Aufhellung wird durch Lichtstreuung in der Atmosphäre und Lichtreflexion durch weiße Wolken einerseits und die unmittelbare Umgebung des Motivs andererseits bewirkt. Da sich das Hauptlicht jedoch nicht abschalten läßt, ist die Messung schwieriger und setzt Erfahrung voraus. Gemessen wird an einer Partie mit Sonnenlichteinwirkung und an einer Schattenpartie, wobei das Meßergebnis der Schattenpartie um 1/2 bis 1 LW zu vermindern ist. Die Verhältnisrechnung selbst bleibt gleich. Der Beleuchtungskontrast kann mit Belichtungsmessern, die für Lichtmessung eingerichtet sind, mit einem Luxmeter oder — bei Blitzbeleuchtung — mit einem Blitzbelichtungsmesser gemessen werden. Liegt er innerhalb der erlaubten Grenzen, gibt der Mittelwert aus den beiden Messungen die richtige Belichtung an, sämtliche Helligkeitsabstufungen des Motivs werden mit Idealdichte abgebildet. Ist der Beleuchtungskontrast zu groß, muß er vor der Aufnahme durch zusätzliches Aufhellen vermindert werden.

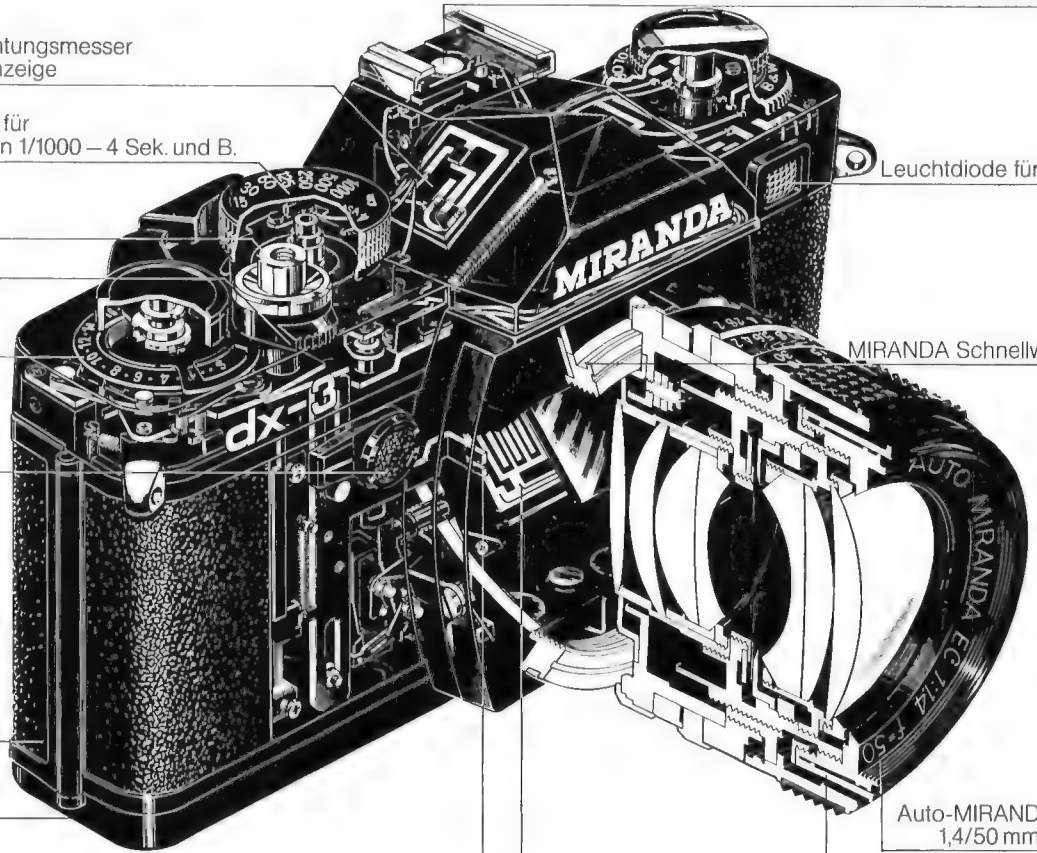


Auch auf dem Gebiet professioneller Belichtungsmesser brachte die photokina 76 beachtliche Neuheiten:
Bild 1: Asahi Pentax Digital-Spotmeter.
Bild 2: Minolta Auto-Spot II (links) und Auto-Spot II Digital (rechts).
Bild 3: Minolta Auto-Meter mit Meßsonde, 10° Meßkopf, verschiedenen Diffusor-Kalotten.

Es gibt nur wenige Fälle, wo man mit einer Messung des Beleuchtungskontrastes — ggf. auch unter Einsatz einer Graukarte, um störende Einflüsse auszuschalten und mit einem Belichtungsmesser für Objektmessung arbeiten zu können — nicht zu einem brauchbaren Ergebnis kommt. Trotzdem bevorzugen viele Fotografen eine Zwei-Punkt-Meßmethode, mit der sie den Motivkontrast bestimmen. Diese Methode bewährt sich, wenn das Motiv selbstleuchtende Elemente (untergehende Sonne, Lampen, Feuer) oder stark reflektierende Flächen enthält, in denen Zeichnung gewünscht wird. Man mißt die hellste Stelle im Motiv, jedoch nicht weiß, und setzt sie zur dunkelsten, jedoch nicht schwarz, in Beziehung. Ausgedrückt wird der Motivkontrast in Form einer geometrischen Reihe, wobei man den Verhältniswert zu 1 von Stufe zu Stufe verdoppelt. Beträgt der Meßunterschied zwischen der hellsten und der dunkelsten Motivpartie also einen Lichtwert, so ist das Verhältnis 1 : 2. Zwei Lichtwerte Unterschied ergeben 1 : 4, drei 1 : 8, vier 1 : 16 und so weiter. Gemessen wird mit einem Belichtungsmesser, der reflektiertes Licht erfaßt — also mit einem Instrument für Objektmessung. Und je kleiner dessen Meßwinkel ist, desto weiter darf man vom Meßobjekt entfernt sein. Da bei dieser Messung nicht das einfallende, sondern das reflektierte Licht berücksichtigt wird, liegen die Grenzwerte etwas anders: Ein Kontrast von 1 : 16 ist für Druckzwecke ideal, 1 : 32 stellt in den meisten Fällen für Farbaufnahmen die Grenze dar.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 40

MIRANDA dx-3
Die kleinste Elektronik-Kompakt Miranda Spiegelreflex-Kamera



Mittenkontakt Blitzsynchronisation

Elektronischer Belichtungsmesser mit Leuchtdioden-Anzeige

Elektronik-Verschluß für Belichtungszeiten von 1/1000 – 4 Sek. und B.

Leuchtdiode für Selbstauslöser

Auslöser

Auslöser-Sperre

automatisches Filmzählwerk

MIRANDA Schnellwechselbajonett

elektronischer Selbstauslöser

abnehmbare Rückwand für Langfilmmagazine

Motoranschluß

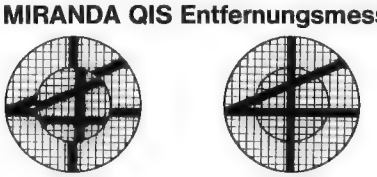
Auto-MIRANDA EC Objektive 1,4/50 mm und 1,8/50 mm

eingebaute Gegenlichtblende

automatische Eingabe der Objektiv-Lichtstärke für Offenmeßtechnik

CDS-Messung im Strahlengang des Objektivs

MIRANDA QIS Entfernungsmesser



unscharf scharf

Der MIRANDA QIS (Quadroscopic Image System) Entfernungsmesser für 4-fach Schärfeneinstellung.

- Schnittbild in vertikaler, horizontaler und diagonaler Linie.
- Mikroprismenspot
- Mattscheibenring
- Fresnellscheibe

MIRANDA dx-3 mit elektronisch gesteuertem Schlitzverschluß und Magnetrelais.

- Verschlußzeiten: 1/1000 – 4 Sek. und Langzeit.
- Umschaltung für Offenblenden- und Arbeitsblenden-Messtechnik.
- Der Sucher, das Kontrollzentrum mit eingespiegelter Verschlußzeit, Blendenskala sowie Leuchtdioden, –ok+ für die blitzschnelle Lichtmessung.
- MIRANDA Schnellwechselbajonett.
- Mitten- und Kabelblitzkontakt.
- Vollelektronischer, geräuschloser Selbstauslöser mit optischen Blinkzeichen.
- Das Gehäuse der leichten und kompakten MIRANDA dx-3 wiegt nur 572,5 g.

Das reichhaltige Zubehör macht die MIRANDA dx-3 zur universellen System-Kamera: Motoranschluß für Schnellschußeinrichtung, breites Objektivprogramm an kompakten AUTO MIRANDA EC-Objektiven, Balgengeräte, Verlängerungstuben, Winkelsucher – und und …

Lassen Sie sich die neue MIRANDA dx-3 von Ihrem Fotohändler vorführen.

Ausschneiden und einsenden an:
AIC Fototechnik GmbH,
Postfach 810126, 7 Stuttgart 81

Bitte schicken Sie mir kostenlos Unterlagen über MIRANDA dx-3 Kameras

Name _____

Straße _____

Ort _____

AIC Partner
für Foto- und Filmtechnik
AIC Fototechnik GmbH
7000 Stuttgart 81, Postfach 810126

Fortsetzung von Seite 38

Gemessen wird entweder mit einem Gerät für Objektmessung, in bestimmten Fällen mit einem Lux-Meter mit Leuchtdichte-Vorsatz oder — bei Großbildkameras in Mattscheibenebene — mit dem Spezial-Belichtungsmesser Sinarsix.

Leistungsbeispiele

Das Angebot an guten Handbelichtungsmessern, die professionellen Ansprüchen genügen, ist relativ groß. So seien hier nur ein paar Beispiele herausgegriffen, um den jeweiligen Aufgaben- und Leistungsbereich abzugrenzen:

Der wohl bekannteste Profi-Belichtungsmesser ist der über eine CdS-Fotowiderstand messende Lunasix 3, der — wie sein Name andeutet — auch Mondlicht noch exakt erfaßt. Von 1/4000 Sekunde bis 8 Stunden spannt sich der Meßbereich bei Filmempfindlichkeiten von 0—45 DIN. Bei Objektmessung beträgt der Meßwinkel 30°, kann durch den Tele-Vorsatz jedoch auf 15 oder 7,5° verkleinert werden. Vorschalten der eingebauten Diffusorkalotte erlaubt Lichtmessung, eine als Zubehör erhältliche Meßsonde ermöglicht Messungen an schwer zugänglichen Stellen (Makroaufnahmen!) und auf der Mattscheibe von Großbildkameras. Weitere Vorsatzgeräte (Labor, Mikro, Repro) stehen für Spezialarbeiten zur Verfügung.

Nachfolgemodell des sehr beliebten Minolta Autometer Professional ist der über Silizium-Fotodiode messende und dadurch sehr schnell reagierende Minolta Auto-Meter II, der auf der letzten photokina vorgestellt wurde. Einstellbar auf Empfindlichkeiten von 9—45 DIN, mißt dieses Gerät Belichtungszeiten von 1/8000 Sekunde bis 2 Stunden, erlaubt Lichtmessung und — mit als Zubehör erhältlichem 10° Meßvorsatz — auch sehr gezielte Objektmessung. Neutraldichte-Diffusoren 4 und 8 x erweitern für Spezialaufgaben den Meßbereich, ein Plan-Diffusor erlaubt Beleuchtungsstärke-Messung in praktischen Grenzen. Eine Meßsonde gestattet Mattscheibenmessung bei Großbildkameras sowie gezieltes Messen an schwer zugänglichen Stellen (Makro). Für Dunkelkammerarbeit ist eine Lochmaske erhältlich. Ein für die Praxis besonders angenehmer Vorzug dieses Belichtungsmessers: Elektrisch angetriebene Skalen stellen sich auf sämtliche Meßwert-Paare ein, die Anzeige braucht also nicht auf die Skalen übertragen zu werden.

Daß bereits bei Instrumenten dieser hohen Leistungsklasse nur der mittlere Teil des Meßbereichs für die praktische Fotografie genutzt werden kann, versteht sich: 1/8000 sek. schafft kein normaler Kameraverschluß; und der Wert von Belichtungsmessungen im Stundenbereich ist schon wegen des nicht mehr kalkulierbaren Schwarzschild-Verhaltens gleich Null. Doch auf diese Grenzbereiche kommt es ja gar nicht an, was zählt, das sind Genauigkeit und Zuverlässigkeit im praktisch nutzbaren Teil. Hier leisten diese Instrumente Hervorragendes und gehören deshalb zum unentbehrlichen Handwerkszeug des Profis. Trotzdem gibt es Fälle, wo auch ihre Genauigkeit noch nicht ausreicht:

Schalten Sie einem Handbelichtungsmesser die Diffusorkalotte vor, so wird der Meßzelle das einfallende Licht gestreut unter einem Winkel von 180° zugeführt. Die genaue Ausleuchtung einer Fläche, eines Studioaufbaus ist damit nicht auszumessen. Dieser Spezialaufgabe dient der Lux-Meter, bestehend aus einer Meßsonde und dem eigentlichen Meßgerät mit Skala und Bereichsumschaltung. Im niedrigsten Bereich (höchste Empfindlichkeit) kann der Meßwert direkt abgelesen werden, in den höheren Bereichen muß mit einem Faktor (10, 100) multipliziert werden. Der von Fotografen wie Filmern gleichermaßen geschätzte Panlux electronic — beim Film wird nahezu ausschließlich mit Lux-Metern gemessen — bietet umschaltbare Meßbereiche von O . . . 20/60/200/600/2000/6000 lx bei ± 5 %Anzeigefehler, sowie eine Umschaltung, die die angegebenen Meßbereiche um das 20-fache erweitert. Muß im unteren Bereich noch genauer gemessen werden, so gibt es Instrumente wie den Mavolux electronic, mit denen Bruchteile eines lx ermittelt werden können. Wichtig ist dabei das kleine Meßfeld der Sonde von nur 40 mm ϕ, das das genaue Ausmessen auch kleiner Flächen gestattet und es dadurch beispielsweise erlaubt, die Ausleuchtung eines Projektors oder eines Vergrößerungsapparates genau zu überprüfen und zu justieren. Wichtiger freilich ist das Ausmessen bei einem Studioaufbau, beispielsweise einer Werbeaufnahme, bei der ein ganz bestimmter Dichteverlauf, ein genau dosiertes Abnehmen der Raumhelligkeit dem Hintergrund zu erreicht werden muß. Hier würde jeder andere Belichtungsmesser versagen, allein ein Lux-Meter erlaubt gezieltes, präzises Arbeiten. Eine als Zubehör erhältliche Rechenscheibe erleichtert das Umrechnen der Lux- in Belichtungswerte, ein Leuchtdichte-Vorsatz erlaubt das Messen von Leuchtdichten.

Dient ein Lux-Meter zum genauen Messen des einfallenden Lichtes, so sind die Spot-Belichtungsmesser zum präzisen Erfassen reflektierenden Lichtes geschaffen. Ausgestattet mit einem Meßwinkel von nur 1°, erlauben sie, auch aus relativ großer Entfernung relativ kleine Flächen anzumessen. Sie ähneln kleinen Filmkameras, haben einen Handgriff, ein fokussierbares Objektiv und einen Suchereinblick. Man visiert das Objekt an, stellt scharf, nimmt den anzumessenden Motivteil in das kleine, runde Meßfeld und drückt die Meßtaste. Sekundenschnell erscheint, über Silizium-Fotodiode ermittelt, der Meßwert. Und hier haben Sie nun die Auswahl: Instrumente wie der Asahi Spotmerter V oder der Minolta Auto-Spot II zeigen das Meßergebnis auf Skalen an, der Auto-Spot II Digital und der Asahi Digital Spotmeter lassen ihn als LED-Digitalanzeige aufleuchten.

Waren alle bisher besprochenen Geräte für die Messung von Dauerlicht eingerichtet, so gibt es daneben noch eine Gruppe von Instrumenten, die für den Profi besondere Bedeutung hat — die Blitzbelichtungsmesser. Sie reagieren auf den Lichtimpuls des Blitzes, messen darüber hinaus aber auch das eventuell vorhandene Dauerlicht und integrieren beides zu einem Meßwert. Geräte wie der Sixtron electronic 2 erlauben dabei nur Lichtmessung, zeigen den Meßwert auf einer Skala an, von der er auf die Blendenwert-Skala übertragen werden muß. Die Messung selbst erfolgt kabellos, der Blitz wird über die Handtaste am Blitzgerät ausgelöst. Mehrere Blitze werden automatisch addiert. Andere Geräte sind für Licht- und Objektmessung eingerichtet, müssen zum Teil über ein Synchrokabel mit dem Blitzgerät verbunden werden, gestatten aber dafür, den Meßblitz über den Belichtungsmesser auszulösen. Besonders interessant ist eine photokina-Neuheit dieses Jahres — der Minolta Flash-Meter II: Als erster Blitzbelichtungsmesser ist er mit einer Digital-Leuchtanzeige ausgestattet, die das Ablesen bei Einstellicht wesentlich erleichtert.

Abschließend sei noch eine Besonderheit kurz beschrieben — die Meßkassette für Großbildkameras, der Sinarsix. Gleich einer Filmkassette wird er ins Kamerarückteil eingeschoben. Und ähnlich der TTL-Messung bei KB- und Mittelformat-Kameras mißt er das durchs Objektiv einfallende Licht. Dennoch besteht ein wesentlicher Unterschied: Der Sinarsix ist mit einer Meßsonde ausgestattet, die über ca. 80% des 4 x 5"-Aufnahmeformates bewegt und an jedem beliebigen Meßpunkt fixiert werden kann. Das Meßfeld selbst hat 6 mm ϕ und gestattet praktisch punktgenaues Messen. Besonders wichtig aber ist dabei, daß der Sinarsix vor der Mattscheibe mißt. Dadurch ist er Meßsonden, die auf die Mattscheibe aufgesetzt werden müssen, überlegen — bei ihm braucht kein „Mattscheiben-Faktor" berücksichtigt zu werden.

Rubimat-CCT-Size

Die Bezeichnung für die neue Raynox-Objektiv-Linie in der unvergleichbaren Mini-Kompakt-Bauweise. Von Hochleistungstechnikern entwickelt, mit Hilfe moderner Computer-Technik errechnet, in der Fertigung Stufe für Stufe überwacht. Die Garantie für Qualität bis ins kleinste Detail: „Computer Controlled Technology".

Brennweiten 25, 28, 35, 135, 300 und 400 mm, hohe Lichtstärken, Gläser nach besonderem Verfahren beschichtet.

Durch Präzision der Fassungen und Blendenübertragungsautomatic paßt jedes Rubimat-CCT-Size wie angegossen.

Lieferbar für alle Kameras mit internationalem M 42-Anschluß, Konica T3/EE, Minolta-SRT-Serie, Olympus OM 1 und Canon FTB/1.

Lassen Sie sich die Neuen von Raynox in den nächsten Tagen in Ihrem Fachgeschäft zeigen. Prospekte gibt es von: Raynox, Alsterdorfer Str. 509, 2 Hamburg 63.

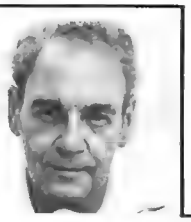
raynox

Raynox - im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Die Faszination moderner Fotografie

AMATEUR-SERVICE-FOTO



TELEFON-NUMMER
08041/2934

DER ALEXANDER-BORELL-KOMMENTAR

A.B. für SIE auf der photokina'76

Es war einmal ein hochbezahlter Experte für Kreuzworträtsel der anspruchsvollen Art. Der tat sich zusammen mit einem ebenso versierten Erfinder von „Irrgärten", wie man sie in Zeitschriften findet, oder wie sie von Verhaltensforschern zur Prüfung der Intelligenz von Nagetieren verwendet werden. Diese beiden Experten taten sich also zusammen und schufen in zwölf unlogisch miteinander verbundenen Hallen auf 95.000 Quadratmetern eine Ausstellung, die sich „photokina" nennt. Schon die Tatsache, daß man diese Ausstellung nicht in der Halle 1 betritt, sondern durch die Halle 2, charakterisiert das tiefgründige System der Verwirrung. Man ist dann genötigt, wenn man alle 916 Aussteller besuchen will, einen Weg von 24 Kilometern zurückzulegen, mit der absoluten Gewißheit, niemals an ein Ende kommen zu können. Dem Journalisten stehen dafür sieben Arbeitstage zur Verfügung, von 9 Uhr bis 18 Uhr, also insgesamt 63 Stunden. Wenn man es sich leistet, zwischendurch eine Tasse Kaffee, ein Glas Bier zu trinken oder gar noch ein Würstchen zu essen, bleiben nur noch 60 Stunden. Damit haben Sie für jeden Aussteller genau 4 Minuten Zeit, von denen Sie bereits 10 Minuten brauchen, um den fachkundigen Herrn des Standes überhaupt zu finden. Sie merken es schon jetzt: die Rechnung geht niemals auf.

Dazu kommt noch das Geschick der Messegesellschaft, die einzelnen Hallen so vorzüglich zu tarnen, daß Sie als Besucher niemals wissen, wo Sie sich gerade befinden. Da sehen Sie z. B. einen grünen Würfel über einem der Gänge hängen, auf dem ein großes „G" zu lesen ist. Das kann jedoch zweierlei bedeuten: entweder befinden Sie sich gerade im Gang „G" der Halle 2, oder dort vorne verläuft quer der Gang „G" der Halle 3. Irgendwie muß da auch noch ein Experte für Spionageabwehr beteiligt gewesen sein. Trotzdem machen Sie sich am ersten Tag, energiegeladen und besten Willens, auf den Weg. Aber Sie kommen nicht weit: Sie treffen zwei oder drei bekannte Aussteller, man muß natürlich mit ihnen reden, und nach dem Gespräch haben Sie die ursprüngliche Richtung verloren und laufen irgendwo hin, wohin Sie gar nicht wollten. Aber dort entdecken Sie zufällig einen Aussteller, der als „wichtig" auf Ihrem Arbeitsplan vermerkt ist. Sie reden mit ihm, hauptsächlich über die neuesten Produkte, die es entweder schon seit Monaten im Handel gibt, oder die erst in zwei Jahren lieferbar sein werden, und plötzlich zucken Sie zusammen: Auf Ihrem Terminkalender steht eine Pressekonferenz.

Sie sausen los, haben weder eine Ahnung, noch irgendwo eine Hinweistafel, wie Sie zum „Kleinen Rheinsaal" kommen, und fragen einen der zahlreichen uniformierten Wachleute. Diese Wachleute, teilweise entmumifizierte Kölner Altbürger, unterscheiden sich in nichts von den Verkehrspolizisten in Tokio: Sie deuten mit eisernem Gesicht in irgendeine Richtung. Der Besucher tut gut daran, niemals wirklich in diese Richtung zu gehen, denn dann kommt er immer nur zum Haupteingang. Und doch kommen Sie, mit etwas Verspärtung und keuchend, endlich zu der Pressekonferenz. Pressekonferenzen sind ein Ritual aus der heidnischen Vorzeit. Jede Firma, die etwas auf sich hält, veranstaltet eine Pressekonferenz und hat wiederum einen Sachbearbeiter dafür, daß diese möglichst mit einer der Konkurrenz zusammenfällt. Die Pressekonferenzen unterscheiden sich hauptsächlich dadurch, daß es einmal Fruchtsäfte, einmal Bier oder auch Sekt gibt. Sonst unterscheiden sie sich nicht: Es spricht der erste Herr und freut sich, daß Ihnen die Fruchtsäfte schmecken, dann spricht der zweite Herr und freut sich, daß seine Firma trotz unerhörter Verluste mit Gewinn gearbeitet hat, und dann spricht der dritte Herr und freut sich, daß er Ihnen diesmal so unerhört neue und sensationelle Geräte zeigen kann. Bei kleineren Firmen zeigt er sie selber, bei größeren läßt er sie zeigen, und schließlich bedankt sich der erste Herr für Ihr Zuhören, und an der Tür bekommen Sie eine Mappe, in der alles das schriftlich steht, was man Ihnen gerade erzählt hat. Damit haben Sie insgesamt 2 Stunden versäumt, das wären dreißig Aussteller à vier Minuten gewesen.

Abends um 18 Uhr, oder wenige Minuten davor, rennen Sie am besten zu einem WC, weil die pünktlich um 18 zusperren, und Sie mit Ihrem Druck alleine lassen.

Ich denke, Sie haben nun einen präzisen Eindruck von dem gewonnen, was meine Kollegen und ich in sieben harten Tagen für Sie geleistet haben. Und trotzdem ist es mir gelungen, da und dort etwas zu sehen, was Sie, liebe Fotofreunde, interessieren könnte. Um möglichst unparteiisch zu sein, bediene ich mich im großen und ganzen der alphabetischen Reihenfolge.

Zwischen 1 bis 5 und 7 bis 12 liegt bekanntlich die 6. Und in der Halle 6 hat Agfa seit Menschengedenken den einzigen Zwangs-Stand der photokina: Man muß durch, ob man will oder nicht. Früher wurden hier Volksfeste für den Amateur veranstaltet. Seit der Amateur hier nichts mehr verloren hat – es sei denn, er beweist durch Vorbestellung oder Bezahlen von DM 25,–, daß er wirklich interessiert ist, geht es still und sachlich in dieser Halle zu. Neben den bekannten Produkten hat mir eine neue KB-Kamera (24 x 36) besonders gut gefallen, weil sie überraschend klein im Format und überraschend groß in der Leistung ist: die Optima 1035 sensor. Bei nur 10,4 x 6,9 x 5,6 mit Objektiv schafft dieses kleine Stück Elektronik von vollen 15 sek. bis zur 1/1000 sek.! Großer Leuchtrahmensucher, heller als bisher gewohnt, Color-Solitar 2,8/40 mm, Verschlußzeiten und Blendenwerte werden automatisch gesteuert, Sensor-Auslöser, Selbstauslöser auch für lange Zeiten, Entfernungs-Symbole im Sucher eingespiegelt, Rückspulsignal und Einspulautomatik, wie ich sie mir schon lange bei Spitzenkameras wünsche. Das Ganze ist als Zweitkamera vollwertig. Als Geschenk macht sie viel her, man kann sie sich mit gutem Gewissen schenken, mit noch besserem jemandem, den man wirklich gern mag.

Eine der wenigen echten und großen Überraschungen gibt es bei Asahi. Ich erinnere mich einer Umfrage, die ich vor vielen Jahren – noch bei einer anderen Zeitschrift – machte, und bei der es sich ergab, daß die beiden großen Konkurrenten Asahi und Minolta in einem Kopf-an-Kopf-Rennen lagen. Wahrscheinlich durch etwas zu lange Modelltreue und durch das einfach nicht mehr gefragte Gewinde M 42 gerieten die Pentax-Kameras mehr und mehr ins Abseits. Eine erste Änderung brachten die K-Modelle, und jetzt ist bei Asahi etwas ganz Enormes passiert: es gibt dort die neuen M-Modelle, die für sich den Anspruch erheben,

Die Evolution eines revolutionären Systems.

Computeranalyse 5 x pro Sekunde: auto-dynamisch meßgesteuert.

Olympus OM-1. Immer noch unangefochten der Welt kleinste und leichteste Spiegelreflexkamera 24 × 36 mm mit Offenmessung. Nach wenigen Jahren bereits millionenfach bewährt als Basiskamera für das OM-System.

Mit vereinfachter Einstellscheiben-Austauschmethode, die in Verbindung mit dem Vari-Winkelsucher die Alternative zu voluminösen Sucher-Auswechselsystemen bildet.

Glanzlichter feinoptischer Präzision füllen die reiche Auswahl an Wechselobjektiven mit Blendenautomatik und unübertroffener Schärfenleistung. Mit Objektiv-Bajonettfassung aus diamantgefrästem Edelstahl und mechanischem Schlitzverschluß perfektester Bauart von 1 bis 1/1000 Sekunde.

Olympus OM-1. Mit Ausstattungsmerkmalen, von denen andere nur träumen.

Olympus OM-2. Erste Spiegelreflexkamera der Welt mit auto-dynamischer Meßsteuerung und elektronischem Verschluß von 1/1000 bis 60 (!) Sekunden.

Die volle Bandbreite blauer Silizumzellen ist erschlossen, die Ära des elektronischen Speichers überwunden. Noch während der Belichtung erfolgt eine auto-dynamische Meßkorrektur bis in die unvorstellbaren Reaktionszeiten für die Beschneidung eines Elektronenblitzes auf 1/40000 Sekunde.

Die Lichtreflexion vom computererrechneten „Phantombild" auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang aktiviert eine mittenbetonte Messung für Kurzzeiten ab 1/60 Sekunde, während längere Verschlußzeiten ohne Umschaltung eine Integralmessung des von der Filmoberfläche reflektierten Lichtes einsteuern.

Im motorbetriebenen Einsatz bis zu 5 Aufnahmen pro Sekunde wird ein „Durchziehen" der Kamera aus gleißendem Sonnenlicht in tintigen Schatten total unterschiedliche Belichtungen ergeben, jedes Serienbild davon jedoch in detail-perfekter Auswertung.

Andere Merkmale der höchsten Leistungsklasse bedürfen keiner Erwähnung, sie verstehen sich von selbst. Nennen wir es schlicht Standard – aus Fairneß nicht Überlegenheit. Wissenswert vielleicht nur, daß die OM-2 auf „manuell" umgeschaltet exakt der maßgleichen OM-1 entspricht. Erstere leider nur ganze 10 Gramm schwerer.

Olympus OM-2... Adel verpflichtet.

OLYMPUS OM-1

OLYMPUS OM-2

Ausführliche Informationen im 72-seitigen Vierfarb-Katalog „Die Welt der Olympus-Kameras". Kostenlos bei Ihrem Fotohändler.

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH., Produktgruppe Foto, Postfach 104908, 2000 Hamburg 1
Österreich: Goëss & Co., Rennweg 2, 1030 Wien 3
Schweiz: R. Bopp AG., Postfach 184, 8049 Zürich

OLYMPUS

V.S.O.E. VOLL-SERVICE OLYMPUS EUROPA - SCHUTZMARKE FÜR ORIGINAL-IMPORT. SICHERHEIT GEGEN KAMERAS AUS ZWEITER HAND. GÜLTIG NUR MIT OM-KAMERAPASS.

V.S.O.E.

OE 693 LEWENTZ AD

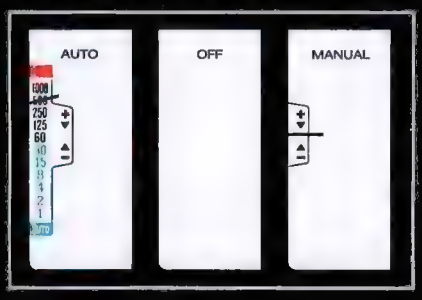
OM SYSTEM

OLYMPUS OM-2

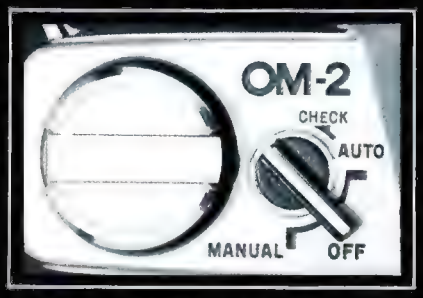
Computeranalyse 5 x pro Sekunde.

Die Vorzüge der auto-dynamischen Meßsteuerung werden besonders deutlich im Einsatz mit dem Motor-Drive 1 für 5 Aufnahmen pro Sekunde. Ein „Durchziehen" der Kamera aus gleißendem Sonnenlicht in tintigen Schatten, wie dies beispielsweise bei Rennwettbewerben notwendig werden kann, wird völlig unterschiedliche Belichtungen ergeben, jedes Serienbild davon jedoch in detail-perfekter Auswertung.

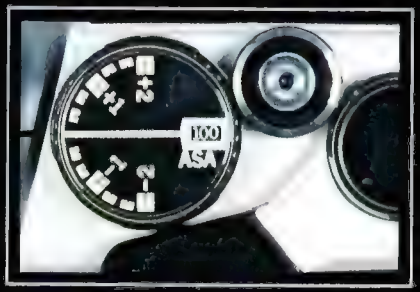
Die auto-dynamische Meßsteuerung
Im Vergleich zu allen anderen Methoden automatischer Belichtung wird der einmal elektronisch ermittelte Wert bei der Verschlußauslösung nicht mehr statisch gespeichert, sondern selbst während der Belichtung noch dynamisch meß-korrigiert. Beispiel: Der Prozeßrechner steuert die Belichtungszeit einer Nachtaufnahme auf 12 Sekunden. Nach der 4. Sekunde fällt eine berücksichtigte Beleuchtungsquelle aus. In Lichtgeschwindigkeit regelt die auto-dynamische Meßkalkulation den veränderten Wert auf beispielsweise 26 Sekunden Verschlußöffnung.



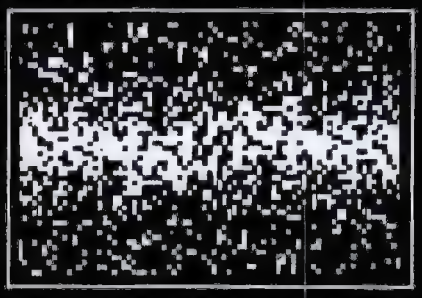
Die Betriebsarten-Umschaltung
1. Hebelstellung „manuell": Funktionsgleich der OM-1. Integralmessung über zwei CdS-Zellen und Nachführzeiger mit ± Index im Sucher.
2. Hebelstellung „Auto": Im Sucher erscheint zusätzlich eine Verschlußzeitenskala. Abhängig von vorgewählter Blende und CdS-Messung wird die zu erwartende Verschlußzeit grob angezeigt. Erst beim Drücken des Auslösers werden zwei im Spiegelgehäuse angeordnete blaue Siliziumzellen mit nachgeschaltetem Verstärker zur „auto-dynamischen Meßsteuerung" aktiviert.
3. Hebelstellung „Off" (aus): Der Stromfluß wird zur Schonung der Silberoxydbatterien unterbrochen.
4. Hebelstellung „Check": Batterieprüfung.



Die Filmempfindlichkeitseinsteuerung mit Korrekturschaltung
Für ASA 12-1600 (12 bis 33 DIN). Zusätzlich mit Feinkorrektur für gewollte Über- oder Unterbelichtungen bis ± 2 Blendenstufen, rastbar für je 1 Grad DIN bzw. 1/3 Blende.



Das bildgewordene Phantom
Das Aufnahmemotiv wird nach dem Hochklappen des Spiegels auf das „Computogramm" auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang projiziert, mischt sich zu einem „Phantombild", dessen Reflexion in Lichtgeschwindigkeit auto-dynamisch und mittenbetont gemessen wird. Bei längeren Verschlußzeiten erfolgt ohne Umschaltung eine Integralmessung des von der Oberfläche des Films reflektierten Lichtes.



Die 1/40 000 Sekunde im auto-dynamischen Meßbereich
Erst nach Überwindung des hemmenden Speichers konnte die volle Leistungspotenz blauer Siliziumzellen optimiert werden. Die Reaktionsgeschwindigkeit ist derart hoch, daß sie einen Elektronenblitz auf 1/40 000 Sekunde „beschneiden" kann.

Die mittenbetonte Messung
Das „Computogramm" auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang verkörpert die elektronisch errechnete Bildumsetzung der Lichtverteilung aus etwa 10.000 Aufnahmen. Der repräsentative Querschnitt weist eine mittig reflexverstärkende Rechnung auf, aus der eine „mittenbetonte" Messung im Bereich über der 1/60 Sekunde resultiert.

OLYMPUS

bei modernster, professioneller Konzeption zugleich die kleinsten und leichtesten SLR-Kameras der Welt zu sein! Man wird dies, im Hinblick auf Olympus, präzise nachgemessen und gewogen haben. Elektronische Zeiten von 8 bis 1/1000 sek., neuartige Anzeige mit Foto-Dioden in verschiedenen Farben, auswechselbare Suchersysteme, und dazu nicht nur einen ebenso kleinen und leichten Winder (2 Bilder pro sek.), sondern auch einen Mini-Motor, der bis zu 5 Bildern/sek. schafft — das ist allerhand. Mir haben die kleinen Maschinchen gut gefallen und gut in der Hand gelegen. Es wird darüber noch ausführlich zu sprechen sein, sobald man sie bekommen kann.

Ebenfalls bei Asahi entdeckt: einen neuen Spot-Belichtungsmesser mit digitaler Anzeige der Lichtwerte. Auch hierüber ist zu gegebener Zeit noch etwas zu sagen.

Bei Bertram überraschend viel Interesse der Besucher an dem ersten und bisher einzigen Zoom-Belichtungsmesser „Bewi-Zoom-Spot". Durchaus nicht überflüssig, wenn man bedenkt, daß heute nahezu jeder Kamreahersteller in irgend einer Form „mittenbetont" mißt — aber was heißt das, wo ist diese „Mitte" und wie weit reicht sie? Wer wirklich gezielte Mitte, bzw. Spot messen will, muß das entweder mit einer Leica tun, oder eben — mit dem Bertram Belichtungsmesser, der obendrein noch von 35 bis zu 1 Grad Meßwinkel verstellt werden kann, stufenlos.

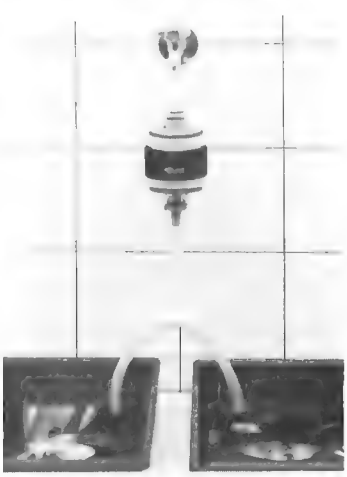
Neu auf dieser Messe ist die Chinon-Vertriebsgesellschaft aus Nürnberg. Merkwürdig: alles, was man auf dem Stand sieht, blinzelt einem so zu, als kenne man sich schon längst — nur halt unter anderen Namen. Alles ist entsetzlich brav, nur . . . wann je war Braves wirklich interessant?

Auf dem Stand der Beroflex, Berlin, herrschte Zufriedenheit über meinen Kommentar zur Praktica VLC in 9/76, aber wir waren über Neuheiten noch kaum richtig im Gespräch, als man mich zum beachtlich großen Stand der DDR einlud. Als höflicher Mensch folgte ich dieser Einladung, und als Bayer nahm ich kein Blatt vor den Mund. Natürlich sprachen wir nicht über Politik, wohl aber über Jena, Objektive und fortschrittliche Technik. Ich bekam eine ebenso freundliche wie ernstgemeinte Einladung, mir einmal die Produktions-Stätten drüben in aller Ruhe anzuschauen. Nun, warum sollte man sich nicht einmal gründlich mit Jena-Objektiven beschäftigen, schließlich gibt's dort doch auch sowas wie optische Tradition. Es war eins der längsten und aufschlußreichsten Gespräche.

Nirgendwo war das kalte Büfett so köstlich wie bei Bosch-Bauer. Über die ebenfalls köstliche A 512 Super-8-Kamera hatte ich ja schon berichtet, und mein „Kaminkehrer-Look" in 9/76 war bei Bauer bestens angekommen. Neues wird es von Fall zu Fall in COLOR FILM zu kommentieren geben. Und wenn Sie mal nach Köln kommen, sollten Sie unbedingt im „Roten Ochsen" essen!

Bei Durst gab es im wesentlichen zu sehen, was bereits hinlänglich bekannt ist: Neues wohl nur auf dem Profi-Sektor. Aber zwei Dinge könnten doch auch für Sie als Amateure recht interessant sein. Da ist einmal eine neue Dunkelkammer-Leuchte, die

man aufstellen oder an die Wand hängen kann, und deren Filter sich besonders leicht wechseln lassen. Zum zweiten finde ich ein kleines Gerät zum Filtern des Labor-Wassers nicht nur nötig, sondern überaus praktisch. Viele Fehler auf Ihren Bildern, rasches Unbrauchbarwerden Ihrer Chemikalien kann auf die Beschaffenheit des Wassers zurückgeführt werden. Schalten Sie den kleinen neuen Durst-Wasserfilter dazwischen! Zu allem muß die Filtermasse nicht, wie bisher bekannt, von Zeit zu Zeit durch neue ersetzt werden: Man dreht den Filter einfach um und das in entgegengesetzter Richtung durchlaufende Wasser regeneriert den Filter wieder!

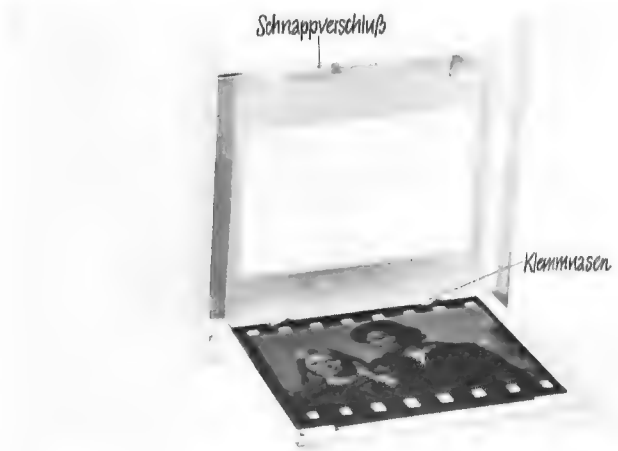


In der Halle 3 entdeckte ich auch ein Diarähmchen. Es gibt bekanntlich viele, zuletzt beschrieb ich das Hamafix von Hama, weil man damit einen 36er Film in etwa zwei Minuten gerahmt hat. Allerdings muß man dabei die Dias präzise schneiden, sonst — wenn sie etwas zu groß sind — wölben sie sich, wenn sie bei der Projektion warm werden. Beim „Dia-Speed" der Firma Philipp in Augsburg hat das Dia mehr Luft, ist jedoch gegen Verrutschen trotzdem gesichert. Man kann es aber in gewissen Grenzen noch korrigieren und gerade ausrichten. Sehr empfehlenswert!

Tonbandgeräte und Kassettenrecorder arbeiten nach dem gleichen Prinzip: Das Trägermaterial wird aus einer Eebene von einer Spule ab- und auf die andere Spule aufgewickelt. In ähnlicher technischer Logik läuft der Film in den Single-8-Kassetten ab, so daß er in der Mitte zwischen den Spulen von der Kamera in präziser Art geführt werden kann. Diese technische Binsenweisheit wird allmählich immer bekannter, und damit steigt der Umsatz bei Fuji. Kameras sowohl als auch der Film leisten Hervorragendes, und wer auf letzte Filmqualität in Bezug auf Bildstand und Schärfe Wert legt, sollte sich mit dem Fuji-Programm zumindest vertraut machen, zumal es keine Begrenzungen für Trickmöglichkeiten gibt. Je nach Kameramodell kann der Inhalt einer ganzen Kassette zurückgespult oder rückwärts gefilmt werden. Diese Tatsachen sind jedoch inzwischen bekannt, es würde mich nicht wundern, wenn es zur näch-

DER ALEXANDER-BORELL-KOMMENTAR

Fortsetzung von Seite 43



sten photokina einem klugen Hersteller einfiele, mit weiteren Single-8-Kameramodellen auf den Markt zu kommen, die noch mehr unserem westlichen Geschmack entsprechen. Aber was ich Ihnen als echte Neuheit von Fuji empfehlen möchte: Probieren Sie einmal den neuen Farb-

negativ-Film Fujicolor F-II-400 aus! Tatsächlich hat er 400 ASA, das sind 27 DIN! Damit wird eine neue Dimension der Colorfotografie erschlossen. Zudem kann er in allen Labors entwickelt werden.

Auch die Goema-Leute habe ich besucht, ihr „Katoptar"-Spiegelobjektiv hat inzwischen schon viele Liebhaber gefunden. Vielleicht sollte man es für Stativaufnahmen etwas schwerer machen können, da es relativ leicht in Eigenschwingungen gerät. Wo-

möglich wird das Katoptar das erste Teleobjektiv der Welt sein, das man nach eigenem Geschmack in seinem Gewicht verändern kann. Interessant in diesem Zusammenhang: Einige „konservative" Objektivhersteller halten nicht viel von dem Katoptar, und daß inzwischen überzeugende und hervorragende Ergebnisse aus der Praxis vorliegen, veranlaßt sie nur zu einem Achselzucken. Wie könnte es auch anders sein — *sie* haben's ja nicht erfunden, und es versaut ihnen ihre Preise.

Mit einem bemerkenswert auffälligen und großen Stand war die Firma „Gaf" vertreten. Was eben diese Firma nicht dazu veranlaßt, ihren Kunden zu sagen, wo man sie überhaupt findet. Denn immer wieder rufen mich Leute an, die irgendwo in der Welt (neulich einer in Samoa!) Gaf-Filme kaufen mußten, weil sie keine anderen bekamen, und nun keine Ahnung hatten, wem man sie hier in Deutschland schicken soll. Ich selber stelle meine kostenlose Auskunftei für Gaf-Verwender am 1. 1. 77 ein, nachdem ich in COLOR FOTO die Anschrift schon einmal ebenso kostenlos veröffentlicht habe.

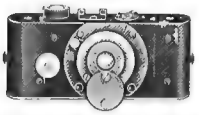
Eins der praktischsten und zugleich vernüftigsten Objekte der photokina fand ich bei Hama: Dort gibt es Plastiktaschen oder Beutel, in die man eine Kamera oder Objektive in verschiedenen Größen stecken kann. Anschließend bindet man sie oben zu und bläst sie unten wie ein Schlauchboot auf. So verwahrt, können Sie Ihre Ausrüstung frei im Kofferraum herumsausen lassen: es kann nichts passieren. Ich habe mit einem so verpackten Elmarit 2,8/24 von Leitz in meinem Garten einen Elfmeter geschossen: Objektiv und Beutel (von Hama auf deutsch „Air-Shield" genannt) haben das ein-

wandfrei überstanden. Was für die Qualität beider Erzeugnisse spricht.

Auf einem kleineren Stand, etwas abseits vom Trubel, entdeckte ich eine Klebefolie, die doppelseitig abgedeckt ist und sich somit nicht rollt, wenn man damit Fotos aufzieht. Man kann damit die ganzen Fotos unterkleben, oder, bei kleineren Formaten, nur einen Teil, z. B. die vier Ecken. Es gibt diese Folie fertig in den üblichen Fotogrößen oder auch in Rollen. Wer mehr darüber erfahren will, kann ein Muster anfordern bei der Fa. Hans-Hilsdorf-Werk KG, 6530 Bingen am Rhein. Ach ja — diese Folie heißt „Certoplast".

Zwei Artikel waren es bei Kindermann, die ganz besonders interessieren dürften: erstens eine Überblend-Projektion mit zwei Projektoren und zweitens ein Roller für Entwicklungstrommeln aller Art. Ob nun Negativ-Color oder Positiv, oder einfach nur das SW-Entwickeln von Filmen: alles geschieht in Dosen, bzw. Trommeln. Für mich ist die alte Kippmethode längst gestorben — ausgenommen ganz bestimmte Entwicklungseffekte, wo starke Bewegung das Resultat verändert. Auf einem Roller, den Kindermann „Agitator" nennt, weil er nicht nur rollt, sondern auch wackelt — brauchen Filme etwa 30% kürzere Zeiten, und je nach Dose nur die Hälfte an Chemikalien. Mir hilft das sehr in der Dunkelkammer — Ihnen vielleicht auch. Und was die Überblend-Projektion betrifft: ich hatte den Eindruck, als stünden wir da noch mitten in einer nicht abgeschlossenen Entwicklung. Es gibt da Perfektes für viel Geld, für wenig Geld sehr wenig Perfektes, aber die Tendenz geht deutlich dorthin. Ob man sich nun für den bekannten Doppelprojektor von Rollei entscheidet, oder lieber nach dem System mit zwei Projektoren und einem Zwischengerät arbeitet — ich persönlich fühle mich in meinem Motorboot mit zwei Motoren sicherer, als nur mit einem, und wenn bei zwei Projektoren mal was passiert, hat man wenigstens noch einen für normale Projektion. Wenn es um die heutige Technik geht, bin ich nun mal ein zu oft gebranntes Kind und gehe lieber auf Nummer sicher. Einige Systeme sah ich auch gewissermaßen im Separé — unter vorge-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 46



Die Ur-LEICA 1913. Pionier aller Kleinbildkameras.

MIT DER NEUEN ELECTRONIC-LEICA R3 GELINGT IHNEN JEDES BILD PERFEKT. OHNE TECHNISCHE PROBLEME.

Seit über 50 Jahren haben wir die klassischen Profi-Kameras gebaut, in Präzision und Zuverlässigkeit einfach nicht zu übertreffen. Nur, sie waren nicht ganz einfach zu bedienen. Bis jetzt.

Jetzt gibt es die neue Electronic-LEICA R3. Sie ist eine Spiegelreflexkamera mit elektronischer Verschlußsteuerung: Sie wählen die Blende❶, die LEICA findet exakt die richtige Belichtungszeit dazu. Dabei haben Sie die Wahl zwischen zwei Meßmethoden❷: Selektiv, wenn Ihnen ein Bildteil besonders wichtig ist. Und für schwierige Gegenlichtaufnahmen. Integral, wenn das Motiv keine außergewöhnlichen Kontraste aufweist, also für den Normalfall.

Alle Belichtungsdaten sind in den Sucher eingespiegelt. Apropos Sucher❸: Er ist sehr hell und kontrastreich. Auch bei schlechtem Licht erkennen Sie darin alle wichtigen Bilddetails. Was zum Beispiel für die Scharfeinstellung ❹wesentlich ist.

Die Scharfeinstellung wird Ihnen dreifach leicht gemacht: durch den Schnittkeil-Entfernungsmesser, das Mikroprismen-Meßfeld und den Mattscheiben-Effekt des gesamten Sucherbilds.

Ein Druck auf die Schärfentiefentaste❺ und Sie wissen, was scharf, was unscharf abgebildet wird.

Im Filmpatronen-Fenster ❻ sehen Sie, welchen Film Sie eingelegt haben, an der Ladeanzeige ❼, ob der Film transportiert wird. Ein Hebelschalten❽, und die Kamera ist bereit für exakte Doppelbelichtungen.

Zum Objektiv sagen wir nur eins: LEITZ-SUMMICRON-R 1:2/50 mm❾. An Schärfe und Auflösungsvermögen kaum zu übertreffen. Denn durch intensive Glasforschung im eigenen Glaslabor ist Leitz Schrittmacher in der Entwicklung hochbrechender Gläser.

24 Hochleistungsobjektive ❿ von 16 bis 800 mm Brennweite lassen sich am bewährten Leitz-Bajonett schnell wechseln. Damit ist die neue Electronic-LEICA R3 Grundbaustein eines universellen Kamerasystems.

Wie sanft der Auslöser arbeitet, wie weich der Aufzug funktioniert, wie präzise alle Teile ineinandergreifen, das können Worte nicht vermitteln. Aber Sie können es spüren: Ihr Leitz-Fachhändler gibt Ihnen die neue Electronic-LEICA R3 gerne in die Hand.

Ich will mehr über Ihre neue Electronic-LEICA® R3 erfahren und bitte um den ausführlichen Prospekt.

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

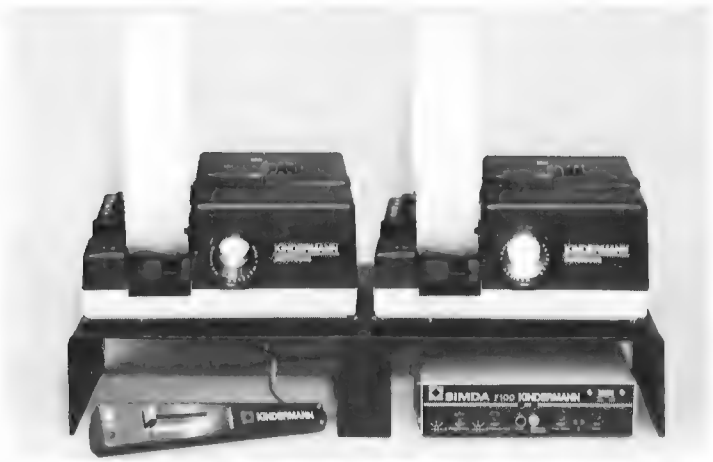
Alter: _____ Beruf: _____

Schicken Sie uns den Coupon oder schreiben Sie einfach an den Informationsdienst F 164
Ernst Leitz GmbH, D-6330 Wetzlar
In Österreich: Leitz-Austria, Friedrich von Rosen & Co., KG, Dr. Karl-Lueger-Ring 12, A-1014 Wien 1.
In der Schweiz Petragho & Co. S.A., Silbergasse 4, CH-2501 Biel.

Leitz heißt Präzision. Weltweit.

DER ALEXANDER-BORELL-KOMMENTAR

Fortsetzung von Seite 44



haltener Hand, und es schien mir, als komme da in nächster Zeit noch einiges aus dem Busch' So kamen auch zwei junge Männer an unseren COLOR-Stand und versicherten mir, Sie hätten das Projektions-Ei des Kolumbus entdeckt. Sie waren so optimistisch, daß sie versprachen, mir das nach der Messe bei mir zu Hause einmal vorzuführen. Ich bin sicher, daß ich hiermit nicht die letzten Zeilen zu diesem Thema geschrieben habe, ich werde Sie über Lohnenswertes informieren.

Auch bei Kodak fand ich nichts, womit man die Welt aus den Angeln heben, oder auch nur ein Amateurherz erfreuen könnte. Was es da gibt, ist zu bekannt: den herrlichen Kodachrome 64, den beinahe grausam scharfen Kodachrome 25 und , natürlich, auch das „Instant-Bild" frei nach Polaroid. Die Kamera mit der Rückenschwangerschaft ist bereits bekannt — was sollte man noch darüber berichten, und die Mausefalle EK 8 . . . ich könnte mir vorstellen, man legt sie offen in den Keller, ein paar Weizenkörner oder ein Stückchen Käse hinein . . . oh Agfa, wo bleiben Deine Sofort-Kameras für unseren Geschmack?
Und doch war etwas Nnettes da: das Kleinchen von Kodak, die Pocket S 40! Wirklich nicht größer als ein Zigarettenpäckchen, sehr einfach, sehr funktionell, eine echte Pocket für „die Pokket", die überraschenderweise auch noch sehr hübsch aussieht. Sie hat einen versenkten Leuchtrahmensucher, der dann den Auslöser sperrt und das Objektiv (5,6/25) schützt. Die Elektronik sucht sich zu zwei Zeiten (1/40 und 1/80) die jeweils passende Blende aus. Ich habe trotzdem

den Eindruck, daß eines Tages nicht die Ameisen überleben und die Welt zerstören, sondern die Pockets.

Daß ich auf der photokina vom ersten bis zum letzten Tage mit einer Leica R 3 fotografierte (insgesamt ein Dutzend Filme), ärgerte manche, die noch keine hatten. Aber nur einen Tag, dann hatten sie auch eine. Was es über diese Kamera zu sagen gibt, lesen Sie an anderer Stelle in diesem Heft.

Aber auch bei Leitz machte man sich Projektionsgedanken und schaffte die Dunkelpause mit dem Pradovit C ab. „Ohne Dunkelpause" stand da zu lesen, der gleiche Wortlaut läßt sich in der Werbung finden, und — er stimmt nicht! Dieser Projektor hat nämlich eine Dunkelpause, wenn auch nur sehr kurz. Man ist es jedoch von Leitz gewohnt, eine unterkühlte Werbung serviert zu bekommen, und diese uralte Tradition sollte man in Wetzlar beibehalten. Was den Projektor selber betrifft, möchte ich noch kein Urteil abgeben: *ich* sehe und empfinde diesen „Dunkelblitz" und ich möchte erst einmal eine normale Vorführung von einer oder anderthalb Stunden damit erlebt haben, ehe ich mich mit einem subjektiven Urteil festlege. Der ursprüngliche und ehrlichere Text sollte übrigens lauten: „Ohne störende Dunkelpause" — „störend" ist kein technischer, sondern ein gefühlsmäßig subjektiver Ausdruck: mich z. B. stören Spinnen überhaupt nicht, andere Leute sehr.

Recht interessant bei Leitz war noch die Vorführung einer Kamera, die mit einer Art von „autofocus"-System mittels zweier Leuchtdioden im Sucher genau anzeigt, wenn die optimale Scharfstellung erreicht ist. Zu dieser elektronischen Scharfstellung „Correfot" stellt Leitz im Prospekt die Fragen zur Diskussion: „Genügt die Schärfeanzeige, die sich preisgünstig, kompakt und mit schneller Präzisionseinstellung verwirklichen läßt? Oder sind Fotografen bereit, den preismäßig höheren Aufwand und das größere Gewicht (Batterien!) einer motorisierten Einstell-Automatik in Kauf zu nehmen?" Und diese Frage ausgerechnet von Leitz, wo es nach meinem Dafürhalten nirgendwo ein besseres und deutlicheres Einstellsystem gibt! Jedenfalls erfreulich: Fortschritt ist in Wetzlar nicht mehr verboten!

Für manchen von Ihnen ist die Frage ebenso akut wie bei mir: wohin mit der ganzen fotografischen Ausrüstung? Für modern eingerichtete Wohnungen sah ich eine sehr ansprechende, praktische und auch preiswerte Lösung: Man kauft Glasplatten und dazu Kugeln aus Plastik mit Schlitzen. Überall an den Ecken, wo die Platten zusammenstoßen, werden sie von einer sol-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 48

7686

Bell & Howell hat Tonfilmen perfektioniert. Jetzt die neue Filmosonic 1238.

Verzögerungsfreier Tonstart durch Vorlauf-Automatik. 8-fach Zoom mit Makro. Elektronisches Ein- und Ausblenden.

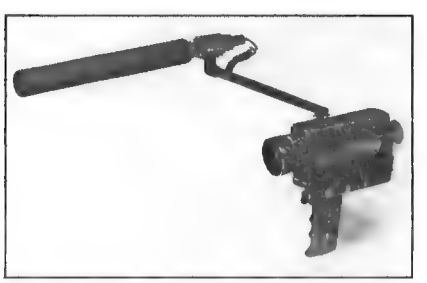
Bell & Howell Kameras haben alles, was Sie von einer Tonfilm-Kamera verlangen können. Für lippensynchrone Live-Aufnahmen. Für perfekte Ergebnisse.
Die Filmosonic 1238 hat mehr. Das Fade-System für elektronisches Ein- und Ausblenden von Bild und Ton. Motorzoom für weiche und gleichmäßige Fahraufnahmen. Makro-Einrichtung für Nahaufnahmen von der Frontlinse bis unendlich. Dichroic Farbkontrast-Scharfeinstellung für die exakte Entfernungsmessung selbst bei schwierigen Motiven. Rote Aufnahme-Warnleuchte (wie beim Fernsehen). Und vieles mehr. Perfektes Tonfilmen mit Bell & Howell. Mit der Filmosonic 1238. Mit weiteren Filmosonic Kameras 1230/XL und 1235/XL in modifizierter Ausstattung – mit dem Magnetton-Projektor 1735 für Wiedergabe und Aufnahme (Tricktaste).

Bell & Howell Filmosonic 1238.

Tonsystem:
Direktaufnahme auf magnetbespurtem Super 8 Film mit 2 Stufen ALC (automatische Aussteuerungskontrolle) + Monitor-Ohrhörer.

Optisches System:
Zoomobjektiv 1,8/7,5 – 60 mm + manuelle und motorische Zoomverstellung + großer flimmerfreier Reflexsucher, Dioptrieausgleich. **CdS-Lichtmessung** durchs Objektiv mit Feinkorrektur + vollautomatische Doppelflügel-Blende + Blendenkontrastschalter.

Laufgeschwindigkeit:
18 und 24 Bilder/sec. + Zeitlupe (nur stumm).
Geringes Gewicht.



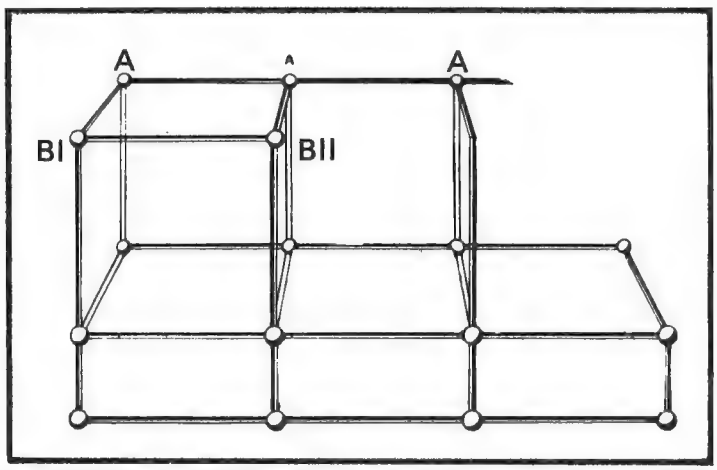
Filmosonic 1238 mit Galgenrichtmikrophon-Sonderausstattung.

BELL & HOWELL

Bell & Howell GmbH, 6360 Friedberg/Hessen

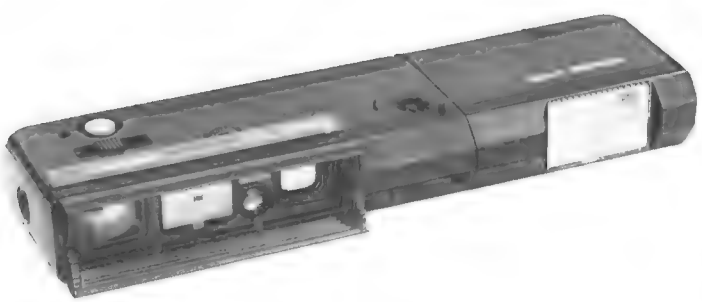
DER ALEXANDER-BORELL-KOMMENTAR

Fortsetzung von Seite 46



chen Kugel in den Schlitzen festgehalten. So kann sich jeder nach seinen Maßen ein Regal zusammensetzen. Wenn dieses Aufbauprogramm Sie interessiert, schreiben Sie um Prospektmaterial an Fa. Heinz Liefermann, Körnerstr. 8, 588 Lüdenscheid.

Bei Minox gibt's jetzt zur pfiffigsten Pocket-Kamera auch den pfiffigsten Elektronenblitz: er rastet so in die Kamera ein, daß man die Nahtstelle fast nicht sieht, und er wird auch über die Kamera-Blitzstellung ein- und ausgeschaltet. Was die hin und wieder bei Händlern gehörten Äußerungen über die Störanfälligkeit der 24 x 36 Minox EI 35 betrifft: Erstens hat man im Werk, wie bei jeder Serienproduktion, schwache Stellen ausgeschaltet, und zweitens: wenn es diese begehrte Kleine nicht gibt, macht man sie madig, um etwas anderes verkaufen zu können. Auch alten Füchsen sind gelegentlich die Trauben zu sauer.



Bei Minolta fand ich nichts „Kleines" für Sie. Über die XE-5 ist nicht viel zu sagen, nicht mehr als über eine bekannte Vollschlanke nach der Abmagerungskur. Und über den dicken Brummer, die XM-Mot wird gesondert und ausführlich zu berichten sein. Aber vielleicht sollten Sie zum Thema Minolta doch auch auf der Seite „Dialog" nachlesen.

Bei Nordic, bekannter unter dem Sammelbegriff „Hasselblad", rannte ich mit voller Wucht gegen eine tatsächlich weit offene Tür: ich wollte mich darüber beschweren, daß man zwar zu solchen Kameras stets das „220er"-Magazin empfiehlt, aber niemandem, der es kauft auch sagt, wo er solche Filme bekommt, und vor allem: wer sie ihm dann entwickelt. Denn es gibt Fotohändler und Labors, die dazu rundweg nein sagen. Dann haben Sie die Kassette, bzw. das Magazin, evtl. auch den belichteten Film, und ihn loszuwerden ist schwerer, als ihn Köln einen Parkplatz zu finden. Aber bei Nordic war man mir zuvorgekommen, ich konnte keinen Dampf ablassen. Es gibt da jetzt nämlich eine wunderschöne und präzise Druckschrift, welche Filme (220er und 70 mm in Patrone oder unkonfektioniert!) man wo bekommt und wer diese Filme weiter bearbeitet. Also bei Bedarf bitte von Nordic anfordern! Gesprächsweise kamen wir überein, es könnte interessant für einen Amateur sein, einmal mit einer MOT und dem 70er-Magazin zu arbeiten — welche fotografischen Gefühle entstehen dabei, und welche Vorteile bietet so etwas auf einer sehr langen Reise, und welche Kosten entstehen dabei? Es ist durchaus möglich, daß ich das einmal ausprobiere und Ihnen anschließend darüber berichte.

Es ist ein legitimes Interesse von Novoflex, den Begriff „Automatik-Balgengerät" einmal präzisiert zu bekommen. Denn tatsächlich passiert da allerhand: Manche Firma verkauft seelenruhig ein Automatik-Balgengerät, und wenn man es dann hat, muß man mit einem Doppel-Drahtauslöser arbeiten, um vorne zuerst das Objektiv abzublenden, und um anschließend den Kamera-Verschluß zu betätigen. Bei Novoflex nennt man sowas nicht „Automatik" — aber es gibt zu fast allen SLR-Modellen echte Automatik-Balgengeräte, die alle Funktionen der Kamera ans Objektiv bringen. Wer sich also für Balgengeräte interessiert, sollte Vorsicht walten lassen und mit dem Händler oder der Herstellerfirma erst einmal den Begriff „Automatik" abklären, um dann notfalls bei — Novoflex zu kaufen.

Bei Olympus gibts ein prachtvolles Blitzgerät, das mit der OM-2 vollautomatisch kuppelt, das aber auch ein Genuß zu jeder anderen Kamera ist. Sonst nichts Neues — deshalb empfahl ich schon Monate vorher die OM-Modelle als „zukunftssicher", weil nicht durch neue Modelle auf der photokina abgewertet. Der Olympus-Stand glich einer Mischung aus Ranch und Sauna, in einzelnen schwarzen Boxen saßen Demonstratoren und Interessenten — weiße Kobe-Stiere wären bildhaft attraktiver gewesen. Als ob die OM-Kameras die Atmosphäre einer Pharaonengruft nötig hätten! (An der Bar entdeckte ich übrigens ein sehr hübsches Mädchen, eine Studentin, die — ob Sie's nun glauben oder nicht — *nicht* Psychologie oder Sozialkunde studierte!). Die immer noch vorhandenen Lieferschwierigkeiten verglich der olympische Präsident Kitamura mit den zweijährigen Lieferterminen von Rolls Royce oder Mercedes. Dabei hätte er einen Rolls im nahen Düsseldorf bei Becker gleich mitnehmen können.

Die photokina sollte vom Volksfest-Image befreit werden. Wer sich daran nicht hielt, war Polaroid. Maskerade und Kasperletheater gab's da, Oldtimerfotos sofort zum Mitnehmen. Der SX-70-Film wurde verbessert, was er dringend nötig hatte, und das neue Modell 2000 ist sicherlich recht brauchbar. Die ganze Anlage des Standes war beeindruckend, man suchte nicht den Chef, sondern war versucht, nach dem Oberbürgermeister dieses Freudendorfs zu fragen. Außerdem gab's bei Polaroid die einzige Pressekonferenz mit Pfiff: einem echten Sofortbild im Format 18 x 24! Hergestellt mit einer Phantom-Linhof und echten Musikern als Modell-Gruppe. Die Qualität dieser Aufnahmen ist hervorragend, der Producer, Professor Mack aus Hamburg, war hinreißend, und es brauste ein Ruf wie Donnerhall durch den Großen Rheinsaal: „Ich bin Mr. Land und Du sollst keinen anderen Polaroid neben mir haben. Amen."

Bei Plaubel, vor uralten Zeiten einmal Hersteller guter, vor allem preiswerter Großformatkameras sowie der legendären Makina, gab's ein neues Stück zu bewundern. Ich hab' mir dabei gedacht, wie reich ich hätte wer-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 50

KONICA T3, KONICA TC

Zwei Cameras. Ein starkes Konzept.

Hier sind zwei Spiegelreflexcameras, die es Ihnen schwer machen werden, sich für eine andere zu entscheiden. Denn ihre Konzeption ist einfach überzeugend. Beide sind schnell und vielseitig. Sie verbinden die Leistung einer Profi-Camera mit einem Höchstmaß an Bedienungskomfort: z.B. automatische Blendensteuerung, variable Winkelmessung, superleichte Verschlußauslösung. Für beide Modelle steht das KONICA System mit Objektiven von 15–1000 mm Brennweite und das große Zubehör-Programm zur Verfügung.

Wo bleibt der Unterschied? Die TC ist noch kleiner und um 240 g leichter, die T3 bietet zusätzliche technische Möglichkeiten, z.B. Mehrfachbelichtung.

Wollen Sie diese beiden Cameras noch näher kennenlernen? Dann fragen Sie doch Ihren Foto-Fachhändler oder schreiben Sie uns einfach.

fotografieren
BRAUN
NÜRNBERG
projizieren

Carl Braun Camera-Werk, 85 Nürnberg

Muggenhofer Straße 122. KONICA-Alleinvertrieb und Garantie BRD

DER ALEXANDER-BORELL-KOMMENTAR

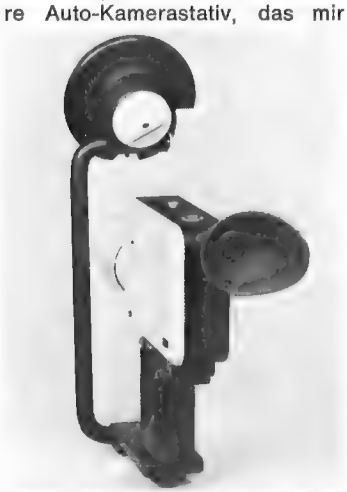
Fortsetzung von Seite 48

den können, wenn man mir die Hälfte der Entwicklungskosten dafür geschenkt, und die andere Hälfte obendrein gespart hätte. Immerhin, Mut hat man da bewiesen. Nur a bisserl arg weltfremden Mut ,wie mir scheint.

Schließlich gefiel mir bei Philips ein neues Belichtungsmeßgerät und Automatik-Timer PDT

204 so gut, daß ich ihn den Herren an Ort und Stelle gleich ausgespannt und mit nach Hause genommen habe. Und ich kann inzwischen bereits berichten: er arbeitet ebenso bequem wie präzise!

Den Rowi-Ausstellern entführte ich für mich und Sie, liebe Fotofreunde, das einzige brauchbare Auto-Kamerastativ, das mir



bisher begegnet ist. (Man kann es überall befestigen, wo es eine glatte Fläche zum Ansaugen gibt, auch auf einer Tischplatte!) Ich hängte es zur Heimfahrt an meine Windschutzscheibe, schraubte meine OM-2 mit Motor und Blitz darauf und war in weniger als fünf Stunden von Köln in Bad Tölz — es war ein reines Vergnügen, wie die chronischen Linksfahrer auf der Autobahn vor mir nach rechts flüchteten. (Aber tun Sie das jetzt bitte nicht alle, sonst versauen Sie mir damit meinen Trick!)

Was Kamerabehälter betrifft, Unitaschen und Koffer, ändert sich offensichtlich nur das Material, je nach der Mode. Aber ich fand Aluminiumkoffer, wasser- und staubdicht, und mit einer leicht verstellbaren und praktischen Innen-Einrichtung bei der Firma Rimova, Aachenstr. 6-12, Köln 40. Die größte Sensation der photokina ist und war sicherlich die Rollei SL 2000. Diese KB-Kamera mit wahlweiser Zeit- oder Blendenautomatik, mit Sucherschacht und zugleich Durchsichtprisma, mit integriertem Motor . . . also wenn die kommt, möchte ich nur noch Rollei heißen, wenn's um das Verkaufen von Kameras geht. Wir werden nicht zwei Jahre wie auf einen Mercedes, aber sicherlich noch ein Jahr warten müssen — und da ich nur über Geräte schreibe, mit denen ich selber ausgiebig arbeiten konnte, sprechen wir uns vermutlich erst 1977 wieder, soweit es diese Kamera betrifft. Was mir sonst noch imponierte, war der neue Rollei-Vergrößerer, der sich nach dem Baukastenprinzip ohne spätere große Kosten von KB bis 6 x 9 ausbauen und dazu noch fernsteuern läßt. Über ihn kann ich Ihnen schon bald mehr erzählen, denn er steht — während ich diese Zeilen schreibe — bereits in meinem Labor.

Sigma zeigte mir ein kleines 200er-Tele, das kleinste der Welt. (Nachgemessen habe ich das noch nicht!) Aber es ist trotz seiner 3,5-Öffnung wirklich sehr klein, sehr handlich, und es hat eine doppelte Einstellmöglichkeit: einmal normal, jedoch mit „Floating Elements" im Inneren, und zweitens mit der Frontlinse zusätzlich, nicht nur für den Nahbereich, sondern auch zum Erkennen der Größe eines Objektes. Auch mit diesem Objektiv habe ich bereits einige Filme aufgenommen, die einen recht guten Eidruck machen. (Mit So-Blende keine DM 400,—.) Wenn Sie diese Zeilen lesen, kan ich Ihnen am Telefon bereits mehr sagen.

Aber auch Tokina hat einen Knüller: ein Macro-Zoom 4,0/28—85 mm! Dieser Sechzehnlinser macht äußerlich einen guten Eindruck — was er leistet, werden wir sehen. Jedenfalls wäre dies ein echt universeller Bereich für ein Standard-Objektiv, eine echte Alternative zum normalen 50-er, auch wenn es nur 1 : 4 hat. Es ist ebenfalls an mich unterwegs.

Ich habe zwar die Reklame schon öfters gesehen, aber ihr nie so recht getraut, weil meine Erfahrungen bisher mit „Magnetleisten" beim Vergrößern nicht so besonders waren. Auf dem Stand von Teufel konnte ich mich eines Besseren belehren lassen. Das Copy Board ist nicht nur eine prächtige Vergrößerungskassette für randlose Bilder, sondern auch eine prima Unterlage für Repros, und wer will, kann damit sogar bis zu einer gewissen Grenze seine Objektive auf Verzeichnung prüfen und feststellen, ob das Sucherbild dem entspricht, was man hinterher auf dem Film hat. Für Sie eine wirklich praktische Sache.

Ein Bericht über Vivitar kommt demnächst extra!

Auf dem Stand von Würker, bekannt durch hervorragende Film-Klebepressen, entdeckte ich eine, die die zweite Tonspur mit ausspart, obwohl mit Tape trokken geklebt wird. Eine Dame führte das prima vor. Nur: man hat mir schon so viele Klebepressen prima vorgeführt, und wenn ich sie zu Hause bediente, waren sie gar nicht mehr prima. Wenn es Sie interessiert, lassen Sie sich die Unterlagen kommen: Würker KG, 7239 Aistaig/Schwarzwald. Vielleicht habe ich eines Tages Lust, mir auch eine kommen zu lassen, um in COLOR FILM darüber zu berichten.

Ja, und nun ist ein Nachtrag fällig: Ich sah etwas für Sie bei Schott — also Sie werden ebenso entzückt darüber sein wie ich. Aber das ist einen Sonderbericht in einem der nächsten Hefte wert — bleiben sie ruhig solange ein wenig neugierig. Nur soviel: Für Nahaufnahmen und Leute, die gern Table Tops fotografieren oder filmen, *das* große Vergnügen!

Und damit endet dieses Resümee über sieben Tage fotografischen Leistungssport. Ich habe Kameras geschleppt und Recorder, vor allem Papier, und das ist bekanntlich schwer. Zum Schluß hatte ich zwar keine Gehbeschwerden, wohl aber mußte ich Gewalt anwenden, um irgendwo stehen zu bleiben, das Gehen war so sehr mechanisiert worden. Und ich möchte nicht schließen, ohne mich von ganzem Herzen für die vielen freundlichen Gespräche an unserem COLOR-Stand mit Fotofreunden zu bedanken, und mich zugleich dafür entschulidigen, daß fast noch mehr und vergeblich und wiederholt auf mich gewartet haben: Ihnen allen meinen Dank!

Ihr,
Alexander Borell

Ihr Vorteil hat sich herumgesprochen

M645

Modernes Fotografieren hat einen neuen Namen: Mamiya M 645

Die M 645 hat gleich nach ihrem Erscheinen in Fachkreisen, bei Profis und unter den erfahrenen Fotofans beträchtliches Aufsehen erregt.

Diese einäugige Reflexkamera vereinigt die enormen Leistungsvorteile des größeren Bildformates mit den schnellen Arbeitsmöglichkeiten der Kleinbild-Kameras. Sie ist die kompakte elektronische Handkamera der Sonderklasse.

Ihre modernste technische Ausstattung und das sorgfältig ausgewählte, praktische Präzisions-Zubehör geben jedem M 645-Besitzer die unbedingte Sicherheit, auch schwierigste fotografische Aufgaben meisterhaft zu lösen.

- Neu entwickelter elektronischer Drehspul-Verschluß für zuverlässige, höchste Genauigkeit der Belichtungszeiten
- großes, helles Sucherbild
- 2 Gehäuseauslöser für bequemes Halten in jeder Kameraposition
- auswechselbares Suchersystem
- 15 Aufnahmen bei 120er Rollfilm
- Leuchtdioden-Anzeige im Prismensucher PD für mittenbetonte Innenmessung
- Mehrschichtenvergütete Objektive aller wichtigen Brennweiten, reichhaltiges Zubehör

Alleinvertretung:
J. Osawa & Co. GmbH.
Hermann-Lingg-Straße 12
8000 München 2

Achten Sie auf unsere Deutschland-Garantiekarte – sie ist wichtig bei jedem Kauf von Mamiya-Kameras.

Mamiya

Die neue Electronic-Leica R 3

Albert Einstein hat es bekanntlich entdeckt: Alles auf dieser Welt ist relativ. Und da ich eine Legehenne im Stall für relativ nützlicher halte, als einen Paradiesvogel im Urwald, spreche ich heute von der Leica R 3 und nicht von der Rollei SL 2000, obwohl die beiden Kameras den Hauptgesprächsstoff auf dieser photokina '76 abgaben. Außerdem habe ich mit dieser neuen Leica R 3 schon zwei Dutzend Filme belichtet, entwickelt und durchkontrolliert; in die SL 2000 noch nicht einen eingelegt.
Und um bei Relationen zu bleiben, für mich sind es stets drei Dinge, die zusammen den Wert einer Kamera ausmachen: Die technisch-optische Leistung, die Handlichkeit und der Preis. Bei der Leica R 3 stimmt alles, bis auf eine Ausnahme, die ich nicht verschweigen werde.

Abb. 1: Die Electronic-Leica R 3. Links oben die Verstellung von Spot- auf Integralmessung, links unten der große, fingergerecht liegende Abblend-Hebel.

Am wichtigsten und bei der Arbeit mit dieser Kamera am gravierendsten ist die zweifache Möglichkeit der Belichtungsmessung. Diese Kamera beendet den uralten Streit, ob integrale oder selektive Messung „besser" sei: sie kann beides. Und wie sie das kann, ist so praxisbezogen, daß ich es mir nicht besser wünschen könnte. Neben dem Auslöser betätigt der Finger — nach kurzer Zeit der Gewöhnung — fast unbewußt den kleinen Knopf, der die Sperre zur Verstellung der Meßmethode freigibt. Ein Schalten nach links bedeutet Spotmessung, nach rechts erfolgt die Messung integral. Die Integralmessung bringt Vorteile, denn sie arbeitet etwa wie ein genialer Anfänger: sie macht nichts falsch, aber auch nichts optimal. Da es bei den meisten Aufnahmen darauf ankommt, in der Eile nichts falsch zu machen und doch ein brauchbares Ergebnis zu bekommen, scheint es mir empfehlenswert, die Kamera in Bereitschaft auf „Integralmessung" zu stellen. Sie erzielen damit in 90% aller Gelegenheiten tadellose Fotos. Bei den restlichen 10%, die allerdings wertungsmäßig meistens die schönsten Aufnahmen enthalten, genügt die kleine Fingerbewegung, und Sie messen genau den Punkt an, der besonders bildwichtig ist. Beim Dia z. B., wenn Sie besonders satte Farben und prägnantes Licht wünschen, messen Sie die hellste bildwichtige Stelle an. Mit SW-Film bekommen Sie mit der Spot-Messung noch ausreichende Durchzeichnung der tiefen Schatten, wenn Sie diese anmessen.
Technisch hat Leitz dieses System nicht nur hervorragend gelöst, sondern auch noch zusätzliche Vorteile für den Fotografen eingebaut. Bei der Spotmessung nämlich wird ein Teil des Lichtes durch den Spiegel nach unten reflektiert, wo er auf eine Meßzelle am Kameraboden auftrifft. Bei dieser Messung gibt es kein falsches Licht durch das Sucherokular (Abdeckung daher auch bei Stativ und Sonne von hinten überflüssig!), und außerdem kann das Meßergebnis durch Druckpunkt am Auslöser gespeichert und „mitgenommen" werden. Es ist in dieser Kombination die vollendetste Messung!
Für alle anderen Gelegenheiten schalten wir auf „integral" und erhalten unseren Meßwert über zusätzliche zwei Meßzellen, also insgesamt über drei. Hieraus ergibt sich eine Mittenbetonung, aber auch die Notwendigkeit Falschlicht durchs Sucherokular auszuschalten, wenn direktes Licht in den Sucher fallen könnte. Ein leichtgängiger Hebel neben dem Okular löst dieses Problem.
Der Schnellschalthebel läßt sich so weit in seine Arbeitsstellung ausklappen, daß auch der dickste Daumen noch bequem Platz hat. Der gleiche Daumen schaltet dabei die gesamte Elektrizität der Kamera aus und ein, wobei in der „Aus"-Stellung zugleich der Auslöser verriegelt ist.
Dies alles, was sich hier etwas langatmig liest, hat man nach zwei Filmen buchstäblich „im Griff."
Ich bin kein bedächtiger Bildermacher, vielmehr halte ich mich für einen ausgesprochen schnellen Schnappschuß-Menschen. Ich entdecke meine Motive entweder blitzschnell irgendwo, oder ich sitze stundenlang an einem „motivträchtigen" Ort und warte mit orientalischer Geduld, bis das passiert, womit ich gerechnet habe. In beiden Fällen aber muß das Fotografieren selber jedoch überraschend schnell geschehen, und deshalb schätze ich Kameras ganz besonders, die mir eine solche Reaktion leicht machen. Außerdem: mit einer schnellen Kamera kann ich auch langsame oder statische Motive fotografieren, mit einer umständlichen und langsamen aber keine schnellen. Ich habe bisher noch mit keiner Kamera so schnell und dabei doch bewußt gezielt fotografieren können, wie mit dieser Leica R 3.
Was mir als zweites, nach der Wahl der Belichtungsmessung, besonders gut gefiel, ist eine Sache, die ich bis zur R 3 noch nie wirklich ernsthaft praktiziert habe: ich meine die Abblendtaste zur Kontrolle der Schärfentiefe. Das lag daran, daß ich, wie gesagt, ein Schnappschüßler bin, aber auch daran, daß diese „Tasten" meistens so eingebaut sind daß man entweder gar nicht oder nur mit mühsamen Fingerbewegungen drankommt. Bei der R 3 ist das ein echtes Vergnügen, und ich habe es zu meiner eigenen Überraschung immer wieder getan. Dieser „Hebel" ist nämlich so groß dimensioniert und liegt so haargenau dort, wo ich ihn mit dem Mittelfinger erreiche, daß ich mich tatsächlich dran gewöhnt habe, die Schärfe hin und wieder zu kontrollieren. Im Grunde ist das nötig, vor allem bei einem Automaten mit Blendenpriorität, wie es die R 3 ist: man wählt also die Blende vor, die Zeit stellt sich automatisch ein.

Und hier ist der erste Punkt, wo sich diese Kamera von ihren Kollegen der reiferen Jahrgänge nicht unterscheidet: eine Zahlenskala, ein Zeiger — sonst nichts. Keine Leuchtdioden und kein Innenlicht, wie bei der SL 2. Und wenn es draußen dunkel ist, ist es halt im Sucher auch nicht hell, und die automatischen Zeiten muß man erraten, auf Gedeih oder Verderb der Fotos. Das dürfte auch für Leitz noch keine Endlösung sein. Ein kleiner Vorteil hingegen ergibt sich doch: die Helligkeit des Sucherbildes ist sprichwörtliche Leitzqualität und mildert damit die obige Feststellung ein wenig. Die Scharfstellung erfolgt über ein Schnittbild, umgeben von einem Mikroprismenring, oder — z. B. bei sehr langen Brennweiten mit geringer Anfangsöffnung — auf der Mattscheibe selber. Neben dem klaren Bild haben Sie rechts die Zeitenskala, und oben ist die eingestellte Blende sichtbar, daneben deutlich ein „A", falls Sie mit Automatik fotografieren, oder die manuell eingestellten Verschlußzeiten. Selbstverständlich ist der Verschlußzeitenknopf gegen unbeabsichtigtes Verstellen auf „Automatik" arretiert. Ebenso gesichert ist alles andere: die Einstellung der Filmempfindlichkeit, die generelle Korrektur nach ± bis zu zwei Blenden, was dem persönlichen Geschmack des Fotografen entgegenkommt, der je nach Projektor seine Filme generell etwas heller oder dunkler haben möchte. (Ich habe einen

Abb. 2: Ein Teil des Innenlebens der R 3: unter, hinter dem Spiegel, erkennt man die Meßzelle für die Spotmessung, oben im Sucherprisma liegen die beiden anderen Meßzellen, die zusätzlich noch zur integralen Messung herangezogen werden. Abb. 3: Unter dem Schnellschalthebel liegt der Umschalter für Doppelbelichtungen: schnell und deutlich zu handhaben. Abb. 4: Links: In der Rückwand der R 3 ist eine Öffnung eingelassen, damit man die eingelegte Filmsorte erkennen kann. Rechts: Der Hauptschalter, das Bildzählwerk und darüber die Filmtransportkontrolle.

hellen Föhntag in den Bergen durch Korrektur nach –1 Blende auf Kodachrome erheblich dramatisiert!) Der Meßumfang von Lichtwert 1 bis 17 erscheint mir ausreichend. Eine Prüftaste für die Batterien (2 x 1,5 Volt im Boden!), ein Mittenkontakt (X-Synchronisation bei 1/90 sek. ausreichend!) ein einfacher und deutlicher Hebel für gewollte Doppelbelichtungen, eine Filmtransportkontrolle – das alles erhöht den Komfort, den diese Kamera bietet. So wäre sie rundherum ein Meisterstück, wenn . . . aber hier zitiere ich am besten aus einem Leserbrief:

„Ich wünsche mir einen genauso objektiven Kommentar von A. B. . . . eventuell frei nach ihm selber: Es gehört sich einfach nicht, eine Leica R 3 auf den Markt zu bringen, die als Automatik-Kamera (!) keinen Motor- oder Winderanschluß hat. Ebensowenig gehört es zur Systempflege, diese Kamera mit einem geänderten Bajonett-Anschluß zu versehen, der Leicaflex-Besitzer zwingt, ihre Objektive kostenpflichtig umbauen zu lassen. In diesem Zusammenhang befürchte ich, daß A. B. zuviel wagte, als er in COLOR FOTO 4/76 behauptete, wer heute Leitz wähle, habe sich für einen neuen Aufsteiger entschlossen."

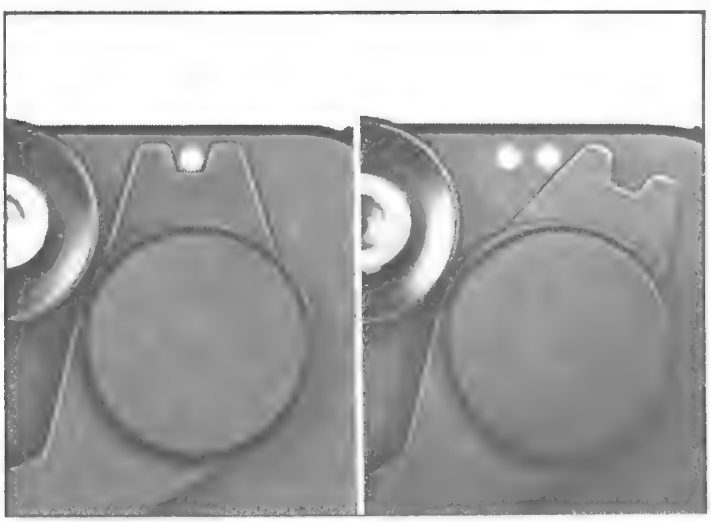
Dieser Brief kommt mir gerade gelegen, um das zu sagen, was meiner Meinung nach zu den angeführten Problemen zu sagen ist – natürlich aus meiner Sicht, die immerhin ein klein wenig tiefer nach Wetzlar hineinreicht, als die des Schreibers.

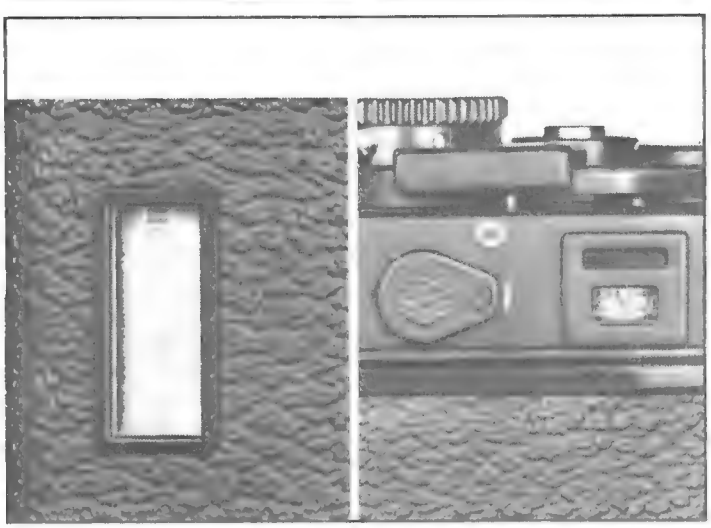
Um bei dem Wort „Aufsteiger" zu bleiben: gewöhnlich meine ich etwas so, wie ich es formuliere, und ein „Aufsteiger" war noch nie ein Weltmeister, er ist aber vielleicht auf dem Wege dorthin. Es ist bekannt, daß Leitz über Jahre in einer gewissen Lethargie verharrte, aber es ist ebenso bekannt, daß man in Wetzlar aus der flautebedingten Leestellung nun wieder kräftig im und am Wind segelt. Was die Modelltreue betrifft: an ihr kann man auch beinahe sterben, wenn man sie zu lange betreibt. Das konnten wir alle bei einem Konzern miterleben, der im Jahre 1974 noch Autos baute, die zwar außen zwei Trittbretter, dafür innen keinen Platz hatten. Man „tat es dem Kunden an"- die Modelle gründlich zu wechseln, und nun sind beide wieder glücklich: das Werk und die Kunden. Auch bei Leitz mußte man sich entscheiden, ob man mit Modelltreue in Schönheit und Würde sterben oder etwas Neues riskieren sollte.

Ich danke Leitz für die letztere Entscheidung, denn nun gibt es vielleicht ein paar ärgerliche Kunden, die für den Umbau ihrer Objektive einen Teil der Selbstkosten von Leitz bezahlen müssen, aber es wird weiterhin Leitz geben, und das scheint mir wichtiger.

Was schließlich den Anschluß eines Winders oder Motors an automatischen Kameras betrifft, stehe ich voll zu dem, was ich bei der Nikkormat EL und bei der Canon EF erklärte: Man muß heute an Kameras mit automatischer Funktion einen „Drive" anschließen können. Das ist nicht nur ein Entwicklungs- und Modetrend, sondern es spricht sich allmählich herum, daß oft der zweite Schuß der bessere ist, was man allerdings meistens erst dann voll begreift, wenn man einmal mit elektrischem Antrieb fotografiert hat. Inzwischen gibt es „Drive-Modelle" bei beiden Firmen, und die waren auch nicht so modelltreu, daß man mit Umbauen davonkommt: man muß völlig neue Kameras kaufen, wenn man einen Winder dazu verwenden will.

Warten wir es doch gerechterweise auch bei Leitz erst einmal ab, was kommen wird – schimpfen kann man dann immer noch. Wenn es, wie ich selber überaus bedaure, zur R 3 jetzt keinen Winder gibt, so hängt dies vielleicht mit dem „Aufsteigen" zusammen. Aber wenn mich nicht alles trügt, lassen mich gewisse technische Details hoffen, daß es eines Tages einen sehr durchdachten elektrischen Antrieb zur R 3 geben wird, und man bisher Erworbenes nicht ausrangieren muß, sondern umbauen lassen kann. Soll man es Leitz verübeln, wenn man dort den Unfug anderer nicht mitmacht, auf Messen Dinge zu zeigen, die Jahre später immer noch nicht lieferbar sind? Die Leica R 3 jedenfalls bekommen Sie beim Händler etwa zur gleichen Zeit, in der dieses Heft erscheint. (Und knapp DM 2.000,– mit einem der besten Objektive der Welt dürfte für so viel Können angemessen sein!)





YASHICA FX-2

Wie die gesamte Yashica SLR Linie, so ist auch die FX-2 mit dem Contax/Yashica Bajonett zur Adaption der hochwertigen Yashica ML Objektive sowie der Carl Zeiss T* Objektive ausgestattet. Der extrem große Bajonettdurchmesser ermöglicht vignettierungsfreie Motivbetrachtung

vom Makro- bis zum extremen Telebereich und gestattet bei präzisem Objektivsitz Offenblendmessung. Das Offenblendlichtmeßsystem der Yashica FX-2 ist mit zwei in der Mattscheibenebene messenden CdS-Sensoren ausgestattet. Die universelle Kreuzkoppelung ermöglicht Belichtungszeit- oder Blendenvorwahl bei Nachführung der entsprechenden zweiten Komponente. Die Anzeige erfolgt über ein Drehspulinstrument im Kamerasucher.

Die Yashica FX-2 ist mit einem horizontal ablaufenden Schlitzverschluß mit gummierten Seidenrollos ausgestattet. Die Belichtungszeiten von 1 bis 1/1000 sek. und B sind über 10 Rasten am Zeitenknopf einstellbar, Zwischenwerte können nicht eingestellt werden.

FUJICOLOR F II 400

Er ist der empfindlichste Farbnegativfarbfilm der Welt, ein Tageslichtfilm mit 27 DIN/400 ASA, der zudem mit einer eigens von Fuji Film geschaffenen Emulsion begossen ist, damit er mit jeder Art von „available light" belichtet werden kann. Seine extrem hohe Empfindlichkeit von 27 DIN/400 ASA macht ihn hervorragend geeignet für Innenaufnahmen bei schwacher Beleuchtung wie für nächtliche Außenaufnahmen.

Die extrem hohe Empfindlichkeit ist auch für Aufnahmen schnell bewegter Motive (z. B. Sportaufnahmen) und für Bühnenaufnahmen mit kurzen Belichtungszeiten außerordentlich nützlich.

Die extrem hohe Empfindlichkeit verspricht auch fein abgestufte Bilder, weil die Blende beachtlich weit geschlossen werden kann.

Trotz seiner extrem hohen Empfindlichkeit liefert er Bilder, die ebenso scharf sind wie mit dem Fujicolor F II (21 DIN/100 ASA) aufgenommene und er weist auch ein hervorragend feines Korn auf.

Entwickeln und Kopieren: Wie Fujicolor F II (21 DIN/100 ASA) wird er entweder in CN-16 oder C-41 entwickelt und kann von allen autorisierten Fuji Film Labors und sonstigen Farblabors verarbeitet werden. Die Kopierbedingungen sind die gleichen wie beim Fujicolor F II.

SIGMA 200 mm f/3,5-MINI-TELE

Das neue Sigma-XQ-200 mm-f/3,5-Objektiv ist nur 114 mm lang (mit Pentax-Einschraubfassung), d. h. nur 14 mm länger als eine 100-mm-Zigarette. Es ist das kleinste 200 mm-f/3,5-Tele-Objektiv auf dem Markt heute. Es ist nicht nur kompakt, sondern auch leicht. Es wiegt nur 420 g, was dem durchschnittlichen Gewicht von 55 mm-f/1,2-Objektiven entspricht. Aber trotz seiner äußerst kompakten Größe und seines niedrigen Gewichts hat das neue Sigma-XQ-Mini-Tele-Objektiv eine hohe hohe Lichtstärke von f/3,5.

Die revolutionärste Eigenschaft des neuen Mini-Tele-Objektivs ist aber, daß man äußerst schnell fokussieren kann. Die fortschrittliche Sigma-Technik hat es möglich gemacht, den erforderlichen Rotationswinkel für die Einstellung des Objektivs drastisch zu verringern. Im Schnitt ist das Fokussieren fünfmal schneller als bei anderen 200-mm-Objektiven. Das Mini-Tele-Objektiv ist deshalb ein Tele-Objektiv, das für Sport- und Aktionsaufnahmen geeignet ist. Man kann das Objektiv von unendlich bis auf 2 m fokussieren, indem man den großen mit Gummi beschichteten Schnell-Fokussier-Ring um einen kaum spürbaren Winkel von 39° dreht.

Obgleich die meisten 200-mm-Tele-Objektive eine Fokussierentfernung von mindestens 2,5 m oder höchstens 2 m aufweisen, funktioniert der Schnell-Fokussier-Ring des Mini-Tele-Objektivs ebenfalls als ein Makro-Fokussier-Ring, um die ununterbrochene Einstellung von unendlich bis auf 1 m für eine Vergrößerung von über 1/5-Lebensgröße zu ermöglichen. Da es normalerweise unmöglich ist, diese enorme Fokussierbreite ohne erhebliche Verschlechterung der Bildqualität zu erreichen, benutzt Sigma ein bewegliches Linsensystem, um jede Verzerrung automatisch zu berichtigen. Außerdem wird das Objektiv durch den Schnell- und Makro-Fokussier-Ring über einen eingebauten Fokussier-Mechanismus eingestellt.

Neben dem Schnell- und Makro-Fokussier-Ring gibt es einen kleineren Fokussier-Ring vor dem Objektiv, der als Fein-Fokussier- und Vor-Fokussier-Ring dient.

DAS NEUE SIGMA-XQ-24 mm-f/2,8-FILTERMATIC-OBJEKTIV

Trotz der relativ kompakten Größe für ein Objektiv mit dieser Brennweite und dieser Höchst-

blende hat dieses Objektiv vier eingebaute Filter: L-1A (Himmelslicht), Y-48 (Y-2, mittelgelb), 0-56 (YA-2, 0-2, mittelorange) und LB-82C (Morgen- und Abendlichtausgewogenheit). Einmalig ist auch die Tatsache, daß das Objektiv vorne mit einer Einschraubfassung versehen ist, die einschraubbare Filter von zwei verschiedenen Größen aufnehmen kann: 52 und 62 mm. Es ist daher möglich, gleichzeitig zwei Filter zu benutzen (ein eingebautes Filter und ein Einschraubfilter), was normalerweise bei Ultra-Weitwinkel-Objektiven nicht möglich ist, da zwei (einschraubbare) Filter zu einer Vignettierwirkung bei einem Objektiv mit dieser Brennweite führen würde.

Neben der normalen Verwendung als Kontrastfilter bei Schwarz-Weiß-Aufnahmen können die Y-48- und 0-56-Filter für kunstvolle Farbeffekte benutzt werden. Ähnlich kann der LB-82C-Filter neben seiner normalen Verwendung als Ausgleichsfilter auch als Effektfilter benutzt werden.

Jeder der vier eingebauten Filter kann sofort angewählt werden mit dem Filterring, der um 360° drehbar ist. Um die Handhabung möglichst leicht zu machen, ist der Fokussier-Ring mit einem rutschfesten Gummigriff versehen.

POCKET FUJICA 350 WIDE

Die erste Weitwinkel-Pocket – ideal für Schnappschüsse! Das 20-mm-Objektiv ist einstellbar bis 1 m. Mit der eingebauten Vorsatzlinse sind Aufnahmen bis zum Abstand von 40 cm möglich! Die Pocket Fujica Wide ist außerdem eingerichtet auch für den Anschluß von elektronischen Blitzgeräten. (Das Fujicolor Strobo P II ist speziell für sie geschaffen.) Auffallend ist der besonders leicht gehende Filmtransport und der weiche, verwacklungsfreie Auslöser.

Dazu das Fujicolor Strobo P II: Ein kleines, kompaktes Elektronenblitz-Gerät, speziell entwickelt für die Pocket Fujicas. Durch seinen großen Leuchtwinkel kann es aber ebenso auch für 35-mm-Kameras verwendet werden – vor allem auch bei Weitwinkel-Aufnahmen. Das Fujicolor Strobo P II ist in schwarzer Ausführung lieferbar.

Filmen, wenn andere nicht mehr können

Es gibt Filmsituationen, da können nur noch wenige mithalten. Wenn es um die volle Ausnutzung filmischer Möglichkeiten geht: beim Sportfilm zum Beispiel oder beim Trickfilm, aber auch beim anspruchsvollen „Tele-Filmen". Dann trennt sich schnell die Spreu vom Weizen, gerade bei Filmkameras. Canon-Filmer sind jeder Filmsituation gewachsen. Da stimmt alles, von der Blendenautomatik bis zum Spitzenobjektiv (!), von der Makroeinstellung über variable Laufgeschwindigkeit bis hin zur Fernsteuerung.

Canon 814 Electronic 8fach-Motorzoom-Kamera (1:1,4/7,5–60 mm) mit abschaltbarer Belichtungsautomatik; Mikroprismen-Entfernungsmesser; Sucheranzeige für Blende, Unter-/Überbelichtung; drei Ganggeschwindigkeiten 18, 24 und 40 Bilder/sec (Zeitlupe) und Einzelbildschaltung; Makrotaste für Naheinstellungen (kürzester Abstand zum Objekt 24 mm); Trickfilmmöglichkeiten durch Zeitraffung, Zeitlupe und Auf-/Abblendungen; Blitzsynchronisation für Einzelbildschaltung; Anschluß für Fernauslöser und Steuergeräte.

Canon 1014 Electronic 10fach-Motorzoom-Kamera (1:1,4/7–70 mm) mit abschaltbarer Belichtungsautomatik; Schnittbild-Entfernungsmesser; Sucheranzeige für Blende, Unter-/Überbelichtung und Sektorenblenden-Einstellung; drei Ganggeschwindigkeiten 18, 24 und 54 Bilder/sec (Zeitlupe) und Einzelbildschaltung; Makrotaste für Naheinstellungen (kürzester Abstand zum Objekt 10 mm); Trickfilmmöglichkeiten durch Zeitraffung und Überblendungen; Blitzsynchronisation für Einzelbildschaltung; Anschluß für Fernauslöser und Steuergeräte; Okularverschluß.

Canon-Filmkameras – kompromißlos wie ihre Anwender.

Canon

ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

Canon

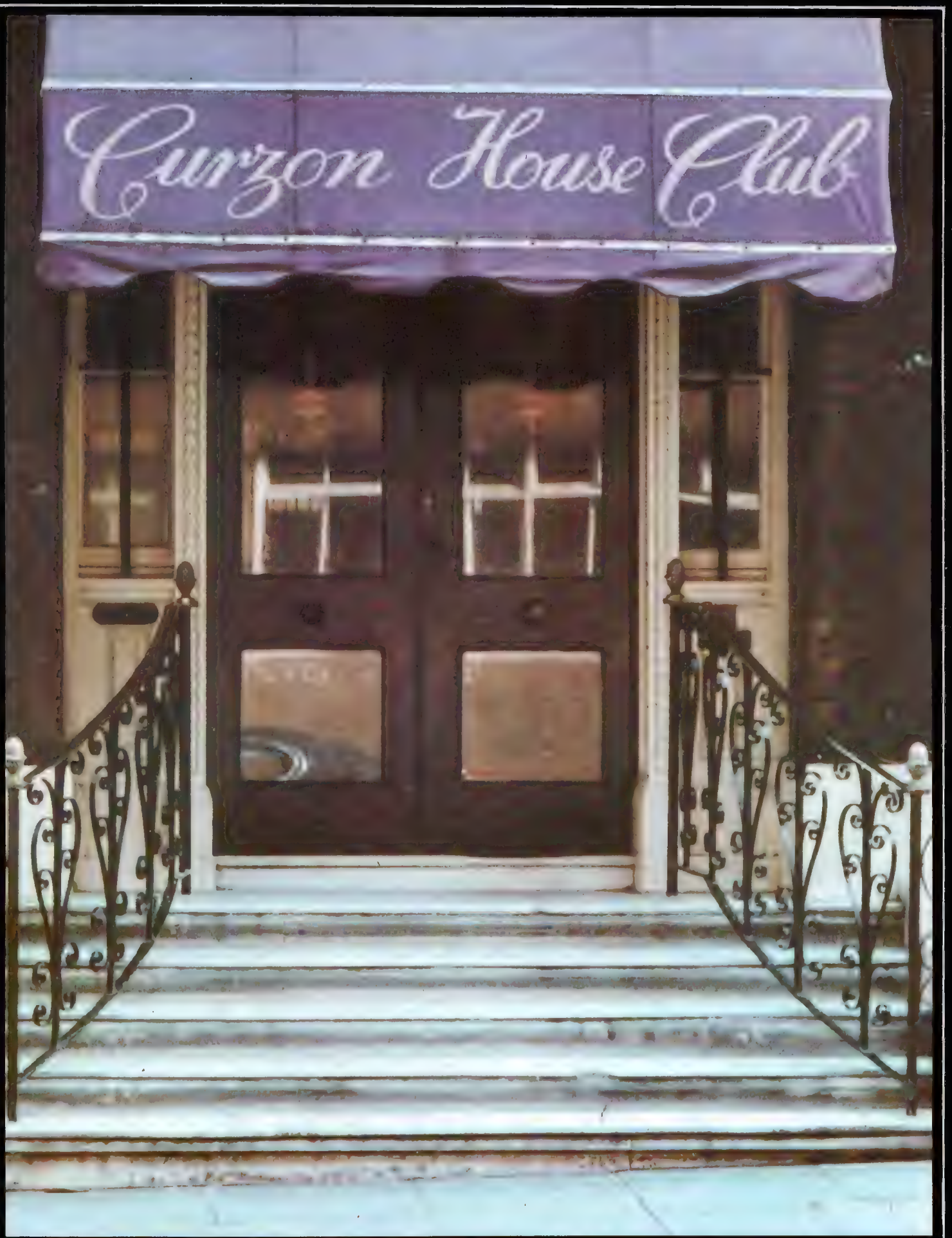
Fragen Sie Ihren Fotofachhändler.
Information auch bei Euro-Photo GmbH
4156 Willich 3-Schiefbahn, Linsellesstr. 142–156
Telefon 02154/6376-78/6395

Abenteuer mit der Kamera

FLORIAN ADLER

Foto Safari London

„Die Situation war für mich in jeder Hinsicht neu: Ich fuhr in eine mir unbekannte Weltstadt mit einem neuen Film (Agfacolor CNS 2) und hoffte, daß die mir von meinen Freunden zahlreich gegebenen Informationen über die Stadt richtig wären und ich eine skurrile Weltstadt der Individualisten finden würde" (Florian Adler). Nun – diese Situation liegt bereits wieder Monate zurück, aber was geblieben ist – das sind eindrucksstarke, hinreißende und packend geschossene Life-Aufnahmen der britischen Metropole! Florian Adler traf eine Stadt der Farben, er fand sein London: „Jugendstilspiegel luden zum Kauf ein, Tulpen in gußeisernen Blumenkästen strahlten Ruhe und Gediegenheit aus, das Rot der Telefonzellen kontrastierte vor dunklen Wänden, kühle Vornehmheit umspielte den Eingang eines feudalen Clubs in der Curzon Street . . ." Diese Welt des kontrastierenden, skurrilen London bannte der Fotograf mit seiner Minolta XM auf den – inzwischen längst bewährten und ihm vertrauten – Agfacolor CNS 2, der die Farben von voller Plakativität bis hin zu subtilster Zeichnung wiedergab. Die so entstandenen Farbnegative ließen großformatige Vergrößerungen mit unglaublicher Schärfe zu. Eine Auswahl dieses fotografischen Abenteuers „London" stellen wir Ihnen, liebe Leser, hiermit vor: Städte und Menschen bieten jede nur denkbare Möglichkeit für die angewandte Foto-Safari („es muß nicht immer Afrika sein . . .").


Curzon House Club

Als im Frühjahr dieses Jahres die Markteinführung des neuen Agfacolor CNS 2 erfolgte, da startete Florian Adler seine Foto-Safari London – mit dem neuen Film in einer fremden Stadt! (Minolta XM, bestückt mit Macro-Rokkor 3,5/100 mm).

and a Happy New Year from
homie

TONY BRITTON
PETER BLYTHE
JILL MELFORD
IN
THE CHAIRMAN
A COMEDY BY PHILIP MACKIE

£½ million
PAID IN ONE WEEK!
VERNO
BRITAIN'S EASIER-TO-WI
LONDON TRANSPORT

Diese Aufnahmen unterstreichen die inzwischen längst bekannten Eigenschaften des Agfacolor CNS 2: Die unglaubliche Schärfe gepaart mit nahezu perfekter Farbwiedergabe von ganz kräftig bis zu zartem Pastell.

Abenteuer mit der Kamera

EDMUND BUGDOLL

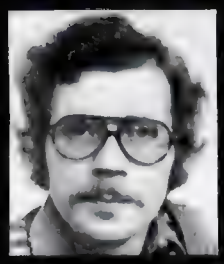
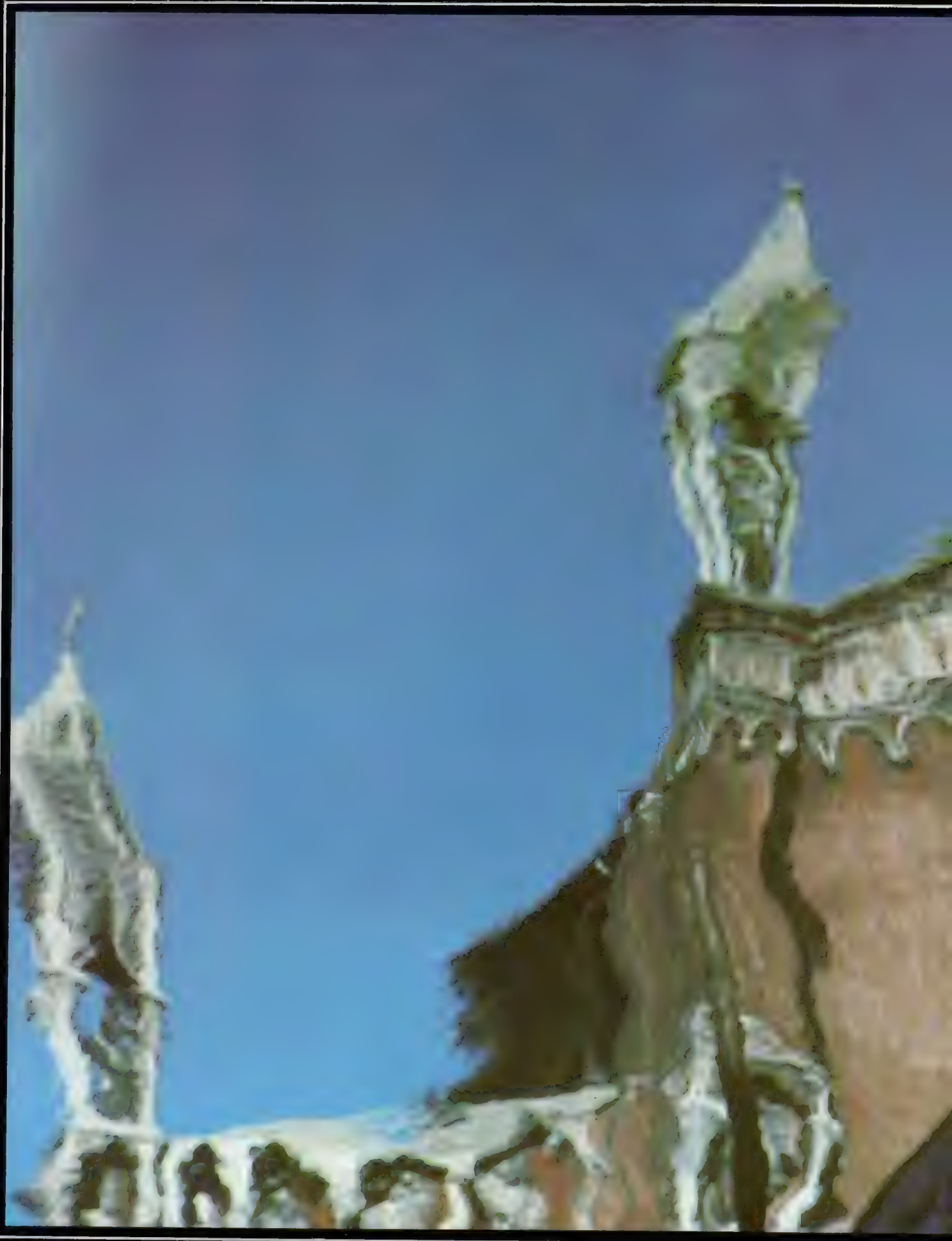


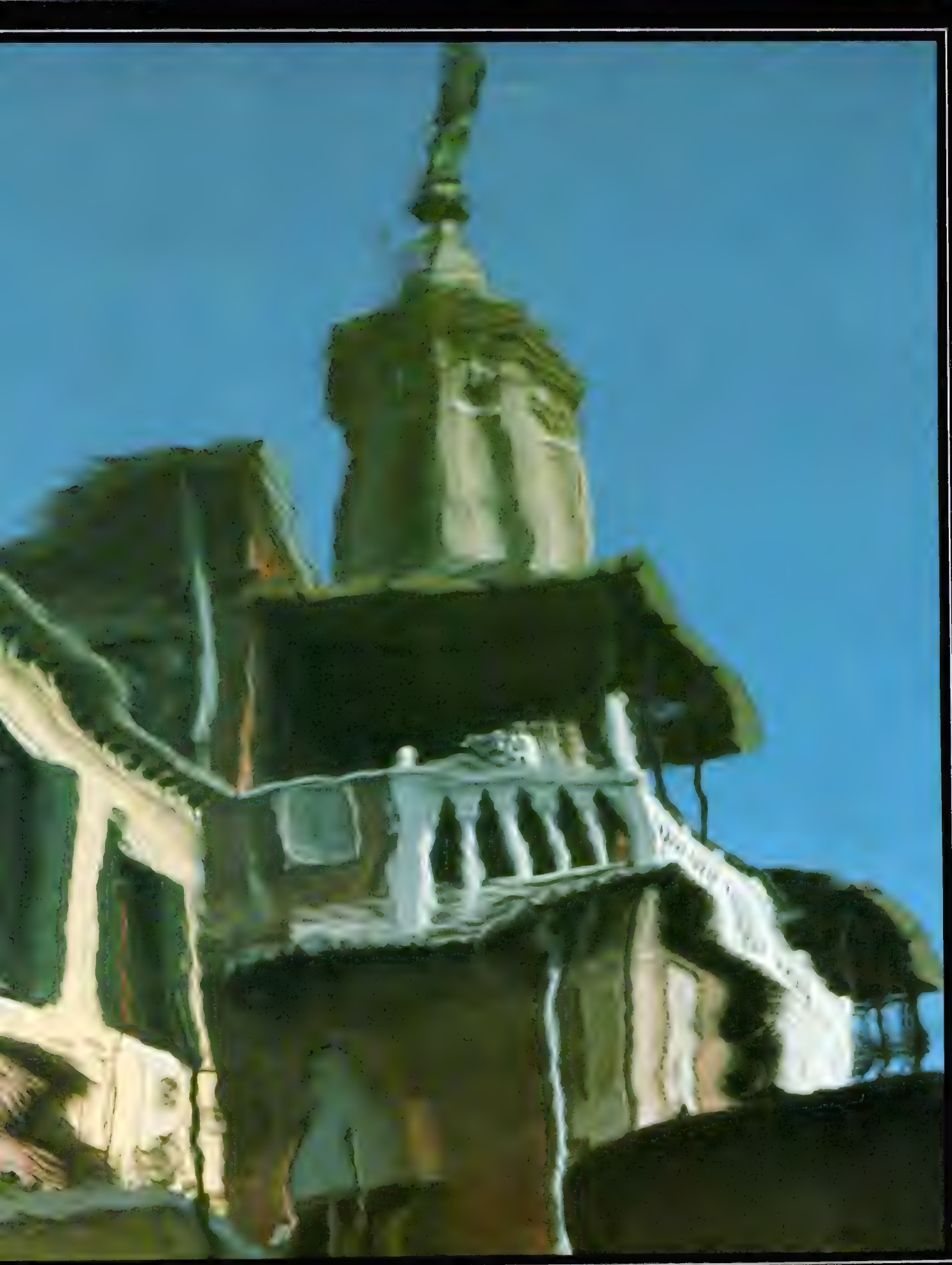
Foto Safari 2

Spiegelungen

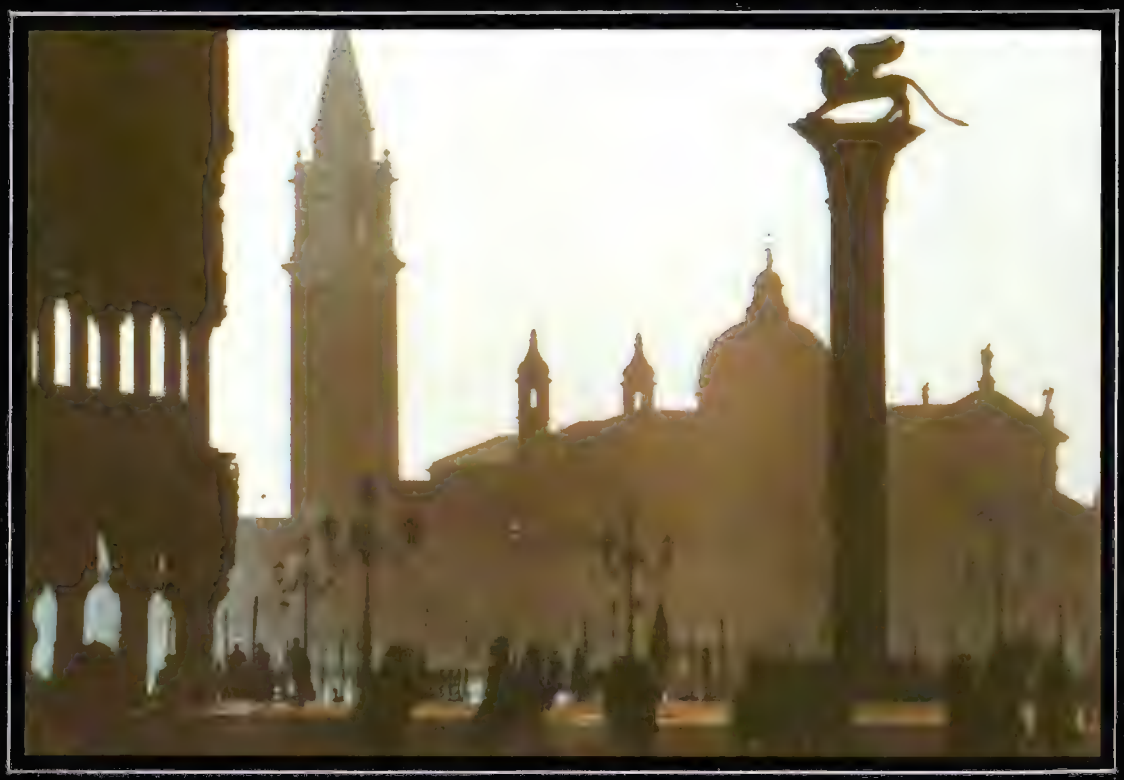
Fotografieren ist für mich ein technischer Prozeß zum Visualisieren der eigenen Phantasie, zum Interpretieren von Stimmungen, Mitteilen von Gesehenem, zum Fixieren von erlebter Atmosphäre.

Mein Interesse gehört aber auch der Dunkelkammer und dem Experiment. Die Technik perfekt in den Griff zu bekommen, alle Möglichkeiten der Spiegelreflex, des Filmmaterials und der Dunkelkammer einmal in Bilder umgesetzt zu haben, diese Phase wird wahrscheinlich jeder mitmachen, der von dem Medium Fotografie sich begeistern läßt. Der Vorteil, das Kennen und Nutzen der Technik, ohne mit ihr zu spielen, ermöglicht anschließend die volle Konzentration auf das Motiv. So besteht die ganze „Reiseausrüstung" aus einer Nikkormat EL mit Kodachrome 25 und einer EL mit Kodachrome 64 geladen. Als Objektive wurden das 28 mm/3,5, das Mikro Nikkor 55 mm/3,5 und das 85 mm/1,8 benutzt. Bei diesen Venedigaufnahmen wurde stets mit der Automatik gearbeitet, bei Zeiten von 1/60–1/250 sek. Das Spiegelbild sollte zwar genügend scharf wiedergegeben werden, aber in einzelnen Bildteilen sollte die Bewegung des Wassers und leichte Bewegungsunschärfe erhalten bleiben. Soweit die Technik, doch viel interessanter ist das Motiv: Venedig, nicht nur eine historische Stadt, sondern: Ein Lebensgefühl von Karneval und Aschermittwoch gleichzeitig, ein Postkartenklischee und doch ganz anders. Venedig ist anders, wenn man sich Zeit nimmt, im Frühjahr oder Spätherbst. Oder wenn man im November in Anglerstiefeln durch das knietiefe Wasser über den Wochenmarkt geht oder den Café-Eingang sucht, oder hilflos staunend den normalen Tagesablauf der Stadtbewohner sieht, obwohl der Markusplatz unter Wasser steht. Edmund Bugdoll





Matador der Kamera



Venedig und Rom – Städte, die jedes Jahr von Millionen Touristen besucht, gesehen, fotografiert werden – Städte, über die es eine Flut von Bildbänden gibt: kann man diese Symbole abendländischer Kultur überhaupt noch fotografisch erfassen, fotografisch neu sehen? Man kann – zumindest gilt dies für jene winzig-kleine fotografische Elite, die trotz visueller Übersättigung neue Dimensionen zu setzen vermag. Zu dieser Elite zählt Milan Josef Horacek, der sich in beispielhaft zähem Weg eine Spitzenposition unten den zeitgenössischen Life-Fotografen erobert hat. Davon künden Veröffentlichungen, Ehrungen, Ausstellungen – sie begleiten den fotografischen Weg dieses hochtalentierten Tschechen. Seine Aufnahmen von Venedig und Rom sind weit entfernt von jedem Klischee, sie bestechen durch hinreißende Spontaneität und sie zeigen das Typische beider Städte. Milan Josef Horacek schuf aus sich heraus, aus seinem tiefsten Empfinden, farbfotografische Inmpressionen. Mit Nikkor-Objektiven zwischen 24 und 200 mm Brennweite (Nikon F 2) fing er das Wesentliche von Stadt und Menschen jeweils ein. Seine Aufnahmen zeigen die Totale, die Silhouette, das Detail. Jedes Bild steht wie ein Synonym vor uns – jedes Bild spricht gleichsam zu uns „Siehe! Das ist Venedig, das ist Rom!". Für höchste Plakativität und Schärfe kam Kodachrome, für Duft und Stimmung und Flair Ektachrome zum Einsatz. Der fotografische Intellekt beschränkte sich sinngemäß auf gezielten Einsatz technischer Mittel – alles andere entsprang feinfühligem Zupacken und der vollkommenen Identifikation des Fotografen mit den jeweiligen Motivsituationen. HvL

MILAN JOSEF HORACEK

Venedig & Rom

Hier steht das Detail für das Ganze. Scheinbar Nebensächliches rückt in den . . .

. . . Mittelpunkt fotografischer Dokumentation. Nikon F 2, Nikkore von 24 bis 200 mm; Kodachrome und Ektachrome.

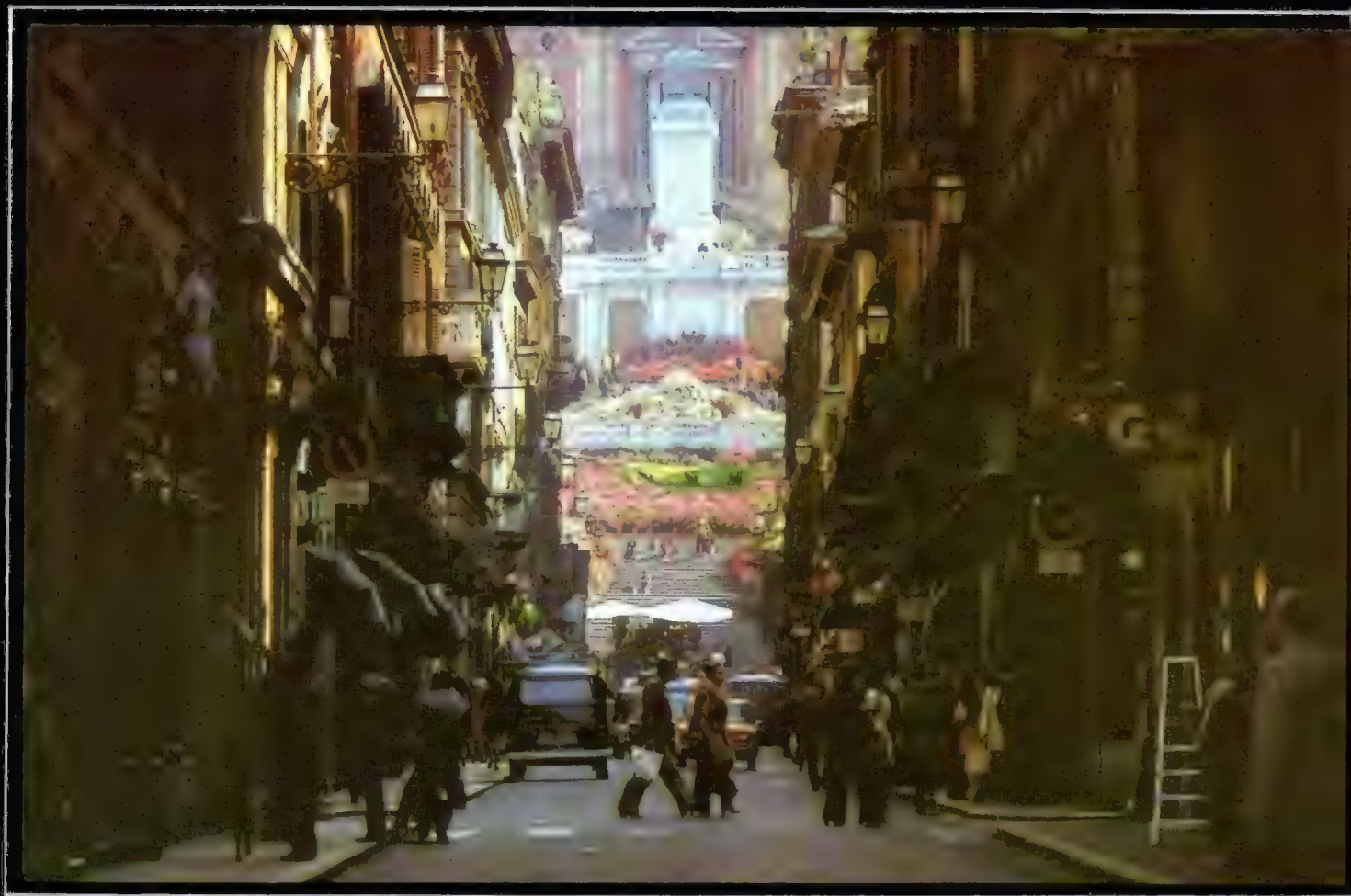
Lebendig wirkende Nachtaufnahmen sind kein Problem!
(Kodak High Speed Ektachrome, belichtet wie 27 DIN, forciert entwickelt.)

Die Liebe zum „Abseits-Gelegenen" vermag oft mehr auszusagen als weltweit bekannte Szenerien.

Rom

Drei Aufnahmen kontrapunktischen Sehens:
Unterordnung unter das strenge, architektonische Detail voll kühler Schönheit (oben); impressionistisches Nachempfinden (rechts oben); schließlich das zeitgemäße Life-Bild einer überquellenden, lebensfrohen Stadt (rechts unten).

Räumliche Tiefe, erzeugt durch Aufnahmestandort, Beinahe-Gegenlicht und Silhouetten-Staffelung, schuf dieses Bild voll von greifbarem Leben. Solche Aufnahmen beweisen, daß Life-Fotografie kein Schlagwort sein muß!

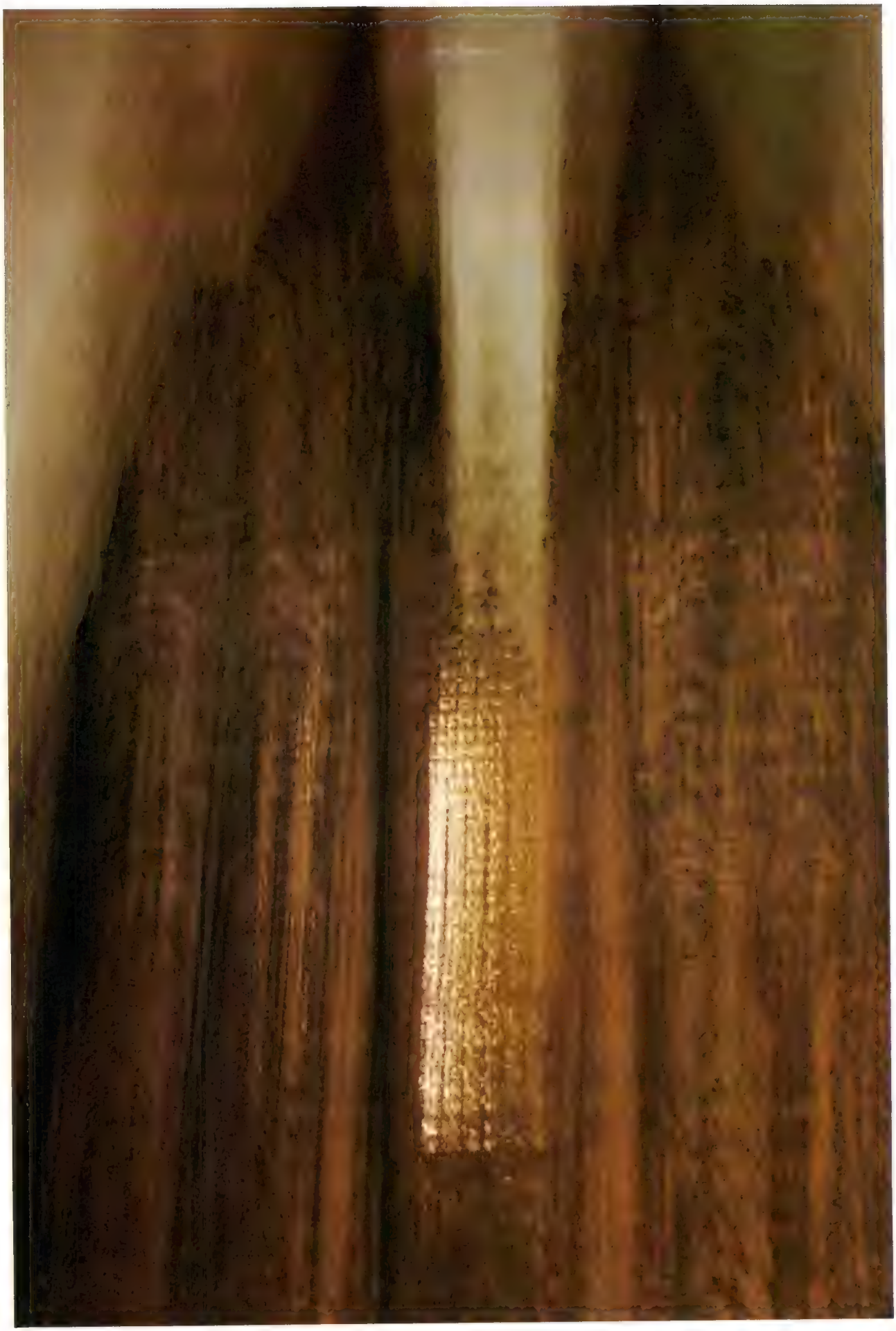


Mit gewisser Einschränkung könnte man fast sagen: Ohne Weitwinkel-Objektiv keine Architekturfotografie! Zumindest sehr viele Motive dieses Genres erfordern geradezu zwingend den großen Bildwinkel, der im Verein mit Weitwinkel-typischer Schärfentiefe konkrete Sachaussagen ermöglicht: fotografische Deskription, ohne die das Bild einer Stadt nicht erfaßbar ist.

Francisco Hidalgo:

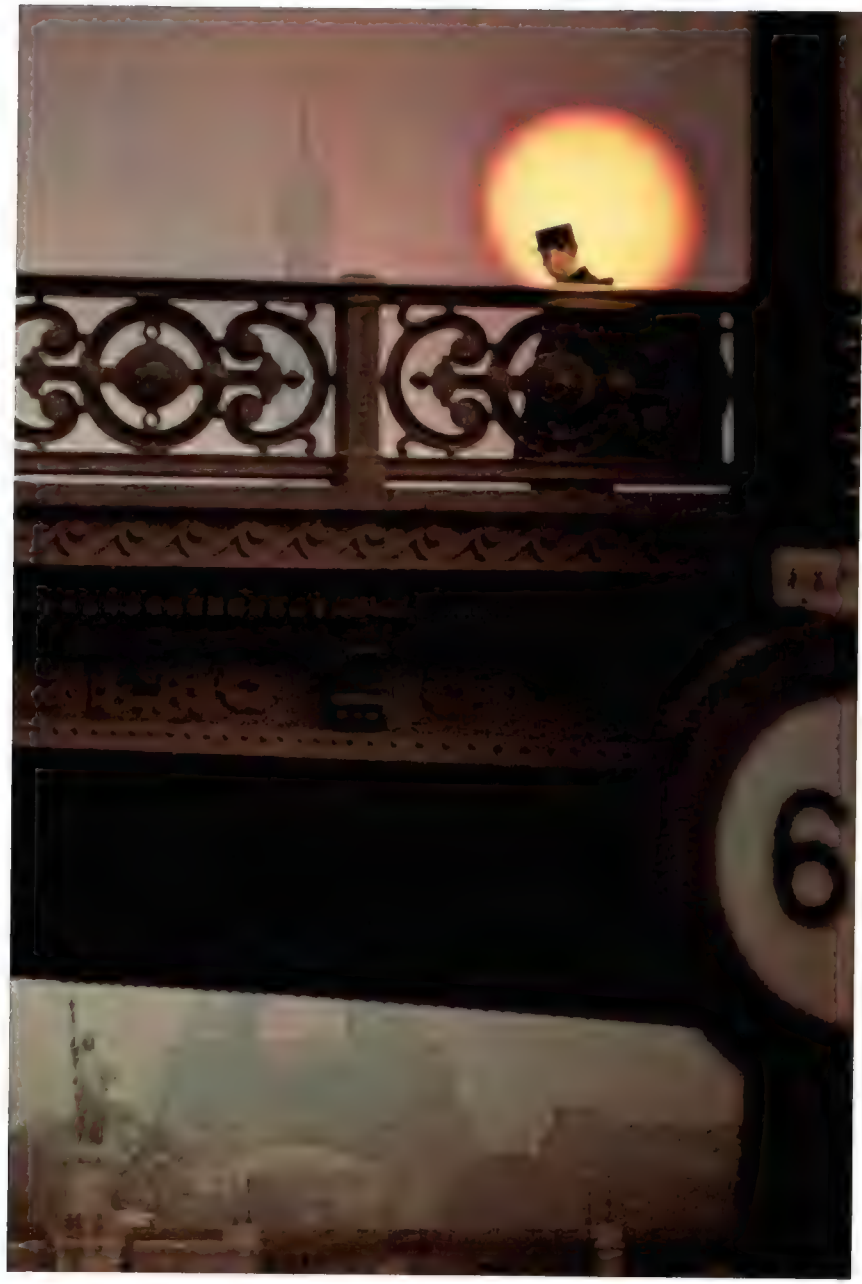
Kölner Impressionen

Es ist erstaunlich, wie sehr sich die Stadt- und Architekturfotografie gewandelt haben. Von dem Bestreben, möglichst makellos und scharf von vorne bis hinten städtische Szenerien wiederzugeben, ist die kreative Architekturfotografie längst abgekommen. Die Farbe als formbares Medium hat auch hier ihren unbestreitbaren Siegeszug angetreten. Wir können feststellen, daß die gestalterische Freiheit auch für diesen Motivbereich neue Regionen erschlossen hat. Andererseits stehen für die dokumentarische Stadt- und Architekturfotografie neue und bessere Objektive als je zuvor zur Verfügung: Wer also den bildgestalterischen Zweck darin sieht oder sehen muß (auftragsgebunden), daß sämtliche Motivteile scharf und entzerrt abgebildet werden, der kann dies auch mit Kleinbild einfach erreichen: Es gibt längst für alle Markenkameras Shift-Objektive, deren beachtliche Verstell- und Dezentriermöglichkeiten, die Probleme der konventionellen Architekturfotografie lösen. Um so freier handelt der kreative Fotograf: Wir zeigen hier zwei Beispiele, die typisch sind für das neue architektonische Sehen. Die Sandwich-Technik ermöglicht variierte Bildaussagen, das Mitziehen der Kamera während der Belichtung erhöht den Eindruck bautechnischer Kühnheit. Francisco Hidalgo sah und fotografierte den Kölner Dom in kreativer Freiheit. Er gab diesem geradezu abgedroschenen Motiv neue und ungewöhnliche Sehweisen. Er unterstrich damit die Tatsache, daß jedes Motiv in neuen Variationen fotografiert werden kann. HvL



PARIS

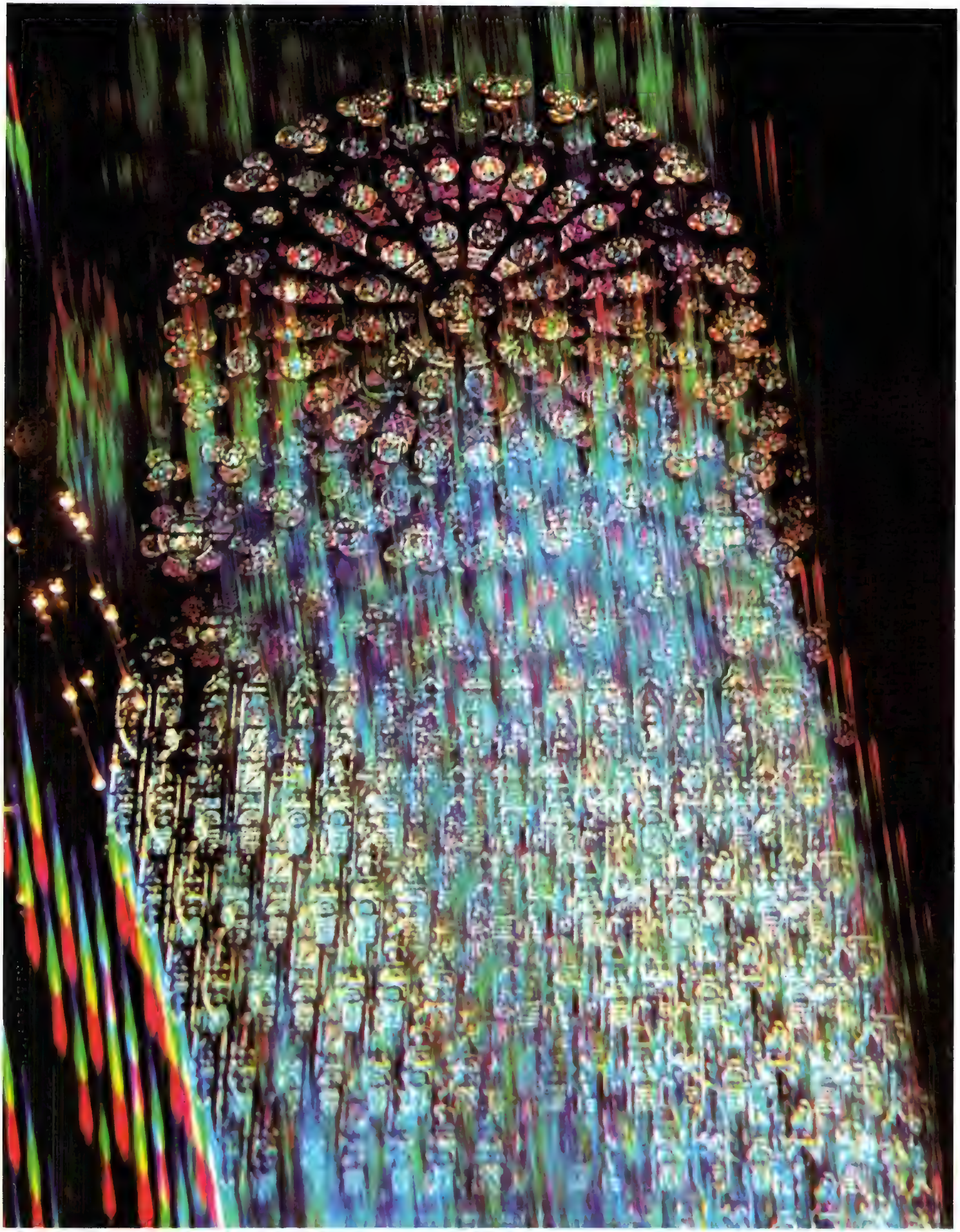
Francisco Hidalgo — wer in der Welt der Fotografie kennt ihn nicht, diesen Meister der Farbe, dessen Werke uns immer wieder aufs Neue zu beeindrucken vermögen! Nun liegt ein neues Werk — „Paris" — aus dem Schaffen von Francisco Hidalgo vor: Ein großzügig und vorbildlich gestalteter Bildband (Vorwort von Prof. L. Fritz Gruber), repräsentativ und wertvoll-luxuriös in der Aufmachung. Dieser Bildband vereinigt in sich die besten und sorgsamst ausgewählten Aufnahmen von Francisco Hidalgo über die französische Metropole. Dieses ausschließlich aus Farbaufnahmen bestehende Werk (mit Bildregister-Anhang und Brennweiten-Angaben) zeigt nicht nur das historische, architektonische und kulturelle Flair von Paris, sondern ebenso ein farbfotografisches Statement berauschender Fotografie! So wird einerseits der Paris-Liebhaber voll auf seine Kosten kommen und sich an jeder einzelnen Aufnahme der Seine-Stadt erfreuen. Andererseits bietet dieses hervorragende



Werk jedem fotografisch Engagierten eine Fülle von Anregungen: Paris naturalistisch, experimentell, konventionell und liebevoll fotografiert — Mensch und Stadt, Landschaft, Kultur und Geschichte vereinigen sich in den Aufnahmen von Francisco Hidalgo zu einem überzeugenden Ganzen.
„Paris" von Francisco Hidalgo sprengt die gewohnten Dimensionen üblicher Städte-Bildbände: Denn hier schuf einer der ganz großen Fotografen unserer Zeit ein Werk über jene Stadt, in der er lebt und die er liebt. Die Identifikation von Fotograf und Paris hat hier ihren kongenialen Niederschlag gefunden. Last not least zeigt dieser Bildband das außerordentlich hohe fotografische Niveau, das Francisco Hidalgo verkörpert.

Francisco Hidalgo: Paris. Bildband im Großformat, 140 Seiten, mit ausklappbaren Falttafeln (Größe bis zu 84 cm!), Fünffarbendruck auf schwerem, luxuriösem Papier; Leineneinband mit Schutzumschlag. DM 98,—.
Sofort lieferbar durch: Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstraße 48, 8000 München 71.

FRANCISCO HIDALGO



Kirchenfenster in Notre-Dame aus dem Buch „PARIS" (Vertrieb: Laterna-magica)

VIER NEUE KAMERA-BÜCHER

168 Seiten, 6 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, br. DM 19.80

Das Minolta-Reflex-System

Umfassend wird hier über das Minolta-Spiegelreflex-System informiert. Alle SLR-Kameras, von der SR-T 100, SR-T 101, SR-T 303, SR-T 303 b bis zur XM und XE-1, alle Wechselobjektive und Zubehörsysteme und alle wichtigen Motivbereiche kommen in diesem Buch ausführlich zur Sprache. Jeder, der mit Minolta-SLR-Kameras fotografiert, benötigt dieses Grundlagenwerk, das praxisgerecht, motivgerecht, und technisch fundiert über das Minolta-SLR-System berichtet.

180 Seiten, 15 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, br. DM 19.80

Das Nikon-Reflex-System

Das Buch enthält alle wichtigen Informationen zu den gängigen Modellen und über die Vielseitigkeit des Nikon-Systems. Es behandelt beispielsweise ebenso die Nikkormat EL wie die Nikon F 2 und andere Modelle. In besonderer Weise wird auch auf die Nikon F 2 – motordrive eingegangen. Neben den Kameras befaßt es sich mit dem gesamten Zubehörprogramm: u. a. Sucherscheiben, Balgengeräte, Wechselobjektive, Filter, Intervall-Timer, Zwischenringe, Vorsatzlinsen.

200 Seiten, 8 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, br. DM 19.80

Das Pentax-Reflex-System

Hier wird ausschließlich über das Asahi-Pentax-System (inkl. dem 6 x 7-System) berichtet: Theorie und Praxis, Technik und Anwendung kommen gleichermaßen zur Sprache. Umfangreiche Abschnitte behandeln alle Asahi-Kameras mit M-42-Gewinde und die neuen K-Modelle mit Bajonettanschluß. Darüber hinaus wird der Leser über das gesamte Zubehörsystem und zugehörige Aufnahmegebiete praxisgerecht informiert und damit über die Möglichkeiten des Pentax-Systems orientiert.

160 Seiten, 18 Farbtafeln, zahlreiche SW-Abbildungen, br. DM 19.80

Das Canon-Reflex-System

Der Autor berichtet über alle Canon-SLR-Kameras, über das gesamte Wechselobjektivprogramm und über das umfangreiche Zubehörsystem. Selbst über die neue AE-1 Kamera informiert er ausführlich. Diese grundlegenden technischen Informationen werden ergänzt durch umfangreiche Hinweise über den praxisgerechten Einsatz des Canon-Spiegelreflexsystems. Dieses Buch vereint Anregung, Motivation und Fachinformation über das komplette Canon-System in sich.

Verlag Laterna magica · Joachim F. Richter · Stridbeckstr. 48 · 8000 München 71

Bestell-Coupon

Bitte einsenden an:

Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstr. 48, 8000 München 71
Hiermit bestelle ich spesenfrei per Nachnahme plus DM 2,– für Porto:

	DM		DM
.....Ex.	**Das Minolta-Reflex-System**	**19,80**	.....Ex. **Das Nikon-Reflex-System** **19,80**
.....Ex.	**Das Pentax-Reflex-System**	**19,80**	.....Ex. **Das Canon-Reflex-System** **19,80**

Vor- und Zuname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

CFo 11/76

PANTASIEZIELE?

Keineswegs! Starten Sie in Pan Am's World! Beginnen Sie in New York!

New York, die City der Cities – wen würde sie nicht faszinieren. Erleben Sie die amerikanische Metropole auf Ihrem Trip, mit allem Drum und Dran: Empire State Building, Freiheitsstatue, Greenwich Village, die größte Künstlerkolonie der Welt und... und...

Und wenn Sie Zeit und Lust haben, nehmen Sie für ein Taschengeld auch noch Washington und die Niagara-Fälle mit.

Oder würde es Ihnen Spaß machen, den Winter zu vergessen? Dann nichts wie hin – in die lauen Wellen von Miami Beach.

Falls es Ihnen aber die Westküste angetan hat – bitteschön: Sie beginnen in Los Angeles, der Stadt der Engel. Und in nächster Nähe liegen Hollywood und Disneyland.

Und weiter nach Las Vegas, dem Glitzerding in der Wüste, der größten Show der Welt. Und zurück nach San Francisco, Stadt am Golden Gate, mit seinen Cable Cars und Chinatown.

Wohin Sie auch möchten – mit unseren Pauschalreisen, die wir mit erfahrenen Reiseveranstaltern durchführen, ist das ein Kinderspiel. Und zwar preiswerter als manch ein Urlaub in Europa. Natürlich können Sie sich auch individuell eine Einzelreise zusammenstellen und sich die interessantesten Fleckchen aus Pan Am's World herauspicken oder sogar unsere Rund-um-die-Welt-Tour. Sie fliegen in unseren höchst bequemen Jets. Economy-Klasse.

Ihr IATA-Flugreisebüro gibt Ihnen genauestens über alles Auskunft. Oder schicken Sie uns den Coupon.

U.S.A. 76 **Kostenlos!** Bitte, senden Sie diesen Coupon an: Pan American World Airways, Abt. Ferienpauschalreisen USA, 12 W, Am Hauptbahnhof 12, 6 Frankfurt/M., und Sie erhalten Pan Am's Wintertour-Angebot. Kostenlos.

Name

Straße

Plz./Wohnort

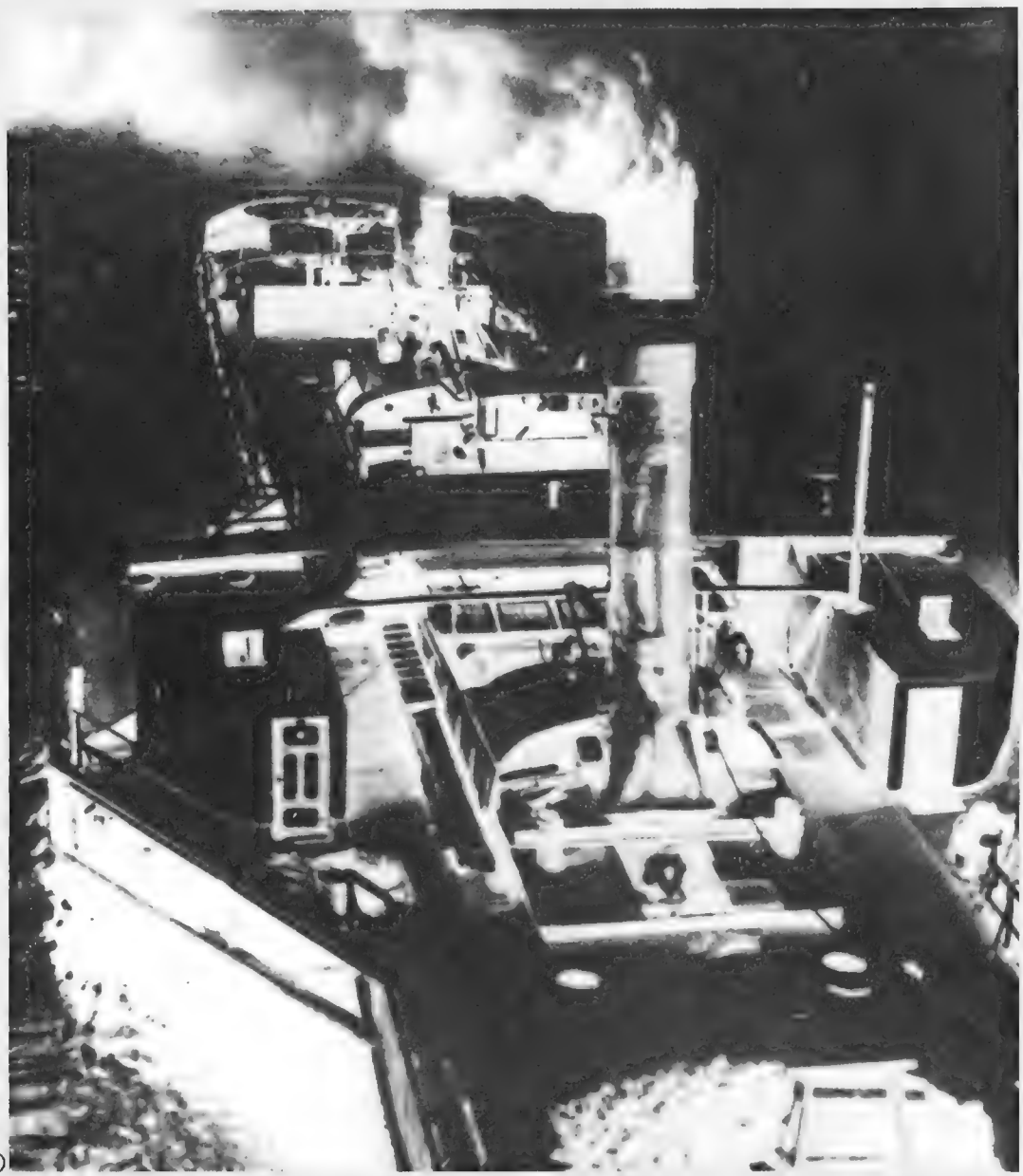
Mein Reisebüro

Die erfahrenste Fluggesellschaft der Welt

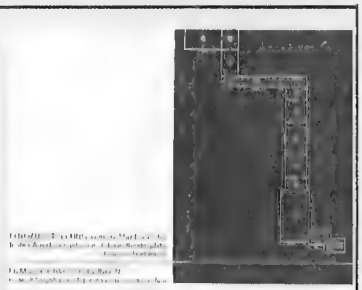
PAN AM

ANDREAS FEININGER

Andreas Feininger wurde 1906 als Sohn des berühmten Malers Lyonel Feininger in Paris geboren. Von 1914 bis 1922 wuchs er in Berlin und Weimar auf. Von 1922 bis 1925 studierte er im Bauhaus in Weimar mit dem Schwerpunkt Möbeltischlerei. 1925 bis 1928 studierte er Architektur. In dieser Zeit fing er auch an, sich intensiv für die Fotografie zu interessieren. Seine Fotos hatten schnell so großen Erfolg, daß er sie durch die Bildagentur Dephot an zahlreiche Zeitschriften verkaufen konnte. Vor allem seine klare Bildauffassung war der Grund, daß er als einer der jüngsten Fotografen 1929 eingeladen wurde, auf der Ausstellung „Film und Foto" in Stuttgart auszustellen. Von 1929 bis 1931 arbeitete Feininger als Architekt in Dessau und Hamburg. Von 1932 bis 1933 im Büro von Le Corbusier in Frankreich. 1933 zog er nach Stockholm, wo er 1935 die Architektur verließ, um zu einem der bekanntesten Architekturfotografen Schwedens zu werden. Ende 1939 zieht er von Stockholm nach New York. Hier arbeitet er über 20 Jahre für die Zeitschrift LIFE, für die er 346 Reportagen fotografiert hat. Seit 1962 ist Feininger als freiberuflicher Fotograf tätig und sucht die ihm angemessenen Motive auf allen 5 Kontinenten in allen Bereichen, zwischen den von der Natur und den Menschen geschaffenen Formen. L. Fritz Gruber beschreibt Andreas Feininger in seinem Buch „Große Fotografen des 20. Jahrhunderts" sehr zutreffend so: „Er vereinigt in sich zwei bedeutende Wesenszüge: Die eines ausgefuchsten Magazinfotografen und die eines behutsamen Pädagogen. Feininger benutzt seine Kameras nicht impressionistisch. Sein Intellekt bestimmt vielmehr seine Aufnahmen. In ihnen mani-①



ES DEUTSCHEN WERKBUNDS · STUTTGART 1929«



INTERNATIONALE AUSSTELLUNG
DES DEUTSCHEN WERKBUNDS
FILM UND FOTO
STUTTGART 1929

In der Ausstellung „Film und Foto" war Andreas Feininger mit folgenden Aufnahmen vertreten: Dresden; Westportal von St. Nikolai von Greifswald; Elbschlepper (Abb. 1); Faschingsgirl (Abb. 2); Zwei Lokomotiven; Giebel aus Wismar.

festiert er weniger seine Gefühle als sein Wissen von den Objekten und seine praktische Erfahrung in der Ästhetik der Fotografie. So ist er von vornherein für einen excellenten Fotounterricht prädestiniert. Seine zweifache Tätigkeit schlug sich außer auf den Seiten der amerikanischen Weltillustrierten und den Lehrkolumnen der Fotozeitschriften „Modern Photography" und „Popular Photography" auch in zahlreichen Büchern nieder. Neben Bildbänden, die in zahlreichen Ländern der Welt verlegt wurden, sind es vor allem seine Fotolehrbücher, die großen Erfolg gehabt haben. Dabei spiegeln die Bildwerke seine pädagogischen Fähigkeiten und die Kompendien der Photoästhetik und -technik die des vorzüglichen Lichtbildners wechselweise."
Die beste Zusammenfassung seiner Arbeit gibt der 1973 erschienene Bildband „Andreas Feininger", den der amerikanische Verlag Morgan and Morgan Dobbs-Ferry, New York, im Rahmen seiner Monographien über berühmte Fotografen herausgebracht hat. Dr. Karl Steinorth

②

Dr. Karl Steinorth

Zu einem wichtigen Buch von Fritz Kempe:

VOR DER CAMERA

Geschichte der Photographie in Hamburg

Auf der Buchmesse '76 in Frankfurt hatten eine ganze Reihe von interessanten Fotobüchern Premieren: Unter den fotohistorischen Bänden scheint mir das Buch „Vor der Camera" von Fritz Kempe besondere Bedeutung zu haben: Es enthält eine Zusammenfassung der Forscherarbeit, die Fritz Kempe als langjähriger Leiter der Landesbildstelle Hamburg geleistet hat. Der Band hat zwei Schwerpunkte. Zunächst einmal einen Rückblick auf die vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts, als die beiden Daguerreotypisten Carl Ferdinand Stelzner und Hermann Biow in Hamburg wirkten. Sie gehören heute – nicht zuletzt dank der aufklärenden Publizität von Fritz Kempe, zu den wenigen international anerkannten Meistern der frühen Fotografie in Deutschland. Der zweite Schwerpunkt betrifft die Jahrhundertwende, als Hamburg eines der Zentren der Kunstfotografie war. In diesem Zusammenhang beschäftigt sich Kempe ausführlich mit zwei Persönlichkeiten, denen die Fotografie viel zu verdanken hat: Ernst Wilhelm Juhl (1850–1915) und Dr. Alfred Lichtwark (1852–1914).

Obwohl Juhl selbst nicht Fotograf war, regte er durch Aufsätze und Veröffentlichungen von Bildern die Amateure zu eigenem Schaffen an. Vor allem waren es die von ihm organisierten internationalen Jahresausstellungen von Kunstfotografen (1893 bis 1903, mit Ausnahme des Jahres 1901, die eine unerhörte Wirkung auf das deutsche Fotoschaffen dieses Jahrzehnts hatten.

Der Kunstwissenschaftler Dr. Alfred Lichtwark wurde, 1886 von seiner Vaterstadt als Kustos der Sammlung des Hamburger Kunstvereins berufen. Aus ihnen formte er die Hamburger Kunsthalle. 1893 verschaffte er zum ersten Male der Fotografie Zutritt zu einem Kunstmuseum, als er die von Juhl organisierten Ausstellungen anregte. Dr. K. Steinorth

(Fritz Kempe: „Vor der Camera", Hans Christians Verlag, Hamburg, 1976.)

C. F. Stelzner: Bildnis einer Tänzerin, Daguerreotypie um 1845.

Abbildungen oben links: Eine Daguerreotypie, die die Söhne von Andreas Krüss als Studenten darstellt. Der Optiker Krüss selbst war Amateur, hielt aber ein Depot von allen Artikeln für Daguerreotypisten bereit. Darunter links eine Anzeige der Firma Krüss.

Das Foto unten zeigt einen Ausschnitt aus der 10. Internationalen Jahresausstellung von Kunstfotografen in der Hamburger Kunsthalle (1903). Dieses Bild zeigt, daß die Jugendstilfotografen Bilder nicht für das Album, sondern „für die Wand" schufen.

Reichhaltiges Lager von allen zur 13314

Daguerreotypie

und Photographie

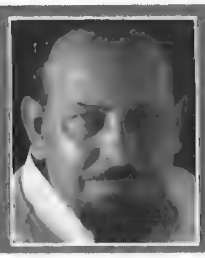
dienenden Objektiven, Apparaten und Chemikalien, unter steter Berücksichtigung der neuesten Gründungen und Verbesserungen. Agentur der Herren Voigtländer u. Sohn, für deren vorzügliche Objektive, Apparate ꝛc. zu Originalpreisen.

Preiscourante gratis auf portofreie Anforderungen.

J. Krüß,

Optiker und Mechaniker in Hamburg Adolphsbrücke Nr. 7.

WILLY HENGL



AUSSTELLUNGEN · TEILNAHME · ERFOLGE Bilder gehen um die Welt

G — Gebühr · **Z** — Zugelassen · **E** — Einsendeschluß · **SB** — Schwarzweißbilder · **SBE** — Schwarzweißbilder (Experiment) · **SBN** — Schwarzweißbilder (Natur) · **FB** — Farbbilder · **CD** — Colordia · **CDN** — Colordia (Natur) · **STD** — Stereo Dia · **VA** — Versandanschrift · **EF** — Eintrittsformular · **FIAP** — Fotoweltverband · **PSA** — Photographic Society of America · **IRC** — Internationaler Rückantwort-Coupon

SMETHWICK INT. COLOUR EXHIBITION — ENGLAND

E: CD 1. 12. 76 **FB** 8. 12. 76 **G:** 2 US-Dollar pro Sparte (PSA) **Z:** CD und FB **VA: CD:** 2nd Smethwick Colour Inter-International Exhibition, c/o A. WHARTON, ARPS, AFIAP, 2 ASHFIELD GROVE, HALESOWEN, WORCS., B63 4LH, ENGLAND **FB:** 2nd Smethwick Colour International Exhibition c/o MRS. J. PARRY, 25 WENTWORTH PARK AVENUE, HARBORNE, BIRMINGHAM, ENGLAND

Salonkritik
Niveau: Ausgezeichneter Amateursalon für Farbfotografie
Organisation: sehr gut
Jury: Spitzenfotografen des Landes
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: nettes Arrangement
Katalog: nette Broschüre
Vignetten: einfach
Preise: Trophies und Medaillen für beide Sparten. Spezialpreise für Naturmotive und experimentelle Arbeiten
Publikationen: Tages- und Fachpresse
Retournierung: 25. 1. 77

Tips zur Sendung: Farbfotografen haben hier eine besondere Gelegenheit, sich zu bewähren. Es wird viele Einsender geben, und dies allein reizt einen Amateurfotograf, hier auch dabei zu sein, was sicherlich nicht leicht ist. Senden Sie 1 Naturaufnahme, 1 Porträt, 1 Landschaft und ein Experiment in beiden Sparten oder von einem Thema Spitzenfotos. Auf bildmäßigen Vortrag legen die Veranstalter besonderen Wert.
Format CD — Kleinbild, FB — bis 40 x 50 cm.

INT. FOTOSALON (FOTO-LACHEN) GABROVO — BULGARIEN 76

E: 25. 12. 76 **G:** keine **Z:** SB, FB und CD (Anzahl freigestellt) **VA:** Haus für Humor und Satire, P. O. BOX 104, 5300 GABROVO, BULGARIEN

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Spitzen-Künstler, Verleger und Fotografen des Landes
Ergebniskarte: Nachricht für Preisträger
Katalog: Verzeichnis (Preisträger und Autoren)
Vignetten: keine
Preise: zahlreiche Aufenthalte in Bulgarien 7—14 Tage und mehrere Geldpreise
Publikationen: Tages- und Fachpresse, Rundfunk
Retournierung: 1. 6. 77

Tips zur Sendung: Humor im Foto ist eines der Gebiete, wo es viel zu wenige Fotos gibt. Die lachende Kamera soll hier also wieder einmal spontanen Einsatz finden. Versuchen Sie alles einzufangen, was dem Betrachter ein Lächeln abverlangt. Senden Sie also äußerst humorvolle Fotos, von den verschiedensten Situationen des Lebens (Mensch und Tier). Die Anzahl ist nicht begrenzt.
SB und FB: 30 x 40 cm, Fotos nicht aufgezogen erbeten.
CD: Kleinbild und 6 x 6 cm.

COLORAMA INT. SLIDES EXHIBITION 77, BROOKLYN — USA

E: 14. 1. 77 **G:** 2,50 US-Dollar, ab 2 Einsender 2 US-Dollar (PSA) **Z:** CD **VA:** International Color Slide Exhibition, 1864 61st Street, Brooklyn, New York 11204, USA **EF:** können bei Herrn Alfred JENDROSZEK, HON. F. COLORAMA, Zubzerstraße 49, D-8000 München 80, BRD, angefordert werden.

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: sehr gut
Jury: Fotografen der PSA
Ergebniskarte: prompt
Vorführungen: 5 öffentliche Vorführungen
Vignetten: einfach
Katalog: Heftchen
Preise: zahlreiche Trophy's, Medaillen, Diplome und Spezialpreise für verschiedene Thematiken, 35 Preise!
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 15. 3. 77

Tips zur Sendung: Alle Thematiken und Techniken sind erwünscht. Es gibt jedoch für zahlreiche Themen Spezialpreise, z. B. Sport, Kinder, Porträt, Figurenstudien, Humor, Landschaft, Reportage, Seethema, Naturbilder, Experimente udg. Sie haben also die Möglichkeit, 4 themenverschiedene Dias oder 4 Dias zu einem Thema zu senden. Auf bildmäßige Gestaltung legen die Veranstalter großen Wert. Eine Mischung nach obigen Gesichtspunkten wird am erfolgreichsten sein.

INT. SALON „DIE FRAU" 77 STRAKONICE — CSSR

E: 15. 1. 77 **G:** IRC-Scheine beilegen **Z:** SB und FB 30 x 40 bis 50 x 60 cm, zusätzlich 18 x 24 cm Abzüge beilegen **VA:** Kreiskulturzentrum Zamek 1, 38611 STRANKONICE, CSSR

Salonkritik
Niveau: Amateursalon mit künstlerischen Ambitionen, die auch erfüllt werden
Organisation: gut
Jury: CSSR-Spitzenfotografen
Ergebniskarte: Preisträger brieflich, Aussteller mittels Ergebniskarte
Ausstellung: gut aufgemacht
Katalog: Heftchen mit einigen Reproduktionen
Vignetten: einfach
Preise: Grand Prix, 2 Gold-, 4 Silber- und 6 Bronzemedaillen, sowie zahlreiche Diplome
Publikationen: Tages- und Fachpresse sowie Rundfunk
Retournierung: nicht angenommene 1. 6. 77, angenommene 31. 3. 78

Tips zur Sendung: Das Ziel dieses Wettbewerbs ist, die Frau in ihrer vielseitigen Teilnahme am Familien- und Gesellschaftsleben, an seinen Freuden, seiner Schönheit sowie der Lösung von Problemen, vorzustellen. Die Stellung der Frau in der Gesellschaft, ihre Aufgabe als Mutter und Erbauerin der Familie. Aktaufnahmen sollen ästhetisch vorgetragen sein. Senden Sie eine Mischung nach obigen Gesichtspunkten. Wichtig ist, daß Ihre Fotos aus dem vollen Leben geschossen sind und besonders viel Aussagekraft aufweisen. Größere Formate gern gesehen.

29th INT. MINNEAPOLIS — ST. PAUL EXHIBITION OF PHOTOGRAPHY 77 — USA

E: SB, SBN, FB und CDN 16. 1. 77, CD 22. 1. 77 **G:** SB, SBN und FB 2,50 US-Dollar, CD und CDN 1,75 US-Dollar (PSA) **Z:** SB, SBN, FB, CD und CDN **VA: SB und FB:** BILL ATKINS, 7121 TRALEE DRIVE, EDINA, MINN. 55435, USA **CD:** MRS. IRENE M. SAHYUN, 39 WARREN STREET, ST. PAUL, MINN. 55119, USA **CDN:** ALAN SCHULZ, 4420 CEDAR AVE., SOUTH MINNEAPOLIS, MINN. 55407, USA **SBN:** ARTHUR H. DICKEY, 4930 FRANCE AVE SOUTH MINNEAPOLIS, MINN. 55410, USA

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Spitzenfotografen der PSA für jede Sparte
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: ortsübliches Arrangement. Dia-Abteilung, mehrere, nach Sparten getrennte, öffentliche Vorführungen
Katalog: Heftchen (Verzeichnis)
Vignetten: einfach
Preise: 39 Medaillen!! 7 PSA-Medaillen und 32-Klub-Medaillen, CD (16), CDN (13), SB (5), FB (3) und SBN (2).
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 15. 3. 77

Tips zur Sendung: Wie Sie aus der Medaillenaufteilung, die für jede Sparte vergeben werden, ersehen können, sind viele Dia-Fotografen dort jährlich dabei. Für die besten Porträt-, Kinder- und Landschaftsaufnahmen sind Sonderpreise ausgesetzt. Naturmotive auch im allgemeinen Teil leicht forciert. Senden Sie daher auch noch Fotos von Tieren, Blumen, Steinen und Pflanzen in jeder Sparte. Formate SB, SBN und FB 30 x 40 cm, CD und CDN Kleinbild erbeten.

WETTBEWERBE: HOBBY IM SUCHER '76

Wettbewerb „rund um die Uhr"
Es gibt nach wie vor das Jahr über keinen Einsendeschluß. Also schicken Sie Ihre Fotos weiterhin, wann und so oft Sie wollen, jedoch bis 30. November 76. Die hobby-Redaktion trifft dann eine Vorauswahl und sendet die noch verbesserungswürdigen Fotos mit einem Coupon für Kodak-Filme zurück. Für sechs dieser Teilnahmescheine schenkt man Ihnen einen Film (im richtigen Format), damit die Munition für „hobby im Sucher" nicht ausgeht.

Ein Thema ist Pflicht
Auch in Zukunft soll die Phantasie der hobby-Leser nicht vermißt werden. Im Gegenteil, es gibt zu jedem Quartal des Jahres ein Thema, um den Wettbewerbsgedanken noch zu fördern. Von den 3 Fotos einer Sendung muß also eine Aufnahme in Farbe oder Schwarzweiß dem Thema gerecht werden. Zeichnen Sie dieses Bild auf dem Dia-Rahmen oder der Rückseite des Papierabzuges mit einem großen „T", damit es keine Verwechslung gibt. Und nun das Thema:

Die Schönheit der Technik
Wichtig: Wenn Sie zum Zeitpunkt der Absendung Ihrer Fotos noch keine 21 sind, schreiben Sie bitte außen auf den Umschlag der Sendung „hobby im Sucher"-Jugend.

Alle Veranstalter von Wettbewerben und int. Fotosalons werden gebeten, ihre Ausschreibebedingungen zeitgerecht direkt an Willy Hengl, A 3350 Stadt Haag, Austria, zu senden, welcher unseren monatlich erscheinenden Ausstellungskalender bearbeitet.

Pedro Louis RAOTA, Argentinien:
„Der organisierte Erfolg des Weltspitzenfotografen aus Buenos Aires" könnte man als Untertitel mit ruhigem Gewissen schreiben!
Pedro hatte die gleichen Anfangssorgen wie viele junge Ausstellungsfotografen und Leser dieser Kolumne. Er war sehr fleißig und versuchte immer wieder neue Fotos ins Getriebe der Int. Ausstellungsfotografie zu bringen. Nach einigen Jahren gelang es, schon immer dabei zu sein! Nun war sein Wunsch, vorne dabei zu bleiben. Dieser Wunsch geht natürlich nur für jene in Erfüllung, die viel arbeiten und dies außerdem äußerst zielstrebig machen.

Der Spitzenfotograf erstellt jedes Jahr zwei völlig neue Garnituren (je vier Fotos), die thematisch alles das beinhalten, was ein aussagekräftiges Spitzenfoto haben muß. Technisch einwandfrei vorgetragen, versteht sich von selbst.

Die Bilder sind fast alle auf Grund seiner Idee mit Regie gemacht, aber eben so gekonnt, daß es dem Autor laufend gelingt, die Juroren aller Kontinente zu überzeugen und im Spitzenfeld zu landen.
Er ist einer der größten „Medaillenhamsterer", die es in den Int. Ausstellungssalons je gab.
Der Erfolg gibt also dem sympathischen Argentinier recht. Unsere Bildbeispiele zeigen seine jüngsten Erfolgsbilder.

Preise
Über 40.000 DM ist „hobby im Sucher" in jedem Jahr wert. So gibt es 1976 viermal eine Ausscheidung mit insgesamt 78 prämiierten Fotos. In jeder Runde werden folgende Aufnahmen bewertet:

- 2 Fotos Schwarzweiß zum gestellten Thema mit je 500 DM in bar
- 2 Fotos Farbe zum gestellten Thema mit je 500 DM in bar
- 5 Fotos Schwarzweiß bei freier Themenwahl mit je 500 DM in bar
- 5 Fotos in Farbe bei freier Themenwahl mit je 500 DM in bar
- Je 1 Foto in Schwarzweiß und Farbe aus der Gruppe Jugend zum gestellten Thema mit je 600 DM in bar
- Je 1 Foto in Schwarzweiß und Farbe zur freien Themenwahl aus der Gruppe Jugend mit je 600 DM in bar.

Format: Freigestellt
Sparten: SB, FB und CD
Anzahl: 3 Werke pro Einsendung
Angaben: Name, Alter, Beruf, Adresse, Kamera, Objektiv, Blitz oder Filter, Blende, Zeit, Film und Papier
Verpackung: Sie muß so beschaffen sein, daß sie dem Veranstalter eine einwandfreie Retournierung ermöglicht. Die Siegerfotos SB und FB verbleiben im hobby-Archiv. CD werden retourniert. Rückporto beilegen.
Einsendeschluß: 30. November 76
VA: EHAPA Verlag GmbH, „hobby im Sucher", Postfach 1215, D-7000 Stuttgart 1, Deutschland.

1000 Jahre REITH — Austria
Fotowettbewerb
E: 30. 3. 1977 G: ÖS 25,— auf Konto Fotowettbewerb, Raiffeisenkasse Reith im Alpbachtal, Tirol, Austria
Teilnahmeberechtigt: Amateur- und Berufsfotografen, egal welcher Nation
Thema: Reith — Landschaft, Leute und Brauchtum
Fotografieren Sie alles, was Sie in Reith und seiner unmittelbaren Umgebung schön und interessant finden und alles, was andere nicht sehen.
Anzahl: Jeder Teilnehmer darf bis zu 6 Farbbilder, 6 Schwarzweißbilder und 6 Dias einsenden. Es kann sich jedoch ein Teilnehmer auch nur in einer oder zwei Sparten mit weniger als 6 Arbeiten beteiligen.
Formate: Dias (Kleinbild und 6 x 6 cm. Schwarzweiß- und Farbbilder 30 x 40 cm
Preise: A) Eine Jury aus Fachexperten wird die Fotos und Dias auswählen.
B) Als Preise vergibt der Fremdenverkehrsverband Reith Pokale, Freiaufenthalte und wertvolle Sachpreise. Außerdem interessiert sich der Veranstalter für den Ankauf von Fotos und Dias.
C) Eine Ausstellung und ein Dia-Vortrag der preisgekrönten Arbeiten werden veranstaltet. Ebenso soll ein Ausstellungskatalog herausgebracht werden.
Versandanschrift: Fremdenverkehrsverband Reith, „Fotowettbewerb 1000 Jahre Reith", A-6235 Reith im Alpbachtal, Tirol, Austria

---

LESERANFRAGEN
Formatwünsche
Warum ist es nicht möglich, 13 x 18 oder 18 x 24, eventuell noch 24 x 30 cm große Fotos einzusenden? Das Format 30 x 40 macht uns Anfängern Schwierigkeiten, schreiben viele Leser!

Diese Formate genügten zu Großmutters Zeiten für Ausstellungszwecke. Mit diesen „Postkarten" bringen Sie heute keinen Menschen mehr in eine Schau. 30 x 40 cm ist schon an der Grenze. 40 x 50 cm ist am beliebtesten.
Ein ganz wichtiger Hinweis für Sie: Neben dem Inhalt muß die technische Wiedergabe einwandfrei sein! Nur so haben Sie Chancen, in Ausstellungen gehängt, prämiiert, und reproduziert zu werden.

Postlaufzeiten
Viele Einsender sind sehr traurig, weil ihre Fotopakete zu spät angekommen sind.
Sie müssen beachten, daß der Postweg zu Lande, Wasser oder in der Luft seine Zeit benötigt!
Jedes Postamt hat Listen, wo zu ersehen ist, wie lange Pakete brauchen, um den jeweiligen Empfänger zu erreichen.
Diese Informationen sind äußerst wichtig, damit Sie nicht umsonst Ihre Mühe und Ihr Geld vergeuden. Viele Hoffnungen wurden so auch mit einem Schlag zunichte gemacht.
Senden Sie Ihre Pakete daher äußerst zeitgerecht ab und Sie werden vor dem Einsendeschluß auch dort einlangen.

Hans-W. Schultze

›mach mit‹
Colors perfekte Foto-Schule

Folge 26 Die Pressefotografie

Wesen der Pressefotografie
Egal, wie wir ihn nennen wollen, den Mann mit der Kamera, ob Bildjournalist, Pressefotograf oder Fotoreporter, er bleibt in erster Linie ein Reporter, der Nachrichten durch seine Fotos vermittelt. Seine Fotos spiegeln das Zeitgeschehen: Schrecken, Angst, Tragik, Komik, Triumph und Niederlage, menschliche Gefühle, Schönheit und Häßlichkeit im Leben. Seine Fotos lassen uns teilnehmen am direkten Geschehen und machen uns zum Zeugen dessen, was in den Bildern gezeigt wird, sei es eine Torszene beim Fußball, der Ausbruch eines Vulkans oder ein anderes Ereignis rund um den Erdball. Für all die zu Anfang genannten Fotografen bürgert sich in Fachkreisen immer mehr der Ausdruck Bildjournalist ein, trotzdem möchte ich aber aus ganz bestimmten Gründen den Begriff Pressefotograf an dieser Stelle beibehalten. Warum werden Sie in einem der nächsten Kapitel erfahren. Somit wird eigentlich schon hier deutlich, daß man journalistische Maßstäbe anlegt und den fotografischen Techniken nur Mittel zum Zweck zubilligt. Die geistige Auseinandersetzung mit unserer Umwelt bildet hier den Kern des fotografischen Schaffens, durch Fotografien etwas zu berichten. Sei es eine nüchterne Dokumentation oder engagiertes Kommentieren. Die Voraussetzungen, um mit jeder gegebenen Situation fertig zu werden, die einen Nachrichtenwert besitzt, sind Schnelligkeit und fast schon schlafwandlerisches Beherrschen der Kamera.

Nachrichtenwert
Das gute Pressefoto muß an erster Stelle einen Nachrichtenwert haben. Egal, ob es sich um eine Naturkatastrophe, einen Unfall oder um den Ausdruck eines im Wettkampf besiegten Sportlers handelt. Hinzu kommt noch, daß die Story wert sein muß, erzählt zu werden und auch allgemeines Interesse erregt. Wenn ein Bild derartige Anforderungen nicht erfüllt, wird es wohl kaum veröffentlicht werden.
Wollen Sie für eine Tageszeitung arbeiten, sind Sie Fotograf und Reporter in einer Person. Ihre Fotos müssen den Anforderungen der Tagespresse angepaßt sein und fünf wichtige Eigenschaften besitzen, um nicht abgelehnt zu werden: Nachrichtenwert, Aktualität, Aussagekraft, Information und technische Qualität. Sicherlich werden Sie sich nun fragen, was ist eigentlich eine Nachricht? Auf diese Frage werden Sie, stellen Sie sie erfahrenen Redakteuren, die verschiedensten Antworten erhalten. Dennoch werden sie in einem Punkt übereinstimmen: Nachricht ist ein Bericht über ein Geschehen, das einer Zeitungsredaktion als interessant für ihre Leser erscheint. Weitere Anforderungen, die an Ihr Pressefoto gestellt werden, können Sie sich selbst mit den berühmten fünf „W" beantworten: Wer oder was, wo, wie, wann, warum Was geschah? Wer wurde mit verwikkelt? Wo geschah das Unglück? Warum ist das Ereignis für die Zeitungsleser wichtig?

Schnelligkeit ist Trumpf
Der kürzeste Zeitraum zwischen Ereignis und Veröffentlichung gibt den stärksten Nachrichtenwert. Die erste Mondlandung der Apollo 11, der Sieger des Europacups im Fußball 1975 oder der schreckliche Unfall eines Niki Lauda auf dem Nürburgring sind keine Nachrichten mehr — dagegen hat aber das Wetter von heute Nachrichtenwert.

Der entscheidende Augenblick
Ob es sich um Konflikte unter Menschen, Gewalttätigkeit und Tragik handelt, sie geben jeder Story Nachrichtenwert. Natürlich kann ich an dieser Stelle nicht auf die Frage eingehen, ob derartige Fotos mit Nachrichtenwert überhaupt veröffentlicht werden sollen. Hier liegt die Entscheidung bei jedem einzelnen Bildredakteur einer Zeitung oder Zeitschrift. Sie wird zwischen einer Boulevardzeitung und einer kirchlichen Zeitung anders ausfallen.
Bei Konflikten mit Nachrichtenwert kann es sich um den Kampf Mann gegen Mann (zwei Ringer, die um den Sieg kämpfen), Mensch und Zeit (eine Feuerwehr kämpft um das Leben Eingeschlossener) oder Mensch und Naturgewalt handeln. Die Spannung ist um so größer, je ungewisser der Ausgang des Kampfes ist. Die Anteilnahme des Lesers nimmt zu. Stehen Menschenleben auf dem Spiel, um so stärker ist naturgemäß die Spannung und das Interesse.

Das Ungewöhnliche
„Jäger erschießt Hund" ist keine Nachricht — „Hund erschießt Jäger" ist dagegen eine! Setzen Sie auf das Unerwartete, Überraschende, wenn Sie gute Nachrichten suchen. Der größte und der kleinste Einwohner einer Stadt, der Torschützenkönig eines Fußballvereins, der größte Maibaum und ähnliches ergeben durch Extreme und Gegensätze oft unerwartet gute Fotos. Denken Sie auch daran, daß gewöhnliche Motive (nichtssagende Aufnahmen von Versammlungen, Feiern, Ansprachen) ungewöhnlich wiedergegeben werden können, ohne ihren Nachrichtenwert zu verlieren.

Die Bildqualität
So aktuell und wirkungsvoll ein Pressefoto auch ist, es wird doch im Papierkorb landen, wenn die technische Qualität für den Druck nicht ausreichend ist. Bildredakteure werden sich darum zuerst immer die Frage stellen: „Wie kommt das Foto im Druck?"
Wichtig ist, daß Ihre Aufnahme scharf und klar ist, um den Qualitätsverlust durch Reproduktion und Druck (grober Zeitungsraster) zu überstehen. Die wichtigsten Bildmotive sollen gestochen scharf sein. Vermindern Sie die Gefahr der Verwacklung durch eine ausreichend kurze Verschlußzeit und halten Sie die Kamera ruhig. Dies ist zwar einfach und wohl jedem verständlich, wird jedoch zu Anfang im Eifer des Gefechts häufig vergessen.

① *Die Aufnahme Nr. 1 wurde bei vorhandenem Licht in einem geschlossenen Raum aufgenommen. Für eine Reproduktion in einer Tageszeitung wäre das Gesicht des Modells zu dunkel.*

Aufnahme Nr. 2 zeigt, wie sie in der Zeitung aussehen würde. Deutlich können wir erkennen, wie die Schattenpartien zugegangen sind. Im Zeitungsdruck verwendet man einen groben Raster. Die feinen, im Foto noch vorhandenen Abstufungen gingen dadurch total verloren.

②

Aufgabe

Die Pressefotografie umfaßt eigentlich alle Themenbereiche, die wir kennen. Nichts ist für sie uninteressant, wenn es nur interessant genug dargestellt wird. Heute möchten wir Sie bitten, ein aktuelles Pressefoto mit Nachrichtenwert anzufertigen, das eine bestimmte Wettersituation charakterisiert: Nebel, Regen, Hagel, Schnee, Sturm, Hitze oder Kälte. Gestalten Sie Ihr Pressefoto so, daß ein außenstehender Betrachter Ihrer Aufnahme die festgehaltene Wettersituation verspürt. Zeigen Sie zum Beispiel gespenstische Gebilde im Nebel, Regentropfen, die in eine Pfütze fallen, Personen im Schneesturm oder stark aufziehende Gewitterwolken, die durch einen Blitz durchteilt werden. Nutzen Sie die Jahreszeit. Vermeiden Sie aber abgedroschene Klischees, suchen Sie das „Außergewöhnliche". Geben Sie Ihrem Bild Aussagekraft und Tiefe. Wichtig ist auch die Qualität der Aufnahme und der Vergrößerung, sie soll druckreif sein.

„mach mit" — Bedingungen

Zur Korrektur benötigen wir eine Vergrößerung Ihrer Wahl, einen Negativ- und einen Kontaktstreifen, auf dem sich auch das vergrößerte Foto befindet. Die Vergrößerung soll das Format 13 x 18 cm nicht überschreiten. Natürlich benötigen wir zur Beurteilung Ihrer Arbeit auch alle technischen Daten, wie Kameratyp, Objektiv (Brennweite und Lichtstärke), Film (Marke und Typ), Blende, Belichtungszeit, Filter, Beleuchtung, Verarbeitung des Films und der Vergrößerung. Die Korrekturgebühr je Aufgabe beträgt DM 8,50. Jede zusätzlich mitgeschickte Vergrößerung, die ebenfalls beurteilt werden soll, berechnen wir mit DM 5,—. Die Korrekturgebühren sind im voraus an den Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8 München 71, Stridbeckstr. 48, Postscheck München Nr. 5222-804 einzuzahlen. Den Einzahlungsbeleg legen Sie der Sendung bei. Für Ihre eigenen Unterlagen können Sie sich gerne vorher eine Kopie des Beleges anfertigen. Die korrigierte Arbeit wird Ihnen dann schnellstens wieder zurückgeschickt, damit Sie der nächsten Aufgabe folgen und vorher gemachte Fehler vermeiden können. Wer Bilder zur Korrektur einsendet, erklärt sich mit der honorarfreien Veröffentlichung seiner korrigierten Bilder einverstanden.

③

Abbildung Nr. 3 zeigt das Modell in ähnlicher Pose, nur wurden hier die Schattenpartien zum Teil mit einem indirekten Blitz aufgehellt. Dadurch erhielt das Foto eine klarere Durchzeichnung und ist somit besser für den Zeitungsdruck geeignet.

Abbildung Nr. 4 zeigt das Druckergebnis. Dieses Bild kommt durch die gute Abstufung der Mitteltöne bedeutend klarer zur Geltung. Durch die hellen und dunklen Partien erhält das Bild mehr Brillanz.

④

Das Kompaktlicht von Multiblitz:

Mini-Studio 202

Dieser Kommentar, lieber Leser, wird ganz genau so, wie ich ihn auf keinen Fall machen wollte. Schuld daran sind die Schulferien, die photokina und ein Käferbaum. Der letztere ist für Sie kein Begriff? Nun, es war eine wunderschöne Erle, der man es von außen nicht ansah, daß sie innerlich von Käfern zerfressen war. Bei einem leichten Windchen stürzte sie um und riß die Hochspannungsleitung mit. Deshalb saßen wir alle ohne Strom: eine nette Mutti mit drei entzükkenden Töchtern beim „Menschärgeredichnicht" am runden Tisch — ich selber und vor allem meine aufgebaute und ganz genau eingerichtete Mannesmann-Studiolichtanlage Mini 202. Der Strom kam erst einen Tag später wieder, die Schule fing wieder an, Mutter und Kinder waren nicht mehr zu synchronisieren, und dann kam die photokina, an die ich anschließend sofort zu schreiben und nicht mehr zu fotografieren hatte. Das also ist der Grund, weshalb ich gezwungen bin, Ihnen als Demonstration Fotos zu präsentieren, die Sie auch im Prospekt der Firma Mannesmann Multiblitz finden werden. Das heißt nicht, daß diese Fotos schlecht sind — womöglich sind sie besser als meine es geworden wären. Nur eben: ich zeige gern, was ich selber mit einem Gerät zuwege gebracht habe. Diesmal müssen Sie mir auch ohne eigenes „Beweismaterial" glauben.

Zunächst einmal können Sie natürlich eine Mutter, die mit ihren Kindern spielt, oder auch ein hübsches Mädchen, einfach anblitzen. Geräte und Kameras verführen dazu: der synchrone Mittenkontakt auf der Kamera ist ein modernes Beispiel vollendeter Unkultur. Denn nur ein Licht frontal auf das Motiv abgeschossen, gleicht tatsächlich einem Mord. Einem Mord an der Stimmung nämlich, die ein richtig geführtes Licht einer Aufnahme verleihen kann. (Trotzdem möchte ich heute keine Kamera mehr ohne Mittenkontakt, denn einmal ist er prächtig für den ganz, ganz leichten Aufhellblitz im Freien, und zum zweiten ist er praktisch, wenn man Partybilder braucht und schon mehr als zwei Promille im Blut hat.) Aber wir wollten hier ja über Fotografieren sprechen und nicht über Knipsen.

Schon in den 50er Jahren entdeckte man den „entfesselten" Blitz — weg von der Kamera, aber das gab auf der anderen Seite Schlagschatten. Sie können übrigens das Problem „Ausleuchtung" ganz gut am Mond studieren: Licht von vorne macht ihn voll und flach, Licht von der Seite läßt ihn zum Halbmond werden. Mit einem fotografierten Gesicht ist das nicht anders und viel Licht von vorne sollten Sie nur bei Damen anwenden, die töricht genug sind, ihre mühsam erworbenen Falten nicht sehen zu wollen.

Bitte lesen Sie weiter auf S. 106

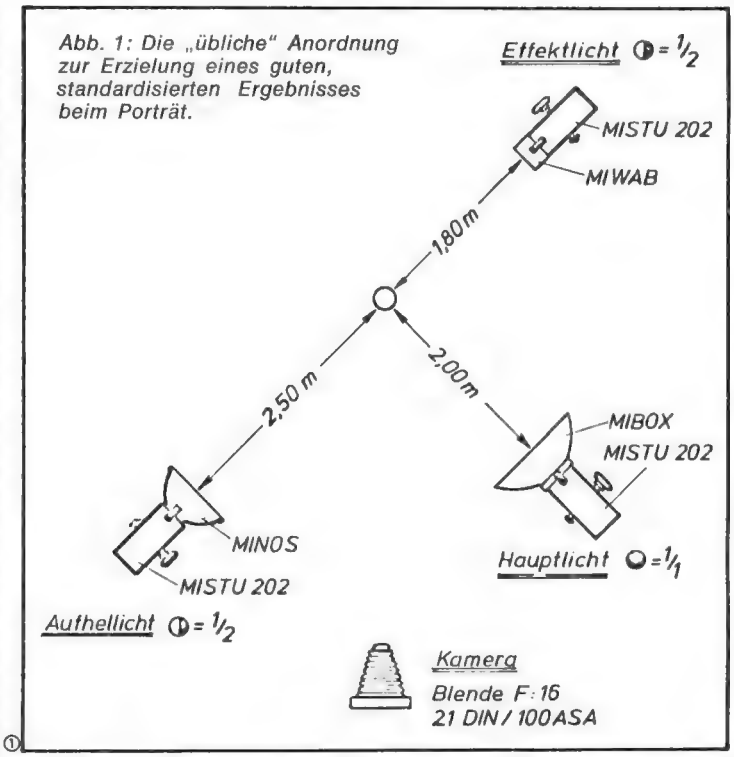


Abb. 1: Die „übliche" Anordnung zur Erzielung eines guten, standardisierten Ergebnisses beim Porträt.

①

②

Abb. 2: So könnte die Standard-Anordnung mit der Studioanlage Mini 202 in der Praxis aussehen.

⑦

Abb. 7: Das gesamte Mini-Studio 202, das sich in einem Koffer verpacken und mit seinen 11 kg leicht transportieren läßt.

③

Abb. 3: Das reine Vorderlicht macht jedes Gesicht flach, leuchtet aber auch Falten aus.

④

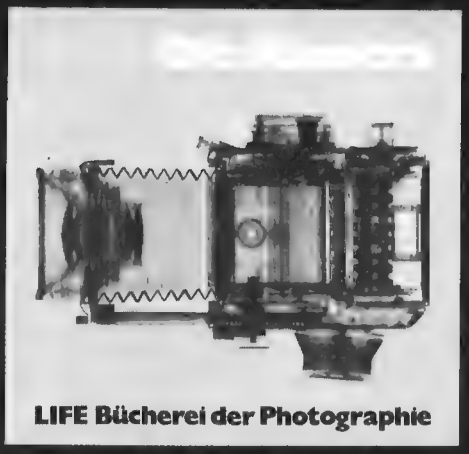
Abb. 4: Das Seitenlicht hilft zur Modulation der „Schokoladenseite" eines Gesichts.

⑤

Abb. 5: Das Spotlicht setzt den Glanz aufs Haar und verleiht der ganzen Aufnahme Plastik.

⑥

Abb. 6: So sieht dann das Resultat, die Mischung aller dreier Leuchten aus: perfekt. Es steht jedem frei, weniger perfekt, dafür aber schöpferischer zu beleuchten!



LIFE Bücherei der Photographie

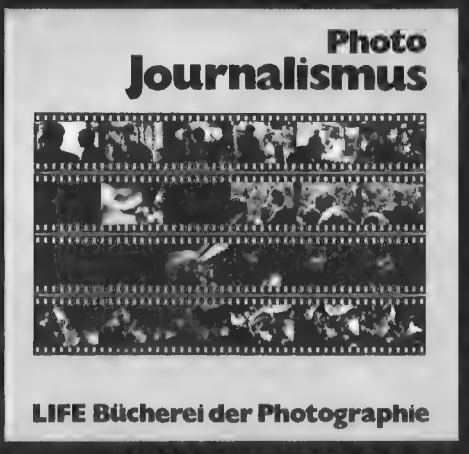
1 236 Seiten. Schule des Sehens / Was ist eine Kamera / Das Objektiv / Wie macht man gute Bilder?

LIFE Bücherei der Photographie

2 236 Seiten. Fotos als Kunstwerke / Negativentwicklung / Positivbearbeitung / Dunkelkammerpraxis.

LIFE Bücherei der Photographie

5 246 Seiten. Die Kamera sieht das Leben / Stilleben / Porträt / Akt / Natur / Krieg.



LIFE Bücherei der Photographie

7 226 Seiten. Reportage / Foto-Essay / Die engagierte Kamera / Medien des Fotojournalismus.

TIME-LIFE Die Photographie

Eine Buchreihe im Weltklasse-Format: Gemeinsam mit den besten Fotografen der Welt dokumentieren die Redakteure von TIME-LIFE das umfangreiche Wissen über Technik, Geschichte und Apparaturen der Fotografie, sowie über Kunst, Farben, Gestaltung und Kreativität.
Ein ausführliches Heimstudium — jeder Band beinhaltet: über 220 Seiten, mehr als 200 Fotografien, davon viele in Farbe, grafische Darstellungen und Zeichnungen.

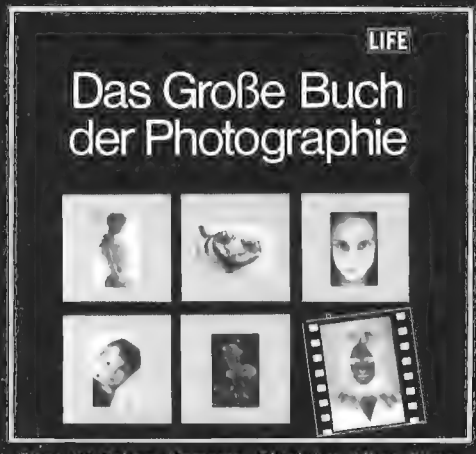
Großformat: 26 x 26 cm. Jeder Band DM 39,80

Verlag Laterna magica Joachim F. Richter
8 München 71, Stridbeckstraße 48

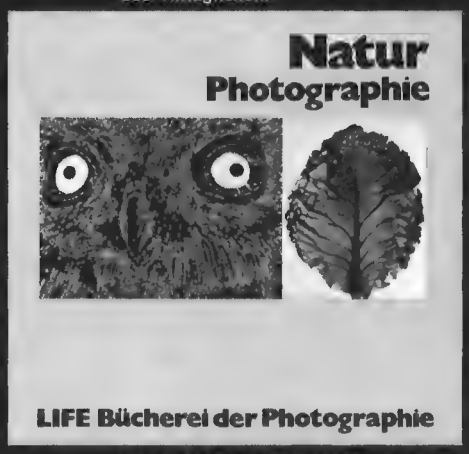
9 236 Seiten. Der Fotograf als Regisseur / Vom Atelier zum Studio / Das Studio im eigenen Heim / Schönheit des Alltäglichen.

LIFE Bücherei der Photographie

10 230 Seiten. Grundsätze der Gestaltung / Fotografie und Zeit / Abkehr von den Traditionen / Verwirklichte Prinzipien.



Über 400 Seiten. Kameras, Objektive, Filter, Filme, Beleuchtung, Positivherstellung. Fotos von berühmten Fotografen, Geschichte der Fotografie.



LIFE Bücherei der Photographie

12 234 Seiten. Tiere, Pflanzen und Minerale / Die Nahaufnahme / Mit der Kamera unter Wasser / Landschaftsfotos.

Bestellschein

Hiermit bestelle ich spesenfrei per Nachnahme zuzüglich DM 2,— für Porto folgende Bände aus der Reihe TIME-LIFE „Die Photographie" zu je **DM 39,80** (unverbindliche Preisempfehlung):

. . . Bd. 1 Die Kamera
. . . Bd. 2 Das Bild
. . . Bd. 3 Licht und Film
. . . Bd. 4 Die Farbe
. . . Bd. 5 Die klassischen Themen
. . . Bd. 6 Photoprobleme
. . . Bd. 8 Die Photographie als Werkzeug
. . . Bd. 9 Das Studio
. . . Bd. 10 Die Kunst der Photographie
. . . Bd. 11 Große Photographen
. . . Bd. 12 Naturphotographie
. . . Bd. 13 Kinder vor der Kamera
. . . Bd. 14 Das Photo als Dokument
. . . **Bd. 15 Grenzgebiete der Photographie**
. . . Bd. 16 Das Reisephoto
. . . Bd. 17 Umgang mit Photos
. . . Exp. Das Große Buch der Photografie DM 78,—*

Vor- u. Zuname _____

PLZ, Ort _____

Straße, Nr. _____

Datum, Unterschrift _____

Preisänderung vorbehalten

CFo 11/76

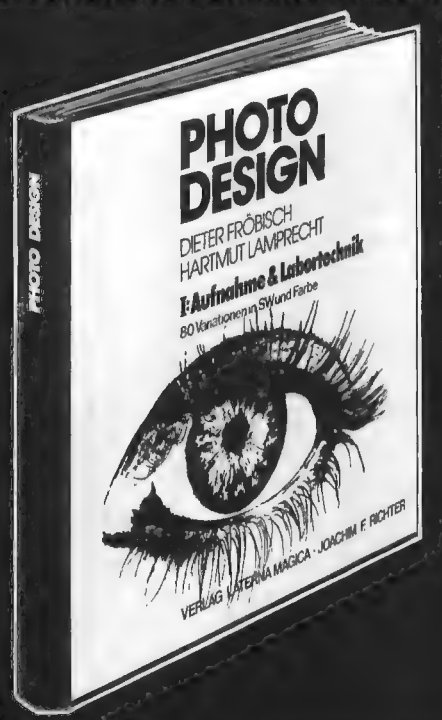
Verlag Laterna magica Joachim F. Richter 8000 München 71
Stridbeckstr. 48

PHOTO-DESIGN

D. Fröbisch · H. Lamprecht

Für Fotoamateure, Profis, Designer, Werbeleute und Grafiker

Photo-Design – 70 aufnahme- und labortechnische Variationen anhand eines Motivs



144 Seiten, 39 SW- und 31 Farbfotos, Halbleinen
Format 20,5 x 20,5 cm. DM 35,–

Ein Kompendium fotografischer Gestaltungs- und Umsetzungsmöglichkeiten aufnahme-, labor- und drucktechnischer Variationen. Beispiele: Halbtonvergrößerung negativ und unscharf, Bewegung im Foto, Mehrfachbelichtungen, Weichzeichnen, Umkopieren positiv und negativ, Tontrennung SW und Farbe, Relief, Pseudosolarisation, Tonlinienverfahren, Rasterstrukturen, Drei-Ton-Rasterung, Verzerrungen, Einkopieren, Tonen, Spritztechnik, Farbfolien, Color-Key, Farbverfälschung, Agfacontour, Fotografik, typografische Modifikationen, Drucktechniken wie Leuchtfarben, Metallicfarben, Folienheißprägung, Blindprägung. Für jedes Bildbeispiel wird auf der gegenüberliegenden Seite der schrittweise Arbeitsvorgang erklärt. Fotoamateure und Profis finden eine Fülle von Anregungen kreativer Gestaltung bei der fotografischen Aufnahme und für die Laborarbeit. Für Werbeleute, Designer und Grafiker ist das Buch eine unentbehrliche Orientierungshilfe für Prospekte, Anzeigen, Plakate und sonstige Werbemittel, die auf fotografischem Wege gestaltet werden.

VERLAG LATERNA MAGICA · 8 MÜNCHEN 71

Bestell-Coupon

Bitte einsenden an:
Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8 München 71, Stridbeckstr. 48

Hiermit bestelle ich spesenfrei per Nachnahme plus DM 2,— für Porto:

.... Expl. Photo-Design DM 35,—

Vor- u. Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

CFo 11/76

DER ALEXANDER-BORELL-KOMMENTAR

Fortsetzung von Seite 104

Und damit sind wir unversehens wieder beim Mini-Studio 202. Wenn Sie nämlich für absehbare Zeit nichts anderes fotografieren wollen, als solche Damen, genügt Ihnen eine Einheit von Mannesmann: Ein Stativ, ein Grundgerät, ein Reflektor, alles zusammen für noch nicht DM 500,–.

Gegenüber Ihrem üblichen Blitz haben Sie damit immerhin den Vorteil, diese Einheit etwas seitlich aufstellen zu können, und mittels des Einstell-Lichtes die Verteilung der Schatten ganz genau voraus zu bestimmen. Das wäre immerhin ein Anfang zum kompletten Studio, das nun einmal üblicherweise aus drei solchen Einheiten besteht. Und so, wie Sie nicht irgendeine Figur als Ihr privates „A" bezeichnen können, so gibt es eine Standard-Ausleuchtung, die ein zwar nicht subjektives, aber relativ optimales Bild ermöglicht: mit drei Leuchten. Eine bringt das Hauptlicht, eine hellt die Schatten auf, und mit der dritten setzt man einen Glanzeffekt (Gegenlicht, evtl. von oben!) ins Haar oder in die Szene. Nach dieser ebenso goldenen wie langweiligen Regel (siehe Abb. 1) kann nichts mehr schief gehen. Profis, die absolut zufriedene Kunden haben möchten, verfahren danach, weil das nie Reklamationen gibt.

Die Aufstellung in der Praxis sehen Sie auf Abb. 2. Die stufenweise Wirkung können Sie an den Aufnahmen 3, 4, 5 und 6 erkennen. Und auf dem Foto Nr. 7 sehen Sie schließlich, daß sich dieses ganze Ministudio zusammen in einem Koffer verstauen läßt, der nicht mehr als 11 kg wiegt und zusammen unter DM 1.800,– kostet.

Vielleicht werden Sie sich nun an Leuchten erinnern, die wesentlich billiger sind, von denen Sie ebenfalls drei Stück erwerben und mit denen Sie ebenso gut ausleuchten können. Das stimmt jedoch nur bedingt. Denn erstens haben solche Lampen eine sehr begrenzte Lebensdaer und verbrauchen eine Menge Strom, während Sie mit dem Mini 202 mit insgesamt nur 600 Watt Anschlußwert auskommen.

Zweitens: Kunstlicht ist gut, wenn Sie Krokodile fotografieren wollen: die lieben nämlich die Wärme. Kinder und Pflanzen sind da empfindlicher, und ein Blitz ist kaltes Licht. Drittens: Wenn Sie blitzen, können Sie Tageslichtmaterial verwenden, die Farben werden natürlich, und Stromschwankungen verfälschen sie nicht .Schließlich ist ein Blitz auch sehr kurz, es besteht keine Verwacklungsgefahr, und weil das helle Licht weder blendet, noch die Pupillen verkleinert, bekommen Sie mit dem Blitz auch die natürlicheren Aufnahmen.

Das Feinste an dem Mini-Studio 202 aber ist das Halogen-Einstellicht! In der Praxis: Sie schalten das Licht ein, wie bei einer gewöhnlichen Leuchte, und können damit in aller Ruhe Ihr Motiv in Licht und Schatten „bauen". Zusätzlich können Sie jede Einheit mit voller oder halber Leistung betreiben, so daß sich zusammen mit der Veränderung des Abstandes und der Wahl der Reflektoren eine unerhörte Vielfalt an Licht- und Beleuchtungseffekten ergibt.

Der Leistungsumfang reicht von der Gruppen- und Sachaufnahme bis zum Table Top – immer mit präzisem Einstellicht, und der Blitz richtet sich genau nach dem, was Sie vorher halogenisch eingestellt haben. Das fertige Foto entspricht in jedem Detail dem, was Sie geplant und arrangiert haben.

Es wird unter den Lesern sicherlich welche geben, die es sich leisten können, für sich allein ein so vorzügliches Studiolicht zu erwerben, auch wenn es nicht professionell genützt wird. Ich möchte aber auch hier an die Möglichkeit erinnern, daß sich in einem Fotoklub mehrere Mitglieder zu einer solchen Anschaffung zusammentun, bzw. die Finanzierung dem Klub überlassen, der dann seine Mitglieder gegen eine geringe Amortisation mit dieser Studio-Einrichtung arbeiten läßt.

Wer sich für die rein technischen Daten interessiert, kann diese (Spezialprospekt und Datenblatt!) direkt anfordern bei Multiblitz Dr. Ing. D. A. Mannesmann, 5000 Köln 90 (Westhoven), Tel. (02203) 5 30 11.

KOMURA TELEMORE
Telekonverter der Spitzenklasse

Sie suchen einen Telekonverter, der die Leistungsfähigkeit Ihrer Objektive soweit wie möglich erhält?
Dann sollten Sie sich einmal mit dem KOMURA Telemore 95 Konverter befassen. Die KOMURA Lens Manufactoring Ltd. (eines der renommiertesten optischen Werke Japans und Hersteller von Zoom-Objektiven, Objektiven für Mittelformat und Fachkameras sowie Vergrößerungsobjektiven) hat sich auch schon immer mit der Entwicklung hochwertiger Konverter beschäftigt und die Brennweitenverdoppler für Kleinbild- und Mittelformat-Spiegelreflexkameras haben sich seit langem bewährt.
Höhepunkt der langjährigen Erfahrung und Entwicklungsarbeit ist der neue KOMURA Telemore 95 II Konverter für Kleinbild-Spiegelreflexkameras.
Durch seine 7linsige, mehrschichtvergütete Konstruktion werden Abbildungseigenschaften erreicht, die man bisher mit einem allgemein verwendbaren Konverter kaum für möglich hielt. Die hervorragenden optischen Eigenschaften werden ergänzt durch eine solide mechanische Verarbeitung.

KOMURA Telemore 95 II:
Vergrößerungsfaktor: 2 x
Konstruktion: 7 Linsen in 6 Gruppen
Mehrschichtvergütet
Abmessung: ⌀ 62 x 35 mm
Gewicht: 207 g (Minolta-Ausführung)
Der Telemore 95 II wird für folgende Kameras geliefert: M 42, Minolta, Nikon, Canon, Konica, Olympus und Pentax K.
Bei den Bajonett-Anschlüssen bleiben die Kamerafunktionen erhalten.

KOMURA Telemore 95:
Für einäugige 6 x 6 und 6 x 7 -Spiegelreflexkameras.
Vergrößerungsfaktor: 2 x
Konstruktion: 4 Linsen in 4 Gruppen
Mehrschichtvergütet
Abmessung: ⌀ 83 x 57 mm
Gewicht: 360 g (Hasselblad-Ausführung)
Der Telemore 95 wird geliefert für: Bronica, Hasselblad, Pentax 6 x 7 und Mamiya RB 67. Sie sind dem jeweiligen Kamera-Typ entsprechend mit Blende und Verschluß gekuppelt.

Unipher

Postfach 1750 Voisweg 2
4030 Ratingen 1

EINE PENTAX-LEISTUNG VON MORGEN

Führt man sich rein visuell die technische Entwicklung der letzten Jahre auf dem Gebiet der Fotografie vor Augen, muß man zugeben, daß einem oft der Gedanke kommt – „nun kann Neues nicht mehr kommen" – Asahi Optical, von jeher bekannt für bahnbrechende Pionierleistungen, ist ständig bemüht, diese Tradition fortzusetzen. Hier nun ein weiterer Schritt in die Zukunft.

SMC-Pentax-Zoom 1 : 2,8/35–70 mm Visitronic Auto-Fokus:

Dieses Objektiv ist das in die Praxis umgesetzte Ergebnis des vor einiger Zeit bekannt gewordenen Visitronic Auto-Fokus Gedankens. Bei diesem neuen Auto-Fokus-System wird lediglich das Objekt durch den Spiegelreflex-Sucher anvisiert, genaueste unmittelbare Entfernungseinstellung erfolgt automatisch. Geradezu ideal ist die Konstruktion für Verfolgungsaufnahmen sich schnell bewegender Objekte (z. B. Sport in allen Varianten, Autorennen auf jedem Gebiet der pressemäßigen Reportage usw.).

Vereinfachte Darstellung der konstruktiven Wirkungsweise:

Der Observationsmechanismus – ein beweglicher Mikrospiegel – sucht über Raster die Objektdistanz zwischen 1 m und ∞ ab, gibt laufend Signale an einen Servomotor ab, der die visitronischen Befehle unmittelbar mechanisch in Einstellbewegungen umsetzt.

Technische Daten:
Bildwinkel: 62°–35°
Konstruktion: 7 Linsen in 7 Gruppen
kürzeste Einstellentfernung: 1 m (automatisch und manuell)
Filter-ϕ: 58 E
Gegenlichtblende: aufsteckbar
Blendenfunktion: vollautomatisch (Offenblendenmessung) 2,8 bis 22 Clickstop-Raste mit halben f-Werten
Brennweitengravur: 35, 40, 50, 60, 70 mm
Motor-Betriebsspannung: 4 x 1,5 V (Mangan oder Nickel-Cadmium)
Maße: 84,3 x 94 x 124 mm
eingebauter Stativ-Anschluß

SMC-Pentax-Shift 3,5/28 mm

Dieses Shift-Weitwinkel besitzt eine Einrichtung zur Perspektivkorrektur und ist daher ideal für Architekturaufnahmen. Das Objektiv ist drehbar gelagert, so daß die Dezentrierung der optischen Achse horizontal oder vertikal mit Zwischenstellungen (Rastungen) erfolgen kann. Die Dezentrierung erfolgt über 11 mm beidseitig, so daß ein Gesamtverschub 22 mm beträgt. Dieser Verschub verhindert die Verwendung von Blendenübertragungselementen. Die Messung erfolgt nur bei Rast-Arbeitsblende.

SMC-Pentax-Zoom 1 : 3,5/85 bis 210 mm

Das Resultat neuester Computer-Errechnung erbringt die hohe Lichtstärke von 1 : 3,5 im Zoom-Bereich 85–210 mm. Im Vergleich zum Vorgänger dieses Typs ist

dies ein Lichtstärkengewinn von nahezu einer Blendenstufe. Des weiteren konnte durch diese neue Konzeption die Abbildungsqualität über den gesamten Zoom-Bereich weiter verbessert werden, so daß nunmehr bei jeder Entfernungseinstellung und allen eingestellten Brennweitenbereichen ein Optimum an Schärfe und Auflösungsvermögen gewährleistet ist. Die kürzeste Einstellentfernung beträgt 3,5 m und kann durch eine im Köcher des Objektives mitgelieferte Nahlinse auf 1,9 m reduziert werden. Eine entsprechende Gravur am Objektiv für kurze Entfernungseinstellungen in Verbindung mit der Nahlinse ist ebenfalls vorhanden.

SMC-Pentax-Reflex 1 : 11/1000 mm

Diese vollkommen neue SMC-vergütete Objektivkonstruktion besticht durch extrem kurze Bauweise und relativ geringes Gewicht. Ein eingebauter Objektpeiler ermöglicht schnelle und exakte Arbeitseinstellung. Für spezielle Aufgaben kann die Entfernungseinstellung bis auf 8 m herunter fokussiert werden. Für Belichtungskorrekturen sind 4 Filter (neutralgrau) eingebaut: 1 x (ohne optische Wirkung), 2 x, 2,8 x, 4 x. Eine Filterklammer gestattet das Einsetzen von Farbfiltern mit einem Durchmesser von 52 mm. Auf Wunsch ist ein Filtersatz einbaubar (Skylight, Gelb 2, Orange 2, R60-rot ohne Fokus-Differenz, sowie eine Filterposition ohne optische Wirkung für normale Aufnahme).

SMC-Pentax 1 : 2,5/200 mm

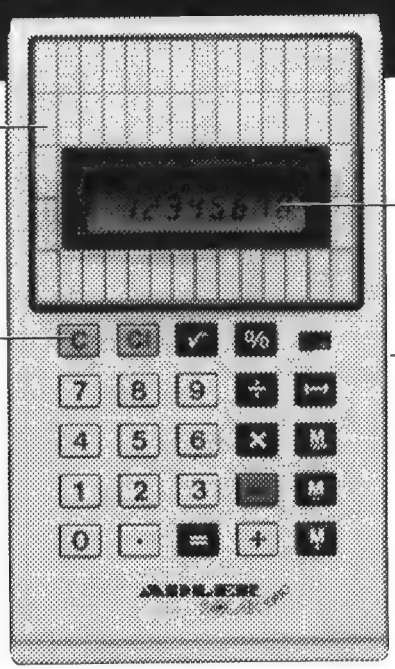
Das lichtstärkste 200-mm-Teleobjektiv, das von Asahi gebaut wurde. Ideal für Aufnahmen unter ungünstigen Lichtverhältnissen und noch schnellen Verschlußzeiten.

SMC-Pentax f 2,8/30 mm

Das neue Objektiv ist das Ergebnis der Bestrebungen, die Brennweitenreihe im Weitwinkelbereich zu komplettieren. Mit einer Brennweite von 30 mm füllt es die Lücke zwischen 28 mm und 35 mm. Die relativ hohe Lichtstärke bringt Vorteile gegenüber f 3,5/28 mm oder f 3,5/35 mm.

Bitte lesen Sie weiter auf S. 118

SOLAR 1980
Der Taschenrechner, der mit Lichtenergie rechnet.



1. Vorteil: Keine Batterie- und Steckerprobleme mehr. Solarzellen wandeln Licht in Energie. Denn Licht ist überall.

2. Vorteil: Umfassende Rechentechnik durch unabhängigen Speicher, Prozent- und Quadratwurzelautomatik, Vorzeichenwechsel und Konstantenautomatik.

3. Vorteil: Neue, gut lesbare Flüssigkeitskristall-Anzeige.

4. Vorteil: Der „SOLAR 1980" ist superflach und bleistiftdünn: 130 mm lang x 78 mm breit x 12 mm hoch.

Auch Sie sollten mit der Sonne rechnen. Ihr Fachhändler führt Ihnen den „SOLAR 1980" gerne vor.

Neuheit!

Mit Triumph-Adler der Sonne entgegen.

SOLAR 1980

TRIUMPH ADLER

Triumph-Adler Vertriebs-GmbH
Fürther Straße 212
8500 Nürnberg

NORMTEST

Unabhängiges Foto-Physikalisches Testinstitut G.m.b.H.

Zenza Bronica ETR

Die „Kleinbildsystemkamera" für das „große Kleinbildformat" 4,5 x 6

Techn. Daten in Kurzform

Format 4,5 x 6 cm.
Objektive mit elektronisch gesteuertem Zentralverschluß.
Prismensucher, Drehspiegelsucher, Faltschachtsucher und Prismensucher mit integraler Belichtungsmessung und automatischer Zeitbelichtungssteuerung.
Filmmagazine für 120, 220, 70 mm und Polaroidfilm.
Handgriff mit Motoraufzug.

Die Überschrift mag paradox erscheinen, aber urteilen Sie selbst:
Das „große Kleinbildformat" 4,5 x 6 cm, oder genauer, 42,5 x 55,1 mm, hat ein Seitenverhältnis von 1 : 1,3 und entspricht damit dem Seitenverhältnis der üblichen Fotopapierformate weitgehend.
Bei dem Kleinbildformat 24 x 36 mm, mit dem Seitenverhältnis von 1 : 1,5, kann bei den üblichen Papierformaten die volle Negativfläche nicht genutzt werden. Daher läßt sich eine Überlegenheit des 4,5 x 6-cm-Formats gegenüber dem KB-Format von[1] 1,77 linear und 3,14fach für die Negativfläche angeben.
Das „große" Idealformat 6 x 7 mit der Bildgröße 57 x 72 mm hat ein sehr günstiges Seitenverhältnis von 1,26, ist aber nur 1,34fach linear oder 1,8fach für die Negativfläche größer, wenn auf ein Seitenverhältnis von 1 : 1,26 bezogen wird, im Vergleich zum „kleinen" Idealformat 4,5x6. Bezogen auf das Seitenverhältnis 1 : 1,3 des 4,5 x 6-Formats ist die Überlegenheit des „großen" Idealformats nur noch 1,31-fach linear oder 1,7fach für die Negativfläche.

Das Kameragewicht der 6 x 7-Kameras ist aber auch ca. 1,8 Mal höher als das Kameragewicht der ETR mit ca. 1350 g. Demgegenüber ist das Gewicht der ETR nur ca. 50% höher als das Gewicht einer Kleinbildkamera, bietet aber dafür über 300% mehr Negativfläche!

Abb. 1: ETR mit angesetztem Handgriff. Der Filmtransporthebel spannt mit zwei 120°-Schwüngen den Verschluß neu.

Dieser Formatvergleich mag Ihnen, lieber Leser, trocken und nüchtern erscheinen. Sie würden diesen Punkt anders beurteilen, wenn Sie den Bildqualitätsgewinn durch die 300% mehr Negativfläche gegenüber einem Kleinbildnegativ unmittelbar vergleichen könnten. Der Bildqualitätsgewinn ist insbesondere bei Farbnegativfilmen und beim Vergrößern mit größeren Vergrößerungsmaßstäben überzeugend.
Mit dem Diafilm Kodachrome 25 lassen sich mit hochwertigen Kleinbildkameras Dias erzielen, die mit einem hochwertigen Projektor projiziert, keineswegs den Vergleich mit einem projizierten Dia des Mittelformats zu scheuen brauchen.
Im Frühjahr 1977 ist mit der Einführung des neuen Ektachrome-Films mit der E 6-Entwicklung zu rechnen. Dieser Film, der unter anderen positiven Eigenschaften auch eine verbesserte Abbildungsschärfe aufweisen wird, kann möglicherweise auch dieses „Gleichgewicht" zu Gunsten des Mittelformats verschieben.

6 x 6 oder 4,5 x 6?

Bei einem Vergleich der beiden Negativformate läßt sich zunächst nicht eindeutig ein Vorteil des 6 x 6-Formats ableiten, wenn auf die üblichen Papierformate vergrößert werden soll. Es gibt jedoch Gesichtspunkte, die besonders die Berufsfotografen tangieren, die einige positive Aspekte für das 6 x 6-Format enthalten. Das 6 x 6-Format gewährt einen etwas größeren Spielraum für das Layout. Es gibt mehr „Raum" um das Hauptmotiv, zum Einkopieren von Schriften, gibt Platz für Passermarken oder Beschriftungen außerhalb des vorgesehenen Bildfeldes, und schließlich kann die Entscheidung — Hoch- oder Querformat — Seitenverhältnis — bei der Ausarbeitung des Bildes oder der Druckvorlage in größerer Ruhe und Sorgfalt erfolgen als bei einer laufenden Aufnahmeserie.
Um so bemerkenswerter erscheint es, daß die Firma Bronica zu ihrem voll ausgebauten 6 x 6-Kamerasystem nun eine 4,5 x 6-Kamera vorstellt, die die Handlichkeit und Schnelligkeit einer Kleinbildkamera besitzt, andererseits aber, die für manche fotografische Aufgaben erforderliche höhere Bildqualität des Mittelformats aufweist: Die ETR, die Kamera mit dem kleinen Idealformat!

Das System der Zenza Bronica ETR

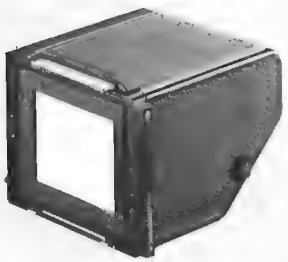
Wenn das gegenwärtig vorgestellte Zubehörprogramm der ETR noch nicht ganz den Umfang des bekannten und bewährten Hasselblad-Systems umfaßt, so bietet doch die Bronica ETR bereits jetzt ein voll professionelles Kamerasystem für anspruchsvolle und kritische Fotografen.
Die, bis in die kleinsten Details, praxisbezogene Kamerakonstruktion sowie die fortschrittliche Konzeption des neuen Kamerasystems, sind geeignet, auch erfahrene Profis zu überzeugen.
Die Objektivpalette, mit Automatikblende, besteht gegenwärtig aus folgenden Brennweiten:

Zenzanon 40 mm f : 4

9 Elemente, 7 Gruppen; Blenden 4—22; kürzeste Einstellentfernung 40 cm; Filtergewinde 62 mm.

Bitte lesen Sie weiter auf S. 112

②



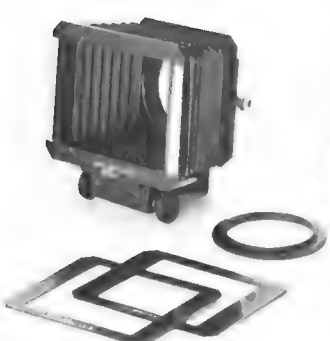
⑧

③

⑨

④

⑤



⑥

⑦

Abb. 2: AE-Prismensucher mit integraler Belichtungsmeßeinrichtung. Dieser Sucher erweitert die ETR zur automatischen Kamera mit Zeitbelichtungssteuerung der elektronisch kontrollierten Zentralverschlüsse der Objektive.

Abb. 3: Drehspiegelsucher, der das Aufnahmemotiv bei Einblick von oben sowohl im Querformat als auch im Hochformat aufrecht und seitenrichtig zeigt.

Abb. 4: Handgriff zur ETR.

Abb. 5: Stativschnellbefestigung zur ETR.

Abb. 6: Professionelles Sonnenblendenkompendium zur ETR mit Halterungen für Masken oder Gelatinefarbfilter. Das Kompendium ist für die Objektivbrennweiten von 40 mm bis 250 mm verwendbar. Der maximale Auszug des Kompendiums beträgt 84 mm.

Abb. 7: Polaroid Land Pack Film-Kassette zur ETR für die Polaroid Filmtypen 105, 107, 108, 87 sowie 88.

Abb. 8: 70-mm-Filmmagazin für 90 Aufnahmen (ca. 4,7 m Film) zur ETR. Die Filmkassetten für 120er Rollfilm (15 Aufnahmen) und 220er Rollfilm (30 Aufnahmen) sind ähnlich, jedoch bedeutend kürzer.

Abb. 9: Zwischenringe zur ETR mit den Verlängerungsschritten des Objektivauszugs von 14 mm, 28 mm und 42 mm. Die Zwischenringe enthalten die mechanischen Übertragungsglieder zum Spannen des Verschlusses und die Kontakte zur elektrischen Steuerung des elektronisch kontrollierten Zentralverschlusses.

Fortsetzung von Seite 111

Zenzanon 50 mm f : 2,8
9 Elemente, 7 Gruppen; Blenden 2,8–22; kürzeste Einstellentfernung 50 cm; Filtergewinde 62 mm.

Standardobjektiv Zenzanon 75 mm f : 2,8
5 Elemente, 4 Gruppen; Blenden 2,8–22; kürzeste Einstellentfernung 60 cm; Filtergewinde 58 mm (Zwischengewindering für Filter mit 62-mm-Gewinde im Zubehörprogramm).

Zenzanon 150 mm f : 4
6 Elemente, 6 Gruppen; Blenden 4–22; kürzeste Einstellentfernung 150 cm; Filtergewinde 62 mm.

Zenzanon 250 mm f : 5,6
6 Elemente, 6 Gruppen; Blenden 5,6–32; kürzeste Einstellentfernung 350 cm.

Das 500-mm-Teleobjektiv ist in Vorbereitung und soll ab Mitte 1977 verfügbar sein.
Das Balgengerät befindet sich ebenfalls in Vorbereitung, während der Zwischenringsatz mit den Verlängerungsstufen 14 mm, 28 mm und 42 mm bereits erhältlich ist. Selbstverständlich sind die Zwischenringe mit mechanischer Kupplung und elektronischen Kontakten ausgestattet, zur Steuerung des elektronisch kontrollierten Zentralverschlusses der Objektive.
Bevor wir uns der technisch interessanten Lösung des elektrisch gesteuerten Zentralverschlusses zuwenden, soll noch ein Zubehörteil erwähnt werden, das besonders Profis zu schätzen wissen. Natürlich gibt es zu allen Objektiven der ETR die üblichen Sonnenblenden und Filtersätze. Aber zusätzlich ist ein Sonnenblendenkompendium mit Halterungen für Masken oder Gelatinefarbfilter im Zubehörprogramm enthalten.

Die Wechselobjektive der ETR enthalten den elektronisch kontrollierten Zentralverschluß (Lamellenverschluß) Seiko 0 und sind alle bis zur 1/500 sek. für Elektronenblitzgeräte voll synchronisiert.
Der Verschluß wird mechanisch über ein Klauensystem beim Filmtransport gespannt. Beim Auslösen des Verschlusses wird das Verschlußsystem zunächst mechanisch gestartet, während die Blendenlamellen der Blende in die Arbeitsblendenposition springen. Die Verschlußoffenzeit, das heißt die Belichtungszeit des Zentralverschlusses wird elektronisch definiert. Die Steuerelektronik für die Zeitsteuerung ist im Kameragehäuse und für alle Objektive gleich!
Es können manuell alle Belichtungszeiten von 1/500 sek. bis 8 sek. in 13 definierten Schritten gewählt werden.
Wie die Abb. 10 zeigt (vgl. Meßwerte), ist die Reproduzierbarkeit des Verschlusses hervorragend und beispielgebend. Allerhöchstes Lob verdient die Genauigkeit der Verschlußzeiten des Verschlusses für die Belichtungszeiten von 8 sek. bis 1/125 sek. Lediglich bei 1/250 sek. und 1/500 sek. (Kurve 2,8) ist die, bei diesem Kameraexemplar gemessene Belichtungszeit etwas „länger" als die Sollbelichtungszeit und zwar um den geringen Betrag von weniger 1/4 Blende!
Die Bewertung des Verschlusses erfolgte entsprechend DIN 19015. Nun läßt die DIN-Empfehlung für 9 Werte von 10 aufeinanderfolgenden Messungen eine Streuung von ca. 20% zu. Die gemessenen Streuungen des Seiko-Verschlusses liegen bei Bruchteilen von Prozenten.
Es drängt sich hier unwillkürlich die Frage auf, ob die DIN 19015 noch den gegenwärtigen Stand der Technik berücksichtigt.
Die Belichtungszeiten des Verschlusses wurden aus jeweils mindestens 20 Einzelmessungen gemittelt und die Streuung bzw. der Variationskoeffizient errechnet. Die Belichtungszeitmessung erfolgte bei voller Öffnung des Objektivs, ist auf einen kleinen Bildpunkt in der Auffangebene (Filmebene) bezogen und wurde mit einem elektronischen Zähler ermittelt.
Die Blitzsynchronisierung erfüllt auch bis 1/500 sek. mit großer Sicherheit die Empfehlungen der DIN 19015. So schließt der X-Kontakt, wenn bei voller Öffnung der Lichtstrom ca. 90% erreicht (DIN 85%), und ist auch während der gesamten Voll-Offenzeit geschlossen (DIN 70%). So erfüllt der Verschluß spielend alle technischen Bedingungen, die nach DIN 19015 gestellt werden.

Die spezifische Eigenschaft von Zentralverschlüssen, daß sich die effektive Belichtungszeit beim Abblenden des Objektivs von voller Öffnung auf Blende 5,6 z. B. etwas verlängert, ohne daß die Zeiteinstellung verändert wird, kann auch am Beispiel der ETR gezeigt werden. Die effektive Belichtungszeit für die Blende 5,6 ist in Abb. 10 bei den Belichtungszeiten 1/250 sek. und 1/500 sek. zu finden. Bei noch stärkerem Abblenden verändert sich in diesem Falle die effektive Belichtungszeit nur noch geringfügig.
Um Mißverständnissen vorzubeugen, soll eindeutig klargestellt werden, daß diese diskutierte Erscheinung nicht speziell eine Eigenschaft der ETR-Verschlüsse ist, sondern grundsätzlich allen Zentralverschlüssen, deren Lamellen in der Nähe der Objektivblenden sind, also praktisch allen Verschlüssen, die in Objektive eingebaut sind, eigen ist.
Die Verschlußlamellen erreichen sowohl beim Öffnen als auch beim Schließen des Verschlusses nur eine bestimmte, endliche Geschwindigkeit. Die Verschlußlamellen brauchen also etwas länger, den „Weg" bis zur vollen Öffnung des Objektivs zu durcheilen, als bei einer kleineren Pupille (Blendendurchmesser), wenn das Objektiv abgeblendet ist. Bei starker Abblendung erreichen die Verschlußlamellen schon nach kurzem „Weg" die Öffnung der Blende und geben somit eine längere Zeit die Gesamtfläche des Lichtdurchtritts zur Belichtung frei. Die effektive Belichtungszeit ist länger geworden.
Dieser Einfluß der Änderung der effektiven Belichtungszeit von der Abblendung des Objektivs, ist natürlich nur bei sehr kurzen Belichtungszeiten zu beobachten, bei denen die Bewegungszeit der Verschlußlamellen noch eine nicht zu vernachlässigende Rolle spielt.
Für die fotografische Praxis ist dieser Einfluß der Belichtungsänderung in der Größenordnung von 1/4 bis 1/3 Blende ohne besondere Bedeutung, da die Summe anderer Einflüsse, wie Blendentoleranzen, Kurzzeitverhalten des Farbfilms, Belichtungsmeßfehler usw. weit größer sind.
Nochmals: Die technischen Eigenschaften des Seiko-0-Verschlusses sind hervorragend und er erfüllt Forderungen nach DIN 19015 und alle Forderungen, die sinnvoller Weise gestellt werden können.

Die Suchersysteme zur ETR
Neben dem üblichen Prismensucher und dem Sucher mit Faltlichtschacht mit Lupe, ist ein Drehspiegelsucher im Programm enthalten, der bei entspannter Aufnahmehaltung auch Aufnahmen mit tiefen Aufnahmepositionen erlaubt, wie er für viele Mode- oder Porträtaufnahmen erwünscht ist. Das Okularteil ist schwenkbar, so daß sowohl im Quer- wie auch im Hochformat bequem gearbeitet werden kann. Das Sucherbild ist in allen Fällen aufrecht und seitenrichtig.

Der AE-Sucher (Abb. 2) ist ein Sucher mit integraler Belichtungsmeßeinrichtung. Mit diesem Sucher wird die ETR zur vollautomatischen Kamera mit elektronischer Steuerung der Belichtungszeit von 8 sek. bis 1/500 sek. Wie bereits erwähnt, wird voll integral über das gesamte Bildfeld gemessen. Im Sucher wird mit LED-Dioden die Belichtungszeit oder evtl. Über- oder Unterbelichtung angezeigt. Einstellbar ist eine Filmempfindlichkeit von 25 bis 3200 ASA, entsprechend 15–36 DIN. Der Meßbereich reicht vom Lichtwert 3 bis 17. Belichtungskorrekturen um den Faktor 1/2 x oder 2 x können gewählt werden.
Die Suchersysteme und die Einstellscheiben sind sehr schnell und einfach zu wechseln. Es gibt eine Einstellscheibe mit Mikroprisma und Schnittbildindikator sowie Mattscheibenfeld und eine Einstellscheibe vollständig matt. In die Okulare der Sucher sind Augenkorrekturgläser einzusetzen.

Ebenso schnell und einfach können die Filmmagazine gewechselt werden. Es gibt 4 verschiedene Wechselmagazintypen für den 120 Rollfilm (15 Aufnahmen), für den 220 Rollfilm (30 Aufnahmen), für den 70-mm-Film (90 Aufnahmen) und ein Wechselmagazin für Polaroidfilm. Damit der Filmwechsel besonders einfach ist, kann der Aufspulblock für den Film jederzeit, d. h. auch wenn die Kamera auf dem Stativ sitzt, aus dem Filmmagazin genommen werden und ein neuer Film „aufgelegt" werden.
Selbstverständlich können die Filmmagazine gewechselt werden, auch wenn die Kamera auf dem Stativ aufgeschraubt ist, um gegebenenfalls das Filmmaterial während einer Aufnahmeserie wechseln zu können. Da wir gerade von Stativaufnahmen sprechen: Zur ETR gibt es auch eine Stativschnellbefestigung, die das Abnehmen der Kamera vom Stativ mit einem Griff erlaubt. Und nun können Sie einen Handgriff

Bitte lesen Sie weiter auf S. 114

Rolleimat Universal Vergrößern in Rollei-Präzision.

Rolleis erster Vergrößerer ist abgestimmt auf die Kamerapalette von Rollei: Vom Pocketformat über Kleinbild bis zur Negativgröße von 6 x 7 cm reicht das Arbeitsspektrum des Rolleimat Universal. Wechselobjektive in E 39 Schraubfassung, austauschbare Beleuchtungssysteme (Opal- und Halogenlicht), Wechselkondensoren mit optimal angepaßten Umlenkspiegeln für indirekte und thermisch günstige Beleuchtung der Bildbühne. Farbfilterschublade für Korrekturfilter.
Vorgesehen für dichroitischen Farb-Mischkopf und Coloranalyser.
Für großformatige Vergrößerungen ist das Lampenhaus schwenkbar. Eine überdimensionierte Säule sichert die Standfestigkeit in jeder Arbeitsposition.
Und ein fernbedienbarer Focussiermotor ermöglicht einen bisher bei Vergrößerern dieser Preis- und Leistungsklasse ungewohnten Bedienungskomfort.

Rollei
Fortschritt der Fotografie.

Fortsetzung von Seite 112

an die Kamera schieben, der sich genauso wie die Stativschnellbefestigung durch eine doppelt gesicherte Arretierung fest mit der Kamerabodenplatte verbindet. Dieser Handgriff ist so ideal gestaltet, daß man das geringfügig höhere Gewicht der ETR gegenüber einer Kleinbildkamera überhaupt nicht wahrnimmt oder empfindet. Der sehr große Einstellring am Objektiv zur Entfernungseinstellung liegt dabei sowohl im Quer- als auch im Hochformat bedienungsgerecht im Bereich der Finger, während das Gewicht der Kamera auf dem Handteller der linken Hand ruht. Die Abmessungen für die Kamera und den Handgriff sind sehr gut aufeinander abgestimmt, so daß die Bedienung sowohl von Männern mit großen Händen, als auch von Frauen mit kleineren Händen sehr gut möglich ist.

Die Verschlußauslösung erfolgt bei angesetztem Kameragriff mit dem Zeigefinger an der Vorderseite des Kameragriffes. Ein Verreißen der Kamera beim Auslösen erscheint unmöglich.

Der Filmtransport, Spannen des Verschlusses und Zurückschwenken des Schwingspiegels geschieht durch zwei Hebelschwünge des Transporthebels, der ähnlich gestaltet ist wie der Transporthebel bei einer Kleinbildkamera.

Wegen der sehr guten Gewichtsverteilung und der günstigen Position der Bedienungselemente drängt sich ständig der Vergleich mit den sonst sehr handlichen Kleinbildkameras auf. Deshalb die etwas provozierende Überschrift!

Möglichkeiten für problemlose Doppelbelichtungen — Auslösesperre, wenn der Filmabdeckschieber versehentlich im Filmmagazin belassen wurde — Batteriekontrolle — Arretierung des Objektivbajonetts mit doppelter Sicherung (eine davon wäre vielleicht überflüssig, um den Objektivwechsel nicht zu erschweren) — eine Sperre gegen das Herausnehmen des Objektivs aus der Kamera, wenn der Objektivverschluß nicht gespannt ist — die Unmöglichkeit, das Filmmagazin abzunehmen, wenn nicht der Filmabdeckschieber eingeschoben ist — Filmmerktaschen an der Rückseite der Filmmagazine — runden das Bild einer ausgereiften Kamerakonstruktion ab.

Meßwerte für Zenza Bronica ETR

Verschlußzeiten bei 20°C

Nennbelichtungszeit	Sollbelichtungszeit	te gemessen	VK (Variationskoeffizient)	gemessen Belichtungszeit	Belichtungsfehler in %	Belichtungsfehler in Blendenstufen
Skalenwert	s	ms	%	s	%	Blende
500	1/512	2,255	1,1	1/443	15,43	− 0,207
250	1/256	4,610	0,65	1/216	18,02	− 0,239
120	1/128	7,738	0,5	1/129	− 0,956	0,014
60	1/64	15,908	0,29	1/63	1,8	− 0,026
30	1/32	31,478	0,16	1/32	0,73	− 0,011
15	1/16	62,288	0,095	1/16	− 0,34	0,005
8	1/8	130,50	0,025	1/7,7	4,4	− 0,062
4	1/4	250,82	0,02	1/4	0,328	− 0,005
2	1/2	497,97	0,008	1/2	− 0,405	0,006
1	1	996,25	0,014	1	− 0,375	0,005
2	2	1999,25	0,015	2	− 0,037	0,00
4	4	3951,61	0,01	3,95	1,21	0,0018
8	8	7929,13	0,03	7,93	− 0,886	0,013

Auch bei Minus-Temperaturen wurde ein einwandfreies Verhalten des Verschlusses festgestellt.

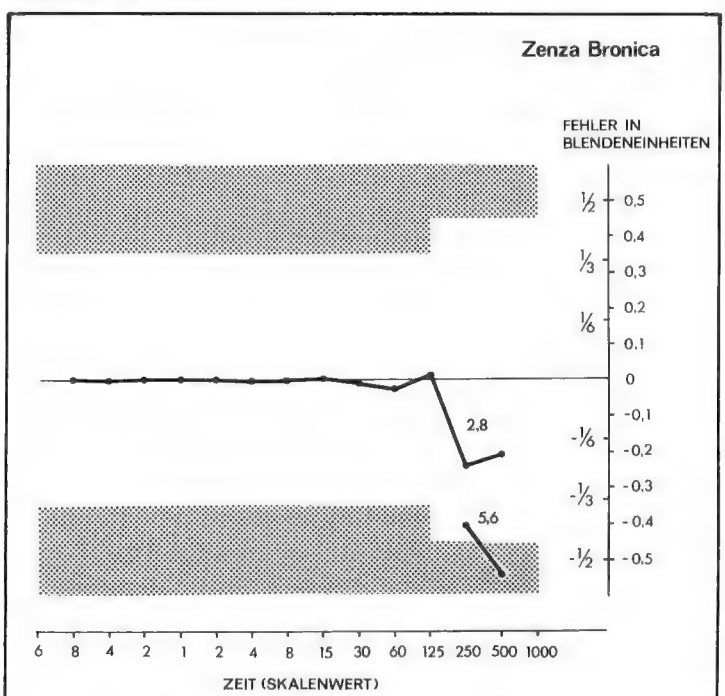


Abb. 10: Die Genauigkeiten der Verschlußzeiten im Zeitbereich von 8 sek. bis 1/125 sek. ist beinahe absolut. Bei den Belichtungszeiten von 1/250 sek. und 1/500 sek. ist die Abweichung gegenüber dem Sollwert ca. 1/4 Blende reichlicher belichtet (Kurve 2,8). Beim Abblenden des Objektivs auf 5,6 (Werte mit 5,6 bezeichnet) verlängert sich die Belichtungszeit geringfügig. Diese Erscheinung, die keine spezifische Eigenschaft des untersuchten Verschlusses ist, sondern allen Zentralverschlüssen eigen ist, wird im Text erläutert. Das Zeitverhalten und die Reproduzierbarkeit des elektronisch kontrollierten Zentralverschlusses sind ganz ausgezeichnet. Die nach DIN 19015 empfohlenen Toleranzgrenzen werden spielend unterschritten. Der Verschluß ist bis zur 1/500 sek. für Elektronen-Blitzgeräte synchronisiert. Auch die Spezifikationen der Blitzsynchronisierung halten spielend die Forderungen nach DIN 19015 ein.

Es ist jedoch zu beachten, daß bei langen Belichtungszeiten, z. B. 4 oder 8 sek. kein Lämpchen, kein Surren, nichts signalisiert, daß der Verschluß offen ist, der sich nach der abgelaufenen Belichtungszeit mit einem nahezu unhörbarem Klick schließt. Sie können noch während der Ablaufzeit der Belichtung den Verschluß erneut spannen und dadurch die Belichtung ungewollt abbrechen. Eine Beschädigung des Verschluß- oder Filmtransportmechanismus ist auch in diesem Fall ausgeschlossen.
Doch auch dieser kleine Schönheitsfehler ist mit einem weiteren Zubehörteil, einem Motoraufzug zur ETR vermeidbar. Dieser Motor wird ab Frühjahr 1977 zur Verfügung stehen.

Die Steuerung des Motors und des Verschlusses ist gegenseitig kontrolliert, so daß erst nach einer vollendeten Filmbelichtung automatisch Filmtransport, Spannen des Verschlusses und Rückstellen des Schwingspiegels den Aufnahmezyklus beendet.

Der Motor wird aus 10 AA Alkali-Batteriezellen oder aus wiederaufladbaren Nickelcadmium-Akkus betrieben und erlaubt eine Bildfrequenz von 1 Bild pro Sekunde. Die Batteriemagazine sind schnell und einfach zu wechseln. Der Motor im Handgriff läßt sich in Sekunden von der Kamera trennen und kann gegen den bereits beschriebenen Handgriff ausgetauscht werden. Die Motorhandgriffe sind ohne Adaptionen oder Justierungen an jede ETR mit einem Griff anzusetzen.

Für ernsthafte Interessenten nachstehend die Adressen für Informationsmaterial:

Zenza Bronica, Max-Brauer-Allee 41, 2000 Hamburg 50 (Tel. 040/ 39 22 33) oder

Linhof Kamerawerke, Rupert-Mayer-Str. 45, 8000 München 70 (Tel. 089/7 23 30 81).

Zusammenfassung

Das neue Kamerasystem der ETR reiht sich würdig in die Reihe der großen Kamerasysteme ein, die für Leute gebaut werden, denen das Hobby Fotografie ein Teil des Lebens bedeutet oder für Leute, die von der Fotografie leben.

Wolfgang Rüberg

40 JAHRE

SPIEGELREFLEX-PRÄZISION DRESDEN

In Dresden begann der Weg der modernen Kleinbild-Spiegelreflextechnik. Es wurden entscheidende Beiträge geleistet: Vor 40 Jahren die erste einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera der Welt. Danach folgten eine PRAKTICA als erste Kamera mit internationalem Anschlußgewinde M 42x1, die erste Spiegelreflex der Welt mit Umkehrprisma und die erste mit Wechselsuchern. Ebenfalls eine PRAKTICA war die erste europäische Kamera mit Innenlichtmessung und die erste Kamera der Welt mit elektrischer Blendenwertübertragung. Reiche Erfahrungen wurden gespeichert, neue Forschungsergebnisse erzielt. Produkt dieser 40jährigen Entwicklungsarbeit: PRAKTICA, das umfassende ausgereifte Spiegelreflexsystem mit weltweit anerkannter Leistungsfähigkeit.

Qualitätsprodukte aus der DDR

PENTACON

im Vertrieb der Beroflex AG

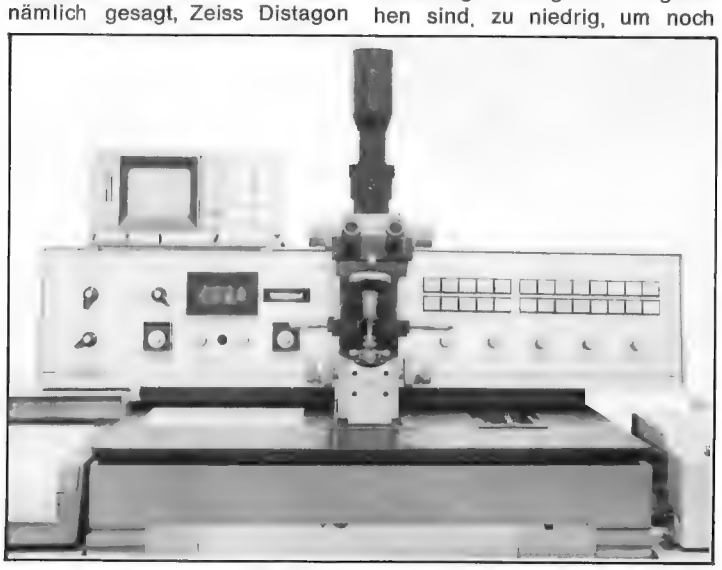
Wolfgang Rüberg:

Zur Untersuchung der Abbildungsleistung von Objektiven

Wie Ihnen, lieber Leser, bereits in COLOR FOTO 7/76 und 8/76 versprochen, werden die Beiträge, die die Objektiveigenschaften verschiedener Objektive und Objektivkonstruktionen mit Hilfe der MTF-Meterkurven beschreiben, fortgeführt und die zur Beurteilung erforderlichen Kriterien Schritt für Schritt besprochen.

Wie aus Leserzuschriften zu entnehmen ist, werden von interessierten Lesern die veröffentlichten Balkendiagramme zu den Objektivtests sinngemäß und richtig interpretiert.

Gleichwohl sind wir auch einer Fehlinterpretation des Textes zum Zeiss-Objektiv 2,8/35 mm und zum Makinon-Objektiv 2,8/35 mm begegnet, die wir vorsorglich richtig stellen wollen. Es wurde nämlich gesagt, Zeiss Distagon T* 2,8/35 mm sei zu unrecht nur mit „noch gut" gegenüber Makinon 2,8/35 mm „gut" bewertet worden.
Wir möchten darauf hinweisen, daß wir nicht „noch gut" isoliert im Sinne von „gut minus" geschrieben haben, sondern:
„Der noch gute Kontrast für 80 Lp/mm ist aus den drei farbigen Balken ersichtlich",
also: selbst bei 80 Lp/mm ist die Abbildungsleistung noch gut. Entsprechend heißt es auch im Resümee, daß das Objektiv schon bei voller Öffnung eine relativ gute Abbildungsleistung zeigt.
Angenommen, der Kontrast für „weißes" Licht sei für ein Objektiv bei 40 Lp/mm 75% für Blende 5,6 und 80% für Blende 8; bei 80 Lp/mm 35% für Blende 5,6 und 47% für Blende 8.
Diese Kontrastwerte lassen mit Sicherheit eine Vergrößerung bis zum Format 24 x 30 cm (10fach vergrößert) zu, ohne daß mangelnder Detailreichtum bei der fertigen Vergrößerung bei Betrachtung des Bildes aus normalem Leseabstand festzustellen wäre. Bei voller Öffnung, z. B. Blende 2,8, sei ein Kontrast für „weißes" Licht noch mit 14% bei 80 Lp/mm angenommen. Dieser Kontrast ist, bei dieser hohen Anzahl von Linienpaaren/mm, im allgemeinen für Filme, die für die bildmäßige Fotografie vorgesehen sind, zu niedrig, um noch Feinstrukturen kontrastreich wiederzugeben.
Für 40 Lp/mm wird ein Kontrast von 38% für „weißes" Licht bei Blende 2,8 angenommen. Dieser Kontrast und die angegebene Anzahl Lp/mm gestatten nun Vergrößerungen um den Faktor 5- bis 7fach, d. h. zum Format 13 x 18 oder 18 x 24 cm, ohne daß zu geringer Detailreichtum festgestellt wird, wenn das Bild aus dem normalen Leseabstand, 25 cm, betrachtet wird.
Dies gilt besonders, wenn die Ausarbeitung des Bildes (Positivs) etwas kontrastreich und kräftig erfolgt.



Mikroskopphotometer: Die Abbildung zeigt das Mikrospektralphotometer Modell 1206 mit Schnell-„Scanning"-System mit Computer-Anschluß der Firma Beckman Instruments GmbH München.

Werden bei dem angenommenen Beispiel, bei Blende 2,8, Vergrößerungen im größeren Format, z. B. 30 x 40 cm und größer, angefertigt, so ist der mangelnde Detailreichtum des Bildes deutlich zu erkennen. Um den gesamten Bildinhalt einer Abbildung mit einem Blick zu erfassen, ist in der Regel ein Betrachtungsabstand, der etwa der Bilddiagonale entspricht, erforderlich. Doch gerade bei Weitwinkelaufnahmen im großen Format wird das Bild in wesentlich geringerem Abstand betrachtet, weil unwillkürlich der Abstand zur Bildfläche eingenommen wird, der das Bildmotiv in der natürlichen Perspektive wiedergibt.
Andererseits erregen gerade Aufnahmen im großen Format mit hohem Detailreichtum eine besondere Aufmerksamkeit. Bei Landschaftsaufnahmen oder Straßenszenen aus fremden Ländern konzentriert sich die Aufmerksamkeit des Betrachters häufig auf Teilflächen des Bildes, weil der höhere Detailreichtum auch eine höhere Information beinhaltet. Gewissermaßen geht der Betrachter mit den Augen „auf dem Bild spazieren", um sämtliche Details aufzunehmen.
Gerade dieser hohe Detailreichtum ist ein Argument für die Großbild- und Mittelformatfotografie. Umgekehrt läßt sich dadurch ableiten, daß mangelnder Detailreichtum in einem Kleinbildnegativ oder Kleinbilddia ein negatives Kriterium ist, wenn Spitzenleistungen von ernsthaften Fotoamateuren von einem Objektiv erwartet, oder von Berufsfotografen gefordert werden.

Bei einem anderen Beispiel eines Objektivs wird für volle Öffnung, z. B. Blende 2,8 ,ein Kontrast von 45% für 80 Lp/mm und für 40 Lp/mm ein Kontrast von 74% festgestellt. Wird dieses Objektiv auf Blende 4 oder 5,6 abgeblendet, so steigt der Kontrast in der Regel sogar noch etwas an. Dieses Objektiv erreicht bereits bei voller Öffnung, auch bei 80 Lp/mm einen Kontrast, der ausreicht bei einigen Filmen, die für die bildmäßige Fotografie vorgesehen sind, eine Zeichnung oder Modulation zu erzeugen, um Vergrößerungen bis zum Format 24 x 30 cm und noch etwas größer anfertigen zu können, ohne daß in der Vergrößerung mangelnder Detailreichtum festzustellen wäre.

MTF des Films

Die Beziehung — Kontrast und Linienpaare/mm (Auflösung) — für ein Objektiv kann nicht isoliert gesehen werden, sondern muß, und dies gilt besonders für die Kleinbildfotografie, in Verbindung mit der Abbildungsleistung (MTF) des Films gesehen werden.
Für einen Objektivkonstrukteur ist es eine Bestätigung seiner Arbeit, wenn in systematisch durchgeführten MTF-Messungen der Erfolg seiner Bemühungen und seiner Berechnungen auch durch Verbesserungen der MTF-Meßwerte bewiesen wird.
Im Bereich der Kleinbildfotografie muß aber, wegen dem nicht zu vernachlässigenden Einfluß des Filmmaterials jede „Verbesserung" der Objektiv-MTF-Werte daraufhin geprüft werden, ob die Verbesserung auch vom Film „gesehen" wird.

Um die MTF-Werte von Filmen zu ermitteln und um die Modulation, die ein Objektiv mit bekannten MTF-Werten auf einem Film erzeugt, zu untersuchen, ist u. a. ein Mikroskopphotometer erforderlich.
Die Abbildung zeigt Ihnen ein solches Mikroskopphotometer, das zum zeilenförmigen Abscannen von biologischen Präparaten

DM hilft Geld sparen-

und kostet selbst nur wenig: DM 36,– im Jahr!
Was aber kostet Sie ein Fehlkauf, verursacht durch falsche Beratung oder unzureichende Information?

Wir wollen, daß Sie mehr aus Ihrem Geld machen!

Deshalb monatlich DM – ab Oktober mit noch größerem Nutzen für Sie durch regelmäßige Berichte über **Foto/Film** und **Stereo/High Fidelity.**

Überzeugen Sie sich selbst vom Wert des unabhängigen deutschen Verbraucher-Magazins! Einfach Coupon ausschneiden, auf Postkarte kleben und einschicken an: v + s verlag + service, Hebelstraße 11, 6000 Frankfurt/Main.

Bitte schicken Sie mir DM 10/76 kostenlos zur Ansicht und informieren Sie mich über Ihr Sonderangebot L 1

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Datum Unterschrift

(auch isolierte Zellen) entwickelt wurde, aber auch sehr gut geeignet ist, kleine Strukturen und Zeichnungen wie sie in Filmen gespeichert sind, zu untersuchen. Mit solch einem Mikroskopphotometer lassen sich zwar alle Messungen durchführen, aber wegen der Vielzahl der zu untersuchenden Parameter und der außerordentlichen Sorgfalt, die anzuwenden ist, um zu eindeutigen Meßresultaten zu kommen, ist die Untersuchung von mehreren Filmmaterialien eine zeitraubende „Angelegenheit". Zu diesem Thema ist jüngst das Buch „Photographische Informationsaufzeichnung (Frieser, H.) erschienen. (Photographische Informationsaufzeichnung, Prof. Dr. Ing. Hellmut Frieser. Institut für wissenschaftliche Photographie der Technischen Universität München. Oldenbourg Verlag, Focal Press.)
Eine sehr systematische und umfangreiche Arbeit über die Eigenschaften von Filmen und der Messungen der MTF-Werte von Filmen.

Uns interessiert nun nicht der Vergleich verschiedener Filmemulsionen untereinander, sondern das typische Verhalten von Filmen bezüglich der MTF-Meßwerte.
Wie bei Frieser gezeigt wird, ist die Übertragung, d. h. der MTF-Wert des Filmes bei einer Lichtwellenlänge, die in der Filmschicht stärker absorbiert wird, deutlich höher als von Lichtwellenlängen, die weniger stark absorbiert werden. Jedenfalls zeigen die MTF-Werte für Filme bei der Lichtwellenlänge für Blau höhere Auflösungswerte als für die Farben Grün oder gar Rot (bis zu 50% höher).
Für die MTF-Messung an Objektiven wird gerne „weißes" Licht gewählt, um die Anzahl der Meßreihen zu reduzieren. Das „weiße" Licht als Analysenlicht, das bezeichnender Weise immer in Anführungszeichen steht, wird durch Filterkombinationen erzeugt, die die spektrale Emission der Lichtquelle und die spektrale Empfindlichkeit des Meßempfängers, einen Photomultiplier, in der Weise berücksichtigt, daß die gesamte „Empfindlichkeitskurve" dem Empfindlichkeitsverlauf von panchromatischem Filmmaterial entspricht. Schon hier ist eine Begünstigung des Lichtwellenbereichs der Farbe Blau erforderlich, da die meisten Schwarzweiß-Filmemulsionen für blaues Licht deutlich empfindlicher sind. (Meßverfahren der Photographie: Prof. Dr. Gerhard Vieth, Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Braunschweig. Oldenbourg Verlag, Focal Press.)

Aus der Tatsache, daß Filme den blauen Lichtwellenlängenbereich schärfer und kontrastreicher zeichnen, ist abzuleiten, daß der Anteil der bei der Ermittlung der Objektiv-MTF-Werte erforderliche Anteil des blauen Lichtwellenlängenbereichs des „weißen" Analysenlichts mit zunehmender Anzahl von Linien/mm ebenfalls zunehmen müßte, um zu einer „gerechten" Beurteilung des Objektivs zu kommen, die ja die tatsächliche Abbildungsleistung des Objektivs auf dem Filmmaterial bewerten soll. Aus diesem Grunde wurden und werden bei den Objektivtests bei NORMTEST die chromatischen Eigenschaften eines Objektivs gewürdigt.

Einigen Entwickler-Filmkombinationen wurde eine besondere Konturenschärfe zuerkannt. Besonders bei verdünnten Entwicklern und nur geringer Bewegung bei der Filmentwicklung ist das zu beobachten. Dieser Einfluß des sogenannten Nachbar- oder Konturenneffekts wurde oft als Werbegag abgetan. Tatsächlich ist den Arbeiten von Frieser zu entnehmen, daß durch den Nachbareffekt bei geringer Anzahl von Linienpaaren/mm eine Steigerung des Kontrastes über 100%, also höher als der Originalkontrast unter Berücksichtigung der Filmgradation, erzielt wird, aber auch noch bei ca. 100 Lp/mm eine deutliche Anhebung des Kontrastes festzustellen ist.
Wir werden auf die sehr interessanten Zusammenhänge der MTF-Werte bei Filmen noch detailliert zurückkommen.

Eine unerwünschte Eigenschaft einiger Objektivkonstruktionen ist es, daß sich beim Abblenden der Fokus des Objektivs verschiebt. Berufsfotografen und sorgfältig arbeitenden Amateuren ist es bekannt, daß z. B. beim Vergrößern die Entfernungseinstellung des Vergrößerungsobjektivs bei manchen geringfügig zu korrigieren ist, wenn bei offener Blende scharf gestellt und dann auf die Arbeitsblende abgeblendet wird. Beim Vergrößern ist dies kein besonderes Problem, da man ja bei der Arbeits-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 118

NOVOFLEX

Einmalig für alle Spiegelreflex-Kameras ist das Programm von Novoflex: Schnelleinstellgriff, jetzt für 4 Objektive und ca. 40 Kameras (schneller als jedes andere Einstellsystem).

Automatic-Balgengeräte mit Offenblendenmessung (kein anderes Fabrikat bietet das Gleiche). Interessantes Zubehör. – Fordern Sie Prospekte und Katalog an von:

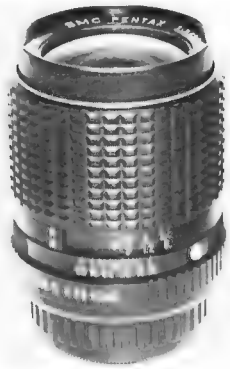
NOVOFLEX Fotogerätebau, Karl Müller, Abt. 9 D-8940 Memmingen

Fortsetzung von Seite 117

blende mit Hilfe eines Scharfstellers wieder auf das Korn des Filmes nachfokussieren kann.
Die geschilderte Erscheinung der Fokusverschiebung ist, wie bereits erwähnt, auch bei Aufnahmeobjektiven anzutreffen.
Bei einer Reihe von Aufnahmeobjektiven der Standardbrennweite 50 mm und einer Öffnung von 1 : 1,4, konnte eine Fokusverschiebung von 30—50 µm, bezogen auf die Auffangebene, d. h. Filmebene, beobachtet werden. Diese Fokusverschiebung bedeutet, daß sich bei einer Aufnahmeentfernung von 2,5 m der Punkt der Maximalschärfe um ca. 5 cm verschiebt, wenn die automatische Springblende von voller Öffnung 1,4 auf Blende 4 oder 5,6 springt, der eigentlichen Arbeitsblende während der Aufnahme. Wir sind aber auch Objektiven begegnet, die beim Abblenden von 1 : 1,4 auf Blende 4 oder 5,6 eine Fokusverschiebung von 80—90 µm, bezogen auf die Auffangebene, aufweisen.
Bei einer Aufnahmeentfernung von 2,5 m ergibt sich damit eine Verschiebung des Punktes mit der maximalen Schärfe von mehr als 20 cm.
Auf die Praxis bezogen bedeutet dies: Wenn Sie bei einer Porträtaufnahme Ihrer Freundin bei einer Aufnahmeentfernung von 2,5 m auf die Augenpartien scharf stellen, wird schließlich bei der Aufnahme, die mit Blende 4 oder 5,6 durchgeführt wird, der Hinterkopf bzw. der Haarschopf scharf abgebildet. Nach vorliegenden Testaufnahmen mit so einem Objektiv, ist zu erkennen, daß die Zone, die bei Blende 1,4 scharf abgebildet wird, beim Abblenden sogar unschärfer wird als dieselbe Zone bei voller Öffnung. Die Fokusverschiebung ist also so groß, daß selbst der Gewinn der Tiefenschärfe durch das Abblenden nicht ausreicht, um den Fehler dieses Objektivs zu korrigieren.
Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die MTF-Meßwerte für niedrige Anzahlen von Linien/mm (20 und 40 Lp/mm) nicht sofort diesen Fehler erkennen lassen, wenn nicht in einer Meßreihe die Fokusverschiebung beim Abblenden des Objektivs ermittelt wurde. Aus diesem Grunde wurde und wird die Abbildungsleistung eines Objektivs in mehreren Auffangebenen geprüft.
Es ist eindeutig, daß ein Objektiv mit einer derartigen Fokusverschiebung wie eben erwähnt, nicht die Erwartungen von Berufsfotografen und ernsthaften Amateuren erfüllt.

Aus Telefongesprächen mit interessierten Amateuren wird die allgemein gültige Auffassung bestätigt, daß der Preis eines Objektivs eine große Rolle spielt und mit der gebotenen, auf dem Film „sichtbaren Leistung" des Objektivs gegeneinander abgewogen wird. Damit sich unsere Leser aber selbst ein Werturteil verschaffen können, werden wir künftig die Ca.-Preise mitveröffentlichen.

Fortsetzung von Seite 108



SMC-Pentax f 2,0/28 mm
Dieses hochlichtstarke WW-Objektiv besitzt „floating focusing", d. h. im Nahbereich erfolgt eine korrigierende Linsengruppenverschiebung. Dadurch wird im Nahbereich die Abbildungsqualität verbessert.

SMC-Pentax f 3,5/18 mm
Dieses neue Weitwinkelobjektiv füllt die Lücke zwischen den Objektiven f 3,5/15 mm und f 4/20 mm. Zusätzlich zu den vier eingebauten Filtern ist das Objektiv mit einem Filterfolienhalter ausgerüstet.

ASAHI PENTAX 6 x 7-UNTERWASSERGEHÄUSE
Dieses neue 6 x 7-Zubehör stellt derzeit das einzige serienmäßige UW-Gehäuse für Idealformatkameras dar.
Technische Daten:
Tauchtiefe bis 50 m (entspricht 6 Atmosphären Überdruck).
Besteht aus: Kameragehäuse und drei Objektiv-Vorderteilen
1. Standardobjektiv-Vorderteil für 55, 75 und 105-mm-Objektiv
2. Fish-Eye-Vorderteil
3. Makro-Vorderteil für 135, 150 und 200-mm-Objektiv. Für das 55-mm-Weitwinkel ist noch eine Korrekturlinse im Programm, die die Abbildungseigenschaften dieses Objektives unter Wasser verbessert.

NEUE OBJEKTIVE VON TOKINA
Die Tokina Optical Company Ltd., größter japanischer Objektivproduzent, stellte zur photokina 5 neue Objektive für Kleinbild-Spiegelreflex-Kameras vor. 4 neue Tokina-Makro-Zoom-Objektive und ein extremes Weitwinkelobjektiv.

Zu den erfolgreichen Objektiven 3,5/35—105; 3,5/70—220; 5,0/100 bis 300; 4,5/90—230 und 4,5/80 bis 250 gesellen sich die folgenden neuen Makro-Zoom-Objektive:

Ektachrome EH
30 DIN
durch empfindlichkeitssteigernde Entwicklung. Verlangen Sie unsere entsprechenden Unterlagen. Neue Möglichkeiten für die Farbfotografie.
Photo Studio 13
Postfach 23 02 40, Telefon 07 11/79 60 61
7000 Stuttgart 23 Flughafen

Tokina Macro Zoom 4,0/28–85 mm, Tokina Macro Zoom 4,5/75 bis 260 mm, Tokina Macro Zoom 4,5/90–230 mm, Tokina Macro Zoom 5,0/100–300 mm.

Die Daten des nur 94 mm langen Tokina 4,0/28–85 mm sprechen für sich. Das know how der Tokina Ingenieure, das sich schon bei dem Tokina 3,5/35-105 dokumentierte, macht solche interessante Zoom-Bereiche möglich.

Dieses Können kommt aber nicht nur bei neuen Brennweitenbereichen zum Tragen, sondern neue Technologien, Fertigungsmethoden und neue Glassorten bringen Leistungssteigerung und wesentlich verkleinerte Abmessungen bei den „herkömmlichen" Tele-Zoom-Objektiven.

So präsentieren sich gleich 3 Objektive mit gleichen Abmessungen. Die Objektive 4,5/75–260; 4,5/90–230 und 5,0/100–300 (alle mit Makroeinstellung bis 21 cm) sind nur 173,5 mm lang und besitzen das gleiche Filtergewinde von 62 mm.

Am deutlichsten wird die „Miniaturisierung" am 5,0/100–300. Die neue Ausführung ist um 44 mm kürzer und statt Filtergewinde 67 mm kommt man mit 62 mm aus. Ein Zoom-Objektiv also, das kürzer ist als die meisten der angebotenen 300-mm-Festbrennweiten.

Die Tokina Objektivserie mit Festbrennweiten von 21 mm bis 400 mm wird ergänzt durch das Tokina 3,5/17 mm. Dieses extreme, verzeichnungsfreie Weitwinkelobjektiv hat einen Bildwinkel von 103°.

Sämtliche Tokina-Objektive sind mehrschichtenvergütet und werden für folgende Kamera-Anschlüsse in Festmontierung geliefert: M 42, Minolta, Canon, Konica, Olympus, Nikon.

Bei den Bajonettanschlüssen bleiben sämtliche Kamerafunktionen voll erhalten.

Warum vergrößern Sie fremd?

Sie fotografieren doch auch selbst! Die Alternative zur Bildentwicklung, die Sie nicht selbst bestimmen können, sind Opemus und Axomat von Meopta. Mit diesen Schwarz/Weiß- und Farbvergrößerern bestimmen Sie die Qualität Ihrer Bilder selbst.

Meopta-Geräte sind anspruchsvolle Vergrößerer zum vernünftigen Preis für 6 x 6- oder Kleinbild-Format. Hervorstechendes Merkmal ist die Schrägsäule, die 10% mehr in der Vergrößerung auf dem Grundbrett bringt. Lassen Sie sich von Ihrem Fotofachhändler zeigen: Opemus IV, Axomat III und Opemus Standard Color. Farbmischkopf möglich. Prospekt von: Beroflex AG, Uhlandstr. 158, 1 Berlin 15.

meopta

Meopta - im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX Die Faszination moderner Fotografie

VIVITAR AUTO FM 3,5/35–105 mm

Dieses neue Vivitar-Objektiv deckt jene Aufnahmebereiche ab, in denen mindestens drei Viertel, wenn nicht noch mehr aller Aufnahmen gemacht werden: die Bereiche von leichtem Weitwinkel bis leichtem Tele. Praktisch alle favorisierten Freizeit- und Reisemotive sind darin enthalten: Architektur und andere weiträumige Motive, z. B. Märkte; Gruppen und Landschaften; Schnappschüsse im Porträt- und Kurz-Tele-Bereich. Ein wirklich „universelles" Objektiv also – dazu noch mit Umschaltmöglichkeit in den Nahbereich, wo bei 29 cm Aufnahmeabstand (Motiv/Filmebene) ein Abbildungsmaßstab von 1 : 5 zu erzielen ist. Im gesamten Brennweitenbereich von 35 bis 105 mm bleibt die Scharfeinstellung voll erhalten, so daß der Bildausschnitt ohne

Nachregulieren der Entfernung, praktisch im Handumdrehen gewählt werden kann. Die kürzeste Einstellentfernung beträgt 1,4 m, was bei 105-mm-Tele-Position etwa einem formatfüllenden Porträt entspricht: Der Bildwinkel reicht von 63° bei 35 mm bis 23° bei 105 mm, der Zubehördurchmesser ist 72 mm.

Da das neue Vivitar-Objektiv die gegensätzlichen Korrektionsbedingungen von Weitwinkel und Tele überbrücken muß, ist der Konstruktionsaufwand bei Mechanik und Optik relativ groß. Er dokumentiert sich in dem Aufbau aus 13 Linsen in 11 Gruppen und im Multicoating aller Glas-Luft-Flächen.

Im Verhältnis dazu erscheinen Länge und Gewicht erstaunlich maßvoll: 101 mm Baulänge bei 700 Gramm.

Das Vivitar Auto FM 3,5/35–105 mm ist lieferbar mit Universalgewinde M 42 sowie in Bajonett-Fassung für Nikon, Canon, Minolta, Konica und Olympus-OM. Alle Übertragungsfunktionen von Zeit- bzw. Blendenautomatik und Offenblendenmessung bleiben beim Bajonettanschluß voll erhalten.

NEUE VIVITAR-FILTER IN SERIE 1-QUALITÄT

Es ist ungeschriebenes Gesetz, daß Objektiv und Filter in ihrer optischen Qualität „aus einem Guß" sein müssen. Denn was nützt das leistungsfähigste Objektiv, wenn ein Teil seiner Leistung durch ein nicht adäquates Filter wieder verlorengeht? Die Entwicklung der Vivitar Serie 1 Objektive mit ihrer außergewöhnlich hohen Abbildungsleistung hat auch für die Qualität der Filter neue Maßstäbe gesetzt.

Eingehende Versuche, die im Auftrage von Vivitar durchgeführt wurden, haben deutlich gezeigt, daß bei direkten und indirekten Gegenlichtaufnahmen die Art der Vergütung des benutzten Filters eine wichtige Rolle spielt. So war

Bitte lesen Sie weiter auf S. 122

Der Alleskönner- mit Telespot!

hähnel Feliton - Super 8 - Filmbetrachter

■ Telespot
Erster und einziger Filmbetrachter der Welt mit einblendbarer starker Ausschnittvergrößerung bei Einzelbild und sogar bei Laufbild.

■ Flimmerfrei
ohne Dunkelphase sogar bei langsamer Bildfolge. Die unerläßliche Voraussetzung für gleichzeitige Bild- und Tonwiedergabe.

■ Superbild
Extrem großer colorkorrigierter Fresnelbildschirm (160 mm).

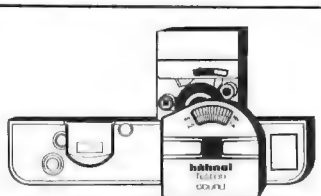
Neu

■ Magnettonwiedergabe
In Verbindung mit Feliton Präzisions-Sound-Zusatz wird eine synchrone Bild- und Tonwiedergabe erstmals möglich.

■ V-System und Filmautomatik
garantiert höchste Filmschonung und Bedienungskomfort.

■ 240 m-Spule
stabile Großumroller für 240 m-Spulen.

■ Feliton Zubehörsystem:
Feliton-Sound, ansetzbares Tonteil für Magnettonwiedergabe.
Feliton-Counter, aufschiebbares 4-stelliges Einzelbildzählwerk.
Feliton-Cleaner, aufschiebbares Universal-Filmreinigungsgerät.
Feliton-Kabelbox, ansetzbare Kabelbox zur praktischen Aufbewahrung des Netzkabels.



Tonteil

Bildzählwerk

Film-Reiniger

Kabelbox

Fragen Sie Ihren Fotohändler, oder fordern Sie Informationsmaterial von:

hähnel®

hähnel Vertriebsgesellschaft mbH
Nordenham 5042 Erftstadt/Liblar

Ihr Standard-Objektiv sollten Sie vergessen.

Denn jetzt gibt es MINI-ZOOM. Von SIGMA.

Das SIGMA-Objektiv XQ 3,5/39-80 mm ist das Universal-Objektiv für jede Situation.

Hier bietet Ihnen SIGMA ein ungewöhnlich kompaktes und leichtes Objektiv. Das Ihnen ermöglicht, „leichtgewichtig" unterwegs zu sein: Jetzt können Sie darauf verzichten, ein schweres Sortiment von Objektiven ständig mit sich herumzutragen. (Warum immer den „Klotz am Bein", wenn es viel leichter geht?)

Das neue SIGMA MINI-ZOOM kann nicht nur Ihr Standard-Objektiv ersetzen, sondern es ersetzt auch zusätzlich Ihr Weitwinkel-, Tele-, Macro- und Zoom-Objektiv. In seiner Brennweitenauslegung ist das MINI-ZOOM ideal beim Arbeiten. Denn mit seinen Brennweiten 39-80 mm liegt dieses Objektiv mehr oder weniger im Traumbereich jedes Amateurfotografen (wie namhafte Tester bestätigen).

Warum Brennweite 39-80 mm?

Die SIGMA-Konstrukteure hatten sich als Hauptaufgabe gestellt, ein Objektiv zu entwickeln, das einen echten Ersatz bietet für ein Standard-Objektiv. Dabei ist man ganz bewußt bei dem Brennweitenbereich 39 bis 80 mm geblieben, um ein Objektiv in so minimalen Abmessungen zu erreichen, wie es bisher nicht vorstellbar gewesen ist.

Mit dem SIGMA MINI-ZOOM erhalten Sie wirklich einen hohen Gegenwert für Ihr Geld.

Für unbeschwertes Fotografieren. Ohne irgendwelchen Zubehör-Ballast: SIGMA XQ 3,5/39-80 mm Macro-System. MINI-ZOOM.

Technische Details:

Brennweite: 39-80 mm. Öffnung: f/3,5. Kleinste Blende: 22. Konstruktion: 12 Elemente in 10 Gruppen. Aufnahmewinkel: 56°-30°. Kürzeste Entfernung im Macro-Bereich: 26 cm. Filtergröße: 62 mm. Abmessungen: 71 mm x 84 mm. Gewicht: 500 g. Vergütung: Multi-coated. Wiedergabe-Verhältnis: 1:3,5. Kostenloses Zubehör: maßgefertigte Sonnenblende und Lederköcher.

SIGMA

Willistraße 35 · 2000 Hamburg 60

Fortsetzung von Seite 120

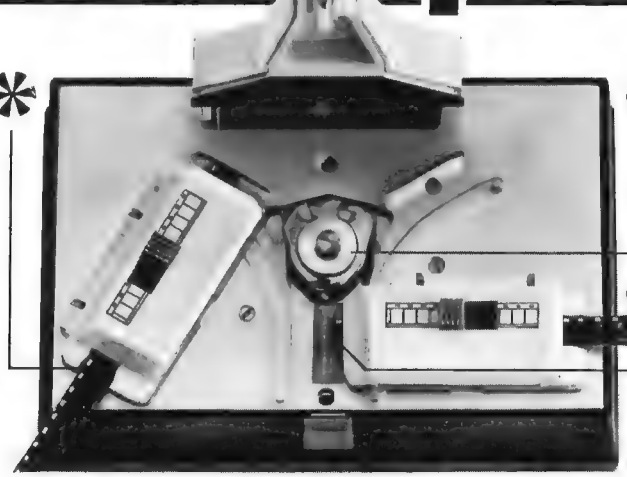
bei Filtern mit herkömmlicher Einschicht-Vergütung gegenüber Vergleichsaufnahmen ohne Filter eine Zunahme von Streulicht, Kontrast- und Schärfenminderungen festzustellen. Eine Erscheinung, die bei Vivitar Serie 1 VMC Filtern nicht oder in nur verschwindend geringem Maße auftrat.
VMC steht dabei für Vivitar Multi Coating — was bedeutet, daß jede damit versehene Glasoberfläche den optimalen Reflexschutz von drei nach speziellem Verfahren aufgedampften Schichten aufweist.
VMC ist bei allen Serie 1-Objektiven und -Filtern absolut identisch, so daß auch für die Einheit Objektiv/Filter optimaler Reflexschutz gesichert ist. Der praktische Vorteil: ein Minimum an Streulicht-Reflexen, ein Maximum an Lichtdurchgängigkeit — und damit an Schärfe und Kontrast.
Die Vivitar Serie 1 VMC Skylight Filter (1A) sind aus bestem optischen Planglas geschliffen, auf beiden Glasoberflächen VMC-vergütet, spannungs- und schlierenfrei in mattierte, nichtreflektierende Fassungen montiert und mit Doppelgewinde ausgestattet (zur Verwendung mit anderem Zubehör). Lieferbare Durchmesser: 49, 52, 55, 58, 67 und 72 mm.

VIVITAR SERIE 1 MAKRO 2,5/90 mm

Das Vivitar Serie 1 Makro 2,5/90 mm verdankt seine hohe Lichtstärke und Leistung einem aufwendigen Aufbau: 8 Elemente in 7 Gruppen, alle Glas-Luft-Flächen mit Multicoating VMC. Der Einstellbereich erstreckt sich von

unendlich bis 1 : 2, bei kürzestem Einstellabstand von 39,2 cm (gemessen von der Filmebene) und einem Bildwinkel von 27°. Das Gewicht ist mit ca. 650 g — je nach Anschluß — niedrig, die Länge mit ca. 9 cm gering.
Der Aufnahme- und Einstellbereich bis 1 : 1 wird durch einen Makro-Adapter abgedeckt — übrigens kein simpler Zwischenring mit Übertragungsmechanik, sondern ein aus drei Elementen bestehendes hochwertiges optisches System, das mit dem Objektiv eine konstruktive Einheit bildet. So ist auch zwischen 1 : 2 und 1 : 1 ein bisher nicht gekannter Korrektionsgrad erreicht. Der Makro-Adapter wiegt 285 g, die kürzeste Einstellentfernung bei 1 : 1 beträgt — zusammen mit dem Objektiv — 35,2 cm von der Filmebene. Adapter und Objektiv messen alles über allem 13,9 cm, so daß bei 1 : 1-Aufnahmen der oben erwähnte „Freiraum" zwischen Objektivfassung und Objekt immer noch ca. 200 mm ausmacht.

Die besten Ideen* seit Erfindung der Filmkleb epressen



Autoloading*
Film einschieben, einrasten, fertig!
Das Fummeln beim Einlegen des Films in die Perforationsstifte gehört der Vergangenheit an.

***Motorischer Keilschliff**
Auf Anhieb gelingt jetzt jede Klebestelle. Der motorisch angetriebene Saphirschleifkopf sorgt für einen präzisen, beidseitigen Keilschliff.

***"Verschweißen"**
Praktisch chemisch verschweißt werden die Filmenden miteinander durch Collfix-Filmkitt. Das bedeutet unbegrenzte Haltbarkeit.

hähnel®
hähnel Vertriebsgesellschaft mbH
Nordenham
5042 Erftstadt/Liblar

AUTO FM 3,8/75–205 mm CF VON VIVITAR

Neben den beiden wichtigen Kriterien Lichtstärke und Brennweitenbereich spielt – gerade bei Tele-Zoom-Objektiven – ein weiterer Faktor eine bedeutende Rolle: die Kompaktheit. Mit anderen Worten: Je kürzer und leichter ein solches Objektiv gebaut ist, desto weniger „zieht es nach unten", desto besser läßt sich die Einheit Kamera/Objektiv halten, desto geringer wird die Verwacklungsgefahr und desto erfreulicher das Resultat – besonderes Verdienst von Vivitar, bei dem von Grund auf neu entwickelten Auto FM 3,8/75–205 mm äußerste Kompaktheit in die komplizierten Computer-Programme als unbedingte Vorgabe integriert zu haben. Das Resultat – Baulänge 153 mm, runde 25% kürzer als die längste Brennweite 205 mm, Gewicht 787 g – ist nicht nur eindrucksvoll, sondern schafft auch neue Maßstäbe für den schon oft strapazierten Begriff „Kompaktheit". Um so mehr erstaunt, was in diesem Kompakt-Objektiv an Leistung und Möglichkeiten steckt: Es ersetzt ein gutes halbes Dutzend Tele-Objektive, z. B. die Brennweiten 85, 100, 135, 150, 180 und 200 mm – alles, was man normalerweise zwischen Porträt und längerem Tele braucht. Und nicht nur das: Lücken zwischen den Festbrennweiten gibt es nicht mehr – es steht eine theoretisch unbegrenzte Zahl von Brennweiten zur Verfügung für immer formatfüllende Bilder! Die Bildwinkel liegen zwischen 32° bei 75 mm und 12° bei 205 mm, die kürzeste Aufnahmeentfernung beträgt 2 m. Doch zusätzlich erschließt das Objektiv den Nahbereich: bis zum kürzesten Aufnahmeabstand von 42,5 cm läßt sich ein Abbildungsmaßstab von 1 : 3,8 erzielen!

VIVITAR SERIE 1 WEITWINKEL 1,9/28 mm

Neue Konstruktions-Ideen, mehrjährige Entwicklungsarbeiten mit zahllosen Computer-Läufen und Testserien haben zu einem weiteren erstaunlichen Vivitar Serie 1 Objektiv geführt: dem Serie 1 Weitwinkel 1,9/28 mm.

Konsequent hat Vivitar dieses neue Objektiv – neben der schon fast selbstverständlichen hohen Leistung in Auflösung und Kontrast – mit drei für die Praxis entscheidend wichtigen Vorzügen ausgestattet:

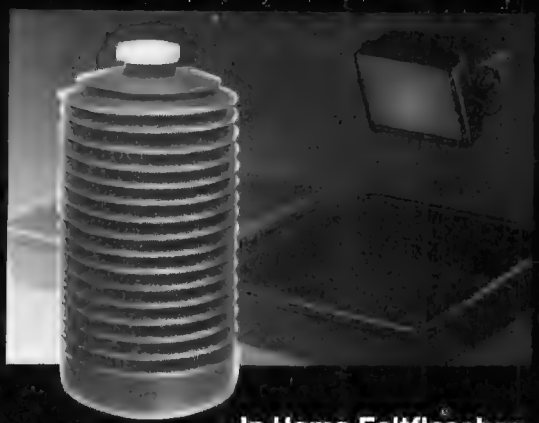
Es ist mit 1,9 so lichtstark wie sonst meist nur Normal-Objektive – und gehört damit zu den lichtstärksten Weitwinkeln des Marktes;

Es hat eine außergewöhnlich gute Nahbereichsleistung bis zum kürzesten Aufnahmeabstand von 30,5 cm (ab Filmebene gemessen) – durch eine spezielle Variante des Prinzips der „floating elements", wobei sich Front- und Rückelement gegen das feststehende Mittel-Element bewegen;

Es ist außergewöhnlich kompakt

Bitte lesen Sie weiter auf S. 139

Foto-Chemikalien halten länger



In Hama Faltflaschen.

Weil sie immer randvoll sind. Unabhängig von der Füllmenge. Schädliche Luft wird einfach abgedrückt.
Hama Faltflaschen – bei Ihrem Fotohändler.

Hama setzt Maßstäbe in Technik, Qualität, Design und Auswahl.

hama fotoservice
8855 Monheim

A 8758

OMNICA

AMATEUR OMNICA 600 PROFI

OMNICA. Internationaler Begriff für Universal-Bereitschaftstaschen. Der beste Schutz für Film- und Foto-Ausrüstungen. Zehn Modelle für Amateure und Profis. Fragen Sie Ihren Fotohändler. Er hat sie. Prospekte und Händlernachweise gibt's auch von uns.

Lederwarenfabrik Kritzler KG · 527 Gummersbach 31

Wenn Sie einer der wenigen Fotoamateure in Deutschland sind, die unseren neuesten Preiskatalog noch nicht haben sollten: Postkarte genügt.

Hansa-Foto · Abt. S 6 · Hansaring 91 · 5000 Köln 1

HANSA FOTO

FOTO & FILM-BÖRSE
ANKAUF · VERKAUF
TAUSCH
GELEGENHEITEN

ANKAUF:

Suche dringend Projektor Ikomat und Ikolux, auch mit Stereovorsatz, Zeiss Kameras und Zubehör. M. Pfeifer, Neubrunnen 10, 7101 Flein.

Suche für Canon Novoflex 1 : 5,6/400 mm u. evtl. Zubeh. Ang. unter CFo 729/11 an d. Verlag

Suche Vergrößerer 6 x 6/6 x 9 u. Objektive f. Minolta. **Tausch** mögl. gegen 2 Leiter-Modellbahn **(o. Verkauf)** Tel. 04401/3451

Suche Pentax ES II-Gehäuse und SMC-Takumare. Angebote an Hans Probst, Steinbügelstraße 1, 7500 Karlsruhe 41

Suche Vivitar 1,9/35 mm mit Minolta-Anschl., wenig gebraucht. Kraft, Unterhof 27, 6300 Gießen, Tel. (0641) 2 16 56 ab 18 Uhr

Schüler s. günstig **6 x 6 Vergr.** und **6 x 6 Kamera** (auch 2-äugig). J. Trautner, Peterstal 15, 4100 Duisburg 1, (0203) 2 71 47

Suche Fotobücher von Lucien Clergue Toros Muertos und Née de la Vague, Riese, Wallauerstr. 30, 65 MZ

Suche Tele-Konverter für Praktina. Dr. med. W. Rahmsdorf, Ruhlaer Str. 9, 100 Berlin 33

Fernglas-Vorsatz und Balgengerät für Contarex-Super gesucht. Tel. (0221) 68 68 65

Travemat- oder Examat- TTL-Prisma f. Exakta gesucht. Bestzustand. Helmut Hub, Amalienstr. 14, A-1130 Wien, Österreich

Suche für Nikon: Motor MD II, Objektive 1,4/35; 1,8/85; 2,8/180 sowie Vivitar 8/600 Reflex! Müller c/o Degen, Nibelungenstr. 23, 89 Augsburg

Suche: Nikkormat EL, Robert Müller, Schillerstr. 51, 808 Fürstenfeldbruck, Tel. (08141) 20050

CONTAREX S/SE, Distagon 2/35 mm und diverses Zubehör neuwertig gesucht; H.-W. Reuber, Georgstraße 5, 4620 Castrop-Rauxel.

Alte und neue Leica- und Leitzobjektive (Bajonett u. Schraubfassung) gesucht von Privat mit Preisangabe. F. Kaiser, Morstzstr. 25, 62 Wiesbaden, Tel. (06121) 30 67 65

Zeiss Pro Tessar 3,2/85 mm 4/155 mm für Contaflex super Tel. (06142) 6 53 21

Wir kaufen gebrauchte Foto- u. Kinogeräte und bitten um Angebote. foto vorlauf, 8600 Bamberg

LEICA UND ZUBEHÖR GESUCHT. PHOTO REICHARDT, KIRCHGASSE 80, 62 WIESBADEN/POSTFACH 46 66, (06121) 3 91 38

VERKAUF:

Neue Vivitar Obj. S 1 zu verk. 2,8/35–85 Nikon, 3,0/200 M 42, Yashica-Mat 124 G, Revue Diamagazine. Tel. (06201) 6 86 45 M. Haas, Wingertspfad 12, 69 Heidelberg

Folgende Teile meiner Fotoausrüstung (neuwertig, mit voller Garantie) **30% unter Neupreis:** Vergrößerungsgerät Durst M 800 mit 50 und 80 mm Kondensoren, Farbmischkopf CLS 201 mit Trafo, Coloranalyser Jobomatic und Durst Colorneg, Labosix, Belichtungsschaltuhr Hirsch Professional II, Minolta Balgengerät mit Auto Bellows Rokkor: 4 f= 100 mm, MC Rokkor 1 : 1,7 f=35 mm, BRAUN Tonbandgerät TG 1000 mit 10 original BRAUN Tonbändern. Johann Horak, Charlottenburgerstr. 13, 2838 Sulingen, Tel: (04271) 811

Asahi 6 x 7 400 mm/4 Objektiv und Prismensucher. Bechtold, Heinrichstr. 55, 61 Darmstadt

Rollei-Computerblitz E 27 C, Lz. 38/21 DIN, für DM 95,– und **Vivitar 2 x-Konverter** für OLYMPUS OM für DM 65,– zu verkaufen. Elmar Schmidt, Friedrichstr. 38, 63 Gießen

Verkaufe Fujica G 690 BL (6 x 9 cm) neuwertig, VB DM 850,– bis DM 900,–. Suche Asahi Pentax 6 x 7 mit Belichtungsmesser; Bernd Freudenreich, Paul-Ehrlich-Str. 14, 8702 Gerbrunn, Tel. (0931) 70 93 03

Leica III c, 1940 sowie Super Rarität Zeiss Anastigmat IV 1 : 12,5 Nr. 8 (handgraviert) Mahagoni-Holzkamera o. Obj. 18 x 24 m. Doppelkassett. gegen Höchstgebot: J. K. Gaudek, Prinzenstr. 56/II, 8 M-19, Tel. (089) 17 14 95

Das totale PRAKTINA-SYSTEM geg. Höchstgeb. Liste u. Ansichtskarte prompt geg. Freiumschlag. Siegfried, Stammheimerstr. 77, 5 K. 60

Minolta SRT 303 Gehäuse, 1 Jahr jung, wenig gebraucht, DM 450,– Ihnen, Königsweg 105, 23 Kiel

DAS DREIDIMENSIONALE FOTO, Neuersch., Stereo-Fotografie m. **Breitbild,** Projekt. vollautom. 1,50 m o. größer. Buch 24 S. DIN A 5 nur DM 10,– Vorkasse o. NN. Händler bitte Eink.-Angebot anfordern. Peter Kinnigkeit, Hauptstr. 13, 8191 Thannig

Bitte blättern Sie um

Warum Herr Burger jetzt mit zwei Spuren besser fährt.

Auch in Zukunft wollen wir in Deutschland die meisten Film-Projektoren bauen. Keine Frage, das spornt mächtig an.

Wenn wir Ihnen jetzt den neuen NORIS Norisound 112 vorstellen, so zeigt sich auch dieser Projektor um eine Spur fortschrittlicher. Professioneller. Besser.

Er hat nämlich zwei Tonspuren. Deshalb können Sie erst Spur 1 vertonen. Dann Spur 2. Dann alle beide entweder getrennt wiedergeben. Oder gemeinsam. Das Ei des Kolumbus geradezu für alle, die sich bisher mit Vertonungsfehlern abplagen mußten. Was auch Experten freudig aufnehmen, ist der Hinweis, daß beide Spuren auf gleich hoher Frequenz von 60 bis 10.000 Hz laufen. Und das bei 18 Bildern pro sec.

Daß der NORIS Norisound 112 auch in vielen anderen Dingen vorne liegt, läßt sich denken. Denn technische Finessen sind typisch für Noris. Man höre: Das vorprogrammierte Abstimmungsverhältnis. Die praktische Spracheinblendung mittels Mikrofon. Die Mithörkontrolle. Die Durchsprechtaste. Die automatische Aussteuerung. Und ganz neu der extra langlebige Recovac-Tonkopf. Dazu kommt die fast schon legendäre Laufruhe, die unübertroffene Helligkeit in der Wiedergabe. Und nicht zuletzt die randscharfen Bilder.

Über den neuen NORIS Norisound 112 läßt sich noch eine Menge mehr erzählen. Aber all das hören Sie weitaus praxisnaher bei Ihrem Fachhändler. Herr Burger (siehe Bild) hat dabei die Ohren gespitzt. Tun Sie's auch!

Noris baut in Deutschland die meisten Filmprojektoren

An die Noris Projektion GmbH, C 11
Postfach 170 107, 8500 Nürnberg

Bevor ich mich entscheide, will ich mehr über Noris-Projektoren wissen. ☐

Hat Noris nicht auch ebenbürtige Filmkameras im Programm? Mehr Information bitte! ☐

noris®

Es gibt nichts Besseres für Ihren Film.

Herr Burger aus Nurnberg mit seiner Neuerwerbung: Dem NORIS Norisound 112.

Die schnellsten Beine der Welt.

Daß es in der gehobenen Amateur-Klasse keine standfesteren Stative als die Bilora-autoStop-Serie gibt, hat sich mittlerweile herumgesprochen.

Jetzt halten Sie einen einmaligen Weltrekord: Schenkel herausziehen — fertig! Sie halten bombenfest. Stufenlos. Vergessen Sie Feststellschrauben und Klemmhebel.

Die Bilora-auto-Stops sind die schnellsten Stative der Welt. Warum geben Sie sich mit „lahmeren" zufrieden?

Multiprofilo autoStop Mod. 4063-3 D, mit herausnehmbarer Mittelsäule als 5-telliges Einbeinstativ und 3 D-Kinopanoramakopf mit Dämpfungseinrichtung in beiden Ebenen.

Varioprofilo autoStop Mod. 4073 („photokina"-Neuheit). Stufenlos verstellbare Teleskop-Mittelsäule. Jede Strebe ebenfalls stufenlos verstellbar. Dadurch aufnahmebereit von 23 cm bis 160 cm stufenlos.

Hol' Dir die Standfesten.

BILORA

Postkarte genügt: fordern Sie den Gesamtkatalog an bei
Kürbi & Niggeloh, Abt. 16, Postfach 1340, D-5608 Radevormwald
In Österreich: Noricum Dr. Schuppler GmbH, Fenzelgasse 12, A-1151 Wien 15
In der Schweiz: A. H. Peter AG, Birkenweg 2 CH-8304 Wallisellen

FOTO & FILM-BÖRSE
ANKAUF · VERKAUF
TAUSCH
GELEGENHEITEN

VERKAUF:

Fortsetzung von Seite 125

GOEMA KATOPTAR TS 500 E m. Visier u. Handgriff. Tel. (05222) 1 08 47

Nikon F, Prismens., Nikkor-Obj. 2,8/24; 1,4/50; 2,5/105; 4/200 **UW-Kamera Exa, Heco-Geh. Blitzl. Curtagon 4/28, Meritar 2,9/50. Lunasix.** Bendt, Lornsenstr. 24, 23 Kiel, Tel. 56 25 33 ab 20 Uhr

Leica III f, Obj: Summitar f=5 cm 1 : 2, hervorrag. Zustand; techn. einwandfrei; Angebote: Ocklenburg, Brunnerstr. 41, 8000 München 40

Olympus OM-1 „MD" 1,8 mit Tasche, ungebraucht mit voller Garantie DM 745,—. Angebote unter CFo 726/11 an den Verlag

Linhof 220 RS Garantie bis Nov. 76. Geglichtbl. UV-Filt. wegen Format abzugeben: DM 1800,— VB. Tel. von 8—16.30: (08331) 10 42 01

EXA I 2,9/50 mm mit Schacht- und Prismensucher, Tasche, Balgengerät, SOLIGOR 2,8/135 mm mit Exa u. Tele-Adapter 2 x. Angeb. an Postfach 1563, 4190 Kleve

Canon EF/FD 1,4/50 m. Case L DM 900,—. **FD 5/100—300** Tokina-Makrozoom m. Case DM 450,—. Telefon (0711) 6673—2662

Fujica ST 901, 1 : 1,8/55, schw., Tasche u. Garantie, VB 700,—. Schagalkowitsch, Brucknerstr. 26, 8070 Ingolstadt

VIVITAR 5,6/300 mm für NIKON, 4 Monate alt, mit UV-Filter für 290,— zu verk. J. Spengler, Händelstr. 22, Karlsruhe, Tel. (0721) 59 49 49

CANON SERVO EE FINDER mit BATTERY CASE nur wenig gebraucht, wie neu, preiswert für DM 600,— abzugeben. Peter Funke, Obere Markstr. 3, 714 Ludwigsburg, Tel. (07141) 2 34 75 von 8.00 bis 18.30 Uhr

Neuw. Studioblitzanlage Braun 1010 1 Gen. 800 Ws m. Einstell. u. Fotozelle, 2 Leuchten 1 Spot m. Einsätze u. Kabel. 3 L-Stative, Synchrok. ca. 10 Betr.-Std. zu verk. DM 3000,—. **Linhof Technika V 13 x 18** o. Objektiv Mattsch. Rückteil 9 x 12 m. Mattsch. Universal-Sucher 13 x 18, Alu-Koffer zu verk. DM 3000,—. H. Drechsler, Erlachstr. 13, 8501 Weinzierlein, Tel. (09127) 93 98 ab 17.00 Uhr

TELE-ROLLEI – wenig gebraucht m. eingeb. Belichtungsmesser für DM 800,– inkl. MWSt. zu verkaufen. Foto-Kino Hermann Moog, Hauptstr. 55, 5620 Velbert 11 (Langenberg)

ANGEBOT
S/W Papiere, Chem., Filme wegen Wechsel auf Color äußerst günstig abzugeben z. B. AGFA 18 x 24 100 Bl. 38,–. Ilfospeed 100 Bl. nur 48,–. Geben Sie Ihre Wünsche an. Komplette Preisliste anfordern! Es lohnt sich! Tengler, Mörikestr. 14, 8070 Ingolstadt

Verk. f. CONTAREX: Obj. 2/35 450 DM, 2/85 350 DM; 2,8/180 600 DM; Magazin 110 DM; Balgengerät 130 DM; Winkelr. 80 DM; Bereitsch.-T. 50 DM. H. Schwarz, Freiburgerstr.67, 773 Villingen, Tel. (07721) 5 69 84

Verkauf umständehalber 2 Projektoren **Agfacolor AVD 250** mit Objektiv 2,8/60 mm, mit Agfa Diamix, mit Agfa Pilot kompl. abzugeben DM 1150,–. Tel. ab 18 Uhr (07661) 6813

Leicaflex SL 1372684 mit Summicron 2/50 zu verkaufen. Angebote an G. Lührs, Atenser Allee 22, 289 Nordenham

Teleobjektiv für ROLLEI SL 66, Komura 5/300 mit Lederköcher für nur 280,– DM wegen Umstellung zu verkaufen. Tel. (0651) 7 22 29

VERKAUFE: BRONICA S2A mit 50 mm, 75 mm, 150 mm Nikonobjektiven einschließlich Sonnenblenden und Handgriff. VB: DM 3700,–. H. Gratzer, Wichernweg 12, 68 Mannheim 31, Tel. (0621) 75 69 92

ILFORD Filme, **ILFOSPEED**-Papiere u. Chemikalien CIBACHROME-A System besonders preisgünstig – alles frische Ware, bitte Preisliste anfordern. FILMIMPORT, Pf. 1114, 764 Kehl

Auch wenn Sie noch nicht daran denken, Fotos zu verkaufen, sollten Sie sich für alle Fälle die Veröffentlichungsrechte sichern. Lassen Sie sich von allen Personen, die Sie fotografieren, eine Einverständniserklärung unterschreiben. Sie erhalten den **„SF-Block“** mit 100 abtrennbaren Vordrucken im Format 14,8 x 21 cm für **nur 10,– DM** (Vorkasse) direkt von **Foto-Müller,** Brauereiweg 10, 2390 Flensburg. Selbstverständlich **Rückgaberecht!**

Wegen des großen Erfolges des Foto-Notizbuches jetzt auch für alle Filmfreunde das ges. gesch. **Film-Notizbuch.** Mit dem Registrieren der Filmszenen schaffen Sie sich eine Übersicht über Ihre gesamte Produktion. Sie wissen später über jede einzelne Szene Bescheid, auch ob oder wo sie verwendet wurde. Sie erhalten 3 Film-Notizbücher gegen Voreinsendung von nur 10,– DM direkt von **Foto-Müller,** Brauereiweg 10, 2390 Flensburg. **Rückgaberecht!**

Leicaflex SL-2, schwarz, 7 Mon. Angebote an: Heinz Becke, Aussiger Str. 21, 8400 Regensburg

Olympus Pen FT black mit 2,8/38 und Zoom 5/100–200; Rollei 16 verk. G. Heide, Pillauer Str. 18, 206 Bad Oldesloe, (04531) 12404

Die tollsten Wettebwerbsfotos – jetzt als Postkarten. Überraschen Sie Ihre Lieben mit einem außergewöhnlichen Weihnachtsgruß, verschicken Sie Metallic-Fotokunstpostkarten. Die komplette Serie (limitierte Auflage 2500 Stück!) erhalten Sie in der Sammelmappe für **nur 20,–** (Vorkasse). Portofreie Lieferung direkt vom Verlag: **Foto-Müller,** Brauereiweg 10, 2390 Flensburg. **Rückgaberecht!**

Unser Bestseller:
Schwarze Profi-Foto-Ringalben mit auswechselbaren, weißen Kartonblättern, Großformat 32 x 26 cm! Farbikpreise: 2 Stück mit je 60 Blatt zusammen **nur 30,–** (Vorkasse). Portofrei direkt von **Foto-Müller,** Brauereiweg 10, 2390 Flensburg. **Rückgaberecht!**

Farbbilder vom Dia (24 x 36) 9 x 12 cm = 1,10 DM; 12 x 18 cm = 2,90 DM; 18 x 24 cm = 7,80 DM. Martin Pfaff, Bergstr. 20, 723 Schramberg 11

Telyt 20 cm, 1 : 4,5 mit ZR 16466 für Visoflex II und III, mit Filtern 0 und R 1,5 und Sonnenblende DM 600,–
Tel. (02101) 40 11 10/20.30 bis 22 Uhr

Foto-Müller (Flensburg) liefert auch ins Ausland – zum gleichen Preis. Bezahlen Sie bitte bar in Ihrer Landeswährung (entsprechend dem Tageskurs) oder auf das Postscheckkonto Hamburg 3164 98-202. Bitte keine Schecks (zu hohe Spesen). Auch Nachnahme ins Ausland nicht möglich.

Das geschmackvolle Geschenk zum Weihnachtsfest
Color-Dia Vergrößerungen
In den Formaten 18 x 24 cm = DM 8,– und 30 x 40 cm = DM 22,50 u. DM 4,50 Versandspesen. Fachgerechte, korrekte Ausführung innerhalb von 3 Tagen durch A. Wißmann, Deisterstr. 115, 325 Hameln 1

An Höchstgeb.: Zeiss/Nettel „Contessa“ Holzrahmen, Format 10 x 15, Tessar 1 : 4,5/18 cm, Nr. 491728. J. Meiners, Uferstr. 15, 3550 Marburg

Asahi K 2, Obj. 1,8/55, M 42 Adapter, Umkehrring, DM 950,–, 6 Mon. alt, Tel. (08654) 96 27

HASSELBLAD-Koffer 518 neuwtg. zu verk. für DM 350,–; E. Teufel, Fraklinstr. 54, 7 Stuttgart 40

Verk. f. Leicafl. SL neuw. 2/90, 760,– DM, D. Wegner, Lotzstr. 21, 6230 Frankfurt 80

Rodenstock Rodagon 5,6/50 mm Vergrößerungsobjektiv, ungebraucht, Neupreis ca. 250 DM, umständeh. für 150 DM zu verkaufen. R. Lemp, Orleansstr. 40, 3200 Hildesheim

Canon EX Auto m. 35, 50 u. 95 mm Obj., Tasche, Köcher, Filter, Blenden, Garantie, für 780,– DM (NP 1042,–), Tel. (02381) 50969

Verkaufe 500 Diarahmen 24 x 36 mit Aanti-Newton-Glas für 85 DM und 40 Rahmen 18 x 24 glaslos für 5 DM. Alle Rahmen ungebraucht. Zuschr. unter CFo 733/11 a. d. Verlag

Nikon F2S schwarz mit Nikkor 2,8/35; 1,4/50; 1,8/85; 2,8/135; und **Vivitar** 2,8/24; 3,5/200. Alles neueste Ausführung, 1 Jahr alt. Neupreis 3500 DM. Zusammen für 2800 DM, auch Einzelverkauf. Schröter, A. d. Kalwes 239, 4630 Bochum

Rarität: 4,5/40 Meyer- Doppelanastigmat f. Exakta, Vorkriegsmod. geg. Höchstgeb. Helmut Hub, Amalienstr. 14, A-1130 Wien

ASAHI PENTAX-Gehäuse 6 x 7, TTL-Sucher-Aufsatz, SMC-Macro-Takumar 4/135 mm für 6 x 7, ca. 1 Jahr alt, neuwertig. Zuschr. unter CFo 735/11 a. d. Verlag

Meterware Filme: Ilford FP 4 30 m DM 30,–, 15 m DM 18,– Ilford PAN F und HP 4 30 m DM 45,–, 15 m DM 25,–
Filmladegeräte für Meterware KB Filme, z. B. Restem de Luxe nur DM 45,–.
Barfen Dia Film Meterware 30 m DM 90,–, 15 m DM 47,–, 7,5 m DM 25,– für Heimentwicklung Entwicklersatz DM 30,– oder Ektachrome E 4 Entwicklung Spiegelreflexkamera Voigtländer VSL 1 mit 2,8/50 Ultron. Fordern Sie unverbindlich unsere Liste an.
Foto Grotz GmbH (vorm. Schmidt-Foto), J. F. Weishaarstr. 3, 7054 Korb

Verkaufe Bronica EC mit TTL-Sucher, 3,5/150 Objektiv, Lichtschachtsucher, Polfilter. Preis: VB 2.000,–, Peter Adamsky, An der Malzmühle 1, 5 Köln 1, Tel. 24 78 83

Bitte blättern Sie um

Knacks

Keine Angst!
Das Leben Ihrer Kamera geht weiter. Auf unserer Service-Station für angeknackste Kameras wartet ein Team versierter Spezialisten.
Stets einsatzbereit. Ausgestattet mit den modernsten Apparaturen und Instrumenten. Alle Original-Ersatz-teile griffbereit. Für alle internationalen Marken.
Fotoapparate, Filmkameras und Kinoprojektoren:
Es gibt nichts, was wir nicht repaneren können. Gründlich. Mit allem, was dazugehört. Deshalb:
Münchner Reparatur – Service

MÜNCHNER REPARATUR – SERVICE
MRS
8 München 5
Rumfordstraße 11
Tel. 29 42 81

Der Kurbetrieb für Ihre Kamera.

Dias projizieren ohne Leinwand ohne Verdunkeln ohne Umstände

mit dem Hellraum-Diaprojektor KINDERMANN AV 100

Diavorführung bei Tageslicht. Mit 3 Handgriffen vorführbereit. Kompaktes und handliches Koffergerät

Vorzüge, die Sie woanders vergebens suchen.

Testen bei Ihrem Händler oder Information anfordern bei

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt - Postfach 28

Gratis: Der neue Katalog!

Discountnahe Preise mit 100% Garantie + Service. Sofortkredit. Tausch „alt gegen neu“. Gleich Postkarte an HiFi-Foto-Koch-Versand Abt. C 11, Postfach 3214, 4000 Düsseldorf 1

Verwandte.

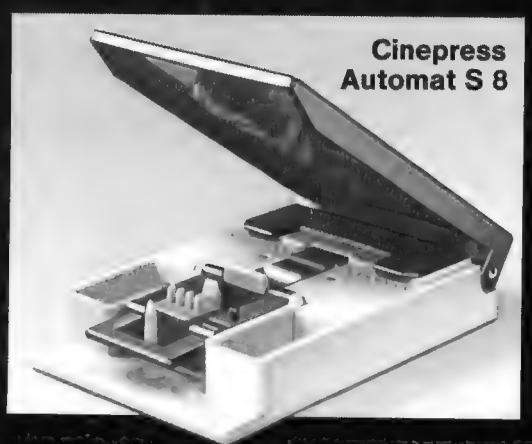
Sie stammen aus einem Hause: die HIRSCH Belichtungsschaltuhr für Profi-Fotografen und die für Fotoamateure.
Beide Uhren sorgen dafür, daß Vergrößerungen gut werden. Leichte Bedienung und ruhiger Lauf. Schlagfester Kunststoff. Eingestellte Zeit bleibt erhalten. Auslösung durch Knopfdruck. Schalter für Dauerlicht.
Amateurmodell BS 561/IV: Zeitbereich 0,5 – 30 sec., in Intervallen von 0,5 sec. einstellbar. Gewerbliche Modelle der Serie BS 7 . . . Zeiteinstellung stufenlos, Rücklaufzeiger praktisch beim Abwedeln. Jetzt auch mit drei Zeitbereichen. Und als Extra mit Beleuchtung durch Glimmlampen, deren Helligkeit über Potentiometer nach Belieben regelbar ist.

T. Baeuerle & Söhne
7742 St. Georgen
im Schwarzwald
Postfach 93

Baeuerle

Verlangen Sie Unterlagen vom Fachhandel

Filme schneller kleben - automatisch kleben



Die superschnelle Klebepresse. Ein Präzisionsgerät von Hama. Filmschonend. Sehr einfach zu bedienen. Filmschnitt im Bildstrich, automatisches, beidseitiges Kleben. Tonspur bleibt frei. Hama Cinepress – bei Ihrem Fotohändler.

Hama setzt Maßstäbe in Technik, Qualität, Design und Auswahl.

hama
fotoservice
8855 Monheim

A 3751

FOTO & FILM-BÖRSE
ANKAUF · VERKAUF
TAUSCH
GELEGENHEITEN

eFGe-RINGBUCHORDNER A 4 aus festem Kunststoff mit 20 mm 4 Ring-Mechanik, passend für alle eFGe-ABLAGEBLÄTTER, 2 Stück DM 14,–.
eFGe-NEGATIV-ABLAGEBLÄTTER A 4 beidseitig aus Azetat-Klarsichtfolie. Ideal zum Durchkontakten. Für LEITZ- od. Ringbuchordner. 100 Blatt f. je 7 KB-Streifen od. f. je 4 Rollfilmstreifen DM 25,–. Dito, jedoch aus Pergamyn 100 Blatt DM 12,–.
eFGe-DIA-ABLAGEBLÄTTER A 4 aus garantiert filmneutralem Kunststoff, transparent, elastisch für LEITZ- o. Ringbuchordner. 20 Blatt für 400 DIAS 5 x 5 cm od. 240 DIAS 7 x 7 cm DM 19,50.
eFGe-PAPPSLIDES selbstklebend, aus bester weißer Hartpappe, 24 x 36 mm/5 x 5 cm 200 DM 9,–; 1000 DM 41,–; 6 x 6/7 x 7 cm oder 4,5 x 6/7 x 7 cm 100 DM 13,–; 500 DM 60,–.
Portofreie Lieferung gegen Vorauskasse auf PSK 536 38-205 Hamburg für Foto-Grzybowski KG, Kl. Kielort 6-8, 2000 Hamburg 13 – sonst NN-Versand unfrei.

1600 Artikel auf 66 Seiten für die Dunkelkammer, dazu mit Preisen. Sofort anfordern mit DM 1,50 Rückporto in Marken beim Fotoversand Schröder, Postfach 800 865, 2050 Hamburg 80.

Foto- und Kinogeräte (auch seltene Stücke) aus 2. Hand finden Sie in uns. **Fundgrube.** Liste CF 11 sof. anfordern bei: foto vorlauf, 8600 Bamberg

Tageslichtfilmlader und Meterware. Solides Angebot an Qualitätsprodukten. Lader ab 48,–sFr/DM. 30 m s/w Film ab 13,50,–sFr/DM. Bestellung und Katalog bei U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach

Gelegenheiten/Bestzustand PC-Nikkor 2,8/35 mm DM 600,–; Nikkor 2,5/105 mm DM 400,–; 2 Nikkor 4/200 mm je DM 400,–; Practica L/Pancolar 1,8/50 mm u. Jena-Sonnar 3,5/135 mm u. Tasche u. Köcher kpl. DM 275,–. I. Schultze, Sohnreystr. 5, 1 Bln. 41

Kowa Six 2 m. W.-mag. u. 2,8/85; Ausl.-Handgr.; 8 div. Filt.; 2 zus. Mattsch.; BM Lunasix 3 m. Televors. So.-Bl. NP: 2.730 DM VB 1.800 DM. Tel. (02241) 20899

Bronica S2A-Ausrüstung, 4 Objektive preisgünstig. Tel. (0511) 62 00 94

BEROFLEX AUTO-ZOOM 45–135 mm M 42, neuwertig mit Köcher D M200,–. Josef Dannbeck, Bonn, Tel. (02221) 36 25 73

NETTOPREISLISTE sofort anfordern Filme, Laborarbeiten, Zubehör für Dia u. Filmvertonung, Diarahmen u. Kassetten, Tonbänder, Batterien u.v.a. **Fotoversand KLETTE, Postfach 27, 8434** BERCHING

6 x 7 und Linhof 56 x 72 Wechsel-Dia-Rahmen aus Karton. 100 Stck. 40,– resp. 44,– sFr/DM. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach

Verkaufe KB-Fotos Südfr., Nordital., Venedig, Irland, Paris, Puppen (Flohm.), Naturschutzgeb. Rheinseit.arme. Zuschriften unter CFo 738/11 an den Verlag

4 x 6, 4,5 x 6, 4 x 4, 3 x 4 Diarahmen Außenformat 7 x 7. Glaslose Wechselrahmen aus extrastarkem Karton. 100 Stck. 25,– sFr/DM. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach

MINOLTA XE-1, mit MC-50/1,4, MC-17/4, MC-24/2,8, MC,35/1,8, MC-Zoom 80–200/4,5 wenig gebr. R. Heitmann, Schlüterstr. 74, 2000 Hamburg 13, Tel. (040) 4 10 34 26 ab 18.00 Uhr

6 x 6 Diarahmen glaslos, aus starkem Karton. Wechselrahmen daher kein Einpassen, Kleben etc. 100 Stck. 22,0 sFr/DM. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach

MINOX, MINOLTA-16, ROLLEI-16, TESSINA-Dias auf normalem Kleinbildprojektor mit 5 x 5 Rahmen. Glaslos aus extra-starkem Karton. 100 Stck. 21,– sFr/DM. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach

Mittelformat-Ausrüstung, neuwertig, bestehend aus: MAMIYA M 645, Lichtschacht, Prismensucher PD, Sekore C 2,8/55; C 2,8/80; C 4,0/150; C 4,0/210; Zwischenringsatz, Koffer, Unitasche, Bereitschaftstasche, Filter, Gegenlichtblende. Festpreis: DM 3.000,–. Ernst F. Kramer, Weberstr. 44, 415 Krefeld, Tel. (02151) 6 12 13

Fujica ST 901 Gehäuse DM 800,- EBC Fujinon 1,9/35 mm DM 300,- EBC Fujinon 3,5/28 mm DM 250,- Vivitar M 42 3,8/20 mm DM 300,- Vivitar Serie 1 Zoom 3,5/70–210 mm M 42 DM 800,–. Alle Obj. mit Sonnenblende, UV-Filter. Joachim Richter, Moselstr. 35a, 5000 Köln 40, Tel. (02234) 77 61

Zeiss-Contarex Ausrüstung Contarex, 2 Wechselmagazine, Sonnar 1 : 2/85 mm, S. 1 : 4/250 mm, Planar 1 : 2/50 mm u. weit. Zubeh. Gegen Gebot auch einzeln abzug. Gugelot, Heussweg 90, 2 HH 19, Tel. (040) 4 911 911

von privat zu verkaufen:
1 Robot Royal Mod. III 24 x 24 N° G-134860 avec Schneider Kreuznach Tele-Xenar 1:3,8/75 mit B.-Tasche u. 1 Schneider Kreuznach tele-Xenar 1 : 3,8/75 mit Köcher u. 1 Filter gelb HG 2 x u. 1 Filter Orange RO 4 x u. 2 Kassetten u. 1 Novoflex Einstellschlitten u. 1 Novoflex Panoramakopf 360°, alles wie neu gegen Angebot nur komplett zu verkaufen.
1 Robot C N° 121 499 24 x 24 mit Schneider Kreuznach Xenon 1 : 1,9/40 mit B.-Tasche sehr gut erhalten. Angebote unter CFo 739/11 an den Verlag

NORIS NORIMAT SD Zweiformat-Tonprojektor, Koffer, Mikrofon, Kopfhörer, NORIS-Tonfilmbox, NORIS-Mischpult kompl. DM 690,—
BEAULIEU 8 G — 8 mm Schmalfilmkamera mit Angenieux 6,5—52 mm, Ledertasche, Filter, Vorsatzlinse
EDIXAR 2,8/135 mm mit Anpaßring komplett DM 560,—
MINETTE Laufbildbetrachter 8 mm DM 30,—
TELEFUNKEN Vierspur-Tonbandgerät 76, Trickblende, Mikrofon, 10 Tonbänder komplett DM 190,- alles in Bestzustand. Lersch, Hegelstr. 51, 7 Stuttgrat 1, Tel. (0711) 29 68 21

Rolleiflex F 2,8/80 pl. 700 DM Braun F 800 u. Zu. La. für 300 DM; Bel. Asahi Spotmeter III 250 DM; Soligor Lichtkanone 1,5/135 mm M 42 Gewinde (Np. 1200) 300 DM. H. Schmidt, Haselbergerstr. 15, 8042 Oberschleißheim

Teilbelichtungskassette Color-Perfekt EICHIN

Neuheit

Wenn Sie in Ihrer Hobby-Dunkelkammer das Bild vom Dia auf Cibachrome – A Print System verarbeiten, ist das die Lösung.

Ein lichtdichtes Arbeitsgerät, mit dem Sie auf 1 Blatt bis zu 6 Teilbilder im Kleinformat aufbelichten können. Unterschiedliche Motive, wenn Sie wollen. 4 Bildformate. Neu: Motivwechsel und Geräteeinstellung bei Raumlicht! Prospekt kostenlos. Anzeige auf Postkarte kleben.

Eichin GmbH+Co
Hebelstr. 32 7850 Lörrach 7

LEICINA Super, neuw., DM 945,— TOKINA 35—105 f. Minolta, neu, DM 445; Gerd Neumann, August-Krogmann-Str. 139a, 2 HH 72

Achtung — Gelegenheit! Verkaufe überzähl., fast fabrikn. Testger. ca. 50% v. Neupreis-Tit. Trickger. Trock. Klebepr. Würker, Motorpr. Preibisch/Uhlig dto. Thiedke auto-kollm. S8, Filmbetrachter ERNO 700 Dual-8. H. Kupsch, PF 20, 52 Siegburg

CANON EF FD 1,4 black und **PEN FT 1,8 black** beide wie neu gegen Gebot bei E. Lehmann, Baumgartenstr. 26, 3 Hannover

FOTOSTUDENT VERKAUFT NEUWERTIGE HASSELBLAD-AUSRÜSTUNG! Gehäuse, 1 23er u. 1 24er Magazin, starrer Lichtsacht, 1 Sonnar 150 mm, 1 Distagon 50 mm u. Alukoffer. Preis VS. D. Schläper, Postf. 7144, 5860 Iserlohn 7, Tel. (02374) 2517

Verkaufe:
Canon EF, FD 1,4/50, 5 Monate alt, DM 950,—. R. Storm, Tel. (02246) 26 50

Fuji ST 801 bl., 1,8/55, 3,5/135, B.Ta., Kö., Skyl., 2 Sb., neuw. DM 750,—. Schubert, Sofienstr. 54, 607 Langen, (06103) 29672

Großformat 9 x 12 und 6 x 9 Diarahmen glaslos. 100 Stck. 40,— resp. 46,— sFr/DM. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach

VERSCHIEDENES:

STUDIO 76 bietet allen Foto- u. Filmamateuren die Freude an der Aktfotografie haben einen ganz neuen Service. Wir stellen Ihnen unsere komplett eingerichteten Atelierräume und unsere Modelle stunden- oder tagweise zur Verfügung. Studio 76, Bismarckstr. 70, 605 Offenbach, Tel. (0611) 88 71 24

Wir suchen für unser Hauptgeschäft einen
FOTOFACHVERKÄUFER
Interessenten schreiben oder rufen zur Vereinbarung eines Gesprächstermins an. Fotohaus Duttenhofer GmbH & Co. KG, Schönbornstr. 7, 87 Würzburg, Tel. (0931) 5 02 17

Borneo, Malaysia, Hongkong: Übernehme 24 x 36 mm, sowie S-8-Filmaufträge. Abreise am 15. 11. 1976. Lothar Hackmann, Eggerscheidter Str. 127, 4030 Ratingen 6

Bitte blättern Sie um

DISCOUNT!

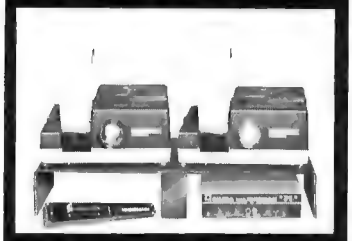
Weltmarken kommentarlos billig!
Z. B. Audi, Ansbacher, Bassel, Bell & Howell, Canon, Carl Zeiss, Fujica, Hasselblad, Kodak, Leica, Leitz, Mamiya, Minolta, Nikon, Olympus, Kameras, Projektoren, Objektive, Filmkameras, Filmprojektoren, Hi-Fi-Stereo-Anlagen usw.
Sonder-Discount-Liste gratis! Ihre Postkarte an:
Discount-Schnell-Versand
Abteilung: C10
4 Düsseldorf, Postfach 2404

sie-25-wasserfrau

engagiertes
problemsensibles
fotomodell
mannequin
mit topfigur
(170,87-66-89,Konf.38)
sucht kreative
zusammenarbeit
mit erfahrenen
branchenprofis
und ambitionierten
amateurfotografen
auf seriöser basis

gabriele barth
dreieichstrasse 5
6000 frankfurt am main
telefon: (0611) 615765

Neu!
Das „Dia-Movie"



Ihre Dias erwachen – werden lebendig. Die neue faszinierende Art der Diavorführung mit KINDERMANN AV 700 Überblend-Einheit

Harmonisch fließende Bild-Übergänge oder blitzschneller harter Diawechsel

alle Überblend-Effekte speicherbar – vollautomatische Wiedergabe, auch mit Stereo-Ton

Die Dia-Schau, die keine Wünsche mehr offen läßt

Fordern Sie ausführliche Informationen an:

KINDERMANN & CO. GMBH
Postfach 28 – 8703 Ochsenfurt

KINDERMANN

PROFIKAMERAS!
Heiße Second-Hand-Angebote für Profis!

Pentax 6/7 Geh m. Prisma 895,—, Asahi Pentax 6/7, 2,4/105 mm TTL Prisma 1850,—; Asahi Pentax 6/7, 2,4/105 mm mit Tasche (Pentaprisma) 1560,—, SMC-Fish-Eye-Takumar 4,5/35 mm 990,—; Pentax-SMC-Takumar 6/7, 2,8/90 mm (Verschlußobjektiv) 795,—, Pentax-SMC-Takumar 6/7 2,8/150 mm 575,—, Pentax-SMC-Takumar 6/7, 2,4/105 mm 495,—, Pentax-SMC-Takumar 6/7, 3,5/55 mm, starke Gebrauchtspuren 695,—, Pentax-SMC-Takumar 6/7, 4/200 mm 635,—; Pentaprisma für Pentax 6/7 195,—, Mamiya RB 67 3,8/127 mm mit Rückteil, Lichtschacht 1295,—, Mamiya RB 67 Pro S, Magazin, Lichtschacht, Gehäuse 895,—, Prisma für Mamiya 645 220,—, Mamiya RB 67 Prof. 3,8/127 mm, Magazin Prisma 1690,—, Mamiya RB 67 Pro S, 3,8/127 mm, Magazin, Lichtschacht 1665,—, Prisma für RB 67 295,—, Mamiya RB 67 Gehäuse 745,—, Sekor 4,5/180 mm für RB 67 730,—; Sekor 4,5/50 mm für RB 67 neuw. 950,—; Starrer Lupenlichtschacht für SL 66 195,—, Norita 66, Nontar 2,0/80 mm, Pentaprisma 945,—, Einstellupe für Pentacon six 65,—, Jena S 2,8/180 mm für Praktisix und Penta-six 395,—; Pistolengriff für 2-äugige Rolleiflex 80,—, Rolleiflex 3,5 T, Tessar 3,5/75 mm 595,—, Rolleicard, Xenar 3,5/75 mm 295,—, Rolleiflex 2,8 E Belichtungsmesser, Planar 775,—, Rolleiflex 3,5 F Belichtungsmesser, Planar 780,—, 6 x 6 Projektoransatz für 2-äugige Rolleiflex 180,—, Yashica-Mat 245,—, Yashica-Mat-124 mit Belichtungsmesser 295,—, Yashica 635 mit KB-Einsatz 375,—, Panf. mansatz m. 3 Kassetten f. C 330 150,— Mamya C 330 Prof. mit Sekor 2,8/80 mm 695,—, Sekor 4,5/135 mm 275,—, Mamya C 33 Prof. 2,8/80 mm 495,—, Mamya C 220 Gehäuse 295,—, Prisma f. Mamya M 645 195,—, Zeiss Ikoflex 6/6, Tessar 3,5/75 mm 295,—, Thomas Strobometer Mod. 1 B (Blitzbelichtungsmesser mit Probe) 580,—, Gossen Sixtron 275,—, Sekor 4,5/180 mm für C 330 365,—, Sekor 6,3/250 mm für C 330 495,—, Zenza Bronica, Modell C, 8/75 mm 695,—, Lupenlichtschacht 5 x für Bronica 120,—, Nikkor 2,8/50 mm f. Bronica 795,—; Nikkor 4/200 mm für Bronica 895,—, Linhof Technika III, Xenar 3,5/150 mm, E-Messer gekuppelt 1450,—, Linhof Technika IV 9 x 12, Symmar 5,6/150 mm (12/265 mm) 1895,—, Linhof Technika 70, Gehäuse mit Handgriff 1975,—; Zeiss Planar 3,5/135 mm mit Platine für Technika 9/12 990,—, Linhof 220 1095,—, Magazineinsatz für Linhof 220 85,—, Einstellbalgen für Linhof 9/12 mit Lupe 125,—, Rollex 6 x 9 für 9/12-Rückteil 290,—, Linhof-Universalsucher 275,—, Leitz Telyt 4,8/280 mm mit Televit 995,—; Bolex H 16 Reflex, Pan Cinar 2,4/17,5—70 mm 1250,—, Siemens 2000, Lichtonwiedergabe 895,— Leitz Focomat I c, Focotar 750,—, Skoparex 3,4/35 mm f. Bessamatic 340,—, Sekor 2,8/28 mm für Mamiya Auto XTL 395,—; Super Dynarex 4/135 mm 325,—, Curtagon 4/28 mm für Retina Reflex 295,—, Tele Arton 4/85 mm für Retina Reflex 245,—, Tele Xenar 4/135 mm 320,—, Lordonar 4/135 mm für Lordomat 110,—, Travenar 3,5/35 mm für Lordmat 95,—, Super Dynaret für Videssa 195,—, Sonnar 1,5/50 mm für Contax 220,—; Sonnar 4/135 mm für Contax 395,—, Contaflex Pantar 4/30 mm 270,—; Contaflex Pantar 4/75 270,—, Contaflex Pro-Tessar 4/135 mm 330,—, Sonnar 2,8/85 mm für Contaflex 126 135,— Retina Heligon C 4/35 mm f. Retina III C 295,—, Color-Ambion 3,4/35 mm f. Ambiflex 250,—; Color-Telinear 4/90 mm f. Ambi-Silette 195,—, Heligon-C für Retina III C 5,4/35 mm 195,—.

Wir nehmen alle gebrauchten Fotogeräte in Zahlung (auch defekt). Barankauf möglich. Wenden Sie sich an Klaus Seybold oder Bernd Rohloff, Tel. 0931/50217, Telex 06-8815, Liste anfordern!

Führend in Bayern.

FOTO HAUS
Duttenhofer
87 Würzburg · Schönbornstraße 7 · Tel. 0931/50217

Dunco beweist: Profi-Qualität zu vernünftigen Preisen.

Der neue Dunco – Vergrößerer, auf Wunsch mit Filtersatz und Coloranalyzer, das heißt: Genaue Technik, ausgewogenes Design und ein überraschend günstiger Preis.

Profiqualität von Dunco.

Fordern Sie unseren Informationsprospekt an, (auch über die neue Vergrößerungskassette für randlose Vergrößerungen und Vergrößerungen mit exaktem Rand.)

DUNCO
1 Berlin 27
Innungsstraße 60

DUNCO

DUNCO - weil Sie auf nichts verzichten sollen....

Filmentwickeln jetzt leicht und sicher mit Gepe

Entwicklungsdose
Automatik-Einspuler, Spezialspule, Bajonett-Verschluß, Druckwässerung, Rapidausguß, wärmebeständig, schlagfest.

Informationen beim Fachhandel

gepe SYSTEM **Spitzenklasse – Diarahmen, Dia-Magazine, Filmspulen**

Nordic Handelsgesellschaft mbH, 2 Hamburg 76, Postfach 76 02 25

Das Qualitätsprogramm WEP

Automatik-Konverter

WEP Kinotelex, eine Qualitäts-Optik – seit Jahren bewährt.

WEP Kinotelex – der bekannte Konverter zur Verdoppelung der Brennweiten sämtlicher Objektive bei bester Abbildungsqualität.

Weitere Informationen und Anwendungsbeispiele finden Sie in dem Konverter-Fachbuch »Die WEP FOTOFIBEL« von Dieter Gabler

Unser Lieferprogramm: Kompakt-Objektive, Auto-Tele-Zoom und weiteres Spiegelreflex-Zubehör
Fordern Sie unsere Broschüre an!

WEP **FOTOGERÄTE** Abt. C
2 Hamburg 19
Postfach 7634
In Österreich: Ing. Hans Bauer
A 1030 Wien 3
Untere Viaduktgasse 25
In der Schweiz: Kruxo GmbH
CH 9220 Bischofszell

FOTO & FILM-BÖRSE
ANKAUF · VERKAUF
TAUSCH
GELEGENHEITEN

VERSCHIEDENES:

Junges gutaussehendes Fotomodell, vielseitig u. flexibel, für Aufnahmen frei. Auch Amateure angenehm. Bitte nur ernstgemeinte Zuschriften mit Freiumschlag! unter CFo 736/11 an den Verlag

Leicaflex SL2 Gehäuse schwarz, 1a Zustand mit voller Garantie wegen Systemwechsel für DM 1.600,– abzugeben. Ernst Weininger, Postfach 1131, 8058 Erding

inter photo press sucht. stop. **gute amateurfotografen.** stop. für nebenberufl. aufträge. stop. int. pr.-ausweis wird gestellt. stop. bewerbung mit rückporto in inter photo press, schlossgasse 58- 6944 hemsbach. stop.

Fotoamateur (22 J.) mit FHS-Reife sucht für 1977 Lehr- oder Praktikantenstelle in der Fotobranche. Angebote unter CFo 737/11 an den Verlag

Gute Fotos lassen sich auch heute noch verkaufen, wie, sagt Ihnen die Bilderbörse. Informationen gegen Freiumschlag von Die Bilderbörse, Postfach 1149, 2940 Wilhelmshaven

Amateurfotografen als freie Mitarbeiter gesucht. Pr.-Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto. Ingrid Kaminski, Foto Presse Agentur, Hermann-Oberth-Str. 5, Postfach 306, 5804 Herdecke

Auch Ihre Fotoarbeiten – SW und Color – werden in unserem Speziallabor schnell, preiswert, diskret und gut ausgearbeitet. Fordern Sie unsere Preisliste für Fotoarbeiten und Filme an. Photo-Service, Postfach 1310 A, 8740 Bad Neustadt/S.

ÖSTERREICHISCHES BILD-ARCHIV sucht laufend beste COLOR-DIAS ab KB sowie ernsthafte AMATEURFOTOGRAFEN im ganzen Bundesgebiet BRD, Österreich und Schweiz für Kleinaufträge. Unterlagen von Egon SCHEDLER, A-6708 BRAND/ Österreich

Freie Mitarbeiter (Amateure) gesucht. Deutsche Informationen anfordern von: Inter Report Publishing, Inc., 608 Fifth Ave., Suite 802, New York, N. Y. 10020, USA

Professioneller Amateurfotograf mit schönem Atelier und günstiger Lage sucht Modelle für Aktfotografie. Beste Honorare. Zuschriften, nur mit Bild (bei Verlangen zurück) unter CFo 740/11 an den Verlag

Seriöser Fotoamateur sucht zu guten Kond. attr. Modelle (weibl./männl.) für Akt, Porträt, Erotik. Mögl. Fotozuschr. erbeten unter CFo 723/11 an den Verlag

Priv. Fotostudio gibt gute Aktfotos ab. Versch. Modelle (männl./weibl.). Angebot gegen Rückporto unter CFo 722/11 an den Verlag

Amateurfotografin (21) sucht feste Anstellung bei einem Berufsfotografen im Rhein/Main-Gebiet. Angebote unter CFo 728/11 an den Verlag

Schonen Sie Ihre Urlaubsfotos? Individuelle Tips und Anregungen: -in- Holger Nagel, Arolser Landstr. 4a, 3540 Korbach 1

Tausche Elektronenorgel Yamaha 3J. Neupr. 4200 geg. Hasselblad m. Distagon 40 mm u. Sonnar 150 mm etc. Zahle Ausgl. Tel. (040) 6 01 34 38

Berliner (19) sucht Amateure mögl. auch Berlin (a. weibl.) Th. Reichwald, Bismarckstr. 1, 1 Berlin 41

Fotoaufträge Brasilien jeder Art werden von mir im März/April 1977 übern. Anfr. bitte unter CFo 725/11 an den Verlag

Junger versierter Foto-Amateur sucht für Anfang 1977 Fotoaufträge in Südeuropa oder Nordafrika. Reiseziel nach Aufträgen. Ich bin perfekt in Schwarzweiß und Farbe (KB). Angebote mit Honorarvorstellungen unter CFo 727/11 an den Verlag

Fotonotizblocks, handlich, praktisch, übersichtlich, zum Einheften vorgelocht, 10 x 19 cm. Je Block für 750 Aufn. 4 Blocks gegen Vorauszahlung mit Scheck o. bar nur DM 10,– bei G. Hahn, Arnsburgerstr. 1, 6 Frankfurt/M 60

AMATEURFOTOGRAF, 29 Jahre, sucht im Großraum Koblenz hübsche Eva für gemeinsame Hobbypflege. Zuschr. unter CFo 734/11 a. d. Verlag

FOTO und FILM-AMATEURE (auch Profis) fotogr./filmen nach Ihren geheimen Wünschen **GIRL** 22 J., schl., schw. H., BH 6, Freundin vorh. Bungalow vorhanden. Uschi Gall, Schilfsweg 55, Köln-Porz/Lind

A.-Fotograf, talentiert, 25 J., Nikon Ausrüst., sucht Arbeitsstelle bei Fotograf. D. Bajohra, Friedhofstr. 9, 6699 Freisen 5

Junges Paar 22/28, schlank steht einzeln od. zusammen Modell. Werbung, Akt etc. CFo 724/11 an den Verlag

Der patent, **„Tide"-Blanco-Kalender** präsentiert Ihre Fotos auch noch nach Ablauf des Jahres 1977! Der Clou: Das Kalendarium ist abnehmbar. Für **nur 30,— DM** (Vorkasse) erhalten Sie 3 Stück „Tide"-Blanco-Kalender (je 12 Blatt, Großformat 30 x 42 cm, Klarsichtschutzhülle). Nur bei Foto-Müller, Brauereiweg 10, 2390 Flensburg. **Rückgaberecht!**

Seit vielen Jahren ist das **Foto-Notizbuch** unentbehrlich zum Notieren der Aufnahmedaten. Gegen Voreinsendung von **nur 10,— DM** erhalten Sie 3 Foto-Notizbücher direkt von **Foto-Müller,** Brauereiweg 10, 2390 Flensburg. **Rückgaberecht!**

Wer sich auch nur ein bißchen für das Fotohobby interessiert, darf sich das neue **Foto-Jahrbuch 1977** nicht entgehen lassen. Es informiert über die außergewöhnlichen Neuheiten des Fotomarktes und kostet im festen Einband **nur 5,— DM** (der Bestellung beifügen). Nur direkt zu beziehen von **Foto-Müller,** Brauereiweg 10, 2390 Flensburg Selbstverständlich **Rückgaberecht!**

Schwarz männl. und **Weiß** weibl. stehen Ihnen gerne als Modell zur Verfügung. Tel. (030) 3957251

Welcher Amateur in Köln hat Interesse mit SW-Fan das Agfaprint BW 37 gemeinsam anzuschaffen und zu betreiben? Bernhard Klein, Jussenstr. 36, 5 Köln 30

Junger Amateurfotograf 21 J. möchte im Raum H-HB-BI als Assistent bei einem Berufsfotografen tätig werden. Karl-Heinz Lösche, Wehdem Nr. 161, 4995 Stemwede 3

— DISKRET — PROMPT — EINWANDFREI — schwarz/weiß Fotoarbeiten nur bei Fotolabor **LISCHKE,** Postfach 1748, 5450 Neuwied 1

Freier Bildjournalist, ausgebildeter Text- und Bildredakteur, zuletzt Co-Autor u. Autor verschied. Bildbände, **sucht** wegen Tod seines Verlegers **neuen Kontakt** zu Verlagen, Werbeagentur, Institut o. Verband in den PLZ-Räumen 6, 7, 8. Feste Bindung möglich, Kreativität u. Zuverlässigkeit gegeben. Hans-Ernst Stüwer, Rottweiler Str. 55, 7213 Dünninger 1

Welches junge, nette und natürliche Mädchen möchte sein Taschengeld aufbessern und **Fotoamateur Modell stehen.** Raum Köln. Angebote unter CFo 730/11 an den Verlag

Ägypten! Übernehme Fotoaufträge. Nikon KB, Okt. 76. Robert Buchhaus, Postfach 106, A-8700 Leoben, Tel. (03842) 23 68

Fotoamateur sucht schönes Modell mit Hobbies, — für Fotostudien. Schriftsteller, Gärtnermeister, Funkamateur. Martin Jentes, Kronenstr. 6, 6633 Ensdorf-Saar, Tel. (06831) 5 37 41-DC 1 VG

WEIBL. FOTOMODELLE, auch Anfängerinnen oder nebenberuflich gesucht. Bildzuschrift an IHD, Postfach 122, 6 Bergen-Enkheim

Wir **entwickeln** und **vergrößern** schnell und diskret gegen Nachnahme:
alle Formate, sw, Color, Papierbilder von Dias. G. Feige, Barlachweg 8, 5630 Remscheid

Junge Dame (evtl. Fotoamateurin) als Fotomodell für Semiprofi im Raum Köln gesucht. Zuschr. unter CFo 732/11 a. d. Verlag

Jg. Mann sucht Anstellung im Bereich der Fotografie. Mögl. Raum Köln/Düsseldorf. Angebote unter CFo 731/11 a. d. Verlag

PREISWERTE VERGRÖSSERUNGEN — SW und **COLOR** in **FACHAUSFÜHRUNG** (z. B. 24 x 30 cm Color DM 14,—). **FOTO-LABOR B. LUDWIG** — Fotograf — Oberndorferstr. 2, 8016 FELDKIRCHEN

Basis

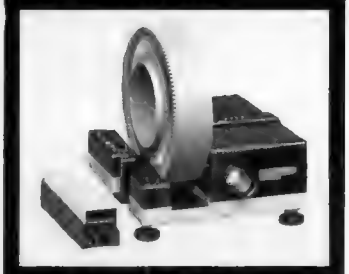
Wer erstklassige fotografische Ergebnisse erzielen will, braucht eine solide Basis. Braucht ein Labor, das Kodak-Filme typgerecht in Profi-Qualität entwickelt. Ein zuverlässiges Labor, das die Entwicklungskonstanz durch Frischbadlösungen garantiert. Film für Film. Preisliste anfordern! — Bei Color-Service, dem Fachlabor für Amateure.

color-service
Lichi + Partner
Permoserplatz 6 · 8 München 82

● Tiefstpreise durch Großeinkauf ● Riesenauswahl aller internationaler Markenfabrikate ● Expressversand ab Lager ● Gratis-Preisliste anfordern! ●

PROFI
FOTO VERSAND, BERLIN
Postf. 4001 • 1 Berlin 30
Abt. CF • ☎ 030/24 11 83

Mehr Licht auf der Leinwand



KINDERMANN autofocus

Der Vollautomat mit entscheidend mehr Komfort

Mehr Licht. Das neue optische System bringt soviel Licht auf die Leinwand wie es bisher nur mit 250 Watt-Projektoren möglich war.

2 Magazin-System, wahlweise Gemeinschafts- oder Rundmagazin

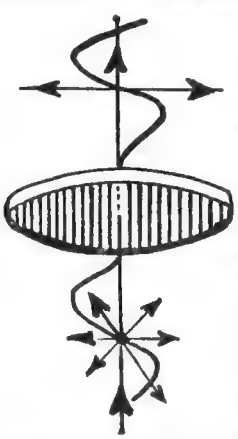
Einzeldiahalter zum Sortieren, Kontrollieren und Richtigstellen von Dias.

Autofocus. Automatische Bildschärfen-Korrektur — bei Bedarf abschaltbar.

Vorzüge, die Sie woanders vergebens suchen.

Testen bei Ihrem Händler oder Information anfordern bei

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt · Postfach 28



Polarisationsfilter bringen bessere Farbbrillanz

POLFILTER

sind erschwinglich

27 mm	49 mm	52 mm	55 mm	Hasselblad
DM 15,90	**24,90**	**29,90**	**33,90**	**76,90**

und alle anderen Durchmesser

Sämtliche Effektlinsen: Cross-Screen, Diffusion, Flit-up (Split-Field), Mirage- 3—6fach-Prisma, Dia-Duplikator, Converter, Stereovorsätze, Fish-Eye-Objektive, Schulterstative, Augenmuscheln etc.

Fordern Sie bitte unsere NETTO-Listen an!

PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND

Postadresse: Föhrenstr 41, 8044 Unterschleißheim

TRAUMPREISE

NIKON, MINOLTA, CANON, PENTAX, OLYMPUS, KONICA, FUJICA, LEICA, VIVITAR Serie 1, HASSELBLAD, BRONICA, MAMIYA, ROLLEIFLEX

Das ganze Foto-Weltmarkenprogramm in unserer aktuellen Gratis-Spezialpreisliste CF. Postkarte genügt. Telefonservice werktags von 9—17 Uhr:

06 11 / **23 18 41**

QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS

FOTO HOFMANN

KAISERSTRASSE 57 • 6000 FRANKFURT AM MAIN • POSTFACH: 16327

Vergrößern — ein kreatives Vergnügen

Diffuse Zweitbelichtung mit einer 25-Watt-Lampe aus 1 Meter Abstand — Dauer ca. 1 Sekunde — verwandelte das auf Gradation 4 knapp aufbelichtete und schon völlig ausentwickelte Bild in eine Pseudo-Solarisation.

Lernen Sie Ihr Material kennen!

Oft sind es gerade die technisch scheinbar „fehlerhaften" Bilder, von denen eine besonders starke Wirkung ausgeht. Damit diese Bilder entstehen konnten, wurden Standard-Regeln gebrochen — manchmal bei der Aufnahme, öfter noch bei der Ausarbeitung im eigenen Labor: Der Zweck bestimmt die Mittel. Und nur das Ergebnis, seine Ausdruckskraft, seine Ausstrahlung zählen. Standard-Regeln sind gut für Standard-Bilder. Doch Meisterschaft über das Medium verrät, wer für das besondere Bild die Regeln gezielt zu brechen versteht. Auch das ist Technik — Technik mit Gefühl für fein dosierte Wirkung. Voraussetzung ist genaue Kenntnis des Materials. Darum: Lernen Sie Ihr Material kennen!

Farbe ist das große Ziel des Tages: Wer fotografiert, fotografiert in Farbe — unter „normalen" wie „unmöglichen" Bedingungen. Wer ein eigenes Labor hat, macht selbstverständlich Farbe. Und Bilder, unter unmöglichen Bedingungen aufgenommen und dennoch trickreich zu Papier gebracht, gelten als die besonderen Kostbarkeiten.

Das ist gut, das ist hervorragend, denn es hat uns alle unserem Ziel näher gebracht: Wir wollten unsere Fotografie zum mehr oder minder verdichtenden Spiegel unseres Lebens machen. Das ist gelungen. Und der automatische Realismus der Farbe trug wesentlich dazu bei.

Erdrückt vom Erfolg der Gelb-, Magenta- und Cyan-Schichten hielten nur wenige dem Schwarzweiß die Treue. Die einen taten es, weil ihr Beruf als Reporter es verlangte. Die anderen taten es, weil sie an die besonderen Ausdrucksmöglichkeiten des Schwarzweiß glaubten. Unter ihren Händen wandelte sich das Medium. Es streifte alles ab, was ihm einst anhaftete, um Farbe zu repräsentieren, um Farbwerte durch Tonwerte zu imitieren. Was blieb, und was auch in Zukunft Bestand haben wird, das sind die grafischen Ausdruckswerte.

Der allgemeinen Auffassung nach aber wurde Schwarzweiß so zur „Sondertechnik" Und schon dieses Wort ist gefährlich, erweckt es doch durch seinen Klang den Eindruck, als handle es sich dabei um etwas, das allenfalls in Sonderfällen hervorgeholt und somit nur selten praktisch genutzt werden kann. Aspekte aus der Praxis des Berufsfotografen sind dazu angetan, hier vollends Verwirrung zu stiften: Allzu häufig noch greift der Werbe-, der Mode-Fotograf nur deshalb zum Schwarzweiß, weil Farbe wirtschaftlich „nicht drin" ist.

So wird es in nächster Zeit Aufgabe gerade der freien, der amateurhaften Fotografie sein, den grafischen Möglichkeiten der Schwarzweiß-Fotografie allgemeine Anerkennung zu verschaffen. Unbeeinflußt von wirtschaftlichem Denken müssen gute Bilder zu Allgemeingut machen, was heute nur wenige wissen: Farbe und Schwarzweiß stehen gleichberechtigt nebeneinander. Ihre Ausdrucksmöglichkeiten sind verschieden. Farbe kann nicht mitteilen, was des grafischen Ausdrucks bedarf. Und so sehr es auch mancher Auftraggeber aus Kostengründen wünscht: Schwarzweiß kann Farbe nie ersetzen. Wir müssen endlich aufhören, hier auf der Basis einer Wertskala zu denken, die — ausgehend vom Aufwand — Farbe höher einstufte als Schwarzweiß. Farbe ist heute kein Wunder mehr. Farb- und Schwarzweiß-Fotogra-

Technisch stecken in jedem Negativ nahezu unendlich viele Bild-Varianten — doch welche bringt gestalterisch die gesamte Aussagemöglichkeit zum Ausdruck? Versuchsreihen helfen, sie zu finden — hier als Beispiel ein KB-Negativ umfangreicher Helligkeitsabstufung, normal entwickelt und auf die Gradationen 0, 2, 4 und 5 von Ilfospeed vergrößert: Die Unterschiede springen — hoffentlich auch im Druck — förmlich ins Auge.

fie sind zwei Techniken, die jeder bis in die letzte Konsequenz beherrschen lernen kann. Und allein die Aufgabe, der gestalterische Inhalt und damit die zu erzielende Aussage bestimmen, welche der beiden Techniken in welcher ihrer unendlich vielen Spielarten Anwendung finden muß.

Von diesen unendlich vielen Spielarten soviele wie nur irgend möglich perfekt zu beherrschen, um dadurch allen Bildvorstellungen nuanciert Ausdruck geben zu können, ist logisches Ziel eines jeden, der sich — ob als Profi oder als Amateur — dem Medium Fotografie verschrieben hat. Die moderne Fototechnik macht ihm zumindest den Anfang leicht: Wir arbeiten heute sowohl in Schwarzweiß wie auch in Farbe mit Materialien, auf deren Reaktionen bei Einsatz reproduzierbarer Arbeitsmethoden Verlaß ist. So lohnen grundlegende Versuchsreihen, die längst Bekanntes wieder bewußt machen und zugleich Detail-Wissen bereichern. Natürlich wissen Sie, daß dasselbe Negativ, auf die unterschiedlichen Papier-Gradationen vergrößert, unterschiedlichen Bildausdruck ergibt. Natürlich wissen Sie, daß man bestimmte Negative auf alle Papiergradationen vergrößern und dabei, wenn auch unterschiedliche, so doch akzeptable Bilder erzielen kann, daß andere Negative nur auf ein, zwei bestimmten Gradationen ein Bild ergeben ,auf allen anderen jeden Ausdruckswert verlieren. Doch wie lange ist es her, daß Sie es das letzte Mal durchprobiert haben? Wie lange ist es her, daß Sie mit Gradationen und Bilddichten spielten, um losgelöst vom oberflächlich-sachlichen Inhalt eines Bildes seinen emotionalen Aufmerksamkeitswert, seinen Eye-Appeal zu steigern?

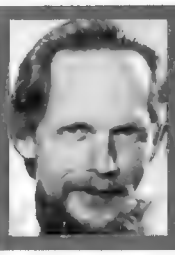
Bitte, verwenden Sie darauf wieder einmal ein paar Stunden. Machen Sie von ein, zwei oder drei Negativen, die gegensätzlich sein sollen und die für Sie besonders starke Aussagekraft haben, Gradations- und Dichte-Reihen in Schwarzweiß. Arbeiten Sie dabei gegebenenfalls mit Papieren verschiedener Hersteller, zumindest aber mit unterschiedlichen Entwicklern. Sie werden Überraschendes feststellen:

Sie werden erkennen, daß sich Ihr Material im Laufe der letzten Jahre gewandelt hat, daß einige alte Standard-Regeln gar keine Regeln mehr sind. Heute gibt es Schwarzweiß-Papiere, die von der ersten bis zur letzten Gradation gleichmäßige Abstufung aufweisen, gleichmäßigen Bildton und genau definierte Empfindlichkeit. Bei diesen Papieren können Sie von weich bis hart ein geeignetes Negativ mit gleicher Belichtungszeit in gleicher Dichte aufbelichten, nur für die extraharte Gradation brauchen Sie die doppelte Zeit. Dies gilt zum Beispiel für sämtliche Ilford Papiere und läßt Ihnen dadurch freie Wahl zwischen den Papieren auf konventionellem Papierträger und dem neuen Material auf kunststoff-beschichteter Unterlage.

Wenn Sie diese beiden Materialien vergleichen, werden Sie feststellen, daß sie nicht nur beim Trocknen, sondern auch während des Naßprozesses unterschiedlich gehandhabt werden müssen: Naß, sind die Papiere auf Kunststoffunterlagen viel empfindlicher gegen mechanische Verletzungen als die konventionellen. Allzu leicht zeigen sie später Kratzer oder Stellen von Druck-Belichtung. Trotzdem sollten Sie sich, falls Sie wieder neu mit Schwarzweiß anfangen, auf die Kunststoff-Papiere einstellen — die anderen bekommen Sie nicht mehr sehr lange. Vielleicht gewöhnen Sie sich an, statt mit Papierzangen mit Gummihandschuhen zu arbeiten; vielleicht machen Sie es wie ich und arbeiten mit bloßen Händen — aber dann müssen Sie gegen Entwickler-Chemikalien unempfindlich sein.

Spielen Sie! Spielen Sie mit den Materialien, die Ihnen von früher her vertraut sind, spielen Sie mit dem Neuen, das uns die letzten Jahre gebracht haben. Je mehr Unterschiede zu früher Sie dabei feststellen, desto sicherer können Sie sein, daß der Hersteller Ihrer Wahl sein Material konsequent weiterentwickelt und den Anforderungen von heute angepaßt hat. Je weniger Unterschiede Sie feststellen, desto mehr sollte Ihnen das ein Anreiz dafür sein, neue Materialien auszuprobieren. Über weitere Möglichkeiten sprechen wir später. Aber vielleicht machen Sie gleich am Rande noch ein paar Solarisationsversuche: Mit Ilfospeed Papier zum Beispiel und einem schon etwas erschöpften Ilfospeed Entwickler ist das — ein sauber durchgezeichnetes, kontrastreiches Negativ vorausgesetzt — nur eine Frage der recht dosierten Zeitbelichtung.

Fritz Meisnitzer



FRITZ MEISNITZER FOTO-PROFESSIONAL

Tele-Perspektiven ·1·

Unter den Wechselobjektiv-Herstellern für Kleinbild-Spiegelreflex-Kameras herrschte auf der letzten photokina in einem Punkt volle Einigkeit. Der Trend, so sagten sie, sei deutlich positiv, der Absatz an Wechselobjektiven im Steigen. Wer weltweit führende Marken vertrat, war sogar bereit zu differenzieren: Während die Absatzzahlen generell im Steigen seien, so wurde betont, sei der Zuwachs auf dem Sektor der Weitwinkelobjektive geringer, auf dem der Tele-Brennweiten dagegen deutlich größer. Und wichtiger noch: Diese Entwicklung beschränke sich nicht auf des Spiegelreflex-Fotografen liebste Kinder, auf die 135- und 180-mm-Objektive. Im Gegenteil — nie seien die langen Rohre, prozentual gesehen, so gefragt gewesen wie gerade heute.

Damit bestätigte sich, was die Bilder der Profis schon seit ungefähr zwei Jahren vorzeichneten und was auch in der Amateur-Arbeit bereits deutlich Niederschlag fand: Die Ära der Weitwinkel-, Super-Weitwinkel- und Fisheye-Fotografie als Mittel kreativen Ausdrucks neigt sich ihrem Ende zu. Die Zeit der Tele-Perspektiven ist gekommen.

Natürlich hatten sich nicht nur die Hersteller der führenden System-Kameras, sondern auch die der Adapter-Objektive bereits auf diese Entwicklung eingestellt. Wohl zeigten sie einige neue, raffiniert gerechnete Weitwinkel, bei denen sich die kurze Brennweite mit hoher Lichtstärke und hervorragenden Leistungsdaten paarte. Und fast jeder, der noch keinen Weitwinkel-Zoom im Programm hatte, präsentierte ihn. Dennoch wurden bisher auf keiner photokina mehr Tele-Brennweiten für Kleinbild-Spiegelreflex-Kameras vorgestellt als auf der diesjährigen. Zoom-Objektive schlossen gleitend jede Lücke, besonders kurz gebaute Spiegel-Objektive — so unter anderem ein nur 8,4 cm langes 800-mm-Objektiv — zogen viel Aufmerksamkeit auf sich. Sogar ein Spiegel-Zoom war als noch nicht ganz serienreifer Prototyp zu bewundern. Was aber besonders auffiel: Sehr viele der Objektive bis 300 mm, für die man, dem Angebot nach zu urteilen, offenbar besonders lebhaftes Interesse erwartet, waren für Nahfokussierung eingerichtet. Die optischen Rüstkammern sind also gefüllt:

Wie in den vergangenen Jahren die willkürliche Weitwinkel-Perspektive die kreative Bildgestaltung beherrschte, so wird in den kommenden Jahren die willkürliche Tele-Perspektive unser gestalterisches Sehen bestimmen. Die Menschen haben Bilder satt, die unendlich Vieles winzig klein zeigen, die mit einem einzigen Bild eine halbe Lebenswelt umspannen wollen. Sie haben Bilder satt, auf denen der Weitwinkel — aus großer Nähe eingesetzt — groteske Formen zeichnet. Sie haben gelernt, sich vor der Kälte, der Leere und zerstörerischen Kraft dieser Bilder zu fürchten. Menschen-Fotografie mit dem Weitwinkel ist aggressive Fotografie. Sie verlangt und sie vermittelt Körperkontakt mit dem Motiv, rücksichtsloses Aufreißen intimster Aspekte. Oft sinnlos verletzt, scheuen die Menschen vor dieser Aggressivität zurück. Sie sehnen sich nach der überschaubaren, komprimierenden Darstellung, die menschliche Nähe und Wärme vermittelt. Sie suchen Distanz und möchten sie doch gleichzeitig überwinden, möchten selbst aus der Ferne mit „Nah-Effekt" an allem Geschehen teilhaben. Vor allem aber: Sie verlangen nach Konzentration auf das Wesentliche, das wieder Persönlichkeit gelten läßt.

Dies alles — und sicherlich noch manches mehr — kann, willkürlich eingesetzt, das Tele. So werden seine Perspektiven unser fotografisches Schaffen in den kommenden Jahren bestimmen. Sie werden unser Fühlen und Denken bereichern. Ein Schatz neuer, visueller Eindrücke wartet darauf, gehoben, errungen zu werden.

neu von HANIMEX die Weltmarke.

Das Besondere der

Telepocket HANOMATIC IEF

von HANIMEX:

20,5 mm und 40 mm

Durch einen leichten Fingerschub erreicht er zudem „spielend" den Tele-Bereich f. 5,6 – 40 mm. Und jetzt kann er noch zwischen 2 Entfernungs-Einstellungen wählen: 2 – 3 m oder 3 m bis unendlich. – Das formschöne, leistungsstarke Blitzgerät – leicht abnehmbar – rundet das Angebot ab.

Ausgerüstet mit 2 vergüteten und farbkorrigierten Linsen-Elementen (Standard-Optik mit Weitwinkel-Effekt f. 5,6 – 20,5 mm, tele f. 5,6 – 40 mm) leistet diese Kamera Erstaunliches: Dank der Standard-Optik mit Weitwinkel-Effekt verfügt der Hobby-Fotograf jetzt über einen größeren Bildwinkel.

HANIMEX (Deutschland) GmbH · Postfach 228 · 3012 Langenhagen/Hannover

PRAKTIKUM DER FARBGESTALTUNG

Setzen Sie Ihr langes Tele ruhig einmal auch dann ein, wenn Sie eigentlich ohne jede Schwierigkeit ganz nah an Ihr Motiv herangehen könnten. Was geschieht? Ein kleiner Bildwinkel, beim 400-mm-Objektiv an der Kleinbild-Spiegelreflex horizontal nur 5° 10' und vertikal nur 3° 30' erfassend, greift in den Motivraum hinaus. Eine schmale Zone wirklicher Schärfe schneidet ihn. Haben Sie bei Blende 4,5 auf 10 Meter eingestellt, ist die Zone nur 9 Zentimeter tief. Erst bei der 20-Meter-Marke wächst sie auf 70 Zentimeter. Durch drastisches Abblenden könnten Sie sie vergrößern, könnten die 70 Zentimeter schon bei 10-Meter-Einstellung durch den Zwischenwert von Blende 16 und 22 herausholen — doch das ist nicht unbedingt Sinn der Sache. Moderne Teleobjektive zeichnen schon bei voller Öffnung gestochen scharf. Sie lassen sich mühelos punktscharf stellen. Man muß sie also nicht abblenden, um überhaupt Bildschärfe zu erzielen. Man darf die durch optische Gesetze gegebene, schmale Schärfenzone gestalterisch nutzen und braucht immer nur soweit abzublenden, wie die Tiefe des Hauptmotivs es wirklich verlangt.

Was immer Ihr Hauptmotiv sein mag — Sie sehen es, wollen Sie formatfüllend fotografieren, stets aus relativ großer Entfernung. Bestimmt wird diese Entfernung durch die Dimensionen des Motivs, die durch den großen Betrachtungsabstand automatisch in natürlichen Proportionen erscheinen. Nichts wirkt verzerrt, aus dem Zusammenhang gerissen, alle Teile behalten untereinander das rechte Größenverhältnis. Beziehen Sie den umgebenden Raum ein, so können Sie das in Relation zu diesem Raum scheinbar ändern: Wir sind gewöhnt, Vorder-, Mittel- und Hintergrund zu unterscheiden. Das Tele gibt Ihnen die Möglichkeit, den Vordergrund zu überspielen, den Mittel- zum Vordergrund zu machen und so alle Größenzuordnungen des Gesamtraumes überraschend zu wandeln — die eigenartige, zusammendrängende Telewirkung wird offenbar:

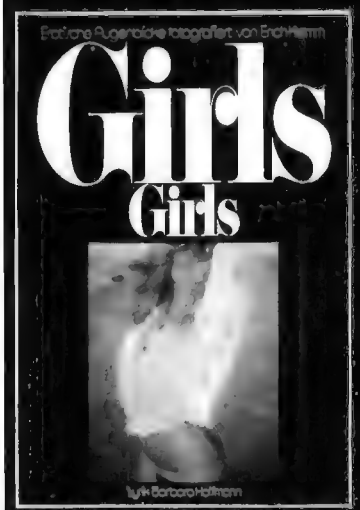
CANON FD 1:4,5/400 mm Modernes Werkzeug für kreative Tele-Perspektiven ·1·

Vergessen Sie, wofür Teleobjektive eigentlich erfunden wurden — vergessen Sie es genauso gründlich, wie Sie es einst bei den kurzen und immer kürzer werdenden Weitwinkeln vergessen haben. Da ging es Ihnen ja auch nicht nur um das Erfassen des großen, weiten Raumes vom unabänderlichen Kamerastandpunkt aus. Da wählten Sie diesen Standpunkt willkürlich um der optischen Wirkung willen. Tun Sie nun Gleiches mit einem langen Tele. Konzentrieren Sie den Blick, bringen Sie überlegene Ruhe und Klarheit in Ihre Bilder. Und erschließen Sie sich so Motivräume, Gestaltungsmöglichkeiten und Aussagewerte, die neu begeistern.

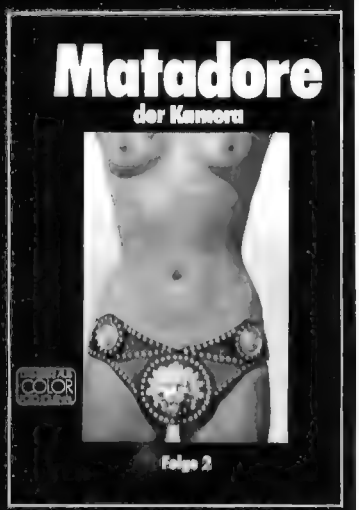
Hochhäuser verschmelzen zu einem Massiv, Autos zu Gliederschlangen scheinbar ohne Zwischenraum, riesengroße Sonnen schweben in irrealen Räumen. Aber das sind Aspekte, die ich Ihnen erst zwei Hefte später im zweiten Teil vorstellen möchte — und die Sie ja ohnehin kennen. Vergessen wir sie für den Augenblick. Bleiben wir bei der schmalen Zone wirklicher Schärfe, die die willkürliche, die kreative Telefotografie Ihnen offeriert. Suchen wir das Motiv im Mittelgrund und nutzen wir, was Vorder- und Hintergrund uns jetzt bieten: Sind seine Elemente weit genug vom Hauptmotiv entfernt — und „weit genug" ist hier nie sehr weit! —, so zerfließen sie, werden dem Vordergrund zu transparent und wirken nur noch als Farbhauch, schließen sich im Hintergrund zu Farbflächen ohne jedes störende Element zusammen. Der kleine Bildwinkel des langen Objektivs beansprucht dabei nur wenig Hintergrundraum — sollte sich da wirklich einmal eine fließende Form nicht einfügen lassen, so genügt geringfügiges Ändern des Standpunktes, des Aufnahmewinkels, um sie zu neutralisieren. Sogar aus dem scharfen Motivraum selbst sind störende Elemente fast immer auszuschließen, zumindest in ihrer Wirkung zu minimalisieren. Und was am Ende bleibt, ist das Hauptmotiv im schwingenden Farbraum: Kreative Tele-Perspektiven von heute sind Perspektiven vor allem der Farbe. Stille, oft nur wenig gebrochene, fast monochrome Farben dominieren. Um diese bildformenden Werte spielerisch unter Kontrolle zu bekommen — und hier liegt die Betonung ganz klar auf spielerisch, denn das Kreative setzt nun einmal eine leichte Hand, ein müheloses Meistern rein technischer Schwierigkeiten voraus — brauchen Sie eines der modernen, lichtstarken Teles hervorragender Korrektion. In den meisten Fällen brauchen Sie ein standfestes Stativ und auf jeden Fall eine Kamera, die erschütterungsfrei auslöst. Ich habe die Beispielsbilder sämtlich mit dem Ca-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 138

Vier exklusive Sonder-Journale



112 Seiten, zahlreiche doppel- u. ganzseitige Bildtafeln. 26 Farb-, 27 SW-Bilder. Format: 21 x 30 cm. **DM 35,– Ln., DM 19,80 broschiert**



227 Farb- u. zahlreiche SW-Fotos. 172 Seiten. Großformat 21,5 x 27 cm. **DM 16,80** broschiert, **DM 24,–** Leinen.

110 S., 52 Farbbilder, broschiert. Format 21,5 x 27 cm. **DM 16,80**

112 S., 74 Farbfotos, broschiert. Format 21,5 x 27 cm. **DM 12,80**

unverbindl. Preisempfehlung (Preisänd. vorb.)

BESTELL-COUPON

CFo 11/76

Bitte einsenden an
Verlag Laterna magica Joachim F. Richter,
8000 München 71, Stridbeckstraße 48

Ich bestelle hiermit spesenfrei per Nachnahme, jedoch zuzüglich DM 2,– für Porto folgende Journale:

. . . Expl. Girls Girls DM 35,–, Ln.
. . . Expl. Girls Girls DM 19,80, br.
. . . Expl. Matadore der Kamera Folge 2, DM 24,–, Ln.
. . . Expl. Matadore der Kamera Folge 2, DM 16,80, br.
. . . Expl. Foto Professionell DM 16,80, br.
. . . Expl. Das ist Fotografie Folge 2 „Der Mensch" DM 12,80, br.

Preisänderungen vorbehalten

Vor- und Zuname _____

Postleitzahl, Ort und Straße _____

Datum und Unterschrift _____

Fortsetzung von Seite 135

non FD-Objektiv 1 : 4,5/400 mm S. S. C. gemacht, einem nur 294 mm langen und 1370 g schweren Sechslinser, dessen Elemente in 5 Gruppen angeordnet sind und der mit ausziehbarer Sonnenblende ausgerüstet ist. Kombiniert mit der auch nicht gerade leichten Canon F-1 ergibt sich eine so ausgewogene Gewichtsverteilung, daß ab 1/100 sek. Aufnahmen aus ruhiger, freier Hand möglich, aber nicht unbedingt anzuraten sind: Der dreh- und feststellbare Stativkranz des Objektivs befindet sich genau im Schwerpunkt der Kombination — ich habe vom Einbein-Stativ aus fotografiert und kam ausgezeichnet zurecht. Die hohe Lichtstärke gestattet Verwendung der normalen Einstellscheibe, Mikroprismen oder Schnittbild werden nicht abgedunkelt — ein Vorteil für jeden, der eine Kamera mit fest eingebauter Einstellscheibe, z. B. also die Canon AE-1 benutzt.

Die Kamera war mit Kodachrome 25 geladen. Die Aufnahmeentfernungen lagen zwischen 4,5 und 20 m. Generell gilt: Porträt 4,5 bis 5,5 m, halbe Figur 10–12 m, ganze Figur 20 m. Mit einer Ausnahme entstanden alle Bilder bei weit offener Blende. Die Ausnahme war das Gibbon-Bild — hier hatte ich auf 5,6 abgeblendet. Und wenn Sie jetzt glauben, daß man bei Teleaufnahmen immer sehr kurz belichten muß — die Zeiten lagen zwischen 1/30 und 1/125 sek. Fritz Meisnitzer

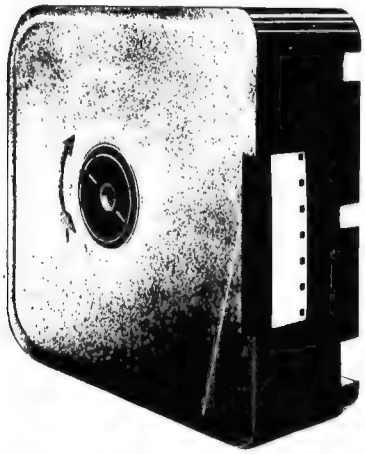
NACHRICHTEN AUS DER FOTOWELT

VERSTEIGERUNG VON FILMPROJEKTOREN

Anläßlich der photokina in Köln veranstaltete das Auktionshaus Petzold (honorarfrei) im Auftrag der Firma Bosch/Bauer eine Versteigerung von Filmprojektoren. Bei den zur Versteigerung gelangten Projektoren handelt es sich um solche, die aus einer Umtauschaktion von Bosch/Bauer in der Schweiz stammte. An der Versteigerung nahmen etwa 150 Interessenten aus dem In- und Ausland teil und man kann diese Auktion durchaus als vollen Erfolg bezeichnen. Der Gesamterlös von DM 5.146,– wird dem Schweizer Kinderdorf Pestalozzi in Trogen zur Verfügung gestellt. Der älteste zur Versteigerung gekommene Projektor, ein „Kodascope" stammt aus dem Jahre 1926. Als höchster Erlös für ein besonders schönes Sammlerstück wurde DM 300,– erzielt.

DER FOTO-KOCH-KATALOG

Soeben erschien die neueste Ausgabe des Foto-Koch-Kataloges. Auf 72 Seiten ist das Angebot aller Weltfirmen übersichtlich geordnet. Ein neuartiges Farbregister trennt die einzelnen Produktgruppen voneinander. Ein großer HiFi-Stereo-Teil rundet das Programm ab. Der Katalog wird auf Anforderung innerhalb der BRD kostenlos verschickt. Foto Koch, Postfach 3214, 4000 Düsseldorf.



Professional-Service für Amateurfilmer

GEYER KOPIE

● Kopieren 8 auf 8, 8 auf 16
● Kopie mit Licht-und Farbkorrektur
● Tonüberspielung
● Bespurung

Wir bieten Ihnen schnelle Abwicklung (8 auf 8 in 7 Tagen) und 65 Jahre Erfahrung.

Geyer-Werke GmbH
Sieker Landstraße 41
2000 Hamburg 73
Postfach 73 0520
Tel.: 040/67 51-1 bzw. 67 51 318
Fernschreib-Nr. 021 3350

photokina '76

Fortsetzung von Seite 123

– mit einer Baulänge von nur 61 mm und dem „Leichtgewicht" von ca. 340 g.
Bemerkenswert ist im Hinblick auf die Abbildungsleistung, daß der hohe Korrektionsgrad der Vivitar Serie 1 mit einer optimalen Beseitigung der Restverzeichnung verbunden werden konnte. Die oft kritischen geraden Linien, vor allem in Nähe des Bildrandes, sind bei diesem Objektiv kein „kritischer Punkt" mehr.
Der optische Aufbau ist mit 9 Elementen in 8 Gruppen verständlicherweise aufwendig (wobei um so mehr die Kompaktheit des Objektivs überrascht). Der Bildwinkel beträgt 75°, der Zubehördurchmesser 58 mm.
Wie alle Vivitar Serie 1 Objektive ist auch dieses Objektiv nach dem VMC-Verfahren vergütet – das bedeutet Vivitar Multi Coating mit drei hochwirksamen Aufdampfungen je Glas-Luft-Fläche. Dies garantiert ein Minimum an Restreflexion und ein Maximum an Lichtdurchlässigkeit und Kontrast.

AUTO FM 3,8/70–150 mm CF VON VIVITAR
Dieses neue Auto FM-Zoom ist mit einer Baulänge von ganzen 112 Millimeter und einem Gewicht von nur 550 g ein „Ausbund" an Kompaktheit!
Zusammen mit einem leichten Weitwinkel, wie z. B. dem Vivitar Auto FM 2,8/35 mm, ergibt das „Taschen-Tele-Zoom" eine ideale Ausflugs-, Wander- und Reiseausrüstung, mit der man normalerweise alle Motive meistert (solange sie nicht in extreme Weitwinkel- oder Tele-Bereiche gehen). Das gilt um so mehr, als das Vivitar Auto FM 3,8/70–150 mm auch im Nahbereich eine ausgezeichnete Figur macht: durch Naheinstellmöglichkeiten bis zum Abbildungsmaßstab 1 : 4 bei kürzestem Motivabstand bis zur Filmebene von 40,5 cm.
Die Scharfeinstellung bleibt übrigens immer voll erhalten, so daß der Bildausschnitt (sprich: die Brennweite) ohne Nachregulieren der Entfernung gewählt werden kann. Der Bildwinkel reicht von 34° bei 70 mm bis 16° bei 150 mm.

POCKET FUJICA 200 F
Die extrem leichte (140 g!) und kleine Pocket, die keine Fehlermöglichkeiten eingebaut hat und mit der jeder auf Anhieb fotografieren kann – einfach, sicher und unbemerkt.
Man zieht sie aus der Tasche, blickt durch den Sucher und löst aus! Nichts ist einzustellen. F steht hier für Flip-flash – das sind 8 Mini-Blitze, die nacheinander verblitzt werden können. Wichtig dann, wenn innerhalb kurzer Zeit viele Blitzfotos gemacht werden sollen. Wie bei allen anderen Pocket Fujicas auch hier der sehr weich und sanft reagierende Auslöser, der Verwackeln und Verreißen weitgehend vermeidet.
Die 200 F hat ein Stativgewinde, Drahtauslöser-Anschluß – und eine Trageschlaufe gehört zur Kamera. Die Pocket Fujica 200 F ist als Einzelkamera und auch als Ausrüstung mit Fujicolor F-II-Film, Flipflash lieferbar.

Die internationale Spitzenklasse
sagenhaft preiswert!!

Zum Beispiel:

● Alle Weltmarken originalverpackt!
● Mehr als 1000 Kameras und Objektive direkt ab Versandlager!
● Kauf ohne Risiko. Rückgabe- und Umtauschrecht innerhalb von 14 Tagen!
● Inzahlungnahme von gebrauchten Fotogeräten zum Tageshöchstwert.

Fordern Sie noch heute unseren kostenlosen Preiskatalog FMS 11 an!

Würzburger Fotoversand · Postfach 132
8700 Würzburg 11 · Telefon 0931/58522

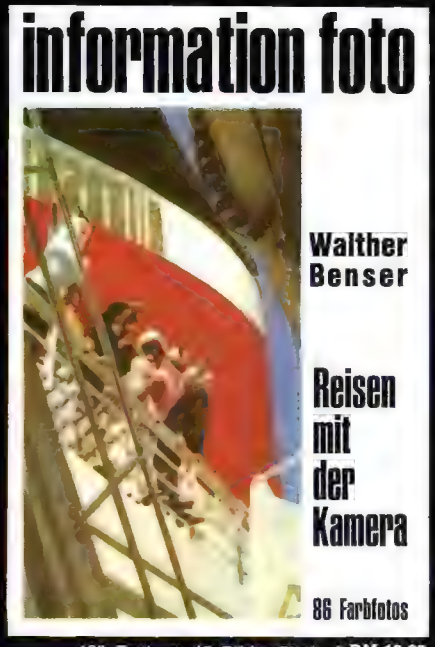
WÜRZBURGER FOTOVERSAND

1 200 Text- u. 40 Bilds. Pbck, * **DM 12,80**
Eine systematische Schule moderner wie bewährter Methoden der Porträtfotografie bei Tageslicht, Kunst- und Blitzlicht, hervorragend serviert durch den Foto-Journalisten Günter Spitzing.

2 176 Text- u. 48 Bilds. Pbck, * **DM 12,80**
Unentbehrlich für Fotofreunde als zuverlässiger Ratgeber für Reise-, Schnappschuß-, Urlaubsfotos. Reichhaltige, leicht verständliche Informationen mit vielen Motivanregungen.

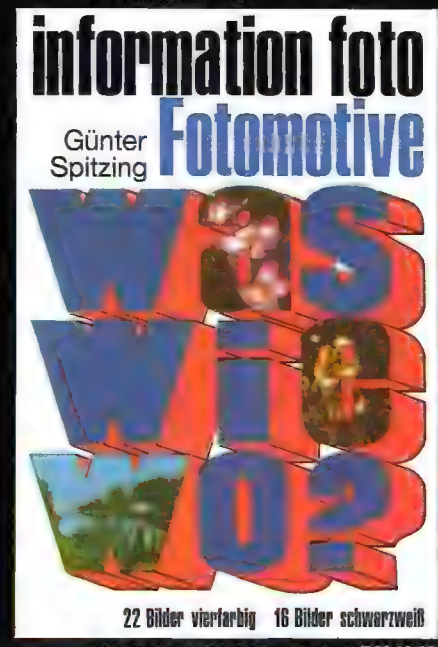
3 196 Text- u. 16 Bilds. Pbck, * **DM 12,80**
Kompletter Filmkurs im Taschenformat. Trotz fachlich fundierter Details eine leicht lesbare und gründliche Orientierungshilfe für alle Möglichkeiten der Filmgestaltung.

5 394 Text- u. 48 Bilds. Pbck, * **DM 19,80**
Das gesamte Gebiet der Blitzlichtfotografie von Günter Spitzing als einem der führenden Experten, erstmals lückenlos beschrieben, wobei der Praxis besondere Aufmerksamkeit zukommt.

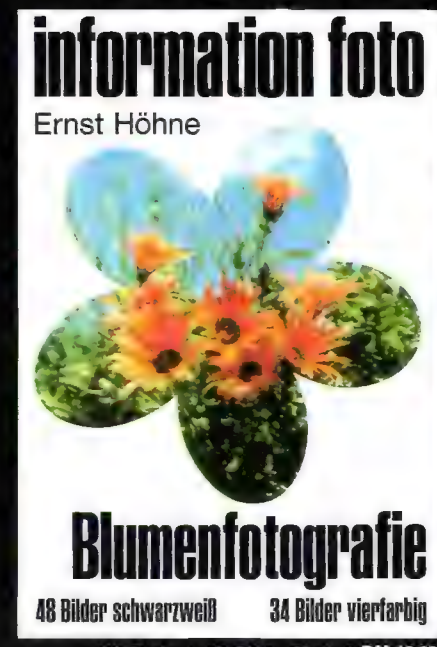


6 192 Text- u. 48 Bilds. Pbck, * **DM 16,80**
Walter Benser – ein vielgereister anerkannter Farbfoto-Spezialist – hat hier seine reichen Erfahrungen mit Esprit festgehalten. Dazu eine Fülle wertvoller Tips und brillanter Fotos.

7 288 Text- u. 32 Bilds. Pbck, * **DM 14,80**
Wie bereitet man eine Foto-Safari vor, wie verhält man sich in den verschiedenen Vegetationszonen Ostafrikas und wie fotografiert man dort? Herbert Maas gibt auf alle Fragen sachkundig Antwort.

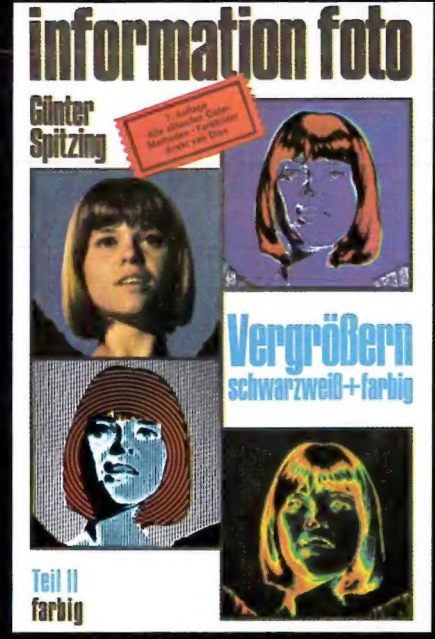


8 192 Text- u. 32 Bilds. Pbck, * **DM 12,80**
Motivlehre von A–Z, zusammengestellt von Günter Spitzing. Ein reichhaltiges Lexikon, das mit Tips und Anregungen über die vielfältigen Möglichkeiten der Motivwahl informiert.



11 192 Text- u. 40 Bilds. Pbck, * **DM 12,80**
Der bekannte Naturfotograf Ernst Höhne hat die Erfahrungen einer langen Praxis anschaulich zusammengefaßt. Zahlreiche Tips über alte und neue Verfahren bereichern den zuverlässigen Wegweiser.

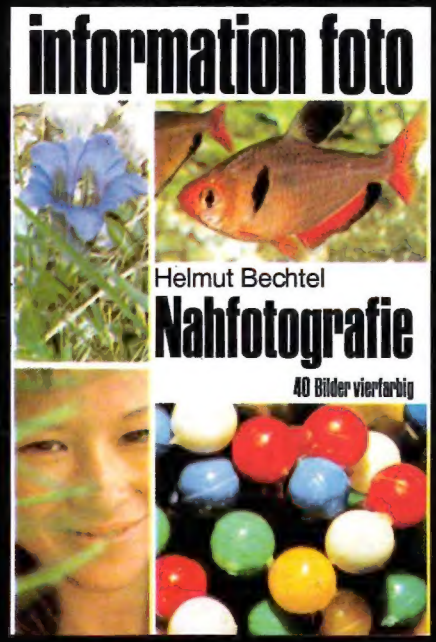
Band 13 Teil I schwarzweiß. 288 Text- u. 24 Bilds. Pbck. * **DM 19,80**
Die von G. Spitzing völlig neu überarbeitete 7. Auflage stellt das aktuellste Duka-Buch zum Entwickeln, Vergrößern, für Tricks, Experim. in SW dar.



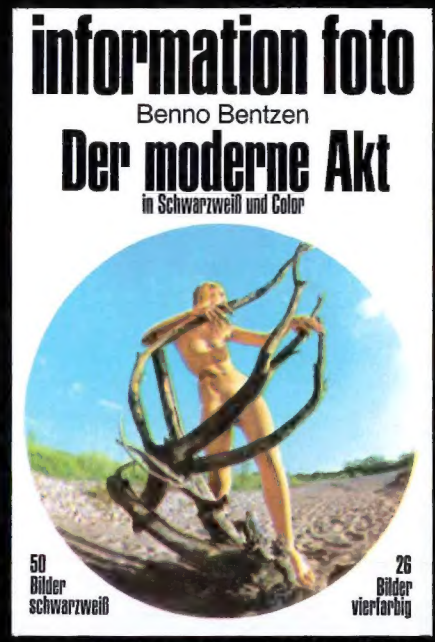
Band 13 Teil II farbig. 264 Text- u. 32 Bilds. Pbck. * **DM 19,80**
Die stark erweiterte 7. Auflage über die Farbdunkelkammer-Praxis mit sämtlichen neuen Farbvergrößerungsverfahren: Bestseller der Reihe!

288 Text- u. 40 Bilds. Pbck, * **DM 16,80**
Fotomotive, fantastisch verändert. Eine Übersicht aller Methoden, die den Verfremdungseffekt schon in die Aufnahme einbeziehen. Gestaltungsmöglichk. in der Dunkelkammer. Fotografie experimentell.

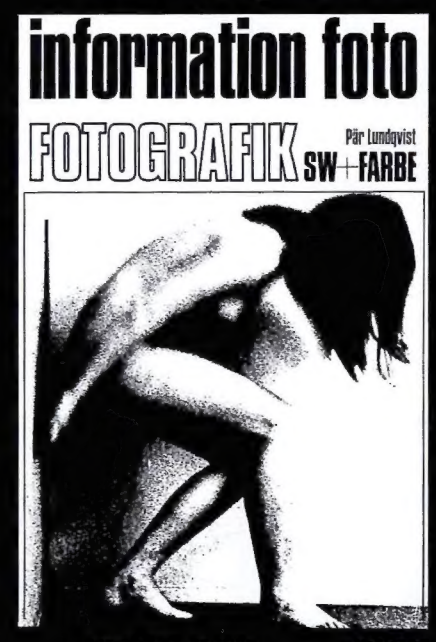
272 Text- u. 32 Bilds. Pbck, * **DM 16,80**
Praxisbezogene umfassende Informationen über das Gesamtgebiet Fotografie von den Grundlagen bis zu Finessen. Alle Tips sind vom Autor erprobt und durch faszinierende Aufnahmen ergänzt.



192 Text- u. 24 Bilds. Pbck, * **DM 14,80**
Eingehend bespricht Helmut Bechtel jene Aufnahmetechniken und Arbeitsmethoden, die bei den vielfältigen Motiven in der Nahfotografie bis hin zum Lupenbereich zu beachten sind.



192 Text- u. 40 Bilds. Pbck, * **DM 16,80**
Alle Informationen zum Thema Akt: Körper und Psyche, Akt und Licht, Aufnahmetechnik und Raum werden eingehend, sachlich und unkonventionell von berufener Seite vermittelt.



148 Text- u. 93 Bilds. * **DM 16,80**
Die umf. Sachinformation ü. alle Methoden, Materialien, Arbeitsweisen d. Fotografik f. Farbe u. SW: von d. Aufnahme bis zur Ausarbeitung. Mit vielen Tabellen etc.

information foto

Die größte und erfolgreichste Paperback-Buchreihe für Fotografie! Zuverlässig, handlich, brillant illustriert und preiswert. Sie informiert schnell und umfassend über alle Fragen, die sich dem engagierten Fotofreund in Theorie und Praxis stellen. Alle Bücher sind im Text reich illustriert und enthalten zahlreiche SW- und Farbfotos. Derzeit insgesamt 20 Titel. Hier nicht abgebildete Titel: Bd. 4: **Fische vor der Kamera** *DM 12,80, Bd. 9: **Einführung in die Digitalelektronik** *DM 12,80, Bd. 10: **Vögel — Fotografiert und gefilmt** *DM 12,80, Bd. 16: **Foto alpin** *DM 12,80, Bd. 17: **Audiovision heute** *DM 16,80

*) unverbindl. Preisempfehlung (Preisänd. vorb.)

Bestellschein

Ich bestelle hiermit spesenfrei per Nachnahme + DM 2,— Porto:

___ Ex. Band Nr.:_____

___ Ex. Band Nr.:_____

___ Ex. Band Nr.:_____

___ Ex. Band Nr.:_____

Datum/Unterschrift

Adresse (Postleitzahl/Ort/Straße/Nr.)

VERLAG LATERNA MAGICA JOACHIM F. RICHTER, 8 München 71, Stridbeckstraße 48

CFo 11/76

Color FoTo

Das letzte Heft des Jahres ist wieder von einem echten Kontrastprogramm gezeichnet. Aus dem vielfältigen Bildmaterial des Fotografen Rolf Kunitsch (Matador der Kamera) haben wir uns auf das eindruckvollste Thema „Menschen in aller Welt" konzentriert (siehe Foto links). H. G. Edöcs/Österreich stellt uns ebenso faszinierende Aufnahmen einer Zigeuner-Reportage vor. „Chemogramme" nennt Joseph H. Neumann seine modernen Bildschöpfungen, die eben nicht nur Zufallsprodukte einer experimentellen Masche sind (siehe Foto rechts). Wir reden alle immer nur von Kameras und unseren Fotografien, selten aber von der Präsentation unserer Fotos. Deshalb stellen wir Ihnen in einem großen Beitrag moderne und klassische Fotorahmen vor. Ein wichtiges Accessoir für Ihre eigenen Fotos!

Vorschau Dezember

A. Borell kommentiert das neue Sigma-Mini-Tele 200 mm, eine neue Kaiser-Leuchte und die Verwendung von Lichtleitern. Fritz Meisnitzer bringt wieder einen interessanten Beitrag zum Thema „Farbgestaltung". Für den Fall, daß alle technischen Voraussetzungen gegeben sind, wollen wir den bereits in Heft Nr. 9 angekündigten Normtest über die Mamiya 645 bringen.

Abo-COUPON ColorFoTo

Bitte ausschneiden und einsenden an den Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8000 München 71, Stridbeckstraße 48.

Hiermit bestelle ich ab Heft Nr. ..... zum monatlichen Bezug für 1 Jahr COLOR Foto-Journal. Jahresabonnement Inland DM 66,–/Ausland DM 72,– (incl. Porto und MWSt.). Kündigung sechs Wochen vor Abo-Ablauf, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr.

Lieferung ins Ausland nur gegen Vorauskasse

Vor-/Zuname: .....

PLZ/Ort: .....

Straße: .....

Datum/Unterschrift: .....

CFo 11/76

KLEINANZEIGEN-SERVICE

Bitte ausschneiden und einsenden an den Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, Stridbeckstraße 48, 8000 München 71.

Hiermit bestelle ich in der nächsterreichbaren Ausgabe von COLOR FOTO eine private Kleinanzeige gemäß beiliegendem Text in der Größe ① – ② – ③ – Zutreffendes bitte ankreuzen. Größe ①: Vier Zeilen zu insgesamt DM 16,–. Größe ②: Sieben Zeilen zu insgesamt DM 28,–. Größe ③: Zehn Zeilen zu insgesamt DM 40,–. Pro Zeile bitte jeweils 30 Anschläge! Bei anderen Größen pro Zeile DM 4,–. Chiffregebühr DM 7,–.

Vor-/Zuname: .....

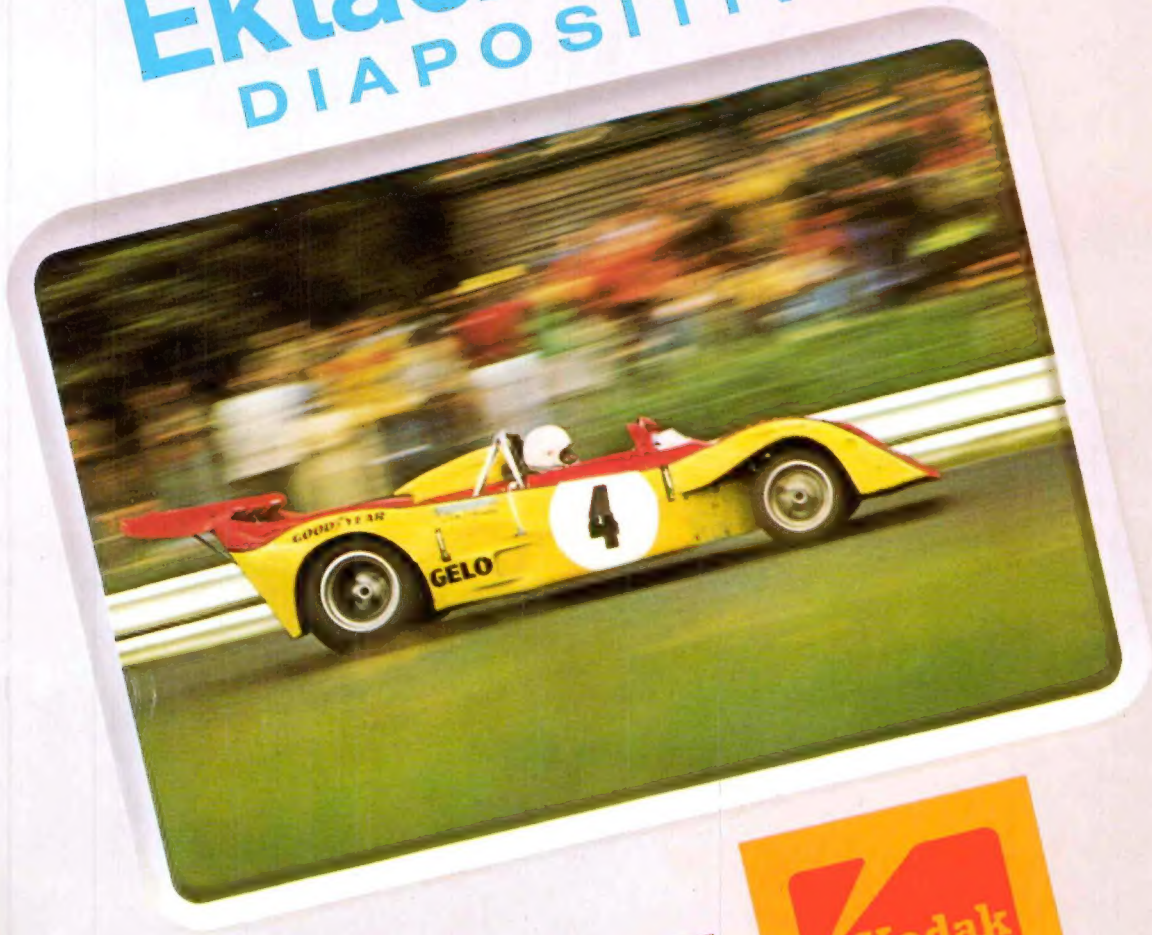
PLZ/Ort: .....

Straße: .....

Datum/Unterschrift: .....

CFo 11/76

Ektachrome
DIAPOSITIV



ENTWICKELT VON KODAK

Kodak

Schnelligkeit – in Farbe umgesetzt.

KODAK EKTACHROME-X Film (19 DIN)

Die Entwicklung ist im Kaufpreis nicht enthalten. Entwicklungseinsendebeutel hat Ihr Fotohändler.

Damit Schärfe und Brillanz erhalten bleiben.

TRINAR · YSARON · RODAGON

Was hilft Ihnen das brillanteste Aufnahmeobjektiv in Ihrer Kamera, wenn das Herzstück Ihres Vergrößerungsgerätes nicht von gleicher Qualität ist? Vergrößerungsobjektive sind speziell gerechnet und optimal korrigiert und deshalb durch kein Aufnahmeobjektiv zu ersetzen. Rodenstock liefert drei Objektivtypen: vom preiswerten Dreilinser TRINAR, über den Vierlinser YSARON bis zum Sechslinser RODAGON. Für die Qualität garantiert in jedem Falle der Name Rodenstock. Große Bedienungssicherheit durch beleuchtete Blendenskala.
Alle Objektive sind wisch- und kratzfest vergütet.

TRINAR: Besonders preiswertes dreilinsiges Markenobjektiv in den Brennweiten 50, 75 und 105 mm.
YSARON: Dieses vierlinsige Objektiv erfüllt bereits professionelle Ansprüche. Ausgezeichnete Korrektur.
Brennweiten: 25, 35, 50 (1:3,5!), 60, 75, 90, 105, 135, 150, 180, 210 mm.
RODAGON: Sechslinsiges Spezialobjektiv der professionellen Spitzenklasse. Spezialvergütung.
Bietet als Vergrößerungsobjektiv alle wesentlichen Vorteile der apochromatischen Korrektur. Brennweiten: 28, 35, 50 (1:2,8 und 1:4,0!), 60, 80, 105, 135, 150, 180, 210, 240, 300 und 360 mm.

Optische Werke G. Rodenstock Abteilung FW 20 **Rodenstock** Isartalstraße 43 8 München 5 Tel. (089) 7202-1